

WEITERDENKEN.

Geschäftsbericht
2012 ■



Geschäftsbericht 2012 ■

Geschäftsjahr
1. Januar bis 31. Dezember 2012



Wer wir sind.

Die Salzgitter AG zählt zu den traditionsreichen deutschen Konzernen. Der Fokus unserer Geschäftstätigkeit liegt auf Stahl und Technologie. Durch nachhaltiges internes und externes Wachstum hat sich unser Unternehmen zu einem der führenden Stahl- und Technologiekonzerne Europas entwickelt – mit einem Außenumsatz in 2012 von über 10 Mrd. €, einer Kapazität von nahezu 9 Millionen Tonnen Rohstahl und circa 25.500 Mitarbeitern. Das oberste Ziel unseres Unternehmens bleibt auch zukünftig die Eigenständigkeit durch Profitabilität und Wachstum.

Unser Konzern umfasst mehr als 200 nationale und internationale Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und gliedert sich in die Unternehmensbereiche Stahl, Handel, Röhren, Dienstleistungen und Technologie.

Die Aktie der Salzgitter AG ist Mitglied des MDAX-Index der Deutsche Börse AG.

Salzgitter-Konzern in Zahlen

		2012	2011	2010	2009	2008
Außerumsatz	Mio. €	10.397	9.840	8.305	7.818	12.499
Unternehmensbereich Stahl	Mio. €	2.655	2.740	2.269	1.674	3.002
Unternehmensbereich Handel	Mio. €	4.647	3.904	2.958	3.039	5.622
Unternehmensbereich Röhren	Mio. €	1.560	1.687	1.736	2.045	2.172
Unternehmensbereich Dienstleistungen	Mio. €	412	457	413	303	519
Unternehmensbereich Technologie	Mio. €	1.094	967	873	718	1.038
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	30	85	56	41	146
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	-29	202	49	-496	1.003
EBT der Segmente						
Unternehmensbereich Stahl	Mio. €	-176	26	-101	-374	546
Unternehmensbereich Handel	Mio. €	77	61	71	-128	151
Unternehmensbereich Röhren	Mio. €	8	67	60	104	312
Unternehmensbereich Dienstleistungen	Mio. €	16	20	26	8	24
Unternehmensbereich Technologie	Mio. €	10	-79	-30	-210	4
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	37	107	22	103 ¹⁾	-32 ¹⁾
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Mio. €	-100	236	30	-387	677
Bilanzsumme	Mio. €	8.930	8.800	8.689	8.052	8.701
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	3.792	3.675	3.447	3.184	2.918
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	5.137	5.125	5.242	4.868	5.783
Vorräte	Mio. €	2.068	2.106	1.730	1.466	2.551
Eigenkapital	Mio. €	3.644	4.000	3.846	3.904	4.346
Fremdkapital	Mio. €	5.286	4.800	4.843	4.147	4.355
Langfristige Schulden	Mio. €	3.339	3.043	3.033	2.553	2.380
Kurzfristige Schulden	Mio. €	1.947	1.757	1.810	1.595	1.975
davon Bankverbindlichkeiten	Mio. €	122 ²⁾	103 ²⁾	83 ²⁾	95 ²⁾	132
Investitionen³⁾	Mio. €	325	361	497	677	653
Abschreibungen³⁾	Mio. €	358	359	377	543	278
Beschäftigte						
Personalaufwand	Mio. €	1.506	1.471	1.424	1.397	1.472
Stammebelegschaft im Jahresdurchschnitt ⁴⁾	Blm.	23.432	23.475	23.190	23.769	23.866
Gesamtbelegschaft im Jahresdurchschnitt ⁵⁾	Blm.	25.541	25.478	25.124	25.639	25.628
Rohstahlerzeugung⁶⁾	Tt	7.647	7.263	6.755	4.918	6.901
Kennzahlen						
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA) ^{7,8)}	Mio. €	463	667	540	157	1.362
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ^{7,9)}	Mio. €	98	304	160	-411	1.072
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) ¹⁰⁾	%	1,3	5,6	2,2	-10,5	21,9
Cashflow	Mio. €	427	-197	209	1.190	547

¹⁾ inkl. Goodwill-Abschreibungen

²⁾ kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten

³⁾ ohne Finanzanlagen

⁴⁾ ohne Auszubildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit

⁵⁾ inkl. Auszubildungsverhältnisse und inkl. passive Altersteilzeit

⁶⁾ unter Berücksichtigung des gesellschaftsrechtlichen Anteils an HKM

⁷⁾ zum 1.1.2010 geänderte Definition, rückwirkend angepasst für 2009

⁸⁾ EBIT vor Abschreibungen (EBITDA) = EBT + Zinsaufwand/- Zinsertrag + Abschreibungen

⁹⁾ Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) = EBT + Zinsaufwand/- Zinsertrag

¹⁰⁾ Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) = EBIT (= EBT + Zinsaufwand ohne Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen) zu Summe aus Eigenkapital (ohne Berechnung latenter Steuern), Steuerrückstellungen, zinspflichtigen Verbindlichkeiten (ohne Pensionsrückstellungen) und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forfaitierung

Die Welt ist im ständigen Wandel. Zugegeben, das ist keine neue Erkenntnis. Dennoch ergeben sich daraus Herausforderungen. Für jeden Einzelnen, für die Gesellschaft und natürlich auch für Unternehmen.

Die Salzgitter AG weiß sehr genau, was sie tun muss, um ihre Zukunft erfolgreich zu gestalten. Es gibt dabei aber nicht nur einen einzelnen Aspekt, der im Vordergrund steht. Vielmehr ist es die Summe vieler Grundsätze und Herangehensweisen, die unseren Konzern auch für die nächsten Jahre fit machen werden. Eine wesentliche Rolle spielen dabei das kritische Hinterfragen des Status quo, die Bereitschaft zum Wandel sowie die Offenheit gegenüber Neuem.

Im diesjährigen Geschäftsbericht wollen wir Ihnen einige Beispiele dafür zeigen. Beispiele, die sowohl direkt mit uns als Unternehmen und mit unseren Produkten zu tun haben, die sich aber auch aus den grundsätzlichen Fragestellungen unserer Zeit ergeben.

DAS GESCHÄFTSJAHR 2012 IN SCHLAGZEILEN

01

Zum 1. Januar 2012 ordnet der Salzgitter-Konzern seine Struktur neu. Bisher können die von einzelnen inländischen Konzerngesellschaften erzielten Gewinne und Verluste nur eingeschränkt untereinander verrechnet werden, wodurch dem Konzern in den nächsten Jahren steuerliche Nachteile in nennenswerter Größenordnung entstünden. Durch eine Zusammenführung aller wesentlichen inländischen Konzerngesellschaften in einen einheitlichen steuerlichen Organkreis können diese Nachteile vermieden werden. An der Führungsstruktur des Konzerns ändert sich dadurch nichts.

02

Die EUROPIPE GmbH (EP), ein Joint Venture der Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) und der AG der Dillinger Hüttenwerke, ist als Großrohrproduzent an einem bedeutenden Offshoreprojekt in Australien beteiligt. EP liefert 410.000 t Großrohre für das Ichthys-LNG-Projekt (liquefied natural gas). Das Erdgas wird aus dem Ichthys-Feld über eine rund 900 km lange Leitung nach Darwin transportiert und dort in einer der weltweit größten LNG-Anlagen verflüssigt. Die Produktion bei EP läuft bis zum Ende des ersten Quartals 2013 im Mülheimer Großrohrwerk.

03

Auf der internationalen Rohrfachmesse Tube in Düsseldorf stellt der Unternehmensbereich Röhren sein breites Stahlrohrsortiment vor und sucht den Dialog mit Kunden und Partnern.

Am 30. März veröffentlicht der Vorstand den Geschäftsbericht 2011 auf der Bilanzpressekonferenz und führt anschließend bei gut besuchten Analystenkonferenzen in Frankfurt am Main und London intensive Gespräche mit Vertretern des Kapitalmarktes.

04

Der Salzgitter-Konzern zeigt auf der Hannover Messe anhand von Exponaten und Prozessen, dass Stahl für wirtschaftlichen Leichtbau, Energieeffizienz und Ressourcenschonung unverzichtbar ist. Ein wichtiger Teil des Messeauftritts ist der Informationsstand auf dem Job & Career Market, an dem sich junge Menschen über Einstiegs- und Karriere-chancen informieren können.

06

Die Salzgitter AG übernimmt einen Teil des Geschäftsbetriebs der Kovac Stahl, Graz, Österreich. Das Unternehmen betreibt Stahlhandels- und Stahl-Service-Center-Aktivitäten. Mit dem Erwerb der Standorte Graz und Gratkorn stärkt der Unternehmensbereich Handel seine Marktposition in Österreich.

05

Rund 800 Aktionäre und Aktionärsvertreter besuchen die Hauptversammlung der Salzgitter AG am 24. Mai in Braunschweig. Sie stimmen den Tagesordnungspunkten mit großer Mehrheit zu. Die Dividende für das Jahr 2011 beträgt 0,45 € je Aktie.

07

Unsere Tochtergesellschaft Klöckner DESMA Elastomertechnik GmbH (KDE) ist zu Gast am Konzernsitz. Auf ihrer Roadshow mit 72 Stops in acht europäischen Ländern zeigt die KDE in Salzgitter unter anderem Spritzgießmaschinen und Exponate aus dem Formenbau. Die KDE produziert Spritzgießmaschinen für anspruchsvolle technische Gummi- und Silikonformartikel und ist in diesem Bereich Weltmarktführer.

08

Die Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) erhält einen Folgeauftrag zur Lieferung von rund 15.200t Grobblech für die Stahlrohtürme des Offshore-Windparks Meerwind. Damit produziert die ILG die gesamte Stahlmenge von mehr als 85.000t für die Turmkonstruktionen des 42 km² großen Windparks in der Nordsee.

09

Die BSH Bosch Siemens Hausgeräte GmbH zeichnet die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) in der Kategorie „Prematerials“ für herausragende Leistungen bezüglich Qualität, Zuverlässigkeit, Flexibilität, Innovation und Preisgestaltung aus. Die SZFG ist erst der zweite Stahlhersteller, der von BSH solcherart prämiert wird.

10

Auf der EuroBlech, der Leitmesse für Blechbearbeitung, in Hannover präsentiert der Salzgitter-Konzern unter anderem Einsatzmöglichkeiten des neuartigen HSD®-Stahls. Dies ist ein stark manganhaltiger Stahl mit Aluminium- und Siliziumzugabe, der sich bei hoher Festigkeit sehr gut umformen lässt. Der Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (SZMF) wird auf der Messe das Gütesiegel „Innovative Allianz“ von der Europäischen Forschungsgesellschaft für Blechverarbeitung e.V. verliehen.

11

Mit den Worten „Das ist ganz wichtig für uns und das Unternehmen, und das bleibt auch so.“ versichert der niedersächsische Ministerpräsident David McAllister in einem Zeitungsinterview, dass er zur Landesbeteiligung an der Salzgitter AG steht.

Der BKK Bundesverband zeichnet die Salzgitter AG mit dem Deutschen Unternehmenspreis Gesundheit aus. Der Konzern erhält einen Sonderpreis in der Rubrik „Psychische Gesundheit“ aufgrund seines vorbildlichen Gesundheitsmanagements gemeinsam mit Partnern wie der BKK Salzgitter, der TU Braunschweig, der Medizinischen Hochschule Hannover und der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover.

12

Am 4. und 5. Dezember lädt die Salzgitter AG zu ihrem ersten Capital Markets Day ein. Mit ihrem erfolgreichen Turnaround 2012 steht die KHS-Gruppe im Fokus der Veranstaltung. 22 Finanzanalysten nahezu aller deutschen und englischen Institute, die die Salzgitter-Aktie bewerten, nutzen die Gelegenheit, sich persönlich ein Bild über das operative Geschäft, die Strategie und die mittelfristigen Perspektiven der KHS-Gruppe zu machen.

Inhalt

Salzgitter-Konzern in Zahlen	5
Das Geschäftsjahr 2012 in Schlagzeilen	8
Vorwort des Vorstands	14
Bericht des Aufsichtsrats	17
Corporate Governance-Bericht	20

A. Konzernlagebericht und Lagebericht der Salzgitter AG

I. Unternehmen und Organisation	28
1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit	28
2. Leitung und Kontrolle	33
3. Erklärung zur Unternehmensführung	42
4. Mitarbeiter	43
5. Die Salzgitter-Aktie	47

II. Ziele und Erfolgsfaktoren	54
1. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie	54
2. Investitionen	60
3. Forschung und Entwicklung	64
4. Schutz der Umwelt	69

III. Überblick über den Geschäftsverlauf	74
1. Globale wirtschaftliche Rahmenbedingungen	74
2. Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage	80
3. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Unternehmensbereiche	81
4. Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf	100

IV. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	106
1. Ertragslage des Konzerns	106
2. Finanz- und Vermögenslage	110
3. Jahresabschluss der Salzgitter AG	114

V. Risikobericht	120
1. Risiko- und Chancenmanagementsystem	120
2. Einzelrisiken	122
3. Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns	128

VI. Nachtrags- und Prognosebericht	134
1. Nachtragsbericht	134
2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren	134
3. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns	138

B. Konzernabschluss

I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	146
II. Gesamtergebnisrechnung	147
III. Konzernbilanz	148
IV. Kapitalflussrechnung	150
V. Veränderung des Eigenkapitals	152

VI. Anhang	154
Segmentberichterstattung	154
Konzernanlagevermögen	156
Anteilsbesitzliste	160
Grundlagen der Rechnungslegung	172
Konsolidierungsgrundsätze und -methoden	174
Konsolidierungskreis	176
Währungsumrechnung	177
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	178
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	194
Erläuterungen zur Bilanz	203
Haftungsverhältnisse	223
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	223
Finanzinstrumente	224
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	236
Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	237
Nahe stehende Unternehmen und Personen	239
Honorare für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses	240
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag	240
Verzicht auf Offenlegung nach § 264 Abs. 3 HGB oder § 264 b HGB	241
Aufsichtsrat und Vorstand	242
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	243
VII. Bestätigungsvermerk	244

C. Weitere Informationen

I. Glossar	246
II. Finanzkalender Salzgitter AG für 2013	254
III. Impressum und Kontakte	255

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

weiterdenken – nicht aufhören zu denken, sondern im Gegenteil den Mut zu besitzen, weiter, als es der Konsens des Mainstreams im Kleinen und Großen gestattet, zu denken – das ist selbst in einem demokratisch verfassten Umfeld bisweilen anspruchsvoll.

Zu vieles in Wirtschaft und Gesellschaft ist irritierend, ja geradezu verunsichernd. Schien es 2010 noch so, als ob Europa die Finanzmarktkrise und die nachfolgende schwere Rezession hinter sich gelassen hätte, sind wir nun eines Schlechteren belehrt. Gleichgültig, welcher Mix aus Schuldeneindämmung und Stimulanzien Anwendung finden wird: Es wird etliche Jahre dauern, bis die EU die brisante Kombination von schuldenbedingter Unbeweglichkeit, Wachstumsschwäche und Arbeitslosigkeit tatsächlich in den Griff bekommen wird. Selbst dann, wenn sich EU-Kommission und Mitgliedsländer auf eine Therapie geeinigt haben.

Weil Deutschland und seine Bürger davon bis dato weniger direkt, sondern eher indirekt betroffen sind, erschließt sich manchem hierzulande die Tragweite dieses gesellschaftlichen Problems nicht in ihrer vollen Dimension. Und in europäischen Nachbarländern blickt man mit einer Mischung aus Anerkennung und Furcht auf Deutschland, das gleichwohl und unter Außerachtlassung von geltenden Vereinbarungen wie „Maastricht“ auch für Folgen von Misswirtschaft und Korruption anderenorts mit einstehen soll.

Konsensfähig in Europa ist jedenfalls eines: Reale Werte schaffende Industrie stabilisiert Wohlstand und sozialen Frieden in einer Volkswirtschaft! Bedauerlicherweise sind viele bedeutende Industriezweige in Europa schlecht ausgelastet, sodass eher über Kapazitätsabbau als über die eigentlich wichtige Reindustrialisierung gesprochen wird. Dies geschieht freilich aus rationalen Gründen, denn es steht mit der globalen Wettbewerbsfähigkeit vieler europäischer Industrieunternehmen nicht zum Besten. Zumal EU und manche nationalen Regierungen insbesondere mit ständig neuen unrealistischen Auflagen im Rahmen der Energie- und Umweltpolitik dafür sorgen, dass sich die Relationen weiter zu unseren Ungunsten verschlechtern.

Das gilt auch für die Stahlindustrie. Gemessen an der gegenwärtigen Nachfrage existiert weltweit und explizit in Europa ein Kapazitätsüberhang. Wie in solchen Konstellationen üblich, führt dies zu existenziell bedrohlichem Preiswettbewerb, der Margen und Ergebnisse bis in Verlustzonen fallen lässt.

Der Vorstand (v.l.):
Michael Kieckbusch,
Burkhard Becker,
Prof. Dr.-Ing.
Heinz Jörg Fuhrmann,
Peter-Jürgen Schneider,
Heinz Groschke,
Wolfgang Eging



Allerorten wird die Notwendigkeit zu Anpassungen von Organisationsmustern und Aufwandsstrukturen erkannt, so auch in unserem Konzern. Ja, wir haben schon 2009 begonnen, in unseren Tochtergesellschaften Strukturprogramme aufzulegen, aber deren Umfang ist nicht überall ausreichend. Während die KHS-Gruppe 2012 nahe Break-even abschließen konnte, müssen wir bei unseren Langproduktherstellern und in der Präzisionsrohrsparte verstärkte Anstrengungen unternehmen.

Hinzu kommt die Erkenntnis, dass unsere nunmehr fast 15 Jahre existierende Konzernorganisation partiell zu wenig markt- und kundenorientiert, zu kleinteilig ist. Wegen mancher inneren Reibungsverluste bringen wir „unsere PS nicht voll auf die Straße“. Deshalb betreiben wir mit Engagement und ohne Scheuklappen das Organisationsentwicklungs-Projekt „Salzgitter AG 2015“!

Ohne die zahlreichen wichtigen Werte, die uns auszeichnen, infrage zu stellen, werden wir im Verlaufe dieses Jahres eine neue, schlanke, kundenorientierte und leistungsfähigere Salzgitter AG auf die Beine stellen. Bei allem positiven Denken unserer Führungskräfte, unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedarf es bis dahin erheblicher Anstrengungen. Weiterdenken, gewohnte Abläufe und Organisationsformen loslassen, dies alles ist eine nicht zu unterschätzende Herausforderung. Aber das Ziel lohnt: Die Eigenständigkeit der Salzgitter AG – auch in turbulentem Umfeld – fortzuführen, mit hervorragenden Produkten, modernen energieeffizienten Anlagen, einer qualifizierten und motivierten Belegschaft sowie – nicht zuletzt – profitablen Konzerngesellschaften.

Weiterdenken, Initiative zeigen, in Veränderungen die Chance und nicht nur das Risiko erkennen – das ist das Motto für die Bildstory des Geschäftsberichts 2012. Wir meinen, damit aktuelle und zur Reflexion anregende Bezüge nicht nur zu unserem Unternehmen herzustellen.

Zu hoffen bleibt freilich nur, dass die Politik in Brüssel und Berlin uns beim Denken und Handeln nicht zu viele Hürden in den Weg stellt ...

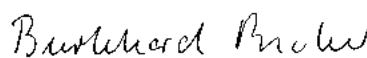
Zurück zum Geschäftsjahr 2012: Trotz des Verlustes vor und nach Steuern wollen wir 0,25 € Dividende je Aktie ausschütten. Wir tun dies in Verfolg unserer langjährigen Politik der Dividendenkontinuität, ohne die Substanz des Konzerns merklich zu beeinträchtigen.

Wir danken Ihnen, den Aktionären und Geschäftspartnern der Salzgitter AG, auch im Namen unserer engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für das unserem Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen.


Mit freundlichem Gruß und herzlichem Glückauf!



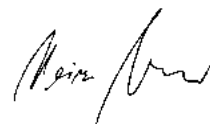
Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann



Burkhard Becker



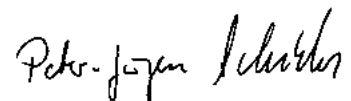
Wolfgang Eging



Heinz Groschke



Michael Kieckbusch



Peter-Jürgen Schneider

Bericht des Aufsichtsrats

Die Salzgitter AG erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2012 trotz einer überwiegend soliden Auslastung ihrer Produktionsanlagen und eines erfreulichen Ausbaus ihres Handelsgeschäfts nur ein unbefriedigendes Ergebnis. Die primären Ursachen hierfür lagen in der schlechten Wirtschaftslage der südeuropäischen Länder, die mit hoher Staatsverschuldung kämpfen, sowie einer sich allgemein abkühlenden Weltkonjunktur. Beides führte zu verstärktem Wettbewerbsdruck und einem deutlichen Preisverfall auf dem europäischen Stahlmarkt. Gleichzeitig blieben die Rohstoff- und Energiekosten auf hohem Niveau, da die Preise dieser Güter vor allem von der Nachfrage Chinas bestimmt werden.



Aufsichtsrats-
vorsitzender
Rainer Thieme

Überwachung und Beratung des Vorstands bei der Führung der Geschäfte

Der Aufsichtsrat ließ sich regelmäßig ausführlich sowohl schriftlich als auch mündlich über die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Salzgitter Aktiengesellschaft sowie die verfolgte Geschäftspolitik berichten. In vier Sitzungen beriet er mit dem Vorstand eingehend den Geschäftsverlauf, die Lage und die Perspektiven des Konzerns einschließlich der bestehenden wirtschaftlichen Risiken. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen wurden erläutert und diskutiert. Vorhaben, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sind eingehend erörtert worden. Darüber hinaus hielt der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstandsvorsitzenden regelmäßig intensiven Kontakt. Dabei wurden die aktuelle Lage der Gesellschaft sowie wichtige Geschäftsvorfälle gemeinsam erörtert.

Die Teilnahmequote bei den Sitzungen des Aufsichtsrats überschritt 90%. Weder Aufsichtsratsmitglieder noch Vorstandsmitglieder haben dem Aufsichtsrat Interessenkonflikte angezeigt.

Beratungsschwerpunkte im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat befasste sich im Geschäftsjahr 2012 angesichts der unbefriedigenden Ertragslage und der voraussichtlich auf absehbare Zeit ungünstigen Marktbedingungen umfassend mit der Strategie des Konzerns. Er stimmte dem Vorschlag des Vorstands zu, einen Reorganisationsprozess einzuleiten, in dem mit externer Unterstützung sowohl die derzeitige Organisation als auch die wesentlichen Geschäftsprozesse überprüft und identifizierte Optimierungsmöglichkeiten realisiert werden sollen.

Vor dem Hintergrund des vergleichsweise hohen Energiebedarfs bei der Stahlerzeugung widmeten wir unsere besondere Aufmerksamkeit auch den Veränderungen im Energiesektor und ihren Auswirkungen auf das Unternehmen, insbesondere den künftigen möglichen Mehraufwendungen für Energie und Emissionszertifikate. Weitere Beratungsthemen waren die Produktentwicklung, der Stand des Ergebnisverbesserungsprogramms, der Sachkosteninitiative und der Maßnahmen zur Energieeffizienz.

Der Bitte von Herrn Johannes Nonn, zum 31. Januar 2013 auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand auszuscheiden, um eine andere Aufgabe außerhalb des Salzgitter-Konzerns übernehmen zu können, wurde entsprochen. Am 19. Februar 2013 legte das Vorstandsmitglied Peter-Jürgen Schneider sein Amt wegen Eintritts in die niedersächsische Landesregierung nieder. An seiner Stelle ist Herr Michael Kieckbusch mit Wirkung ab 20. Februar 2013 zum Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor bestellt worden. Der Aufsichtsrat dankt den Herren Nonn und Schneider für ihre mehr als 10-jährige erfolgreiche Arbeit für die Salzgitter AG.

Arbeit der Ausschüsse

Zur Vorbereitung seiner Beratungen und Entscheidungen hat der Aufsichtsrat ein Präsidium, einen Prüfungs-, einen Strategie- und einen Nominierungsausschuss gebildet.

Das **Präsidium** trat im Geschäftsjahr fünfmal zusammen. Zu den Themen dieser Sitzungen gehörten wichtige Fragen des Geschäftsverlaufs sowie Änderungen im Vorstand.

Der **Prüfungsausschuss** hielt im Berichtszeitraum vier Sitzungen ab. Darin beschäftigte er sich mit Fragen der Rechnungslegung, der Wirksamkeit des Risikomanagements, des internen Kontroll- und Revisionssystems sowie mit Compliance-Fragen. Die unterjährigen Finanzberichte wurden vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand erörtert. Des Weiteren legte der Prüfungsausschuss die Schwerpunkte für die Abschlussprüfung 2012 fest. In seiner Sitzung am 1. März 2013 befasste er sich mit dem Jahres- und dem Konzernabschluss 2012 und seiner Prüfung durch den Abschlussprüfer. Dazu ließ er sich Einzelheiten der Abschlüsse von Vorstand und Abschlussprüfer erläutern und diskutierte sich ergebende Fragen. Er empfahl dem Aufsichtsratsplenum, die Abschlüsse zu billigen.

Der **Strategieausschuss** tagte im Berichtszeitraum einmal. Er diskutierte mit dem Vorstand die Strategie zur Sicherung der nachhaltigen Zukunftsfähigkeit des Salzgitter-Konzerns.

Der **Nominierungsausschuss** trat einmal zusammen und beriet im Hinblick auf die im Jahr 2013 anstehende Neuwahl des Aufsichtsrats Fragen der künftigen Zusammensetzung.

Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung

In der Sitzung am 21. März 2013 beschäftigten wir uns intensiv mit dem Jahresabschluss der Salzgitter AG und dem Konzernabschluss jeweils zum 31. Dezember 2012 sowie dem gemeinsamen Lagebericht der Aktiengesellschaft und des Konzerns über das Geschäftsjahr 2012. Zuvor hatte der von der Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, beide Abschlüsse geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Er testierte die Übereinstimmung der Bilanzierung, Bewertung und Konsolidierung im Konzernabschluss mit den International Financial Reporting Standards (IFRS). Darüber hinaus bestätigte der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems, dass der Vorstand die nach dem Aktiengesetz geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken frühzeitig zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Der Jahresabschluss der Salzgitter AG, der Konzernabschluss, der gemeinsame Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns, der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben uns zur Prüfung vorgelegen. An der Beratung des Jahres- und des Konzernabschlusses in der Aufsichtsratssitzung am 21. März 2013 nahmen Vertreter des Abschlussprüfers teil und erläuterten ihre wesentlichen Ergebnisse.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des gemeinsamen Lageberichts ergab keine Einwände. Wir stimmten daher dem Ergebnis der Prüfung seitens des Abschlussprüfers zu und billigten den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands bezüglich der Verwendung des Bilanzgewinns schlossen wir uns an.

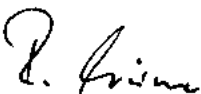
Veränderungen im Aufsichtsrat

Herr Frank Markowski, Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, schied zum 31. August 2012 wegen Eintritts in den Ruhestand aus dem Gremium aus. Neues Mitglied des Aufsichtsrats wurde an seiner Stelle ab 1. September 2012 Herr Volker Mittelstädt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Markowski für sein Engagement bei der Weiterentwicklung des Salzgitter-Konzerns. Die aktuellen Mitglieder des Aufsichtsrats sind im Konzernlagebericht mit Hinweisen auf ihre jeweils anderweitig wahrgenommenen Mandate genannt.

Wir danken dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns für die von ihnen geleistete Arbeit und ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2012.

Salzgitter, 21. März 2013

Der Aufsichtsrat



Rainer Thieme
Vorsitzender

Corporate Governance-Bericht

Erklärung zur Unternehmensführung im Geschäftsjahr 2012 und Corporate Governance-Bericht

Vorstand und Aufsichtsrat halten eine gute, verantwortungsbewusste und auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtete Unternehmensführung für eine grundlegende Voraussetzung eines langfristigen Unternehmenserfolgs des Salzgitter-Konzerns. Sie fördert das Vertrauen der Mitarbeiter und Geschäftspartner, der Aktionäre und Investoren. Die Unternehmensführung unserer Gesellschaft basiert auf den Vorgaben des deutschen Aktiengesetzes und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex (www.corporate-governance-code.de).

Entsprechenserklärung 2012 zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Salzgitter AG haben am 18. Dezember 2012 gemäß § 161 Aktiengesetz zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex erklärt:

„Bei der Salzgitter AG wurde und wird derzeit sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekanntgemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance-Kodex mit Ausnahme der 2010 in Ziffer 5.4.1 DCGK eingefügten Empfehlung, konkrete Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats zu benennen, entsprochen.

Der Aufsichtsrat entspricht bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung für die Wahl der Anteilseignervertreter und für die Wahl des weiteren Mitglieds sämtlichen gesetzlichen Vorgaben und sämtlichen Empfehlungen des Kodex hinsichtlich der persönlichen Voraussetzungen für Aufsichtsratsmitglieder. Im Vordergrund steht dabei – unabhängig vom Geschlecht – die fachliche und persönliche Kompetenz möglicher Kandidaten und Kandidatinnen unter besonderer Beachtung der unternehmensspezifischen Anforderungen, damit die Mitglieder des Aufsichtsrats im Falle der Wahl der Vorgeschlagenen insgesamt über die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Im Rahmen der Bewertung der Kompetenz berücksichtigt der Aufsichtsrat auch die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder, die festgelegte Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt. Die Benennung konkreter Ziele hält er dabei derzeit für nicht erforderlich.“

Ethische Standards der Salzgitter AG

Über die gesetzlichen Anforderungen an die Unternehmensführung und die Empfehlungen des Kodex hinaus erarbeiteten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Unternehmens bereits 2001 ein Leitbild mit konzernweit gültigen ethischen Verhaltensstandards bei der Unternehmenstätigkeit, das vom Vorstand verabschiedet wurde. Darin ist der Anspruch des Unternehmens an sich selbst und an seine Mitarbeiter formuliert. Sie finden es im Internet unter der Adresse www.salzgitter-ag.de/de/Konzern/Leitbild_5P. Da sowohl Größe und Internationalität des Salzgitter-Konzerns in den letzten Jahren zugenommen haben und gleichzeitig neue Megatrends die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung bestimmen, wird aktuell ein neues Leitbild erarbeitet. Weitere Informationen dazu finden sich im Kapitel „Mitarbeiter“.

Die Aktionäre der Salzgitter AG

Die Aktionäre üben ihre Rechte grundsätzlich im Rahmen von Hauptversammlungen aus. Jeder Aktionär der Salzgitter AG ist berechtigt, an der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu Tagesordnungspunkten zu ergreifen, sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen und sein Stimmrecht auszuüben. Grundlegende Unternehmensentscheidungen wie Satzungsänderungen, die Verwendung des jährlichen Bilanzgewinns, die Wahl von Aktionärsvertretern im Aufsichtsrat, die Erhöhung oder Herabsetzung des Kapitals oder die Wahl des jährlichen Abschlussprüfers können nur mit Zustimmung der Hauptversammlung getroffen werden. Die Hauptversammlung legt auch die Vergütung des Aufsichtsrats fest. Wir ermöglichen es unseren Aktionären, ihr Stimmrecht wahrzunehmen, ohne selbst an der Hauptversammlung teilnehmen zu müssen: Sie können einen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft bevollmächtigen und ihn anweisen, wie er ihr Stimmrecht ausüben soll.

Die Ergebnisse der Hauptversammlung 2012 finden Sie im Internet unter www.salzgitter-ag.de/de/Investor_Relations/Veranstaltungen/Hauptversammlung.

Der Vorstand der Salzgitter AG

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften leitet der Vorstand die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Zu seinen Aufgaben zählen die strategische Ausrichtung und die Weiterentwicklung des Unternehmens in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat. Hierbei ist der Vorstand an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes verpflichtet. Im Rahmen des Gesellschaftszwecks strebt er eine möglichst hohe Verzinsung des eingesetzten Kapitals an.

Der Vorstand der Salzgitter AG besteht derzeit aus fünf Mitgliedern mit zum Teil funktionaler und teilweise divisionaler Zuständigkeit. Der Aufsichtsrat hat jedem Vorstandsmitglied in einem Geschäftsverteilungsplan ein Ressort mit definierten Fachbereichen zugewiesen. Er hat außerdem bestimmt, für welche Entscheidungen alle Vorstandsmitglieder gemeinsam zuständig sind und für welche Geschäftsführungsvorgänge die Zustimmung des Aufsichtsrates einzuholen ist.

Die Vorstandsmitglieder haften gegenüber der Gesellschaft für etwaige Pflichtverletzungen. Die Haftpflichtversicherung der Gesellschaft (D&O-Versicherung) sieht einen angemessenen, den gesetzlichen Vorgaben entsprechenden Selbstbehalt vor.

Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand berät und beschließt in regelmäßigen Sitzungen und in Telefonkonferenzen. Er hat derzeit keine ständigen Ausschüsse gebildet.

Der Vorstand wendet bei der Führung und Kontrolle der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften unter anderem folgende Instrumente an:

- Regelung der Berichtspflichten und Genehmigungsvorbehalte in Konzernrichtlinien und Statuten der Konzerngesellschaften für einzelne Sachbereiche,
- Definieren von Führungsgrundsätzen des Konzerns in der Richtlinie „Führung und Organisation“,
- Verpflichtung aller Konzerngesellschaften zu einer jährlichen Absatz- und Umsatzplanung, Investitions-, Finanz- und Personalplanung,
- regelmäßige unterjährige Erfolgskontrolle aller Konzerngesellschaften, bei Bedarf Ergreifen von Steuerungsmaßnahmen,
- regelmäßige Prüfungen und Sonderprüfungen durch eine interne Revision,
- Betreiben eines konzernweiten Überwachungssystems zur Risikofrüherkennung sowie eines Risikomanagementsystems,
- Vereinbaren von Zielen und Festlegen eines erfolgsorientierten Vergütungsanteils für die Geschäftsführer und leitenden Angestellten der Konzerngesellschaften.

Der Aufsichtsrat der Salzgitter AG

Kernaufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Geschäftsführung zu beraten und zu überwachen, die Vorstandsmitglieder zu bestellen und deren Nachfolge langfristig zu planen. Bestimmte grundlegende Entscheidungen dürfen nur mit seiner Zustimmung getroffen werden.

Der Aufsichtsrat besteht aus 21 Mitgliedern, davon zehn Aktionärs- und zehn Arbeitnehmervertreter sowie einem weiteren Mitglied. Diese Zusammensetzung ist in den Vorschriften des für die Gesellschaft maßgebenden Mitbestimmungsergänzungsgesetzes von 1956 in seiner aktuellen Fassung in Verbindung mit § 7 ihrer Satzung festgelegt. Die Aufsichtsratsmitglieder haften gegenüber der Gesellschaft für etwaige Pflichtverletzungen. Die Haftpflichtversicherung der Gesellschaft (D&O-Versicherung) sieht einen angemessenen, der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance-Kodex entsprechenden Selbstbehalt vor.

Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat tritt mindestens viermal im Jahr zu Sitzungen zusammen, in denen er sich ausführlich durch den Vorstand berichten lässt und mit ihm gemeinsam die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft berät. Ihm gehen außerdem periodisch schriftliche Berichte des Vorstands über den Geschäftsverlauf und den Unternehmenserfolg zu.

Der Aufsichtsrat nutzt bei der Erfüllung seiner Beratungs- und Überwachungsfunktion insbesondere folgende Instrumente:

- Festlegen der Geschäftsverteilung im Vorstand mit klarer Zuweisung von Sachgebieten,
- Verpflichtung des Vorstands zu regelmäßiger, zeitnaher und umfassender Berichterstattung an den Aufsichtsrat,
- regelmäßiges Erörtern der Planung, der Geschäftsentwicklung und der Strategie mit dem Vorstand,
- Festlegen von Geschäften und Maßnahmen des Vorstands, die nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorgenommen werden dürfen,
- Verpflichtung des Vorstands zu jährlicher Vorlage einer längerfristigen Unternehmensplanung und zur Berichterstattung über die Durchführung der vorangegangenen Planung und
- Vereinbaren variabler Vergütungskomponenten für die Vorstandsmitglieder, orientiert am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens und an der Gesamtperformance des jeweiligen Vorstandsmitglieds.

Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat zur Vorbereitung seiner Beratungen und Beschlüsse derzeit vier ständige Ausschüsse gebildet:

Das Präsidium bereitet die Bestellung von Vorstandsmitgliedern vor und entscheidet anstelle des Aufsichtsratsplenums über zustimmungsbedürftige Geschäftsführungsmaßnahmen, wenn diese eilen. Das Präsidium berät sich in Form von Sitzungen oder Telefonkonferenzen bei Bedarf.

Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit:

- dem Jahresabschluss und den Quartalsabschlüssen,
- der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems und des Risikomanagementsystems,
- Fragen der Einhaltung unternehmensrelevanter Vorschriften (Corporate Compliance) und
- der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags und der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten.

Er tritt mindestens viermal jährlich zusammen und lässt sich vom Vorstand schriftlich und mündlich zu einzelnen Beratungsgegenständen berichten sowie von den Vertretern des Abschlussprüfers dessen Bericht über die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses erläutern.

Aufgabe des Strategieausschusses ist es, die Strategie des Unternehmens mit dem Vorstand vertieft zu beraten. Hierzu tagt er bei Bedarf.

Der Nominierungsausschuss, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist, empfiehlt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten oder Kandidatinnen für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat. Er wird in erster Linie im Vorfeld einer Neuwahl des Aufsichtsrats tätig und berät in geeigneter Form.

Die Mitglieder der Ausschüsse sind im Abschnitt Konzernlagebericht unter „Leitung und Kontrolle/Ausschüsse des Aufsichtsrats“ namentlich aufgeführt.

Corporate Compliance

Vorstand und Aufsichtsrat betrachten das Einhalten der für die Unternehmenstätigkeit relevanten gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien (Corporate Compliance) als Grundelement einer verantwortungsvollen Unternehmensführung. Der Vorstand hat sich in unserem Leitbild ausdrücklich zur Achtung und Einhaltung gesetzlicher Rahmenbedingungen und ethischer Werte bekannt. Zu den Führungsaufgaben jeder Hierarchieebene gehört auch das Einhalten der im jeweiligen Aufgaben- und Verantwortungsbereich relevanten Vorschriften. Dazu hat jeder Vorgesetzte seinen Mitarbeitern ihre Aufgaben- und Verantwortungsbereiche klar zuzuweisen und dies zu dokumentieren. Er ist dafür verantwortlich, dass seine Mitarbeiter über die erforderliche Kompetenz zum Erfüllen ihrer Compliance-Pflichten verfügen, und hat das Einhalten dieser Pflichten zu überwachen. Das regelmäßige Einfordern entsprechender Berichterstattung hält zur Überprüfung der Compliance-Aufgaben an. Einzelheiten dazu hat der Vorstand in einer Konzernrichtlinie festgelegt. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Corporate Compliance.

Transparenz des Unternehmens

Die Salzgitter AG veröffentlicht neben dem jährlichen Geschäftsbericht nach Ablauf des ersten, zweiten und dritten Geschäftsjahresquartals jeweils einen verkürzten Zwischenabschluss mit einem Zwischenlagebericht. Dadurch werden die Aktionäre zeitnah über den Geschäftsverlauf und die Lage der Gesellschaft informiert. Die Veröffentlichungstermine kündigen wir in einem Finanzkalender an, der auf unserem Internetauftritt zu finden ist. Der Vorstand erläutert außerdem die Ergebnisse eines jeden abgelaufenen Geschäftsjahres unverzüglich nach Feststellung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat in einer Bilanzpressekonferenz, worüber in den Medien berichtet wird.

Ferner veranstalten wir für Analysten und institutionelle Anleger regelmäßig Analystenkonferenzen in Frankfurt am Main und London. Schließlich unterrichtet der Vorstand die Öffentlichkeit mittels Ad-hoc-Mitteilungen mit zeitgleich europaweiter Verbreitung unverzüglich über Informationen, die geeignet sind, im Falle ihres öffentlichen Bekanntwerdens den Aktienkurs erheblich zu beeinflussen. Sämtliche Berichte und Mitteilungen sind auf der Internetseite der Gesellschaft www.salzgitter-ag.de in deutscher und englischer Sprache nachzulesen.

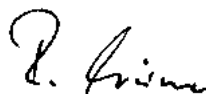
Salzgitter, 21. März 2013

Der Vorstand



Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann
Vorsitzender

Der Aufsichtsrat



Rainer Thieme
Vorsitzender



MANCHMAL MUSS MAN VERÄNDERUNGEN VORNEHMEN, UM WERTVOLLES ZU BEWAHREN.

Die perfekte Lage am und im Meer machte Venedig in der Vergangenheit zu einer erfolgreichen Wirtschafts- und Seemacht. Doch in jüngster Zeit wird die Stadt immer stärker von Hochwasser bedroht.

Das Projekt M.O.S.E. wird Venedig ab 2014 vor Überflutungen und auf längere Sicht vor dem Untergang bewahren. 79 mobile Fluttore sollen die venezianische Lagune bei Hochwasser abschotten und der Adria den Weg versperren. Spundwände und Spezialrohre der Salzgitter AG spielen hierbei eine zentrale Rolle.

Das Projekt ist ein großer Eingriff in die Infrastruktur und Optik der Stadt. Und doch steht ihr Schutz über allem. Man hat gehandelt, mit dem Ergebnis, dass die Zukunft gesichert ist.

I. Unternehmen und Organisation

1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Der Salzgitter-Konzern zählt mit nahezu 9 Mio. t Rohstahlkapazität, circa 25.500 Mitarbeitern sowie 10 Mrd. € Außenumsatz im Jahr 2012 zu den führenden Stahltechnologie- und Anlagenbau-Konzernen Europas. Er umfasst weltweit mehr als 200 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Unter Führung der Salzgitter AG als Holding ist der Konzern in die fünf Unternehmensbereiche Stahl, Handel, Röhren, Dienstleistungen und Technologie untergliedert. Die Aktie der Salzgitter AG ist Mitglied des MDAX-Index der Deutsche Börse AG.

Globale Präsenz



■ Unternehmensbereich Stahl ■ Unternehmensbereich Röhren ■ Unternehmensbereich Handel ■ Unternehmensbereich Technologie

Unsere Kernkompetenzen liegen in der Produktion von Walzstuhl- und Röhrenerzeugnissen sowie deren Weiterverarbeitung und dem Handel mit diesen Produkten. Zudem sind wir erfolgreich im Sondermaschinen- und Anlagenbau tätig.



Stahl und Technologie

- Bandstahl
- Grobblech
- Profile
- Engineering
- Logistikleistungen
- Spritzgießmaschinen
- Pipelinerohre
- Präzisrohre
- Edelstahlrohre
- Lagerhaltender Handel
- Internationales Trading
- Getränkeabfüllanlagen



Alle wesentlichen Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns sind seit Beginn des Geschäftsjahres 2012 unter der Zwischenholding Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG) gebündelt. Auf diese Weise können wir unter anderem ein zentrales und uneingeschränktes Finanzmanagement für den Konzern durchführen. Die Salzgitter AG steuert über die Zwischenholding Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) die SKWG sowie sämtliche Beteiligungen als Management-Holding, wobei der Vorstand der Salzgitter AG mit dem Vorstand der SMG sowie der Geschäftsführung der SKWG personenidentisch ist. Die Leitung und Kontrolle des Konzerns wird somit von den verantwortlichen Organen der Salzgitter AG (Vorstand, Aufsichtsrat) wahrgenommen. Die für die unternehmerische Führung der Divisionen spezifischen Verantwortungen sind in den entsprechenden Unternehmensbereichen sowie Tochtergesellschaften unterhalb der Holding angesiedelt.

Rechtliche Einflussfaktoren

Da die industrielle Produktion des Konzerns zum größten Teil in Deutschland stattfindet, wird diese und das damit verbundene Geschäft von den hier geltenden rechtlichen Vorschriften beeinflusst. Dazu zählen insbesondere die deutschen Steuervorschriften sowie die Umweltschutzvorschriften Deutschlands und der Europäischen Union.

Die Struktur des Salzgitter-Konzerns ist in der nachfolgenden Grafik dargestellt.

Unternehmensbereiche

Salzgitter AG

Salzgitter Mannesmann/Salzgitter Klöckner-Werke

Stahl

Salzgitter Stahl

Salzgitter Flachstahl

Peiner Träger

Ilseburger Grobblech

Salzgitter Europlatinen

Salzgitter Bauelemente

HSP Hoesch Spundwand und Profil

Handel

Salzgitter Mannesmann Handel

Salzgitter Mannesmann
Stahlhandel

Stahl-Center Baunatal

Salzgitter Mannesmann
International

Salzgitter Mannesmann
International (USA)

Salzgitter Mannesmann
International (Kanada)

Salzgitter Mannesmann
Staalhandel (Niederlande)

Salzgitter Mannesmann
Stahlhandel (Polen)

Salzgitter Mannesmann
Stahlhandel (Tschechien)

Salzgitter Mannesmann
Acélkereskedelmi (Ungarn)

Hövelmann & Lueg

Universal Eisen und Stahl

Stahl-Metall-Service
Gesellschaft für Bandverarbeitung

Röhren

Mannesmannröhren-Werke

Europipe 50%

Salzgitter Mannesmann
Grobblech

Salzgitter Mannesmann
Großrohr

Salzgitter Mannesmann
Line Pipe

Salzgitter Mannesmann
Precisión

Salzgitter Mannesmann
Präzisrohr

Salzgitter Mannesmann
Précision Etirage (Frankreich)

Salzgitter Mannesmann
Precisión (Mexiko)

Salzgitter Mannesmann
Precisie (Niederlande)

Salzgitter Mannesmann
Rohr Sachsen

Salzgitter Mannesmann
Stainless Tubes

Hüttenwerke Krupp
Mannesmann 30%

Borusan Mannesmann
Boru (Türkei) 23%

Dienstleistungen

DEUMU Deutsche Erz- und Metall-
Union

SZST Salzgitter Service und Technik

Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter

Hansaport 51%

Salzgitter Mannesmann Forschung

Salzgitter Mannesmann
Personalservice

Glückauf Immobilien

Salzgitter Information und
Telekommunikation

Gesis Gesellschaft für
Informationssysteme

Telcat Multicom

Telcat
Kommunikationstechnik

Salzgitter Hydroforming

Salzgitter Automotive Engineering

Technologie

KHS

Klöckner PET-Technologie

KHS Corpoplast

KHS Plasmax

Klöckner DESMA Elastomertechnik

Klöckner DESMA Schuhmaschinen

RSE Grundbesitz und Beteiligung

Führungsgesellschaft

Schematische Darstellung
Stand: November 2012

Den fünf Unternehmensbereichen sind operativ selbstständige Gesellschaften zugeordnet, die mit hoher Entscheidungsfreiheit handeln und eigenverantwortlich markt-, standort- und produktbezogene Geschäftsaktivitäten durchführen.

Der **Unternehmensbereich Stahl** steht mit seinen Marken- und Spezialstählen in besonderem Maße für die Kernkompetenz unseres Konzerns. An den Standorten Salzgitter, Peine, Ilsenburg und Dortmund produzieren die Gesellschaften des Segments eine breite Palette von Stahlerzeugnissen (Flachstahl und Profile, Grobbleche, Spundwände, Bauelemente sowie Tailored Blanks) und entwickeln diese für neue Einsatzgebiete weiter. Das Produktprogramm ist vor allem bei Flachprodukten auf hochwertige Stahlgüten und -qualitäten ausgerichtet, die für anspruchsvolle Anwendungen eingesetzt werden. So ist die deutsche Automobilindustrie ein wichtiger Kundensektor, der sehr hohe Qualitäts- und Serviceanforderungen stellt. Als Resultat einer intensiven Forschungs- und Entwicklungsarbeit sowie einer starken Kundenorientierung erschließen wir fortlaufend künftige Marktpotenziale mit kreativen, innovativen Erzeugnissen.

Im integrierten Hüttenwerk in Salzgitter und im Elektrostahlwerk Peine können nach Abschluss des mehrjährigen Investitionsprogramms im Jahr 2012 rund 7 Mio. t Rohstahl pro Jahr erschmolzen werden. Die drei großen Walzstuhlstandorte Salzgitter, Peine und Ilsenburg zählen aufgrund ihrer hoch entwickelten komplexen Anlagen- und Prozesstechnik zu den modernsten ihrer Art. Die Division steht in enger Verbindung mit unserer Handelsorganisation, die nicht nur einen wichtigen Absatzkanal darstellt, sondern fallweise auch in den Halbzeugbezug eingebunden ist.

Der **Unternehmensbereich Handel** sorgt sowohl über ein dichtes europäisches Vertriebsnetz als auch mit weltweit angesiedelten Handelsgesellschaften und Verkaufsbüros für die flächendeckende, erfolgreiche Präsenz des Salzgitter-Konzerns sowie die bestmögliche Vermarktung seiner Produkte und Leistungen. Dadurch erreichen wir neben Großverbrauchern gleichermaßen kleinere und mittelgroße Endkunden.

Der Handelsdivision sind folgende Gesellschaften zugeordnet: die unter der Führung der Salzgitter Mannesmann Handel GmbH (SMHD) operierende Salzgitter Mannesmann-Handel-Gruppe (SMHD-Gruppe), der Grobblechspezialist Universal Eisen und Stahl GmbH (UES), das Stahl-Service-Center Hövelmann & Lueg GmbH (HLG), die im vierten Quartal 2011 übernommene Stahl-Metall-Service Gesellschaft für Bandbearbeitung mbH (SMS) sowie der im zweiten Quartal 2012 akquirierte und in die Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Austria (SMSA) eingebrachte Teil der Geschäftsbetriebe der Kovac Stahl. Die SMS wird ab dem Geschäftsjahr 2013 in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Die SMHD-Gruppe agiert im lagerhaltenden Stahlhandel Deutschland mit drei Unternehmen an fünfzehn Vertriebsstandorten, davon elf Lägern. Sieben Gesellschaften betreiben den Stahlhandel in europäischen Ländern. Dort sind außerdem vier Agenturen aktiv. Das internationale Trading wird überwiegend von neun eigenständigen Gesellschaften und vier als Repräsentanzen geführten Auslandsbüros abgewickelt.

Der Grobblechspezialist UES übt seine Handels- und Anarbeitungsaktivitäten hauptsächlich in Deutschland aus, ist aber auch im europäischen Ausland sowie in den USA präsent. Die Stahl-Service-Center HLG und SMS ergänzen das Spektrum des Handelsbereiches mit kundenspezifischen Flachstahlerzeugnissen.

Die unter Führung der Mannesmannröhren-Werke GmbH (MRW) zusammengefassten Unternehmen und Beteiligungen des **Unternehmensbereiches Röhren** bieten ihren Kunden weltweit mit Produktionsstätten auf drei Kontinenten ein umfassendes Sortiment an Stahlrohren. Das Programm enthält insbesondere längs- und spiralnahtgeschweißte Großrohre, HFI-(Hochfrequenzinduktiv-)geschweißte Leitungsrohre, nahtlose sowie geschweißte Präzisrohre und nahtlose Edelstahlrohre. Mit ihren hochwertigen Produkten von international anerkannter Qualität besetzen die Unternehmen Spitzenpositionen auf dem Markt oder sind sogar Weltmarktführer.

Die Sparte verfügt über eine eigene Rohstahlversorgung in Form der 30%-Beteiligung am Stahlerzeuger Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH ([HKM], technische Rohstahlkapazität 6 Mio. t), ein modernes eigenes Grobblechwalzwerk und eine Produktion von Halbzeug für die Nahtlosrohrherstellung. Auch dieses Segment nutzt unsere Handelsorganisation intensiv für den Halbzeugbezug und den Absatz seiner Produkte.

Die Angebote des **Unternehmensbereiches Dienstleistungen** sind vor allem auf den Bedarf innerhalb des Konzerns ausgerichtet. Wir stellen die Leistungen jedoch auch Drittkunden zur Verfügung, um einen zusätzlichen Ergebnisbeitrag für den Konzern zu erwirtschaften. Auf diese Weise wird das Know-how der Gesellschaften permanent an den Anforderungen des Marktes gemessen. Sie konzipieren und realisieren ein breitgefächertes Portfolio attraktiver Serviceangebote: von der Rohstoffversorgung über die Logistik und Anlagentechnik sowie die Forschung und Werkstoffentwicklung bis hin zu kompletten Informationstechniklösungen. Dazu kommen Dienstleistungen und Produkte für die Automobilwirtschaft.

Zum Leistungsspektrum des **Unternehmensbereiches Technologie** zählen in erster Linie Maschinen und Anlagen zum Abfüllen und Verpacken von Getränken. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit dieses Segments liegt bei der KHS GmbH (KHSDE) in Dortmund, die zu den Weltmarktführern im Bereich industrieller Abfüll- und Verpackungsanlagen gehört. Die von dort geleitete KHS-Gruppe ist mit ihren Produktionsstätten sowie mehr als 30 Service- und Vertriebsstützpunkten auf allen Kontinenten vertreten. Das Geschäftsfeld Abfüll- und Verpackungstechnik bestimmt rund 90% der Umsätze des Unternehmensbereiches. Weitere Aktivitäten des Segments sind im Bereich Sondermaschinenbau angesiedelt.

Eine Auflistung der Beteiligungen finden Sie im „Anhang“.

2. Leitung und Kontrolle

Vorstand

Die Mitglieder des Vorstands der Salzgitter AG werden vom Aufsichtsrat bestellt; er kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Vorstand vertritt die Gesellschaft, leitet sie und führt ihre Geschäfte in eigener Verantwortung. Einschränkend ist festgelegt worden, dass bestimmte Geschäfte nur mit Genehmigung des Aufsichtsrats vorgenommen werden dürfen. Die Hauptversammlung kann über Fragen der Geschäftsführung nur dann entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt.

Dem Vorstand der Salzgitter AG gehörten im Geschäftsjahr 2012 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann

Vorsitzender

Unternehmensbereich Technologie

Unternehmensbereich Stahl seit 1. Februar 2013

- a) ■ Aurubis AG, Hamburg (Vorsitzender)
- EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr, bis 26. April 2012
 - KHS GmbH, Dortmund (Vorsitzender)
 - Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim/Ruhr (Vorsitzender)
 - Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig
 - Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf (Vorsitzender)
 - Salzgitter Stahl GmbH, Salzgitter (Vorsitzender)
 - TÜV Nord AG, Hannover
- b) ■ Ets. Robert et Cie S.A.S., Le Thillay, Frankreich, (Comité de Surveillance)
- EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr (Gesellschafterausschuss)

Burkhard Becker

Finanzen

- a) ■ EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr
- KHS GmbH, Dortmund
 - Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim/Ruhr
 - Nord/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover
 - Peiner Träger GmbH, Peine
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf
 - Salzgitter Mannesmann Precision GmbH, Mülheim/Ruhr, seit 1. Juni 2012
 - Salzgitter Stahl GmbH, Salzgitter
- b) ■ Nord/LB Capital Management GmbH, Hannover (Aufsichtsrat)

Wolfgang Eging

Unternehmensbereich Röhren

Vorsitzender des Vorstands der

Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim/Ruhr

- a) ■ EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr (Vorsitzender seit 27. April 2012)
- Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg (Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim/Ruhr (Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf
 - Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH, Siegen (Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Präzisrohr GmbH, Hamm (Vorsitzender bis 31. Mai 2012)
 - Salzgitter Mannesmann Precision GmbH, Mülheim/Ruhr, seit 1. Juni 2012 (Vorsitzender seit 4. Juni 2012)
- b) ■ Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S., Istanbul, Türkei (Verwaltungsrat, stellvertretender Vorsitzender)
- EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr (Gesellschafterausschuss, Vorsitzender seit 27. April 2012)
 - Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg (Gesellschafterausschuss, Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Précision Etirage S.A.S., St. Florentin, Frankreich (Conseil d'Administration bis 31. August 2012)

Heinz Groschke

Unternehmensbereich Handel

Vorsitzender des Vorstands der

Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf

- a) ■ EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr, seit 27. April 2012
- KHS GmbH, Dortmund
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
 - Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH, Siegen

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

- b) ■ EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr
(Gesellschafterausschuss)
- Salzgitter Mannesmann (España) S. A., Madrid, Spanien (Verwaltungsrat)
 - Salzgitter Mannesmann International (Asia) Pte. Ltd., Singapur (Verwaltungsrat)
 - Salzgitter Mannesmann International (Canada) Inc., Vancouver, Kanada (Board of Directors, Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann International (HK) Ltd., Hongkong, China (Verwaltungsrat)
 - Salzgitter Mannesmann International (México) S. A. de C. V., Mexico City, Mexico (Board of Directors, Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann International (USA) Inc., Houston/Texas, USA (Board of Directors, Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann (Italia) S. r. l., Mailand, Italien (Verwaltungsrat)
 - Salzgitter Mannesmann Pentasteel International (India) Pvt. Ltd., Mumbai, Indien (Board of Directors, Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann (Scandinavia) AB, Lulea, Schweden (Verwaltungsrat)
 - Salzgitter Mannesmann Trade (Beijing) Co. Ltd., Beijing, China (Board of Directors, Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann (UK) Ltd., Harrogate, Großbritannien (Board of Directors, Vorsitzender)

Michael Kieckbusch

Personal

Unternehmensbereich Dienstleistungen
seit 20. Februar 2013

- a) ■ SZST Salzgitter Stahl und Technik GmbH, Salzgitter
- Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, Salzgitter

Johannes Nonn

Unternehmensbereich Stahl bis 31. Januar 2013

Vorsitzender des Vorstands der
Salzgitter Stahl GmbH, Salzgitter,
bis 31. Januar 2013

- a) ■ Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg, bis 31. Dezember 2012
- Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg, (Vorsitzender) bis 31. Dezember 2012
 - Peiner Träger GmbH, Peine, (Vorsitzender) bis 31. Dezember 2012
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter, (Vorsitzender) bis 31. Dezember 2012
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf, bis 31. Dezember 2012

Peter-Jürgen Schneider

Personal

Unternehmensbereich Dienstleistungen
bis 19. Februar 2013

- a) ■ Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg
- KHS GmbH, Dortmund
 - Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim/Ruhr
 - Peiner Träger GmbH, Peine
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf
 - Salzgitter Mannesmann Präzisrohr GmbH, Hamm bis 1. Mai 2012
 - Salzgitter Stahl GmbH, Salzgitter
 - SZST Salzgitter Service und Technik GmbH, Salzgitter (Vorsitzender)
 - Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, Salzgitter (Vorsitzender)
- b) ■ Allianz für die Region GmbH, Braunschweig, (vormals: Projekt Region Braunschweig GmbH), (Aufsichtsrat)
- Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg (Aufsichtsrat, Vorsitzender)
 - Wohnungsbaugesellschaft mbH Salzgitter, Salzgitter (Aufsichtsrat)

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Aufsichtsrat

Rainer Thieme

Vorsitzender

Vorsitzender der Geschäftsführung der
 Wilhelm Karmann GmbH i.R., Osnabrück

a) ■ Köster Holding AG, Osnabrück

Dr. Hans-Jürgen Urban

Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der
 Industriegewerkschaft Metall, Frankfurt am Main

a) ■ Salzgitter Stahl GmbH, Salzgitter
 (stellvertretender Vorsitzender)

■ Treuhandverwaltung IGEMET GmbH,
 Frankfurt am Main

Bernhard Breemann

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Salzgitter

Mannesmann Stahlhandel GmbH, Düsseldorf

Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter
 Mannesmann Stahlhandel GmbH, Gladbeck

a) ■ Salzgitter Mannesmann Handel GmbH,
 Düsseldorf

Hasan Cakir

Betriebsratsvorsitzender

der Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter

a) ■ Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter

Ulrich Dickert

Betriebsratsvorsitzender

der Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes
 Deutschland GmbH, Remscheid

■ keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Karl Ehlerding

Geschäftsführer der KG Erste „Hohe Brücke 1“

Verwaltungs-GmbH & Co., Hamburg

a) ■ KHS GmbH, Dortmund

■ MATERNUS-Kliniken AG, Berlin

■ WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-AG,
 Frankfurt am Main

■ Lloyd Werft Bremerhaven AG, Bremerhaven
 seit 27. Februar 2012

Hannelore Elze

Gewerkschaftssekretärin des Vorstands der

Industriegewerkschaft Metall, Zweigbüro

Düsseldorf

a) ■ AluNorf GmbH, Neuss

■ Hydro Aluminium Deutschland GmbH, Bonn
 (stellvertretende Vorsitzende)

■ Hydro Aluminium Rolled Products GmbH,
 Grevenbroich (stellvertretende Vorsitzende)

■ NORSK Hydro Deutschland Verwaltungs-
 GmbH, Grevenbroich (stellvertretende
 Vorsitzende)

Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Jürgen Hesselbach

Präsident der Technischen Universität

Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig

a) ■ Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig,
 Braunschweig

■ Öffentliche Sachversicherung Braunschweig,
 Braunschweig

Ulrich Kimpel

Betriebsratsvorsitzender der Hüttenwerke Krupp

Mannesmann GmbH, Duisburg

a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH,

Mülheim/Ruhr, seit 10. September 2012

a) Mitgliedschaft
 in anderen
 gesetzlich zu
 bildenden
 Aufsichtsräten
 i. S. d.
 § 125 AktG

b) Mitgliedschaft
 in vergleichba-
 ren in- und
 ausländischen
 Kontroll-
 gremien von
 Wirtschafts-
 unternehmen

Dr. Dieter Köster

Vorsitzender des Vorstands
der Köster Holding AG i. R., Osnabrück

- a) ■ Köster Holding AG, Osnabrück,
(Vorsitzender) seit 1. Oktober 2012
- Köster GmbH, Osnabrück, (Vorsitzender),
seit 1. Oktober 2012

Bernd Lauenroth

Gewerkschaftssekretär des Vorstands der Industrie-
gewerkschaft Metall, Zweigbüro Düsseldorf

- a) ■ Georgsmarienhütte Holding GmbH,
Georgsmarienhütte

Frank Markowski

bis 31. August 2012

Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter
Mannesmann Präzisrohr GmbH, Mülheim/Ruhr,
bis 31. August 2012

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH,
Mülheim/Ruhr, bis 31. August 2012
- Salzgitter Mannesmann Präzisrohr GmbH,
Hamm, bis 31. August 2012

Volker Mittelstädt

seit 1. September 2012

Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der
Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Dr. Arno Morenz

Vorsitzender des Vorstands der Aachener
Rückversicherung AG i. R., Aachen
Mitglied des Präsidiums der DSW Deutsche
Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e. V.,
Düsseldorf

- a) ■ alfabet AG, Berlin (Vorsitzender)
- Business Keeper AG, Berlin (Vorsitzender)
- b) ■ Fidelity Funds, Luxembourg (Verwaltungsrat)
- FIL Investment Management GmbH, Kronberg
im Taunus (Aufsichtsrat)

Hartmut Möllring

Finanzminister des Landes Niedersachsen

- a) ■ Bremer Landesbank, Bremen
- Deutsche Messe AG, Hannover
- Norddeutsche Landesbank – Girozentrale,
Hannover (Vorsitzender)
- b) ■ JadeWeserPort Logistic Zone GmbH & Co. KG,
Wilhelmshaven (Aufsichtsrat)
- JadeWeserPort Realisierungs-Beteiligungs-
GmbH, Wilhelmshaven (Aufsichtsrat)
- JadeWeserPort Realisierungs GmbH & Co. KG,
Wilhelmshaven (Aufsichtsrat)

Prof. Dr. Hannes Rehm

Präsident der IHK Industrie- und Handelskammer,
Hannover

Vorsitzender des Vorstands der Norddeutsche
Landesbank – Girozentrale i. R., Hannover

- a) ■ ÖPP Deutschland AG, Berlin
(stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Rudolf Rupprecht

Vorsitzender des Vorstands der MAN AG i. R.,
München

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Christian Schwandt

Konzern-Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter AG,
Salzgitter

Mitglied des Betriebsrats der

SZST Salzgitter Service und Technik GmbH,
Salzgitter

- a) ■ SZST Salzgitter Service und Technik GmbH,
Salzgitter bis 31. März 2012

Dr. Werner Tegtmeier

Staatssekretär a. D. im Bundesministerium
für Arbeit und Sozialordnung

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH,
Mülheim/Ruhr
- Salzgitter Mannesmann Precision GmbH,
Mülheim/Ruhr seit 1. Juni 2012

- a) Mitgliedschaft
in anderen
gesetzlich zu
bildenden
Aufsichtsräten
i. S. d.
§ 125 AktG
- b) Mitgliedschaft
in vergleich-
baren in- und
ausländischen
Kontroll-
gremien von
Wirtschafts-
unternehmen

Dr. Johannes Teysen

Vorsitzender des Vorstands der E.ON SE,
 Düsseldorf

- a) ■ Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main
- E.ON Energie AG, München, bis 30. Juni 2012
 - E.ON Ruhrgas AG, Essen, bis 21. August 2012

Helmut Weber

Betriebsratsvorsitzender der KHS GmbH,
 Dortmund

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Martin Winterkorn

Vorsitzender des Vorstands der Volkswagen AG,
 Wolfsburg

Vorsitzender des Vorstands der Porsche Automobil
 Holding SE, Stuttgart

- a) ■ Audi AG, Ingolstadt (Vorsitzender)
- Dr. Ing. h. c. F. Porsche AG, Stuttgart
 - FC Bayern München AG, München
- b) ■ Scania AB, Södertälje, Schweden
 (Aufsichtsrat, Vorsitzender)
- weitere unternehmensinterne Mandate im Volkswagen-Konzern

a) Mitgliedschaft
 in anderen
 gesetzlich zu
 bildenden
 Aufsichtsräten
 i. S. d.
 § 125 AktG

b) Mitgliedschaft
 in vergleich-
 baren in- und
 ausländischen
 Kontroll-
 gremien von
 Wirtschafts-
 unternehmen

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Präsidium:

Rainer Thieme, Vorsitzender
 Hartmut Möllring
 Christian Schwandt
 Dr. Hans-Jürgen Urban

Prüfungsausschuss:

Prof. Dr. Hannes Rehm, Vorsitzender
 Hannelore Elze
 Rainer Thieme
 Helmut Weber

Strategieausschuss:

Rainer Thieme, Vorsitzender
 Hasan Cakir seit 18. Dezember 2012
 Ulrich Kimpel
 Hartmut Möllring
 Prof. Dr. Hannes Rehm
 Christian Schwandt bis 17. Dezember 2012
 Dr. Hans-Jürgen Urban

Nominierungsausschuss:

Hartmut Möllring
 Rainer Thieme

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Das Vergütungssystem des Vorstands

Die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder bemisst sich nach ihrer Aufgabe und persönlichen Leistung sowie nach dem Erfolg des Unternehmens. Ihre Höhe orientiert sich insgesamt an der Üblichkeit der Vergütung im Vergleichsumfeld.

Nach dem derzeitigen Vergütungssystem besteht die Vergütung aus folgenden Komponenten: einer festen jährlichen Grundvergütung, auszuzahlen in gleichen monatlichen Teilbeträgen, einer variablen jährlichen Vergütung sowie einer Pensionszusage. Die variable Vergütung bemisst sich zu einem Teil nach der persönlichen Leistung des Vorstandsmitglieds im betreffenden Geschäftsjahr, gemessen an der Erreichung vereinbarter persönlicher Ziele, und zu einem Teil nach dem Unternehmenserfolg, gemessen an der erzielten Verzinsung des eingesetzten Kapitals des Konzerns (ROCE/Return on Capital employed) im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre. Durch die mehrjährige Bemessungsgrundlage werden Anreize für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung erzeugt. Der ergebnisabhängige Teil ist nach oben begrenzt (Cap).

Die zugesagte Pensionszahlung hängt von der Dauer der Konzernzugehörigkeit ab und beträgt maximal 60% der festen Grundvergütung. Die variablen Vergütungskomponenten sind dafür ohne Bedeutung. Für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit aufgrund Kontrollwechsels haben die Vorstandsmitglieder Anspruch auf eine Abfindung in Höhe der Gesamtvergütung für die noch nicht abgelaufene Laufzeit ihres Anstellungsvertrages, wobei dieser Anspruch auf den Wert von drei Jahresvergütungen begrenzt ist. Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund haben die Vorstandsmitglieder Anspruch auf die vereinbarte Vergütung bis zum Ablauf des Vertrages; dieser Anspruch ist bei den seit Juni 2008 abgeschlossenen Anstellungsverträgen jedoch begrenzt auf den Wert von zwei Jahresvergütungen (feste Grundvergütung und variable Vergütung). Den einzelnen Vorstandsmitgliedern sind weder im Geschäftsjahr 2012 noch für das Vorjahr von Dritten im Hinblick auf ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglieder Leistungen zugesagt oder gewährt worden.

Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder

in €

Jahresbezug für 2012 (2011)

	Feste Vergütung	Sachbezüge	Variable Vergütung	Vergütungen für Aufsichtsrats-tätigkeiten in Tochtergesellschaften	Insgesamt
Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann Vorsitzender seit 01.02.2011	900.000	17.455	600.000	1.750	1.519.205
stellv. Vorsitzender bis 31.01.2011	(708.000)	(23.321)	(900.000)	(58.750)	(1.690.071)
Prof. Dr.-Ing. E. h. Wolfgang Leese Vorsitzender bis 31.01.2011	(60.000)	(3.984)	(0)	(0)	0
Burkhard Becker seit 01.02.2011	420.000 (385.000)	15.772 (13.324)	245.000 (385.000)	2.650 (8.300)	683.422 (791.624)
Wolfgang Eging	480.000 (450.000)	20.021 (20.307)	280.000 (480.000)	1.000 (900)	781.021 (951.207)
Heinz Groschke	480.000 (450.000)	26.251 (40.817)	280.000 (480.000)	1.100 (24.350)	787.351 (995.167)
Johannes Nonn	480.000 (420.000)	24.359 (22.194)	280.000 (420.000)	1.600 (1.600)	785.959 (863.794)
Peter-Jürgen Schneider	480.000 (450.000)	37.373 (37.853)	280.000 (480.000)	3.200 (27.250)	800.573 (995.103)
Gesamtsumme	3.240.000 (2.923.000)	141.231 (161.800)	1.965.000 (3.145.000)	11.300 (121.150)	5.357.531 (6.350.950)

Pensionsanspruch

in €	Jahresbezug bei Eintritt des Pensionsfalls Stand: 31.12.2012 (Stand: 31.12.2011)	Zuführung zur Pensionsrückstellung im Geschäftsjahr 2012 (2011)	Barwert der Pensionsansprüche 2012 (2011)
Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann ¹⁾ Vorsitzender seit 01.02.2011, stellv. Vorsitzender bis 31.01.2011	540.000 (540.000)	1.865.938 (2.264.892)	6.752.947 (4.887.009)
Burkhard Becker ¹⁾ seit 01.02.2011	252.000 (252.000)	531.204 (1.534.227)	2.577.986 (2.046.782)
Wolfgang Eging ¹⁾	288.000 (288.000)	1.167.025 (795.785)	5.469.366 (4.302.341)
Heinz Groschke ¹⁾	288.000 (288.000)	1.152.792 (800.872)	5.456.044 (4.303.252)
Johannes Nonn ¹⁾	288.000 (252.000)	723.646 (799.365)	1.990.384 (1.266.738)
Peter-Jürgen Schneider ²⁾	118.656 (118.656)	522.659 (356.288)	2.047.917 (1.525.258)
Gesamtsumme	1.774.656 (1.738.656)	5.963.264 (6.551.429)	24.294.644 (18.331.380)

¹⁾unter Einbeziehung einer gegen Vergütung übernommenen Versorgungszusage des Vorarbeitgebers

²⁾Pensionsanspruch zum Vertragsende (Endalter 66)

Das Vergütungssystem des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine Jahresvergütung bestehend aus einer festen und einer variablen Komponente. Die feste Grundvergütung beträgt 40.000 € je Aufsichtsratsmitglied. Der variable Teil ist auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet und beträgt 300,00 € je volle 5 Mio. € auf denjenigen Teil des Ergebnisses vor Steuern und vor Abzug der Anteile fremder Gesellschafter im Konzernabschluss der Gesellschaft (EBT), der im Durchschnitt der letzten drei Geschäftsjahre (zu vergütendes Jahr einschließlich) 150 Mio. € übersteigt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweifache und der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache des sich aus der Addition der jeweiligen Vergütungskomponenten ergebenden Betrags. Die jährliche Gesamtvergütung aus den beiden Komponenten ist beim Vorsitzenden des Aufsichtsrats auf 160.000 €, beim stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats auf 120.000 € und bei den weiteren Mitgliedern des Aufsichtsrats auf 80.000 € begrenzt. Zusätzlich werden jedem Mitglied Sitzungsgelder gezahlt und gegebenenfalls Ausschussmitgliedschaften vergütet.

Jahresbezüge der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder

in €	Jahresbezug für 2012 (2011)				
	Feste Vergütung	Erfolgsorientierte Vergütung	Ausschussvergütung	Sitzungsgelder	Insgesamt
Rainer Thieme, Vorsitzender	80.000 (80.000)		20.000 (20.000)	7.500 (7.500)	107.500 (107.500)
Dr. Hans-Jürgen Urban, stellv. Vorsitzender seit 26.08.2011	60.000 (48.333)		10.000 (2.083)	5.000 (3.500)	75.000 (53.916)
Manfred Bogen bis 30.09.2011	(30.000)		(3.750)	(2.000)	0 (35.750)
Bernhard Breemann seit 01.01.2012	40.000			2.000	42.000
Hasan Cakir	40.000 (40.000)			2.000 (2.000)	42.000 (42.000)
Ulrich Dickert	40.000 (40.000)			2.000 (2.000)	42.000 (42.000)
Karl Ehlerding	40.000 (40.000)			2.000 (1.500)	42.000 (41.500)
Hannelore Elze	40.000 (40.000)		5.000 (5.000)	3.500 (3.500)	48.500 (48.500)
Prof. Dr.-Ing., Dr. h.c. Jürgen Hesselbach	40.000 (40.000)			2.000 (2.000)	42.000 (42.000)
Ulrich Kimpel	40.000 (40.000)		5.000	2.500 (2.000)	47.500 (42.000)
Dr. Dieter Köster	40.000 (40.000)			2.000 (1.500)	42.000 (41.500)
Bernd Lauenroth seit 26.08.2011	40.000 (16.667)			2.000 (1.000)	42.000 (17.667)
Frank Markowski seit 01.10.2011 bis 30.08.2012	26.667 (10.000)			1.000 (500)	27.667 (10.500)
Volker Mittelstädt seit 01.09.2012	13.333			1.000	14.333
Dr. Arno Morenz	40.000 (40.000)			2.000 (2.000)	42.000 (42.000)
Hartmut Möllring	40.000 (40.000)		10.000 (10.000)	5.500 (5.000)	55.500 (55.000)
Jürgen-Peters, bis 25.08.2011 stellv. Vorsitzender	(40.000)		(6.667)	(2.500)	0 (49.167)
Udo Pfante bis 31.12.2011	(40.000)			(2.000)	0 (42.000)
Prof. Dr. Hannes Rehm	40.000 (40.000)		15.000 (15.000)	4.500 (4.500)	59.500 (59.500)
Dr. Rudolf Rupprecht	40.000 (40.000)			2.000 (2.000)	42.000 (42.000)
Christian Schwandt	40.000 (40.000)		10.000 (10.000)	4.500 (5.000)	54.500 (55.000)
Dr. Werner Tegtmeier	40.000 (40.000)			2.000 (2.000)	42.000 (42.000)
Dr. Johannes Teysen	40.000 (40.000)			1.500 (1.500)	41.500 (41.500)
Helmut Weber	40.000 (40.000)		5.000 (5.000)	4.000 (4.000)	49.000 (49.000)
Prof. Dr. Martin Winterkorn	40.000 (40.000)			1.000 (500)	41.000 (40.500)
Summe	900.000 (905.000)	0 (0)	80.000 (77.500)	61.500 (60.000)	1.041.500 (1.042.500)

Darüber hinaus erhielten folgende Aufsichtsratsmitglieder Vergütungen für Aufsichtsratsmandate bei Tochtergesellschaften:

in €	Jahresbezug für 2012 (2011)				
	Feste Vergütung	Erfolgsorientierte Vergütung	Ausschussvergütung	Sitzungsgelder	Insgesamt
Manfred Bogen (MRW) bis 30.09.2011	(7.500)			(200)	(7.700)
Bernhard Breemann (SMHD)	10.000			300	10.300
Hasan Cakir (SZS) bis 30.05.2011	(4.167)			(100)	(4.267)
(SZFG)	8.000			300	8.300
	(8.000)			(300)	(8.300)
Karl Ehlerding (SKWG) bis 14.12.2011	(10.000)		(7.466)	(1.000)	(18.466)
(KHS)	10.000			750	10.750
	(8.000)			(1.000)	(9.000)
Ulrich Kimpel (MRW) seit 10.09.2012	3.333			100	3.433
Frank Markowski (MRW) bis 31.08.2012	6.666 (10.000)			200 (200)	6.866 (10.200)
(MPR) bis 31.08.2012	2.000 (3.000)			100 (200)	2.100 (3.200)
Udo Pfante (SMHD) bis 31.12.2011	(10.000)			(300)	(10.300)
Christian Schwandt (SZST) bis 31.03.2012	1.250 (5.000)			100 (300)	1.350 (5.300)
Dr. Werner Tegtmeier (MRW)	10.000 (10.000)			300	10.300 (10.000)
(SMP) seit 01.06.2012	2.917			200	3.117
Dr. Hans-Jürgen Urban (SZS)	15.000 (15.000)			400 (400)	15.400 (15.400)
Helmut Weber (SKWG) bis 14.12.2011	(10.000)		(6.233)	(750)	(16.983)
(KHS) bis 31.03.2011	(2.000)			(250)	(2.250)
Summe	69.166 (102.667)	0 (0)	0 (13.699)	2.750 (5.000)	71.916 (121.366)
Gesamtsumme	969.166 (1.007.667)	0 (0)	80.000 (91.199)	64.250 (65.000)	1.113.416 (1.163.866)

3. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung entspricht dem Corporate Governance-Bericht und ist unter http://www.salzgitter-ag.de/de/Investor_Relations/Corporate_Governance/ jederzeit zugänglich.

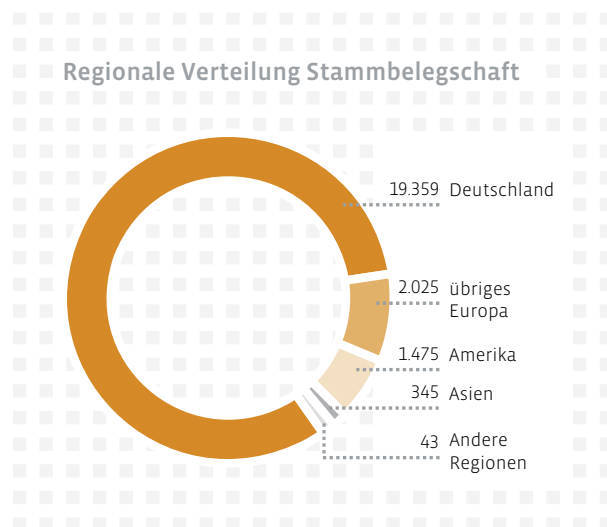
4. Mitarbeiter

Das Engagement und die Fähigkeiten unserer Beschäftigten bilden die Grundlage für den Erfolg der Salzgitter AG. Daher ist es unser Ziel, allen Mitarbeitern ein motivierendes, förderndes und gesundes Arbeitsumfeld zu gewährleisten. Unsere Personalarbeit konzentriert sich außerdem darauf, Talente innerhalb und außerhalb des Salzgitter-Konzerns zu finden und deren Entwicklung zu unterstützen. So haben wir im Jahr 2012 zahlreiche Maßnahmen initiiert oder weiterentwickelt, um die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit des Konzerns unter den sich verändernden demografischen Bedingungen zu erhalten.

Entwicklung der Belegschaft: Mitarbeiterzahl stabil

Am 31. Dezember 2012 umfasste die Stammebelegschaft des Salzgitter-Konzerns 23.247 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sie verringerte sich somit um 120 Personen, obwohl 256 Mitarbeiter aufgrund der Neukonsolidierung dreier Auslandsgesellschaften erstmals in der Personalstatistik erfasst wurden. Zur Abnahme beigetragen haben vor allem die Abkehr in passive Altersteilzeit und das Auslaufen von Zeitverträgen. Unter Berücksichtigung der Ausbildungsverhältnisse und von Personen in passiver Altersteilzeit betrug die Gesamtbelegschaft des Salzgitter-Konzerns 25.558 Personen.

Nachfolgend ist die Verteilung der Stammebelegschaft nach Regionen sowie nach Unternehmensbereichen dargestellt:



Belegschaft

	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung
Stammebelegschaft Konzern¹⁾	23.247	23.367	-120
Stahl	7.091	7.014	77
Handel	2.052	2.070	-18
Röhren	5.552	5.550	2
Dienstleistungen	3.746	3.943	-197
Technologie	4.639	4.625	14
Holding	167	165	2
Ausbildungsverhältnisse	1.542	1.550	-8
Passive Altersteilzeit	769	591	178
Gesamtbelegschaft	25.558	25.508	50

¹⁾ ohne Organmitglieder, passive Altersteilzeit, inaktive Belegschaftsmitglieder und Auszubildende

Zum Jahresende beschäftigten wir 1.181 Leiharbeitnehmer. Dies entspricht 4,8% der Summe aus Stamm- und Leihkräften. Während am 31. Dezember 2011 noch 172 Mitarbeiter von Kurzarbeit betroffen waren, verringerte sich die Anzahl zum Jahresende 2012 auf 38.

Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2012 betrug 1.506,4 Mio. € und lag so 2,4% über dem Vorjahreswert, was in erster Linie auf Tariferhöhungen zurückzuführen ist.

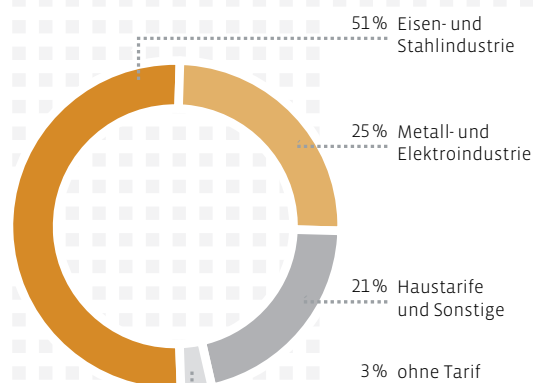
Tarifabschlüsse

In der Metall- und Elektroindustrie wurde im Mai 2012 ein Tarifabschluss mit einer Laufzeit bis 30. April 2013 erzielt. Neben der Anhebung der Löhne und Gehälter um 4,3% sowie der grundsätzlich unbefristeten Übernahme der bedarfsmäßig Ausgebildeten wurde ein Tarifvertrag zur Leiharbeit abgeschlossen. Der zeitgleich in der Leiharbeitsbranche unterzeichnete Tarifvertrag über Branchenzuschläge sieht vor, dass bei einem Leiharbeitnehmereinsatz in Betrieben der Metallindustrie ab November 2012 Zuschläge von 15% bis 50% auf das tarifliche Zeitarbeitsentgelt zu zahlen sind.

Für die Stahlindustrie fanden im Geschäftsjahr 2012 keine Tarifverhandlungen statt, da der im Vorjahr geschlossene Tarifvertrag noch bis zum 28. Februar 2013 galt.

Für einen Großteil der Beschäftigten im Unternehmensbereich Handel wurde mit Wirkung zum 1. August 2012 die bereits im Vorjahr vereinbarte Erhöhung der Effektiventgelte um 2,2% umgesetzt. Die Laufzeit dieser Tarifeinigung endet zum 31. Juli 2013.

Tarifzugehörigkeit Konzern



Nachwuchssicherung

Wir setzen auf vielfältige, vorwiegend langfristig angelegte Programme und Projekte, um qualifizierten Nachwuchs zu gewinnen. Zu den Aktivitäten des Konzerns gehören die umfassende Betreuung von Praktikanten, Hochschulkooperationen sowie Schulpartnerschaften, die teilweise bereits seit 20 Jahren bestehen.

Zum Stichtag bildeten wir konzernweit 1.329 junge Menschen in 29 Berufen und dualen Studiengängen aus. Zudem bestanden 213 sonstige Ausbildungsverhältnisse mit Werkstudenten, Praktikanten und Trainees. Seit Jahrzehnten liegt die Ausbildungsquote im Salzgitter-Konzern über dem eigenen Bedarf. So sichern wir nicht nur unseren Nachwuchs, sondern leisten auch einen gesellschaftspolitischen Beitrag.

Angesichts des prognostizierten Fachkräftemangels in technischen und naturwissenschaftlichen Berufen haben wir am Standort Salzgitter mit STEP.ING SZ ein ergänzendes Programm zum bereits bestehenden BONA SZ aufgelegt. Während BONA SZ Schülern der Jahrgangsstufen acht bis zehn Berufs- und Studienorientierung auf diesen Gebieten ermöglicht, richtet sich STEP.ING SZ an technikinteressierte Gymnasiasten der elften Jahrgangsstufe und soll eventuelle Vorbehalte gegen ein Hochschulstudium ausräumen. Neben der Salzgitter AG sind als Kooperationspartner die Stadt Salzgitter, die Agentur für Arbeit Braunschweig, die vier weiteren Großunternehmen am Standort – Alstom Transport Deutschland GmbH, MAN Truck & Bus AG, Robert Bosch Elektronik GmbH, Volkswagen AG – und sämtliche Salzgitteraner Gymnasien sowie regionale Hochschulen beteiligt. BONA SZ wird inzwischen dauerhaft an allen 14 allgemeinbildenden Schulen Salzgitters angeboten. In anderen Städten wurden ähnliche Programme gestartet oder sind geplant.

Nachhaltige Personalpolitik

Mit ihrem konzernweiten Projekt „GO – Die Generationen-Offensive 2025“ reagiert die Salzgitter AG bereits seit 2005 systematisch auf die Herausforderungen des demografischen Wandels. Wir haben damit Rahmenbedingungen geschaffen, um bei veränderten Belegschaftsstrukturen konkurrenz- und innovationsfähig zu bleiben und als attraktiver Arbeitgeber im Wettbewerb um Fach- und Führungskräfte zu bestehen.

2012 haben wir die bestehenden Personalentwicklungsprogramme (FORWARD) für Nachwuchskräfte, Führungskräfte und Experten im Salzgitter-Konzern um ein Mentoringprogramm für Frauen ergänzt. Es unterstützt qualifizierte Mitarbeiterinnen, die seit mehreren Jahren erfolgreich in ihrer Position tätig sind, bei ihrer beruflichen Weiterentwicklung. Bereits zuvor haben wir unser Arbeitgebermarketing um spezielle Angebote für Technik-Studentinnen erweitert und so eine weitere Grundlage geschaffen, um künftig den Anteil weiblicher Führungskräfte auf den verschiedenen Leitungsebenen im Konzern steigern können.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern, gehört zum Selbstverständnis des Salzgitter-Konzerns. Schwerpunkte unseres umfassenden betrieblichen Gesundheitsmanagements sind die Förderung der gesundheitlichen Eigenverantwortung, die Schulung der Führungskräfte, ein ausführliches Konzept für Beschäftigte, die im Muskel-Skelett-Bereich erkrankt sind, und ein betriebliches Modell bei psychischen Problemen. Für Letzteres wurde die Salzgitter AG im November 2012 mit dem „Deutschen Unternehmenspreis Gesundheit“ in der Kategorie „Psychische Gesundheit“ ausgezeichnet, der jährlich vom BKK Bundesverband vergeben wird.

Kommunikation

Das Konzernforum der Salzgitter AG stand in diesem Jahr unter dem Motto „Verantwortung wahrnehmen – Potenziale nutzen“. Rund 330 Vorstände, Geschäftsführer und Leitende Angestellte aus allen Konzerngesellschaften im In- und Ausland verfolgten während der zweitägigen Veranstaltung die Informationen des Vorstands zur allgemeinen Lage des Konzerns sowie zur Finanz- und Personalpolitik. Darüber hinaus wurden aktuelle Projekte und innovative Geschäftsprozesse aus den Unternehmensbereichen Stahl, Röhren, Handel und Technologie vorgestellt. Ein Gastvortrag von Jürgen Fitschen, Co-Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Bank AG, zum Thema „Die Krise an den Finanzmärkten und ihre Bedeutung für die Realwirtschaft“ setzte einen besonderen Akzent.

Leitbild

Größe und Internationalität des Salzgitter-Konzerns haben in den letzten Jahren zugenommen, gleichzeitig bestimmen neue Megatrends die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung. Wir haben uns daher entschlossen, ein neues Leitbild zu entwickeln, das die eingetretenen Veränderungen integriert und die gemeinsame konzernweite Identität stärkt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Gesellschaften und Hierarchieebenen haben im Rahmen von zwei Großveranstaltungen die Werte herausgearbeitet, die für den Salzgitter-Konzern und seine Beschäftigten richtungweisend sein werden.

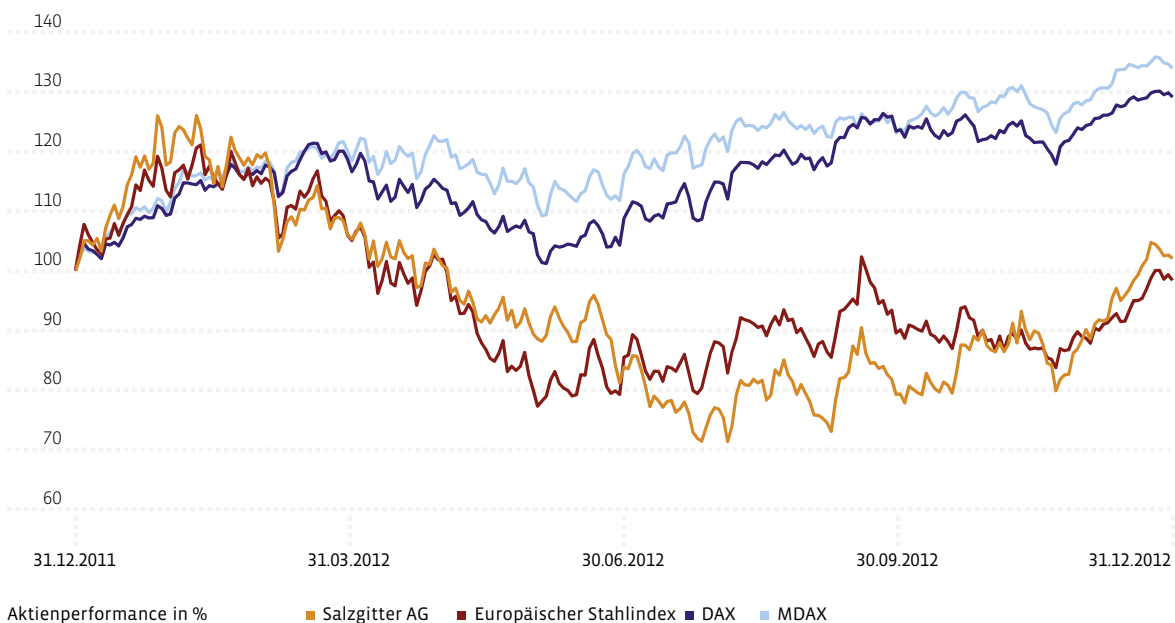
Die Werte bilden die Grundlage für das neue Leitbild der Salzgitter AG. Auf dieser Basis werden Aussagen zu den unternehmerischen Zielen und den Wegen zur Zielerreichung formuliert. Parallel zu unserem Projekt „Salzgitter AG 2015“ wird der Leitbildentwurf 2013 im Konzern diskutiert, bevor das Leitbild seine endgültige Fassung erhält. So wollen wir zum einen die Mitarbeiterbeteiligung und zum anderen die Akzeptanz sicherstellen.

5. Die Salzgitter-Aktie

Kapitalmarkt und Kursentwicklung der Salzgitter-Aktie

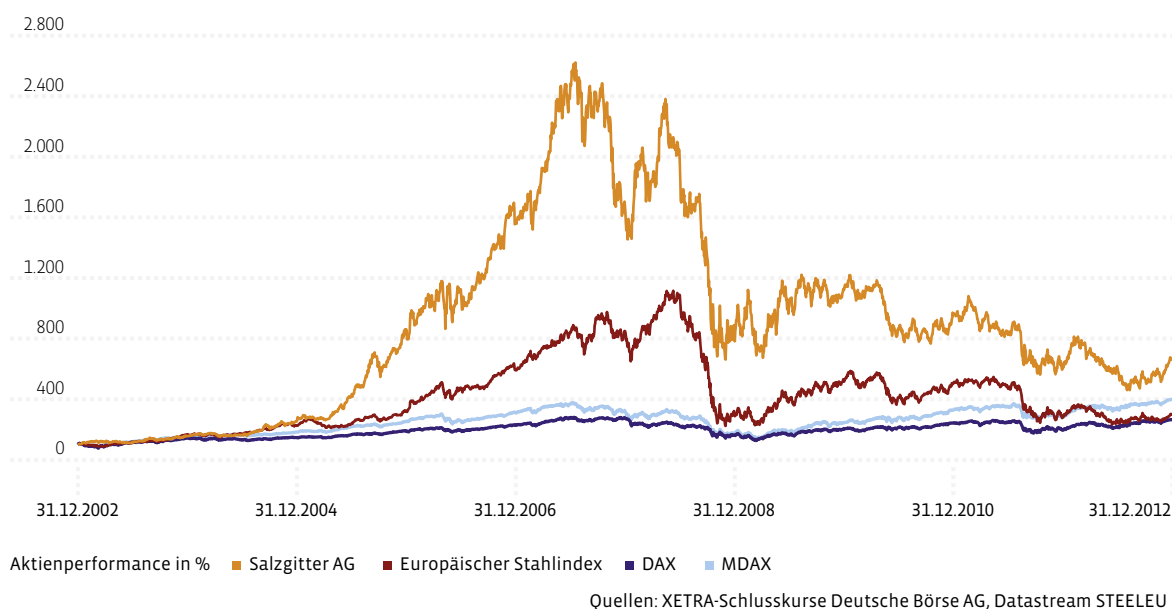
Die Stimmung der Aktienmärkte verbesserte sich 2012 spürbar. Zunächst bewirkten die zu Jahresbeginn aufgekommenen zuversichtlichen Wirtschaftserwartungen eine Aufwärtsbewegung, die allerdings im Frühling durch die sich verschärfende Finanzlage einiger Euroländer und die daraus erwachsenden Rezessionsängste wieder unterbrochen wurde. Noch vor Ende des ersten Halbjahres hellten die Leitzinsenkung in China sowie verschiedene (fiskal-)politische Maßnahmen in Europa erneut die Börsenstimmung auf. Der daraus folgende positive Kurstrend hielt – von einer Korrekturphase Anfang Oktober bis Mitte November abgesehen – bis zum Jahresende an. Zu beachten ist, dass diese Entwicklung zumindest teilweise auf einen Anlagenotstand infolge der expansiven Geldpolitik der internationalen Notenbanken mit entsprechend niedrigen Leitzinsen zurückzuführen sein dürfte. Insgesamt legte der DAX seit der Jahresendnotierung 2011 um 15% zu, der MDAX verbesserte sich rund ein Drittel.

Aktienkurs Salzgitter AG versus Europäischer Stahlindex, MDAX und DAX im Jahr 2012



Das Ausbleiben eines eindeutig positiven makroökonomischen Trends sowie die bei Verunsicherung vorherrschende typische Skepsis des Kapitalmarktes gegenüber konjunktursensiblen Branchen waren 2012 die Haupteinflussfaktoren auf die Entwicklung der Salzgitter-Aktie. In den ersten Wochen des Berichtszeitraumes stieg der Kurs ausgehend von 38,63 € Jahresschlusskurs 2011 stärker als DAX und MDAX bis zum Jahreshöchststand von 48,95 € am 8. Februar. Die noch im ersten Quartal einsetzenden Ängste hinsichtlich der Staatsschuldensituation einiger Euroländer erfassten nahezu sämtliche Stahlaktien und führten zu einer deutlichen Konsolidierung. Die etwas bessere Börsenstimmung ab Juni brachte auch eine allmähliche Erholung der Stahlwerte. In den letzten Wochen des Jahres verstärkten Meldungen über langsam anziehende Stahlpreise diese Tendenz. Mit 39,43 € Jahresendkurs betrug die Gesamtperformance unserer Aktie im Berichtszeitraum +2%.

Aktienkurs Salzgitter AG versus Europäischer Stahlindex, MDAX und DAX 2003 bis 2012

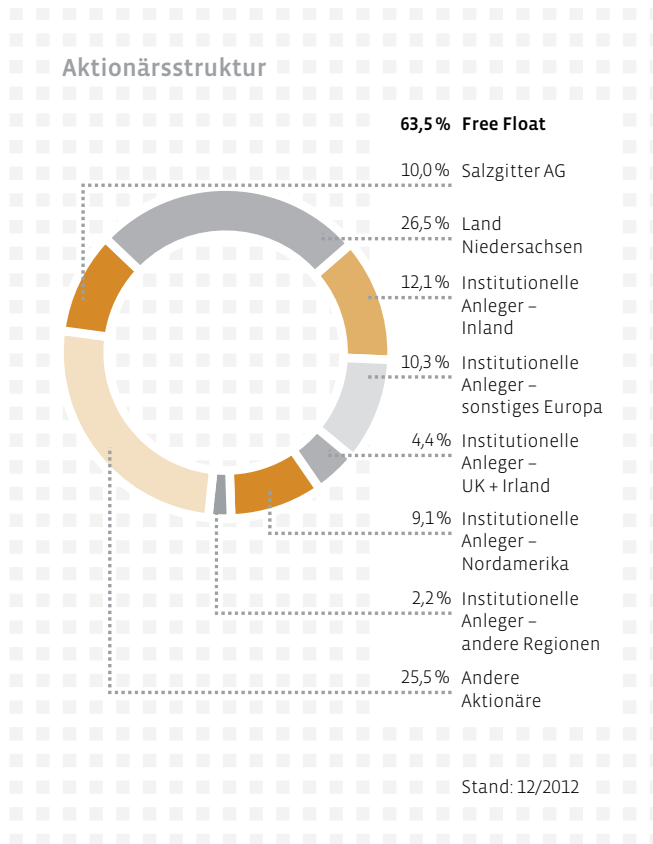


Langfristig betrachtet, entwickelte sich unsere Aktie – trotz des seit mehr als zwei Jahren für Stahlwerte sehr herausfordernden Börsenumfelds – bedeutend besser als DAX, MDAX und der europäische Stahlindex. Im Zehnjahresvergleich stieg der DAX gegenüber dem 31. Dezember 2002 um 163%; MDAX und europäischer Stahlindex legten 294% beziehungsweise 197% zu. Die Gesamtperformance der Salzgitter-Aktie betrug 2003 bis 2012 +558%, inklusive der in diesem Zeitraum ausgeschütteten Dividenden (10,88 €) sogar +743%.

Die durchschnittlichen Tagesumsätze der Salzgitter-Aktie an den deutschen Börsen lagen 2012 bei circa 320.000 Stück. Damit verringerten sie sich zum Vorjahreswert um 13% (367.000 Stück). Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2012 rund 81 Millionen Aktien gehandelt. Mit aufgelaufenen 2,9 Mrd. € Handelsvolumen belegte die Salzgitter AG in der MDAX-Rangliste der Deutsche Börse AG per 31. Dezember 2012 den neunten Platz. Die knapp 1,5 Mrd. € Free-Float-Marktkapitalisierung bedeuteten Rang 21 bezüglich dieses Kriteriums.

Aktionärsstruktur

Unsere Aktionärsstruktur hat sich laut einer im November 2012 in Auftrag gegebenen Untersuchung gegenüber dem Jahresende 2011 geringfügig verändert. Neben 10% eigenen Aktien hielten in Deutschland registrierte Aktionäre inklusive des Großinvestors Land Niedersachsen mindestens 38,6% der Salzgitter-Aktien, und damit geringfügig mehr als im Vorjahr (2011: 37,6%). Der von deutschen institutionellen Investoren gehaltene Anteil stieg marginal auf 12,1% (2011: 11,1%), derjenige im Besitz von ausländischen Aktionären reduzierte sich auf 25,9% (2011: 27,4%). 25,5% unserer Investoren konnten nicht identifiziert werden. Hierbei dürfte es sich um in- und ausländische Privatanleger sowie nicht veröffentlichungspflichtige institutionelle Investoren wie beispielsweise Versicherungen und Stiftungen handeln. Der Streubesitz beziehungsweise Free Float der Salzgitter-Aktie beträgt unverändert 63,5%.



Eigene Aktien

Der Bestand an eigenen Aktien der Salzgitter AG belief sich per 31. Dezember 2012 auf 6.009.700 Stück und hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2011 nicht verändert.

Informationen für Kapitalanleger

¹⁾ alle Angaben zum 31.12.

²⁾ berechnet auf Basis des jeweiligen Jahresschlusskurses multipliziert mit den ausstehenden Aktien per 31.12.

³⁾ alle Daten beziehen sich auf Kurse des XETRA-Handels

⁴⁾ berechnet unter Berücksichtigung der gewichteten Anzahl durchschnittlich ausstehender Aktien

⁵⁾ vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung

		2012	2011	2010	2009	2008
Grundkapital ¹⁾	Mio. €	161,6	161,6	161,6	161,6	161,6
Anzahl Aktien ¹⁾	Mio. Stück	60,1	60,1	60,1	60,1	60,1
Anzahl ausstehender Aktien ¹⁾	Mio. Stück	54,1	54,1	54,1	54,3	54,1
Börsenkapitalisierung ¹⁾²⁾	Mio. €	2.132,4	2.089,4	3.124,6	3.716,4	2.974,8
Jahresschlusskurs ¹⁾³⁾	€	39,43	38,63	57,77	68,44	55,00
Höchstkurs ³⁾	€	48,95	65,64	74,32	73,40	143,88
Tiefstkurs ³⁾	€	27,03	32,43	45,76	40,22	37,8
Ergebnis je Aktie/EPS ⁴⁾	€	-1,89	4,31	0,55	-7,10	12,11
Cashflow je Aktie/CPS ⁴⁾	€	7,90	-3,63	21,96	22,75	9,83
Dividende je Aktie/DPS	€	0,25 ⁵⁾	0,45	0,32	0,25	1,40
Dividendensumme	Mio. €	15,0 ⁵⁾	27,0	19,3	15,1	84,1

Wertpapierkennnummer: 620200, ISIN: DE0006202005

Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, eine Basisdividende für das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 0,25 € je Aktie zu beschließen. Bei einem nominalen Grundkapital von 161,6 Mio. € ergeben sich 15,0 Mio. € Gesamtausschüttung.

Investor Relations

Unsere vielfältigen Kommunikationsangebote für private und institutionelle Investoren erfreuten sich auch 2012 einer regen Nachfrage. So stellten wir die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2011 sowie der ersten sechs Monate 2012 auf sehr gut besuchten Analystenkonferenzen in Frankfurt am Main und London vor und diskutierten sie intensiv. Wir veranstalteten anlässlich der Veröffentlichung des ersten Quartals- und des Neunmonatsberichts 2012 Telefonkonferenzen. Außerdem präsentierten wir uns auf zahlreichen Investorenkonferenzen und Roadshows in Deutschland, Europa und den USA. Investoren und Analysten nutzten rege die Gelegenheit, unsere Produktionsstandorte zu besuchen, wo sie sich vor Ort über Prozesse, Anlagen sowie Produkte informierten. Zudem wurden die Geschäftslage und die Potenziale des Salzgitter-Konzerns mit den Konzernvorständen und weiteren Führungskräften diskutiert. Im Dezember nahmen über 20 Analysten von nahezu allen Instituten, die die Salzgitter-Aktie bewerten, am ersten Capital-Markets-Day der Salzgitter AG bei der KHS GmbH (KHSDE) in Dortmund teil.

Der Freundeskreis der Aktionäre der Salzgitter AG richtete eine Reihe von Veranstaltungen für unsere Privataktionäre aus, die sich einen Überblick über aktuelle Entwicklungen des Konzerns und seines wirtschaftlichen Umfelds verschaffen konnten. Für diese Veranstaltungen konnten auch Mitglieder des Konzernvorstands als Referenten gewonnen werden.

Im Geschäftsjahr 2012 veröffentlichten mindestens 26 Finanzinstitute Empfehlungen und Studien zur Salzgitter AG. Zum Jahresende lauteten deren Ratings wie folgt:

- 13 Kaufen/Outperform
- 11 Halten/Neutral
- 2 Verkaufen/Underperform

Vier Institute nahmen 2012 die Coverage unseres Unternehmens auf.

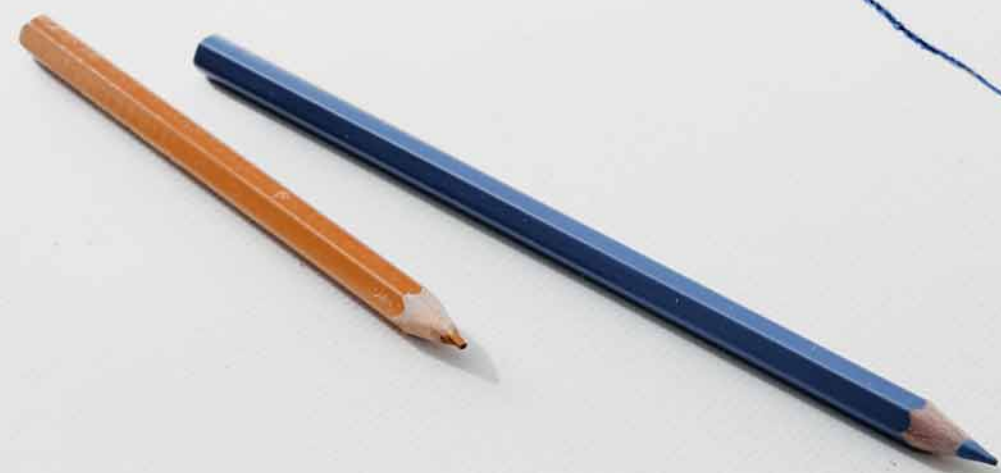
Derzeit berichten folgende Finanzinstitute regelmäßig über den Salzgitter-Konzern:

Baader Bank	HSBC
Bank of America/Merrill Lynch	Jefferies
Bankhaus Lampe	JP Morgan
BHF Bank	Kepler Capital Markets
Citigroup	M.M. Warburg
Commerzbank	MainFirst
Credit Suisse	Metzler
Davy	Nomura
Deutsche Bank	NORD/LB
DZ-Bank	Société Générale
Equinet	Steubing
EXANE BNP Paribas	UBS
Goldman Sachs	



DER GRÖSSTE FEIND IST DER STATUS QUO. WIR BEKÄMPFEN IHN – MIT JUNGEN, FRISCHEN IDEEN.

Innovatives und lösungsorientiertes Denken war schon immer ein Motor unseres Erfolges. Ausdruck dessen ist auch die Salzgitter Mannesmann Forschung, in der wir jeden Tag an der Zukunft des Stahls arbeiten. Ein Beispiel sind HSD®-Stähle für den automobilen Leichtbau: In hoch innovativen Prozessen werden künftig wesentlich leichtere Stähle erzeugt, die gleichzeitig eine hohe Festigkeit und auch eine ausgezeichnete Crashesicherheit aufweisen. Dabei wird gleich zweimal Energie gespart und die Umwelt geschont: erst bei der Herstellung und dann im Spritverbrauch des leichteren Fahrzeugs. Eine gute Nachricht auch für die kommende Generation.



II. Ziele und Erfolgsfaktoren

1. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

In einem zunehmend von Schnelligkeit und Ungewissheit geprägten Umfeld steht für die Salzgitter AG der langfristige Unternehmenserfolg zum Nutzen sämtlicher Stakeholder im Vordergrund. Die Konzernstrategie und die darauf basierenden Entscheidungen sowie taktischen Maßnahmen zielen darauf ab, die auf Selbstbestimmung ausgerichtete Unternehmenspolitik umzusetzen. Das oberste Ziel „Eigenständigkeit durch Profitabilität und Wachstum“ bleibt unverändert bestehen.

Finanzielle Stabilität und bilanzielle Solidität sind ebenso wesentliche Voraussetzungen für unseren langfristigen Erfolg wie die Anpassung unseres Unternehmens an die Volatilität der maßgeblichen Absatz- und Beschaffungsmärkte, die antizipierten Belastungen aus der Energie- und Klimapolitik sowie die demografischen Veränderungen in unserer Gesellschaft. Das Management der Salzgitter AG hat diese Herausforderungen frühzeitig erkannt und mit zum Teil bereits erprobten Programmen aufgegriffen. Zu diesen zählen das Ergebnisverbesserungsprogramm, die Sachkostensenkungsinitiative, aber auch zusätzliche Anstöße wie die Generationen-Offensive 2025 („GO“) und weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Energie- und Ressourceneffizienz.

Um die Wettbewerbsfähigkeit der Salzgitter AG und ihrer Konzerngesellschaften auch unter mittelfristig herausfordernden Rahmenbedingungen zu gewährleisten, wurde das Projekt „Salzgitter AG 2015“ initiiert. Damit hat sich der Konzern die Aufgabe gestellt, die vor über zehn Jahren geschaffene und von sehr weitgehender Dezentralität bestimmte Prozess- und Aufbauorganisation des Salzgitter-Konzerns auf den Prüfstand zu stellen und – wo notwendig – zu verändern. Ziel ist es, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass unsere Unternehmen noch schneller, effektiver und kundenorientierter agieren, um Marktchancen besser erkennen und nutzen zu können. Die Umsetzung eines umfassenden Katalogs an entsprechenden Einzelmaßnahmen soll zur Jahresmitte 2013 eingeleitet werden können. Die laufenden Maßnahmen- und Strukturprogramme in einzelnen Konzerngesellschaften werden konsequent fortgeführt, wo nötig weiterentwickelt, und mit dem Projekt „Salzgitter AG 2015“ vernetzt.

Ein erster Schritt in die Richtung der Neuordnung unserer Kernprozesse stellte in 2012 die Einrichtung eines Shared Service Center Rechnungswesen dar. Es soll künftig die Rechnungslegung von Gesellschaften aus den Unternehmensbereichen Stahl, Röhren und Dienstleistungen zentral vornehmen. Anfang November 2012 nahm es in Salzgitter bereits seinen Betrieb auf. Der weitere Aufbau erfolgt bis Ende 2013, wobei ein zweiter Standort in Nordrhein-Westfalen vorgesehen ist. Aufgrund der optimierten Prozesse rechnen wir mit nennenswerten Kosteneinsparungen, wie wir sie bereits durch die zentralisierte Renten- und Entgeltabrechnung erreicht haben.

Die Erreichung unserer Unternehmensziele hängt wesentlich von den wertvollen Beiträgen unserer Mitarbeiter ab. Deshalb haben die zukunftsorientierte Ausbildung, die systematische Förderung der Belegschaft und das Recruitment hoch qualifizierter Nachwuchskräfte für uns einen bedeutenden strategischen Stellenwert.

Um die Vereinbarkeit der Konzernziele mit den Bestrebungen unserer operativen Einheiten „top-down“ wie „bottom-up“ zu gewährleisten und eine systematische Vorgehensweise zu ermöglichen, bedienen wir uns seit Jahren einer Palette von Führungsinstrumenten, die im Rahmen des Projekts „Salzgitter AG 2015“ überprüft werden.

Führungs- und Steuerungsinstrumente

Wir streben eine nachhaltige und kontinuierliche Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Salzgitter-Gruppe an. Dazu setzt das Unternehmen neben regelmäßiger übergeordneter Abstimmung von Zielen auf Ebene des Vorstands und entsprechender Berichterstattung an die Aufsichts- und Kontrollgremien die folgenden Führungsinstrumente ein:

- Return on Capital employed (ROCE),
- das Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP) und
- individuelle Zielvereinbarungen für leitende und außertarifliche Mitarbeiter.

Unternehmensinternes Steuerungssystem – ROCE

Das oberste Ziel unseres Unternehmens ist die Erhaltung der „Eigenständigkeit durch Profitabilität und Wachstum“. Als quantitative, ergebnisbezogene Zielvorgabe gilt für den Konzern eine Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE = Return on Capital employed) von mindestens 12% über einen Konjunkturzyklus hinweg; diesen haben wir als einen Zeitraum von in der Regel fünf Jahren definiert. Der ROCE setzt das EBIT I in Relation zum „Capital employed“ und misst die Verzinsung des eingesetzten Kapitals:

$$\text{ROCE (\%)} = \frac{\text{EBIT I}}{\text{Capital employed}} \times 100 \%$$

Das „EBIT I“ (Earnings Before Interest and Tax) zur Berechnung des ROCE entspricht dem Ergebnis vor Steuern und vor Zinsaufwand, bereinigt um den Zinsanteil für Zuführungen zu Pensionsrückstellungen. Zinserträge bleiben im EBIT I, da sie als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit angesehen werden und somit zur Verzinsung des eingesetzten Kapitals beitragen.

in Mio. €	2012	2011
EBT	-29,4	201,6
+ Zinsaufwand	167,1	142,5
- Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen	-77,9	-79,4
= EBIT I	59,8	264,7

Das „Capital employed“ umfasst das verzinsliche Eigen- und Fremdkapital. Zur Ermittlung dieser Kennzahl ziehen wir von der Bilanzsumme die Pensionsrückstellungen und die nicht verzinsbaren Bilanzposten ab.

in Mio. €	2012	2011
Bilanzsumme	8.930	8.800
- Pensionsrückstellungen	- 2.182	- 1.893
- Übrige Rückstellungen ohne Steuerrückstellungen	- 678	- 684
- Verbindlichkeiten ohne Anleihen, Bank- und Wechselverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forfaitierung	- 1.329	- 1.233
- Aktive latente Steuern	- 260	- 256
= Capital employed	4.481	4.733

Um den ROCE zu berechnen, eliminieren wir die Pensionsrückstellungen und den darauf bezogenen Zinsaufwand, da das Management diese Komponenten kurz- bis mittelfristig nicht durch Dispositionen beeinflussen kann.

Die Komponenten der Kennzahlen sind aus den Angaben des Konzernabschlusses hergeleitet. Für die Berechnung verwenden wir stichtagsbezogene Bilanzwerte.

Da der ROCE-Zielwert (12%) im Durchschnitt innerhalb des Konjunkturzyklus im Konzern erreicht werden soll, hat er einen mittel- bis langfristigen Charakter. Daraus leiten wir für jeden Unternehmensbereich und jede Gesellschaft spezifische strategische Ziele ab. Diese haben wir – gegebenenfalls aktualisiert – bei der Mittelfristplanung berücksichtigt.

Für den Zeitraum 2003 bis einschließlich 2012 haben wir mit 15,2% das Profitabilitätsziel übertroffen. Im Jahr 2012 erwirtschafteten wir einen ROCE von 1,3% (Vorjahr: 5,6%). Nach Herausrechnen der Nettogeldanlagen bei Kreditinstituten betrug der ROCE aus dem industriellen Geschäft 0,7% (Vorjahr: 6,2%).

Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP)

Um die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns nachhaltig zu gewährleisten, betrachten wir es als permanente Managementaufgabe, die Wertschöpfungsprozesse kontinuierlich zu optimieren. Besonderes Augenmerk legen wir auf das systematische und konsequente Erschließen vorhandener Potenziale in sämtlichen Unternehmensbereichen.

Zur Unterstützung haben wir bereits 1996 das Konzept des Ergebnisverbesserungsprogramms (EVP) als einheitliches Managementinstrument im Salzgitter-Konzern eingeführt. Es bündelt alle konkret definierten, ergebnisoptimierenden Maßnahmen der Konzerngesellschaften, sofern deren Effekte anhand von Finanzkennzahlen mess- und bewertbar sind. Für alle Projekte ist eine streng systematische Vorgehensweise für die Erfolgsmessung vorgegeben; dabei gelten verbindliche und standardisierte Bewertungskriterien. Ergebnisse aus gesellschaftsspezifischen Programmen finden ebenfalls Eingang in das EVP. Zu nennen sind hier unter anderem „Fit4Future“ (KHS-Gruppe) sowie die Strukturprogramme der wesentlichen Gesellschaften im Unternehmensbereich Stahl. Darüber hinaus werden Maßnahmen aus Konzernprojekten, wie zum Beispiel der „Sachkosteninitiative“, die eine Minderung der kurzfristig beeinflussbaren Sachaufwendungen in allen Konzerngesellschaften um 10% zum Ziel hat, und „f(IT)“ – zusätzliche Ergebnisbeiträge in oder durch IT – erfasst. Ziel ist es, die Performancesteigerung für den gesamten Konzern abzubilden.

Mitarbeiter nehmen aktiv am EVP teil

Im Gegensatz zu reinen Top-down-Ansätzen sichert im EVP-Konzept das Engagement aller Beteiligten eine erfolgreiche Umsetzung der vereinbarten Schritte: So fließen auch Verbesserungsvorschläge unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. Die Akzeptanz dieses hauptsächlich auf Eigeninitiative beruhenden Programms und die Bereitschaft, dessen Strukturen und Institutionen zu nutzen, um mit eigenen Projekten zur kontinuierlichen Ergebnissteigerung beizutragen, sind daher über alle Managementebenen hinweg sehr hoch.

Start des neuen Programms EVP 4.0

2011 starteten wir die vierte Auflage unseres EVP-Programms. Zentrale Merkmale der Neuauflage sind die Flexibilisierung des Basisjahres sowie die Implementierung eines fortlaufenden Programms ohne zeitliche Begrenzung. Der Kerngedanke des Ergebnisverbesserungsprogramms hat sich jedoch nicht geändert: Die drei Buchstaben E, V, P stehen weiterhin als Synonyme für effizientes und nachhaltiges Wirtschaften in Eigeninitiative und haben über die Jahre in der Unternehmenskultur des Konzerns einen zentralen Stellenwert erhalten.

Projekterfolge

Gegenüber 2011 haben wir die Anzahl der aktiven und monetär bewerteten Maßnahmen auf 590 (2011: 447) erhöht. Mithilfe dieser sollen 405 Mio. € Full-Year-Effekt (FYE) erzielt werden, was eine spürbare Steigerung gegenüber Vorjahr darstellt (286 Mio. €).

Das erfreuliche Resultat ergibt sich aus den Beiträgen verschiedener Teilbereiche: So steuern Aktivitäten auf den Absatzmärkten mit Produkten höherer Wertschöpfung und ausgeweiteten Vertriebskanälen 191 Mio. € als Gesamtjahreseffekt bei. Darüber hinaus haben wir durch verbesserte Prozessabläufe in Produktion und Verwaltung sowie über einen optimierten Material- und Fremdleistungseinsatz ein Potenzial von 235 Mio. € identifiziert. Um die gesteckten Ziele im Konzern zu erreichen, sind zum Teil aufwandserhöhende Schritte – wie beispielsweise Investitionen – erforderlich. So wurden 21 Mio. € pro Jahr für Abschreibungen und Zinsen berücksichtigt. Zu beachten ist, dass ein erheblicher Anteil der Maßnahmen konjunkturabhängig ist und wir somit weiterhin eine Handlungsnotwendigkeit zur internen Optimierung sehen. Dem begegnen wir mit dem Projekt „Salzgitter AG 2015“.

Aktueller Stand EVP 4.0

in Mio. €	FYE
Steigerung Gesamtleistung	191
Einsparung Aufwand	235
Abschreibungen und Zinsen	-21
Ergebniseffekt vor Steuern	405

Individuelle Zielvereinbarungen für leitende und außertarifliche Mitarbeiter

Zielvereinbarungen stellen ein Verbindungselement zwischen den Unternehmenszielen und den persönlichen Bestrebungen eines jeden Mitarbeiters dar. Die Salzgitter AG untergliedert diese in individuelle Vorgaben für den einzelnen leitenden oder außertariflichen Angestellten und eine kollektive quantitative Komponente, die das Konzernziel einer Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) von mindestens 12% reflektiert. Der angestrebte Wert wird dabei für jede Tochtergesellschaft festgelegt. Die individuellen Ziele werden zwischen dem Vorgesetzten und seinem Mitarbeiter vereinbart und von denen der nächsthöheren Organisationseinheit abgeleitet. Darüber hinaus achten wir vermehrt darauf, dass die Wechselwirkungen der verschiedenen Vorgaben der Gesamtheit der Mitarbeiter eine positive Wirkung auf das Gesamtergebnis des Konzerns haben.

Strategie

Wachstumsstrategie

Der Salzgitter-Konzern entwickelte sich auch im Geschäftsjahr 2012 strategisch weiter, fokussiert auf die Unternehmensbereiche Stahl, Röhren, Handel und Technologie. Die damit verbundenen Ziele können wir folgendermaßen klassifizieren:

Interne Ziele

- Optimieren der Qualität
- Erhöhen der Produktivität und Steigern der Ressourceneffizienz
- Eliminieren von Engpässen
- Abrunden des Produktprogramms
- Reduzieren der Abhängigkeit von Lieferungen und Leistungen Dritter in sensiblen Bereichen

Externe Ziele

- Schließen von Lücken und Optimieren der Wertschöpfungs- beziehungsweise Logistikkette
- Attraktive Akquisitionen in unseren Kerngeschäftsfeldern
- Selektiver Ausbau regionaler Marktpositionen
- Ergänzen/Erweitern des Produktprogramms
- Industrielle Diversifikation

Der Salzgitter-Konzern besitzt das Potenzial, in den kommenden Jahren in die Größenordnung eines jährlichen Außenumsatzes von 13 bis 15 Mrd. € zu wachsen. Diesen wollen wir vorzugsweise mithilfe organischen Wachstums generieren, indem wir unser vorhandenes technologisches und industrielles Know-how nutzen. Größere Wachstumsschritte in einem sich schnell verändernden und mitunter kaum prognostizierbaren internationalen Umfeld sind grundsätzlich mit hohen geschäftlichen Risiken verbunden, da auf der Basis historischer Daten, Erkenntnissen und Erfahrungen unter Einsatz erheblicher finanzieller Mittel weit in die Zukunft wirkende Entscheidungen getroffen werden müssen. Zurzeit haben unsere externen Wachstumsziele wegen der anhaltenden Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise in vielen europäischen Staaten und der damit verbundenen konjunkturellen Risiken gegenüber den Maßnahmen zur Performancesteigerung und Organisationsentwicklung des Konzerns geringere Priorität. Kleinere bis mittelgroße Akquisitionen sind jedoch denkbar und auch problemlos finanzierbar.

Wir wollen potenzielle Konsolidierungsprozesse in unseren wichtigsten Tätigkeitsfeldern Stahl, Handel, Röhren und Technologie ohne Handlungsdruck auch zukünftig aktiv begleiten. Dabei bleibt die Prämisse bestehen, sich weder an Bieterschlachten um Akquisitionsobjekte zu beteiligen noch ungerechtfertigt hohe Preise zu zahlen.

Dank der vorausschauend aufgebauten Liquiditätsreserven konnten wir unsere umfangreichen Investitionen zu jeder Zeit fortführen. Prüfung und Bewertung sämtlicher Investitionen unterliegen grundsätzlich konservativen Annahmen und Maßstäben. Aus diesem Grund sind wir zuversichtlich, dass wir mit den in den Kernbereichen Stahl, Handel, Röhren und Technologie durchgeführten internen Optimierungs- und Wachstumsprojekten bestens gerüstet sind, die angestrebten Ziele – wenngleich in Einzelfällen zeitverzögert – zu erreichen. Der Zeitpunkt, zu dem sich der Erfolg einzelner Projekte einstellt, hängt in einigen Fällen erheblich von der gesamtwirtschaftlichen Lage ab.

Strategische Ausrichtung nach Unternehmensbereichen

Im **Unternehmensbereich Stahl** wurde das 2007 gestartete Investitionsprogramm mit einem Volumen von rund 1,7 Mrd. € abgeschlossen. Dadurch können wir das bisherige Produktprogramm ergänzen, unsere Kosten infolge verbesserter Anlageneffizienz senken und sowohl den Fremdmaterialzukauf als auch die Fremdbearbeitung bei Stahl und Röhren reduzieren. Im Rahmen zukünftiger Investitionsentscheidungen werden Überlegungen, wie wir den Energie- und Ressourceneinsatz flexibilisieren und optimieren können, eine noch größere Rolle als bisher einnehmen. Das 2010 angestoßene und teilweise schon realisierte Restrukturierungsprogramm bei der Peiner Träger GmbH (PTG) wird konsequent fortgesetzt und 2013 durch weitere Maßnahmen ergänzt.

Auch in Zukunft bleibt für den **Unternehmensbereich Handel** die enge Abstimmung mit dem Exportgeschäft unserer Produktionsgesellschaften sowie die Nutzung der existierenden Synergiepotenziale sehr bedeutend. Der Erwerb eines Teils der Geschäftsbetriebe der Kovac Stahl an den Standorten Graz und Gratkorn hat unsere Marktposition in Österreich gestärkt. Hier sind wir nun als Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Austria (SMSA) mit eigenen Lägern und Stahl-Service-Aktivitäten präsent. Den internationalen Handel wollen wir weiter ausbauen, existierende Kundenbeziehungen fördern und unsere Werke bei der Beschaffung von Vormaterial unterstützen.

Ein wesentlicher Teil der Aktivitäten des **Röhrenbereiches** ist auf Infrastrukturprojekte der Energiewirtschaft ausgerichtet und besitzt aufgrund der tendenziell langfristigen Bedarfsorientierung dieser Industrie einen spätzyklischen Charakter. Gerade die Tochtergesellschaften des Konzerns, die in den Markt leitungsgebundener Medientransporte liefern, sollten dank ihrer hervorragenden Wettbewerbsstellung weiterhin davon profitieren, dass der Zugang zu Energie und Wasser eine wesentliche Voraussetzung für den Wohlstand einer Gesellschaft ist. Wachstumsmöglichkeiten liegen hier speziell außerhalb Westeuropas, wobei sich die Wettbewerbsintensität in einigen Märkten erheblich verstärkt hat. Um sein Profil zu schärfen, wird der Röhrenbereich bestehende Strukturen und die Zusammenarbeit mit den internationalen Handelsaktivitäten des Konzerns im Hinblick auf zusätzliche Absatz- und Vormaterial-Bezugswege optimieren. Im Rahmen des im Jahr 2009 begonnenen Restrukturierungsprozesses der französischen Präzisionsrohrgesellschaft Salzgitter Mannesmann Précision Etirage SAS (MPE) wurde nach dem Werk La Charité (2009) im Oktober 2012 das Werk Rachecourt zur Anpassung an die sinkende Nachfrage in West- und Südeuropa stillgelegt. Im Jahr 2013 wird die Aufbau- und Ablauforganisation zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit weiter gestrafft werden.

Das primäre Ziel des **Unternehmensbereiches Dienstleistungen** ist weiterhin darauf gerichtet, die Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Einzelgesellschaften zu steigern. Zugleich sollen die produzierenden Konzerneinheiten bestmöglich mit Serviceangeboten unterstützt werden. Die Kerngesellschaften der Dienstleistungssparte erbringen vorrangig konzerninterne Leistungen auf Non-Profit-Basis, wobei einige zusätzlich Dritturnsatz in beträchtlichem Umfang generieren. Die Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (SZMF) besitzt im Unternehmensbereich Dienstleistungen einen besonderen Stellenwert für den Konzern: Sie bündelt die Werkstoff-, Produkt-, Prozess- und Anwendungsforschung auf dem neuesten Stand der Technik – vorrangig für die Gesellschaften der Segmente Stahl und Röhren, aber auch für unsere Kunden und Partner.

Die Strategie der **Technologiesparte** zielt darauf ab, ihren Kunden und Partnern weltweit Lösungskompetenz aus einer Hand anzubieten und die Vorteile des internationalen Produktions- und Servicenetzwerks zu nutzen sowie ein umfassendes und abgestimmtes Produktportfolio umzusetzen. Die Entwicklung ganzheitlicher innovativer Produkte für unsere Kunden über den gesamten Lebenszyklus einer Anlage – von der Planung bis hin zu ihrer Verwertung – wird dabei weiter an Bedeutung gewinnen. Um dem starken Wettbewerb in dieser Branche weiter begegnen zu können, führen wir den bei der KHS-Gruppe eingeleiteten Restrukturierungsprozess „Fit4Future“ zur Optimierung interner Geschäftsprozesse und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit konsequent fort.

2. Investitionen

Wie bereits in den Vorjahren lag 2012 der Schwerpunkt der Investitionsmaßnahmen des Salzgitter-Konzerns auf dem Unternehmensbereich Stahl. Die wichtigsten Projekte erläutern wir in den nachfolgenden Ausführungen zu den einzelnen Segmenten.

Die Zugänge zum Anlagevermögen aus Investitionen betrugen 393 Mio. € (Vorjahr: 437 Mio. €). Die 325 Mio. € aktivierten Investitionen in Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte wurden nicht durch die Abschreibungen (358 Mio. €) gedeckt. Die Finanzanlagen erhöhten sich um 68 Mio. €. Im Wesentlichen war dies auf eine Akquisition im Handelsbereich sowie durch die Ausleihung an ein Beteiligungsunternehmen zurückzuführen.

Investitionen/Abschreibungen¹⁾

in Mio. €	Investitionen		Abschreibungen ²⁾	
	Konzern	davon UB Stahl	Konzern	davon UB Stahl
2012	325	187	358	248
2011	361	233	359	249
2010	497	410	377	275
2009	677	541	543	308
2008	653	454	278	154
Summe	2.898	2.071	2.140	1.381

¹⁾ ohne Finanzanlagen

²⁾ planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen

Von den Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte entfielen in diesem Geschäftsjahr auf den Unternehmensbereich Stahl 187,0 Mio. €, das Segment Röhren 49,9 Mio. € und den Handelsbereich 16,6 Mio. €. Die Unternehmensbereiche Dienstleistungen und Technologie investierten 49,5 Mio. € beziehungsweise 19,2 Mio. €.

Investitionen in Sachanlagen und Abschreibungen auf Sachanlagen nach Unternehmensbereichen

in Mio. €	Investitionen ¹⁾		Abschreibungen ¹⁾²⁾	
	2012	2011	2012	2011
Stahl	187,0	233,1	248,1	249,1
Handel	16,6	12,5	11,3	11,2
Röhren	49,9	52,5	46,1	48,5
Dienstleistungen	49,5	43,8	24,9	22,9
Technologie	19,2	17,1	25,7	25,6
Sonstiges/Konsolidierung	3,1	2,0	2,1	1,8
Konzern	325,3	361,0	358,2	359,2

¹⁾ einschl. immaterieller Vermögenswerte

²⁾ planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen

Unternehmensbereich Stahl

Investitionsschwerpunkte der **Salzgitter Flachstahl GmbH** (SZFG) waren 2012 die Optimierung bestehender Anlagen zur Sicherung der Verfügbarkeit und Umweltschutzmaßnahmen.

So wurde bei der SZFG das Umweltschutzprojekt „Entstaubung Sinterkühler“ termingerecht abgeschlossen. Mit der neuen Filteranlage zur Teilentstaubung des Sinterkühlers in der Erzvorbereitung werden alle gesetzlich geforderten Grenzwerte sicher unterschritten.

Die 2012 schrittweise in Betrieb genommene „Gichtgasentspannungsturbine Hochofen B“ ermöglicht die Energierückgewinnung aus dem im Hochofenprozess entstehenden Gichtgas, wodurch sich der Fremdstrombezug um bis zu 57 GWh/Jahr reduziert.

Die Tandemstraße der SZFG wird um eine Einlaufgruppe ergänzt, die einen Bandspeicher und eine Schweißmaschine umfasst. Sie erlaubt einen teilkontinuierlichen Walzbetrieb und optimiert auf diese Weise sowohl die Anlageneffizienz als auch die Qualität der darauf erzeugten Produkte. Im Berichtszeitraum wurden das Gebäude und die Fundamente für die Maschinen errichtet.

An den Standorten Peine und Salzgitter entstehen im Rahmen des Projektes „Belt Casting Technology“ Anlagen zur ressourcenschonenden Herstellung neuer Stahlwerkstoffe mit besonderen Eigenschaften. Das Vorhaben wurde 2012 planmäßig weitergeführt. So fanden erste Tests auf der Peiner Bandgießanlage und dem weiterverarbeitenden Walzwerk in Salzgitter statt.

Für das Projekt „Ersatz Konverter A“ wurde das Engineering abgeschlossen. Die Maßnahme umfasst die Vergrößerung des Gefäßes um rund 50 m³ und die Verbesserung des Antriebskonzepts. Ziel ist die Optimierung der Ausbringungsmenge bei reduzierten Betriebskosten.

Bei der **Peiner Träger GmbH** (PTG) verlief die Hochlaufkurve des zweiten Elektrolichtbogenofens wie geplant. Anfang 2012 hat der Parallelbetrieb der beiden Öfen begonnen. Alle Aktivitäten im Stahlwerk richteten sich danach auf eine weitere Stabilisierung der Prozesse und eine gleichzeitige Verringerung der Betriebskosten. Zudem wurde an der Stranggießanlage 1 der Rollgang 3 modernisiert.

Die **Ilsenburger Grobblech GmbH** (ILG) konzentrierte sich 2012 vor allem auf die Umsetzung der Großinvestition „ILG 2015“. Durch sie soll die Einsatzmenge dicker Brammen (350 mm starkes Vormaterial) mehr als verdoppelt und das Blechgewicht von 21 auf 28 t erhöht werden.

Unternehmensbereich Röhren

Die Investitionen der **EUROPIPE-Gruppe** dienen im Wesentlichen der weiteren Rationalisierung und dem Ziel, mithilfe einer kontinuierlichen Verbesserung der Produktqualität ihre führende Marktposition zu behaupten. So installierte beispielsweise das Rohrwerk in Mülheim eine neue Ultraschall-Prüfeinrichtung, um den zu erwartenden verschärften Spezifikationen bei der Vergabe von Rohrprojekten gerecht zu werden.

Für die Großinvestition „Ersatz der Querteilschere“ im Blechwalzwerk der **Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH** (MGB) verliefen die vorbereitenden Arbeiten wie vorgesehen. Die Anlagenteile wurden gefertigt und der neue Hallenkran für das Werk in Mülheim geliefert.

Die **Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH** (MLP) investierte an ihren beiden Standorten insbesondere in die Anlagenertüchtigung zur Verarbeitung größerer Rohrwanddicken und höherer Stahlgüten. Darüber hinaus standen die Optimierung der Fertigungsprozesse und der Arbeitssicherheit im Fokus.

Investitionsschwerpunkte der **Salzgitter Mannesmann Precision-Gruppe** bildeten das deutsche Werk Hamm, wo Ende 2012 eine neue Rohrschweißmaschine zur Herstellung maßgewalzter Präzisionsstahlrohre den Betrieb aufnahm, und das niederländische Werk Helmond. Dort wurde eine Rohrbiegeanlage errichtet.

Die **Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe** trieb den Markteintritt in perspektivreiche Geschäftsfelder voran, um das Produktportfolio weiter auszubauen. So wurde am Standort Costa Volpino (Italien) eine neue Fertigungslinie für Rohre (Umbilicals) installiert, die zur Energieversorgung bei der Ölförderung im Offshore-Bereich dienen. Auch das französische Werk Montbard erhöht konsequent den technologischen Standard, um die stetig steigenden Qualitätsansprüche – speziell des Energiesektors – zu erfüllen.

Unternehmensbereich Handel

Die Investitionstätigkeit des Handelsbereiches richtete sich im Geschäftsjahr 2012 hauptsächlich auf die Modernisierung bestehender und auf den Erwerb neuer Anlagen. So hat die **Universal Eisen und Stahl-Gruppe** am Standort der amerikanischen Tochtergesellschaft in Houston die Anarbeitungsmöglichkeiten erweitert und trägt damit dem steigenden Kundenbedarf nach mehr Serviceleistungen Rechnung.

Unternehmensbereich Dienstleistungen

2012 sind bei der **Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH** (VPS) zehn weitere von insgesamt 40 neuen Lokomotiven eingetroffen. Damit wird das Unternehmen auch für die gestiegene Beförderungsleistung gerüstet sein, die der Parallelbetrieb der Elektrolichtbogenöfen in Peine mit sich bringt. Im April startete die **Glückauf Immobilien GmbH** (GIG) als Bau- und Kostenträger die Errichtung des neuen Besucherzentrums der SZFG, das nach nur neun Monaten Bauzeit fertiggestellt wurde.

Unternehmensbereich Technologie

Der Unternehmensbereich Technologie konzentrierte sich 2012 auf Ersatz- und Rationalisierungsmaßnahmen, um die Wettbewerbsfähigkeit der **KHS-Gruppe** nachhaltig zu verbessern. Zur Prozessoptimierung wurden IT-Projekte in Deutschland und den Auslandsgesellschaften durchgeführt.

Die Verlegung der Keg-Technologie von Kriftel zum zweitgrößten Standort der **KHS GmbH** (KHSDE) in Bad Kreuznach ist abgeschlossen. Neben der ausgezeichneten Infrastruktur bietet dieses Werk die Möglichkeit, Nachfrageschwankungen besser auszugleichen. Außerdem stehen dort ausreichend Erweiterungsflächen zur Verfügung. Die Verlagerung der Gebinde- und Palettentransportproduktion von Worms nach Dortmund dauert vor dem Hintergrund der hohen Auftragslast noch an.

Unter dem Namen „Produktkonfigurator“ wurde 2012 ein weitreichendes Projekt für eine softwarebasierte Konfiguration der KHS-Produkte und Verpackungslinien gestartet. Diese soll künftig auf Basis hoch standardisierter Produkte und Prozesse eine effiziente Angebotserstellung und Auftragsabwicklung ermöglichen.

Mitte des Jahres 2012 wurde in Suzhou nahe Shanghai das Werk der **Corpoplast Beverage Equipment (Suzhou) Co. Ltd.** (CBE) eingeweiht. Im August lief die Montage von Maschinen zur Herstellung und Füllung von PET-Flaschen für Mineralwasser an. Die erste dort gebaute Maschine wurde einen Monat später auf der Messe „China Brew & Beverage“ in Peking ausgestellt und anschließend an einen chinesischen Kunden verkauft.

Die **KHS Corpoplast GmbH** (BEVCP) hat mit dem Hallenbau zur Erweiterung der Montageflächen begonnen. Der Ausbau des Streckblasmaschinen-geschäfts stellt im KHS-Programm „Fit4Future“ einen wichtigen strategischen Baustein im Bereich PET-Technologie dar.

3. Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung (FuE) der Salzgitter AG orientieren sich schwerpunktmäßig an den relevanten Megatrends Rohstoffknappheit, Klimawandel und Demografie bei einem gleichzeitig weltweit wachsenden Energie- und Mobilitätsbedarf. Im Zentrum aller Aktivitäten steht dabei der Kundennutzen. Diesen verstehen wir als Basis unseres langfristigen Erfolgs.

Die Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (SZMF), eines der führenden Stahl-Forschungsinstitute Europas, ist koordinierend verantwortlich für Innovationen und die Produktentwicklung in den Unternehmensbereichen Stahl und Röhren. Anhand ihres Know-hows aus mehr als 75 Jahren FuE führt sie die Marktanforderungen mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen aus der Grundlagenforschung und dem im Konzern vorhandenen Produkt-, Prozess- und Anwendungswissen zusammen.

Die FuE-Philosophie der SZMF geht dabei deutlich über die klassische Weiterentwicklung bestehender Produkte und Prozesse hinaus: Trend- und Marktanalysen bilden die Grundlage für den systematisch gesteuerten FuE-Prozess. Dieser reicht von der Ideenfindung und -bewertung nach ihrer strategischen und patentrechtlichen Bedeutung über die Projektplanung und Wirtschaftlichkeitsanalyse, die eigentliche Produkt- und Technologieentwicklung, den Produktionsstart und die Markteinführung bis hin zur aktiven Serienbegleitung.

Die SZMF beteiligt sich daneben aktiv an der Mitgestaltung relevanter Normen und Standards. So fördern wir eine enge Vernetzung mit angesehenen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und industriellen Partnern, auch im Rahmen zahlreicher nationaler und internationaler Forschungsprojekte. Daraus resultierende Kooperationen bevorzugen wir gegenüber dem Zukauf externen Know-hows. Aus diesem Grund sind innerhalb des Berichtszeitraumes keine wesentlichen entsprechenden Aufwendungen entstanden.

In Salzgitter konzentrieren sich die Aktivitäten des Produktsegments Warm- und Kaltband auf die Entwicklung sowie die Optimierung neuer Stähle und Beschichtungen. Dies geschieht entlang der gesamten Prozesskette der Stahlherstellung, -beschichtung und -verarbeitung. Um komplette Lösungen anbieten zu können, werden die komplexen Weiterverarbeitungsprozesse der Kunden einbezogen, bis hin zum fertigen Bauteil-Engineering.

Am Standort Duisburg liegt der Schwerpunkt auf den Bereichen Rohr, Profil und Grobblech. Das Leistungsspektrum für Rohre reicht von geschweißten oder nahtlosen Präzis- und Leitungsrohren bis zu großformatigen Pipelines. Hier werden ebenfalls anhand numerischer Simulationen und experimenteller Versuche Stähle und Verarbeitungs-Know-how entwickelt. Weitere Kompetenzfelder sind ingenieurtechnische Analysen zur Werkstoff- und Bauteilmechanik, strukturmechanische und umformtechnische Untersuchungen, die Entwicklung und der Bau zerstörungsfreier Prüfanlagen, aber auch Dienstleistungen rund um Normung und gewerblichen Rechtsschutz.

Im Unternehmensbereich Technologie gehen Tradition und Innovation Hand in Hand, da FuE eine wichtige Grundlage für die Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit der Produkte bilden. Die Innovations- und Produktentwicklungsprozesse richten sich dabei konsequent an den Kunden- und Marktbedürfnissen aus. Ziel ist die Technologie- und Serviceführerschaft mit qualitativ hochwertigen und wirtschaftlichen Produkten.

Innovationskraft ist unsere Stärke: Dies belegt auch die im Unternehmensbereich Technologie gestiegene Gesamtanzahl der Patente auf 3.676 (2011: 3.356) sowie die Zunahme der Markenrechte auf 487 (2011: 372). Daraus ergeben sich zum Jahresende 2012 für den Gesamtkonzern 4.332 (2011: 3.960) angemeldete Patent- und 1.358 (2011: 1.212) Markenschutzrechte.

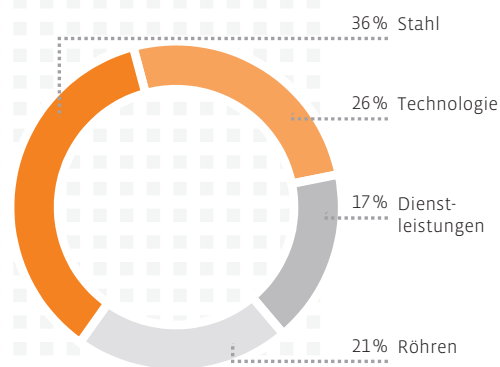
FuE-Aufwendungen

Im Jahr 2012 verfügte der Salzgitter-Konzern über ein Gesamtbudget für FuE und FuE-nahe Aktivitäten in Höhe von 96,1 Mio. €; davon bestritten Drittkunden 14,4 Mio. €. Innerhalb der Unternehmensbereiche ergibt sich nebenstehende Aufteilung:

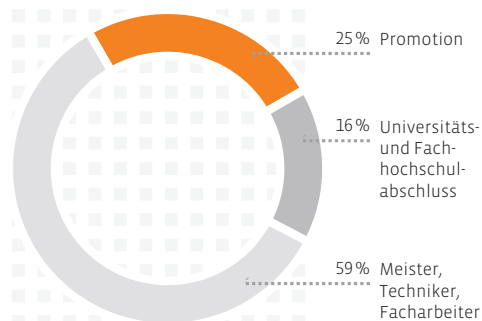
Diese FuE-Aktivitäten der Salzgitter AG wurden über Kooperationsprojekte mit anderen Marktakteuren und Forschungseinrichtungen auf ein Gesamtprojektbudget von über 200 Mio. € gehebelt und damit den Nutzen entsprechend gesteigert. Im Konzern betragen die wertschöpfungsbezogenen FuE-Aufwendungen 5,1% (2011: 4,4%).

Zum 31. Dezember 2012 waren 879 Personen in FuE und dem FuE-nahen Bereich tätig, 315 als Mitarbeiter der SZMF und 564 als Beschäftigte der operativen Gesellschaften. Dieses Verhältnis unterstreicht die Prozess- und damit Kundenorientierung unserer FuE-Aktivitäten. In Salzgitter und Duisburg, den beiden Standorten der SZMF, arbeiten hoch qualifizierte Experten. In akkreditierten oder zertifizierten Prüflaboren steht ihnen eine umfangreiche und moderne Ausrüstung zur Verfügung.

Forschungs- und Entwicklungsaufwand nach Unternehmensbereichen



Qualifikationsstruktur in der SZMF



FuE-Schwerpunkte 2012

Die FuE-Schwerpunkte richten sich nach den Anforderungen des Marktes beziehungsweise unserer Kunden. Hier sind nicht nur Produkte, sondern Problemlösungen gefragt. Im Bereich der Weiter- und Neuentwicklung von Werkstoffkonzepten geht die Tendenz einerseits in Richtung immer detaillierterer analytischer Verfahren, um beispielsweise die Gefügeausbildung von Stählen genauer untersuchen zu können, andererseits hin zu noch anwendungsnäheren Prüfverfahren, da zunehmend anspruchsvollere Belastungsfälle eine realitätsnahe Simulation erfordern.

Die Tochtergesellschaften des Unternehmensbereiches Technologie setzen verstärkt darauf, nicht nur einzelne Maschinen zu entwickeln, sondern ganzheitliche Systemlösungen anzubieten.

Hier einige Beispiele aus dem Jahr 2012:

Stahlwerkstemperaturmodell ausgezeichnet

Prozessanalyse-Experten der SZMF und des Stahlwerkes haben ein mathematisches Modell zur Berechnung optimaler Schmelzentemperaturen für die Arbeitsschritte zwischen Konverter und Stranggießanlage im Stahlwerk erstellt. Unter Berücksichtigung der prozess- und gütenpezifischen Einflussgrößen, wie zum Beispiel chemische Zusammensetzung des Stahls, Prozesszeiten und Anlagenzustand, werden Vorhersagen für eine optimale Temperaturführung im Stahlwerk getätigt. Das Modell wird aktuell in die betriebliche Praxis umgesetzt, um die Produktqualität weiter zu optimieren. Es wurde auf einer internationalen Fachkonferenz zum Einsatz statistischer und mathematischer Methoden in der Industrie ausgezeichnet.

HSD®-Leichtbau

Gemeinsam mit dem Entwicklungsbereich eines großen deutschen Automobilherstellers ist es der SZMF gelungen, die Vorteile des hochmanganhaltigen HSD®-Stahls am Beispiel einer Pkw-Sitzkomponente herauszustellen: Diese erfüllt die hohen Crash-Anforderungen und ist 30% leichter als das heutige Serienbauteil. Zahlreiche weitere Anwendungsfälle werden in anderen Bauteilprojekten geprüft.

Verdeckte Leistungsträger – bainitisches Warmband im Fahrwerk

Die Leistungsfähigkeit des Werkstoffes SZBS800 der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) wurde anhand zweier Fahrwerksbauteile unter Beweis gestellt. In enger Zusammenarbeit mit einem namhaften deutschen Automobilproduzenten konnte der Werkstoff zur Verwendung in einem neuen Pkw-Volumenmodell qualifiziert und in der Serie eingesetzt werden. Die Herausforderung bei der Entwicklung bestand darin, ein relativ dünnes Warmband dieser Festigkeitsklasse in sehr großer Coil-Breite zu erzeugen. Darüber hinaus waren besondere Anforderungen bei der Umformung dieses bainitischen Werkstoffes zu erfüllen.

Sauergasbeständigkeit von Großrohren nach plastischer Verformung

Für den Transport schwefelwasserstoffhaltiger Medien wie Öl und Gas müssen Großrohre spezielle Anforderungen erfüllen. Die SZMF untersuchte in einem Prüfprogramm sauerstofffähige Großrohre der EUROPIPE GmbH (EP) hinsichtlich der Auswirkungen einer plastischen Verformung auf die Sauerstoffbeständigkeit. Dabei stellte sie fest, dass eine plastische Verformung, wie sie beim Verlegen oder im Betrieb einer Rohrleitung als Folge externer Einflüsse auftritt, keine negativen Auswirkungen hat. Die Herausforderung ihrer Untersuchungen bestand darin, die notwendige Prüftechnik anzupassen. Die SZMF entwickelte hierzu eine neuartige Vierpunktbiegeprüfung, die es ermöglicht, die Proben neben der üblicherweise aufgetragten Spannung im elastischen Bereich des Rohrwerkstoffes zusätzlich bis zu 2% plastisch zu verformen. Diese Erkenntnisse erlauben es, die Versagensgrenzen von Großrohren für den Transport schwefelwasserstoffhaltiger Medien nach zusätzlicher plastischer Verformung abzuschätzen.

Längsnahtgeschweißte Großrohre für arktische Anwendungen

Der Transport von Erdgas aus arktischen Regionen spielt vor dem Hintergrund der weltweiten Rohstoffverknappung eine wachsende Rolle. Daraus ergeben sich hohe Ansprüche an die Tieftemperaturzähigkeit des Stahls für längsnahtgeschweißte Großrohre. Eine Herausforderung stellt speziell die wirtschaftliche Optimierung der Wärmeeinflusszone entlang der Schweißnaht auch nach Kostengesichtspunkten dar. Hierzu führte die SZMF im Auftrag der EP umfangreiche interdisziplinäre Untersuchungen durch. So prüfte sie unter Anwendung betriebsnaher Schweißparameter den Einfluss von Legierungselementen auf die Zähigkeit in der Wärmeeinflusszone an Laborschmelzen. Mithilfe der Ergebnisse konnten kostengünstige Legierungskonzepte identifiziert werden, die den Einsatz in arktischen Regionen ermöglichen.

Erweiterte Füllerplattform Innofill Glass

Mit der KHS-Plattformlösung „Innofill Glass“ läutete die KHS GmbH (KHSDE) Ende letzten Jahres eine neue Ära der Fülltechnik ein. Nach der Brau- und Erfrischungsgetränkeindustrie profitiert nun die Wein-, Sekt- und Spirituosenbranche von den zahlreichen positiven Aspekten. Neben einer optimierten, rechnergestützten Plattformlösung hat die KHSDE zwei weitere neue Füllsysteme auf den Markt gebracht. Alle Füller verarbeiten Flaschengrößen von 0,1 bis 3 Liter und realisieren Leistungen von 10.000 bis hin zu 72.000 Glasflaschen pro Stunde. Erhöhte Anlagenverfügbarkeit, die Reduzierung des Medien- und Energieverbrauchs sowie verringerte Wartungs- und Instandhaltungskosten sind nur einige Vorteile.

Lösungen für großformatige Schrumpfverpackungen

Infolge einer viel beachteten Innovation konnte die Spitzenposition des bewährten KHS Shrinkpackers am Markt ausgebaut werden. Die neue KHS-Funktionseinheit FullyEnclosed FilmPack™ eröffnet erstmals für alle Unternehmen der Getränke-, Food- und Non-Food-Branche die Möglichkeit des Einschrumpfens von Dosen und Flaschen in Folie ohne die bisher entstehenden Löcher an Stirn- und Rückseite des Gebindes („Schrumpfaugen“). Dies führt nicht nur zu einer dichten und stabilen Verpackung, sondern ermöglicht zudem den Verzicht auf die bis jetzt zusätzlich notwendigen Tray- oder Pad-Unterlagen. Neben der signifikanten Kosten- und Materialersparnis bietet diese Lösung den Vorteil einer sortenreinen Entsorgung.

Zukünftige FuE-Schwerpunkte des Konzerns

Die Anforderungen an den Konstruktionswerkstoff Stahl nehmen kontinuierlich zu. Dies betrifft nicht nur die Werkstoffeigenschaften, sondern ebenso die Verarbeitung und Anwendung. Vor allem Ressourceneffizienz und Lebenszyklusbetrachtungen (Life Cycle Assessment) spielen eine bedeutende Rolle. Um innovative Stahlprodukte zu schaffen und die Herstellungsprozesse kontinuierlich zu verbessern, unternehmen wir im Salzgitter-Konzern umfangreiche Anstrengungen im Bereich der Forschung und Entwicklung. Mit diesem Engagement tragen wir dazu bei, dass Stahl auch in Zukunft der wichtigste Konstruktionswerkstoff bleibt. Ohne Stahl sind Windenergie- und Solaranlagen, Geothermie sowie hocheffiziente Gaskraftwerke nicht realisierbar. Außerdem sind im automobilen Leichtbau, insbesondere hinsichtlich der Elektromobilität, innovative Stahlkonzepte gefragt.

Im Unternehmensbereich Technologie setzen wir im Bereich Abfüll- und Verpackungstechnik nachdrücklich unser Strategieprogramm „Fit4Future“ um. Unsere Produktentwicklungen kombinieren dabei explizit Kundennutzen und Nachhaltigkeit durch minimalen Ressourcenverbrauch und maximale Effizienz. Damit stärken wir unsere Wettbewerbsfähigkeit. Der modulare Aufbau von Anlagen und Maschinen bleibt ein Schwerpunkt, um aus einem standardisierten Baukasten heraus größtmögliche Flexibilität zu erreichen. Die KHS-Gruppe hat sich das Ziel gesetzt, Spitzentechnologie mit einem hohen Standardisierungsgrad anzubieten, die zudem kundenindividuelle Anforderungen flexibel und kosteneffizient berücksichtigen kann.

Mehrperiodenübersicht zum Forschungs- und Entwicklungsbereich

		2012 ³⁾	2011 ³⁾	2010 ³⁾	2009 ³⁾	2008 ³⁾	2007	2006	2005	2004	2003
¹⁾ FuE-Aufwand bezogen auf den Konzernumsatz	FuE-Aufwand Mio. €	82	79	78	81	80	60	58	58	57	58
²⁾ FuE-Aufwand bezogen auf die Konzernwertschöpfung	FuE-Mitarbeiter Blm.	879	910	972	916	983	725	688	706	701	670
	FuE-Quote ¹⁾ %	0,8	0,8	0,9	1,2	0,6	0,6	0,7	0,8	1,0	1,2
³⁾ KHS GmbH voll konsolidiert	FuE-Intensität ²⁾ %	5,1	4,4	4,9	9,0	3,0	2,2	2,0	2,9	4,2	5,3

4. Schutz der Umwelt

Stahl in der aktuellen Klimaschutzdebatte

Seit Jahren konzentriert sich die öffentliche Aufmerksamkeit bei einer Vielzahl von Umweltthemen auf den Klimawandel und damit auf die Notwendigkeit, Treibhausgasemissionen zu vermeiden – vor allem CO₂. Die Europäische Union hat sich zum Ziel gesetzt, als Vorreiter eine Entkopplung von wirtschaftlicher Prosperität und Treibhausgasemissionen zu erreichen. Dadurch will sie zum einen weiteren Volkswirtschaften den Anstoß zum Mitmachen geben und zum anderen eine zusätzliche wirtschaftliche Perspektive für europäische Güter und Dienstleistungen im Bereich „grüner Technologien“ schaffen.

Seit geraumer Zeit sind in der Europäischen Union verschiedene Instrumente implementiert, die zu einer Minderung der CO₂-Emissionen führen sollen. In diesem Zusammenhang sind insbesondere der 2005 begonnene Emissionsrechtehandel für Energiewirtschaft und energieintensive Industrien sowie die Rahmenvorgaben für die Automobilwirtschaft zu nennen. Mit der im März 2011 vorgelegten „Low Carbon Economy Roadmap 2050“³¹⁾ stellt die Europäische Kommission nun aber in einem ganzheitlichen Ansatz sektorübergreifende Überlegungen an, wie bezogen auf das Basisjahr 1990 bis zum Jahr 2050 Minderungen von mindestens 80% erreicht werden sollen. Da auch von der Stahlbranche Emissionsvermeidungen in erheblichem Umfang erwartet werden, steht unsere Industrie vor einer Vielzahl von Fragen und Herausforderungen. Deshalb ist es selbstverständlich, dass sich die Salzgitter AG ebenfalls an der Diskussion beteiligt mit dem Ziel, politische Fehlsteuerungen zu verhindern. In Deutschland wird diese Debatte zudem von der gesellschaftlich und politisch gewollten „Energiewende“ überlagert, die sich vor allem auf die zukünftige Höhe der Strompreise auswirkt.

³¹⁾ Mitteilung der Kommission „Fahrplan für den Übergang zu einer wettbewerbsfähigen CO₂-armen Wirtschaft bis 2050“, KOM (2011) 112 endgültig

Ambitionierte CO₂-Minderungspolitiken werden bis heute, immerhin 15 Jahre nach dem Kyoto-Protokoll, im Wesentlichen in der Europäischen Union verfolgt. Daher unterliegen zurzeit nur rund 10% der weltweiten Rohstahlproduktion einem Emissionsrechtehandel. Es darf somit nicht der alleinige Ansatz sein, nur die europäische Stahlproduktion einem strengen Minderungsregime zu unterwerfen und zugleich die zunehmende globale Vernetzung der Märkte zu ignorieren. Dies könnte unter Kostengesichtspunkten zur Abwanderung der Stahlproduktion aus Europa führen und zugleich dem Klimaschutz abträglich sein, da gerade die deutschen, ebenso wie viele europäische Stahlwerke, hinsichtlich ihrer Energieeffizienz international mit führend sind.

Es stellt sich daher die Frage, wie der überzeugende Gesamtentwurf einer Klimaschutzstrategie in Europa aussehen sollte, der andere Regionen der Welt zum Mitmachen motiviert. Aus Sicht der europäischen Stahlindustrie muss hierfür – neben dem Setzen technisch und ökonomisch erreichbarer und damit realistischer Zielmarken für die Produktionsprozesse – auch ein klarer Fokus auf die durch Stahlprodukte erzielbaren CO₂-Reduktionen gelegt werden: Eine im Jahr 2010 im Auftrag der Wirtschaftsvereinigung Stahl von der Boston Consulting Group erarbeitete Studie zeigt in diesem Zusammenhang, dass die CO₂-Einsparungen mithilfe innovativer Stahlprodukte den Ausstoß bei der Produktion der dafür notwendigen Stähle um ein Vielfaches übersteigen.

Die europäische Stahlindustrie – und mit ihr die Salzgitter AG – ist bereit, ihren Beitrag zu den nach Maßgabe der naturwissenschaftlichen Grundlagen möglichen und im globalen politischen Kontext erreichbaren Emissionsminderungen zu leisten. Ohnehin erzwingt allein die Größe der Kostenposition Energie seit jeher die Minimierung des Verbrauchs und somit auch der Emissionen.

Konzernweites Projekt zur nachhaltigen Steigerung der Energieeffizienz

Mit dem Ziel, die Energieeffizienz nachhaltig zu steigern und Ressourcen zu schonen, haben wir 2011 ein konzernweites Projekt begonnen: Den Ausgangspunkt bildet eine aktualisierte, umfangreiche Verbrauchsanalyse für die relevanten Prozesse im Konzern. Das zweite Feld beschäftigt sich mit der Prüfung von Einsatzmöglichkeiten erneuerbarer Energien sowie den Nutzungspotenzialen nicht vermeidbarer Prozessabwärme. Eng verbunden damit ist die Analyse des Energieeinkaufs, die auf eine Optimierung der Beschaffungsstrukturen innerhalb des Konzerns abzielt. Mithilfe des Ausbaus eines konzernübergreifenden Energiemanagements soll die kontinuierliche Verbesserung der Energieeffizienz sichtbar und messbar gemacht werden.

Das 2009 eingeführte Energie-Effizienz-(EE-)Programm der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) hat beispielhaft verdeutlicht, wie ökologische und ökonomische Verbesserungen Hand in Hand gehen: Durch das EE-Programm werden Energieeinsparpotenziale in allen Produktionsbereichen des Unternehmens identifiziert, bewertet und umgesetzt. Seit Projektbeginn konnten so erhebliche Einspareffekte erzielt werden.

Engagement für den Ausbau regenerativer Energien

Der Bau von Windkraftanlagen wäre ohne stabile, korrosionsbeständige Stahlkomponenten nicht denkbar. Moderne Windkraftanlagen bestehen zu mehr als 80% aus Stahl. Bereits seit 1996 stellt die Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) Quartobleche und Zuschnitte für den Windkraftsektor her. Einschließlich 2012 lieferte sie etwa 1,2 Mio. t, aus denen europaweit über 8.500 Türme für Onshore-Anlagen gebaut wurden. Mit der installierten Leistung können mehr als 9,5 Millionen Haushalte mit Strom versorgt werden.

Nachhaltige Deponiesicherung

Bis Mitte 2009 hat die SZFG die Deponie Heerte zur Ablagerung verschiedener Produktionsabfälle betrieben. In der sich daran anschließenden Stilllegungsphase wird nun mit einem Maßnahmenpaket darauf hingearbeitet, die Deponie in einen langfristig setzungs- und emissionsarmen Endzustand zu bringen. Dazu gehören unter anderem die Verlängerung einer Grundwasserabstromsicherung sowie die Profilierung und Oberflächenabdichtung. Die Umsetzung der ersten Teilmaßnahme – die Verlängerung der Abstromsicherung – begann 2012: Entlang der Südflanke der Deponie Heerte wurde eine gedichtete Stahlspundwand in einer Länge von 350 m mit Tiefen bis zu 12 m gerammt. Die Spundwandbohlen lieferte unser Tochterunternehmen HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP). Es zeigte sich, dass die Salzgitter AG auch in diesem Umweltschutzbereich kompetente Lösungen bereitstellt.

Energie- und Effizienzmanagement bei der KHS GmbH

Die Anstrengungen der KHS in Sachen Energieeffizienz werden von drei Säulen getragen: Die erste stellt sicher, dass die in der Getränkeabfüllung eingesetzten Maschinen während der Herstellung wenig Energie und Material verbrauchen. Dies wird unter anderem durch optimierte Produktionsprozesse und die Anwendung von Leichtbauprinzipien erreicht. Zudem sind die Maschinen der KHS überdurchschnittlich robust und langlebig, sodass der Verbrauch von Ersatz- und Verschleißteilen sehr niedrig ist. Die zweite

Säule setzt auf die erzielbaren Einsparungen an primären und sekundären Verpackungsmaterialien bei unseren Kunden: Der Trend zu immer leichteren PET-Flaschen ist auch aufgrund der Materialkosten ungebrochen. KHS berät ihre Kunden beispielsweise bei der Formgestaltung der Flaschen, um den PET-Werkstoff möglichst ressourceneffizient einzusetzen und trotzdem stabile Flaschen zu erhalten. Die dritte Säule steht für die Reduktion von Verbrauchsmedien wie Wasser, Luft, Chemikalien und elektrischer Energie in den Produktionsabläufen unserer Kunden. Ein Beispiel ist der neue Evoglasfüller, dessen niedriger Energie- und Medienverbrauch vom TÜV Süd durch die Verleihung des Labels „Energieeffiziente Anlagentechnik“ bestätigt wurde und der weltweit als erste Maschine einer Abfülllinie dieses Zertifikat erhalten hat. Gleiches konnte auch für die Streckblasmaschinen erreicht werden.

Über die heutigen Produktionsverfahren hinaus blickt die KHS weiter nach vorn: Im öffentlich geförderten Forschungsprojekt „rebas“ untersucht sie mit Partnern die ressourceneffiziente Entwicklung und den Betrieb von Abfüllanlagen in der Lebensmittelindustrie. Mithilfe neuartiger Simulationssoftware ist vorgesehen, die maschinenübergreifenden Stoffströme auf Linienebene dynamisch zu optimieren. Der nachhaltige Betrieb der Anlage soll durch Implementierung neuer Regelalgorithmen in ein übergeordnetes Produktionsleitsystem (MES) erreicht werden.

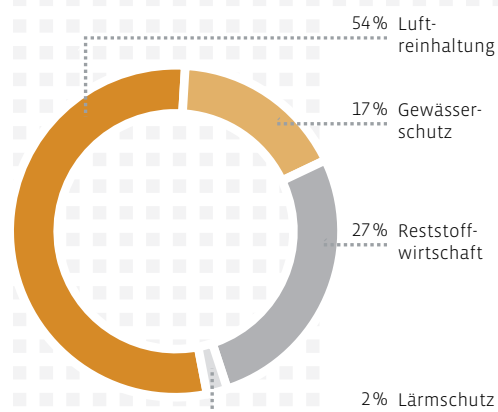
Umweltschutz in Zahlen

Im Unternehmensbereich Stahl betragen die laufenden Umweltschutzaufwendungen im Geschäftsjahr 2012 rund 184 Mio. €.

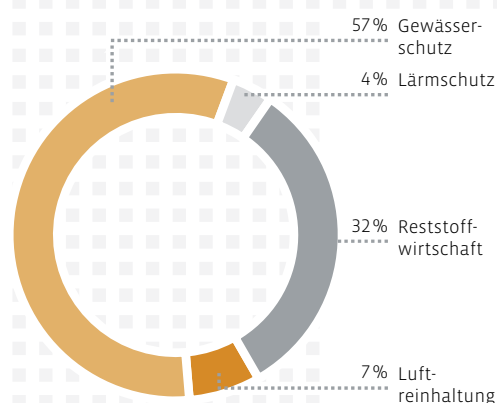
Die Aufwendungen für den Umweltschutz der inländischen Gesellschaften des Unternehmensbereiches Röhren beliefen sich auf etwa 13 Mio. €.

Sie verteilen sich wie in nebenstehenden Grafiken dargestellt.

Umweltschutzaufwendungen
Unternehmensbereich Stahl



Umweltschutzaufwendungen
inländischer Gesellschaften
Unternehmensbereich Röhren





DIE BASIS FÜR UNSEREN ERFOLG WIRD SICH NIE ÄNDERN: STABILE VERBINDUNGEN.

Verbindungen muss man pflegen und ausbauen. Ein persönlicher Kontakt, gute Erfahrungen und ein vertrauensvoller Umgang sind unersetzlich. Deshalb arbeiten wir ständig daran, unseren Kunden einen Mehrwert zu bieten: durch stetig wachsendes Know-how, herausragende Qualität und nicht zuletzt durch Zuverlässigkeit. Unser Stahlhandel baut sein globales Netzwerk in diesem Sinne ständig aus und der weltweit führende Großrohrbereich produziert sogar ganz konkrete Verbindungen. Hier ist das Vertrauen in unsere Kompetenz und Zuverlässigkeit absolut entscheidend. Schließlich verbinden unsere Pipelinerohre Energiequellen und Verbraucher über große Distanzen, über Höhen und Tiefen, und sogar unter dem Meer.

III. Überblick über den Geschäftsverlauf

1. Globale wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Konjunkturelles Umfeld¹⁾

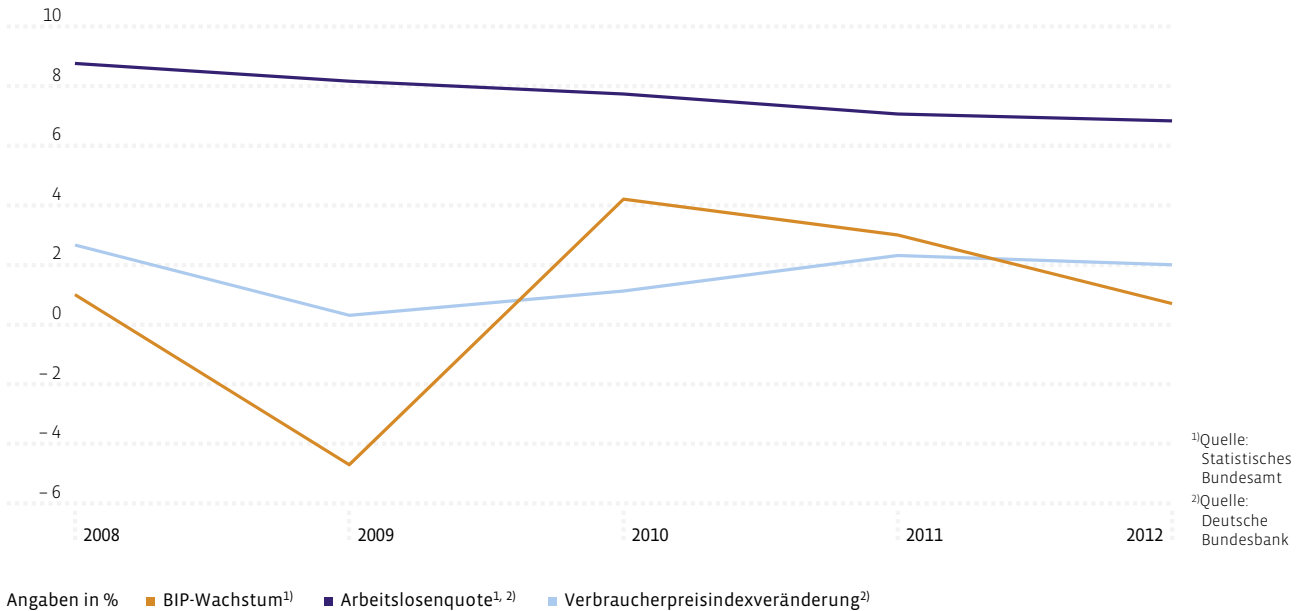
Die **Weltwirtschaft** zeigte 2012 insgesamt eine verhaltene Entwicklung. Vor allem in den Industrieländern verlor die Konjunktur an Schwung, erste Erholungstendenzen zu Beginn des Jahres wurden schnell wieder von der Diskussion um die Staatsschuldenkrisen einiger Euroländer überschattet. Darüber hinaus bestehen in vielen Ländern weiterhin Nachwirkungen der Rezession in den Jahren 2008 und 2009. So ist in vielen der fortgeschrittenen Volkswirtschaften die Arbeitslosigkeit anhaltend hoch und die Schuldenbelastung der privaten und öffentlichen Haushalte reduziert sich – wenn überhaupt – nur langsam. Die stockende Nachfrage aus den Industrieländern war auch ein wichtiger Grund für die nachlassende Dynamik der großen Schwellenländer. Nach der letzten Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) lag das globale Wirtschaftswachstum im zurückliegenden Jahr nur bei 3,2%, während 2011 ein Plus von 3,9% verzeichnet wurde.

Die Unsicherheit über die Entwicklungen in der Europäischen Union sowie die anhaltenden fiskalischen Konsolidierungsmaßnahmen belasteten 2012 die Konjunktur im **Euroraum**. Zwar lieferte der Außenhandel erfreuliche Impulse, aber der Rückgang der Binnennachfrage und der Anlageinvestitionen konnte dadurch nicht kompensiert werden. Die einzelnen Länder sind in einer höchst unterschiedlichen Weise betroffen: Relativ günstig verlief die Entwicklung in Deutschland und Österreich, aber auch in Belgien und der Slowakei. Hingegen waren in den von der Staatsschuldenkrise besonders betroffenen Ländern deutliche Produktionseinbußen zu verzeichnen. Unter ihnen ist lediglich für Irland eine Stabilisierung erkennbar, während sich die wirtschaftliche Talfahrt in Spanien, Italien, Portugal und Griechenland weiter fortsetzte. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Eurozone schrumpfte laut IWF um 0,4% (2011: +1,4%).

Wenngleich die Expansion im Jahresverlauf nachließ, zeigte sich die **deutsche Volkswirtschaft** 2012 in einem schwierigen internationalen Umfeld vergleichsweise widerstandsfähig. Dazu trugen insbesondere der weiterhin robuste Außenhandel in Länder außerhalb der Eurozone sowie der inländische Konsum bei. Die Investitionen konnten hingegen erstmals seit 2009 keinen positiven Wachstumsbeitrag liefern, sondern gingen zum Teil deutlich zurück. Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte das sechste Jahr in Folge einen neuen Höchststand. In den ersten drei Quartalen 2012 war die deutsche Wirtschaft jeweils gewachsen, die Dynamik ließ jedoch stetig nach. Im letzten Vierteljahr schrumpfte sie gegenüber dem Vorquartal um 0,6%. Laut Statistischem Bundesamt stieg das BIP im Berichtszeitraum insgesamt um 0,7% und damit deutlich geringer als im Vorjahr (2011: +3,1%), in dem sich der Aufholprozess nach der Wirtschaftskrise noch positiv niederschlug.

¹⁾Die Informationen stammen im Wesentlichen aus den folgenden Quellen: Internationaler Währungsfonds (1/2013): World Economic Outlook Update, Wirtschaftsvereinigung Stahl (2013/2014): Stahlprognose 2012/2013, BDI – Bundesverband der Deutschen Industrie: Herbstgutachten 2012, Statistisches Bundesamt, Februar 2013

Gesamtwirtschaftliche Indikatoren Deutschland



Beschaffung

Eisenerz-Spotmarkt von spürbaren Preiskorrekturen gekennzeichnet

Am Weltmarkt für Eisenerz haben sich 2012 unterschiedliche Preismodelle mit verschiedenen Referenzperioden etabliert. Meistens ist die Spotmarkt-Preisentwicklung in China die ausschlaggebende Bezugsgröße. Die maßgebliche Feinerz-Notierung mit einem Eisengehalt von 62% schwankte während des Jahres zwischen 89 und 151 USD/dmt (Trocken-Metrische Tonne) CFR China. Im dritten Quartal ließ der massive Einbruch des Spotmarktes den Index erstmals seit Ende 2009 wieder unter die 100-USD-Marke sinken. Zu Beginn des vierten Quartals setzte eine deutliche Aufwärtsbewegung ein. Zu den für die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) geltenden Preismodellen mit vier Monaten Zeitversatz wurden aus den Spotmarkt-Notierungen Benchmarkpreise für die Referenzsorte Carajás-Feinerz (Brasilien) von 141, 122, 126 sowie 106 USD/dmt in den aufeinanderfolgenden Quartalen abgeleitet (alle Preise auf FOB-Basis).

Fallende Preise auf dem Kokskohlemarkt

Im Gegensatz zum Erzmarkt gibt es auf dem Kokskohlemarkt unverändert vierteljährliche Benchmarkabschlüsse. Deren Preisniveau wird in Verhandlungen zwischen großen Produzenten und Abnehmern mit Leitpreiswirkung für den Markt festgesetzt. Neben den Quartalsabschlüssen, die etwa 75% der seewärtig gehandelten Tonnage betreffen, und dem klassischen Spotgeschäft bietet der Weltmarktführer BHP Billiton seinen Langfristkunden mehrheitlich nur noch Monatsverträge an. Erneute Überschwemmungen im australischen Queensland und mehrwöchige Streiks in einigen australischen Grubenbetrieben beeinflussten die Marktentwicklung von Januar bis Juni 2012. Erst das Sommerquartal brachte eine Entspannung des Marktes, die zu einem niedrigeren Preisniveau im vierten Quartal führte. Die Preise sanken, ausgehend von 235 USD/t FOB, über 210 und 225 auf 170 USD/t FOB für die letzten drei Monate des Jahres.

Niedriges Seefrachtenniveau

Den Frachtenmarkt prägte 2012 ein erheblicher Kapazitätsausbau. Die wichtigsten Relationen im Atlantik und Pazifik wiesen gegenüber der Vorjahresperiode merkliche Ratenrückgänge aus. Nachdem die Benchmarkrate Tubarão–Rotterdam im vierten Quartal 2011 bei 15 USD/t notierte, betrug sie 2012 durchschnittlich nur noch rund 9 USD/t.

Preisschwankungen bei Metallen und Ferro-Legierungen

Die internationalen Märkte für Metalle und Legierungen stellten sich 2012 sehr unterschiedlich dar: Während die Preise für Massenlegierungen auf Manganbasis im ersten Quartal deutlich anzogen, gingen sie ab dem zweiten wieder kräftig zurück, sodass sie sich zum Jahresende etwa auf dem Niveau vom Jahresanfang bewegten. Hingegen wiesen die Preise börsennotierter Stoffe wie Zink, Nickel, Kupfer und Aluminium im ersten Vierteljahr eher eine Seitwärtsbewegung auf, um anschließend spürbar nachzugeben. Ende des vierten Quartals zogen die Notierungen wieder an und schlossen ebenfalls auf dem Stand zu Jahresbeginn.

Preise für flüssige Reduktionsmittel schwanken stark

Die Preise für flüssige Reduktionsmittel (schweres Heizöl und Ersatzreduktionsstoffe) zeigten sich wiederum sehr volatil. So stiegen sie neun Monate lang überwiegend an, ab dem vierten Quartal setzte jedoch ein ausgeprägter Preisrückgang ein, der im Dezember seinen Jahrestiefstand erreichte. Zwar waren die Rohölnotierungen von heftigen Ausschlägen gekennzeichnet, dennoch blieben sie im Durchschnitt stabil (111 USD/Barrel 2011; 112 USD/Barrel 2012).

Stahlschrottmarkt weniger volatil

Nachdem die Preise auf dem deutschen **Stahlschrottmarkt** zu Jahresbeginn gestiegen waren, übten ab dem Ende des ersten Halbjahres enttäuschende Wirtschaftsdaten aus China sowie Sorgen um die Euro-Schuldenkrise zunehmend Druck aus. Dazu schwächte sich die Nachfrage des Tiefseemarktes und nach Containerschrottexporten ab, sodass auch die Exportmärkte keine Unterstützung boten. Einzig der starke US-Dollar dämpfte den Preisrückgang. Im August und September konnten die Signale von Stahl- und Schrottmarkt kaum gegensätzlicher sein. Während die Stahlindustrie auf eine schwache und sich weiter eintrübende Konjunktur blickte, führte ein durch die Werksferien der Automobilindustrie bedingtes, unzureichendes Mengenangebot der Schrottbranche zu Preissteigerungen von bis zu 25 €/t. Aufgrund der verhaltenen konjunkturellen Aussichten sowie eines schwierigen Exportmarktes sanken im Oktober die Preise kurzfristig, um einen Monat später bereits wieder anzuziehen. Ursachen waren zum einen die höhere Schrottnachfrage der Elektrostahlproduzenten, zum anderen verbesserte Ausfuhrmöglichkeiten.

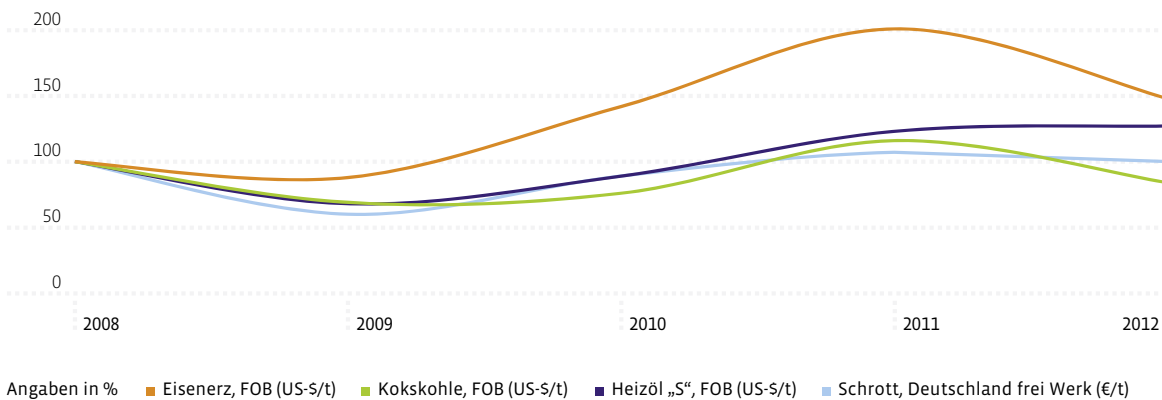
Fremdstrompreis leicht gesunken

Die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) deckt nahezu ihren gesamten Strombedarf mithilfe ihres werkeigenen Kraftwerkes. Dagegen bezieht die Peiner Träger GmbH (PTG) Fremdstrom strukturiert am Termin- und Spotmarkt. Verglichen mit dem Vorjahr reduzierte sich der durchschnittliche Fremdstrompreis (Energiepreis zuzüglich gesetzlicher Abgaben und Netznutzung) für die PTG leicht. Dabei entwickelten sich die einzelnen Bestandteile des Preises unterschiedlich: Die Abgaben für Kraft-Wärme-Koppelung (KWKG) und für Erneuerbare Energien (EEG) blieben konstant, während der reine Energiepreis und die Netznutzungskosten nachgaben.

Steigender Ölpreis verteuert Erdgas

Der Erdgaspreis für den Werksverbund SZFG/PTG ist durch eine Preisleitklausel an leichtes (HEL) und schweres Heizöl (HS) gebunden, wobei sich Änderungen mit einem halben Jahr (HEL) beziehungsweise drei Monaten (HS) zeitlich versetzt zeigen. Die maßgeblichen Heizölpreise zogen gegenüber 2011 an, sodass der durchschnittliche Bezugspreis des benötigten Erdgases ebenfalls stieg.

Preisentwicklung ausgewählter Rohstoffe und Energieträger



Uneinheitliche Entwicklung bei Hilfs- und Betriebsstoffen

Den Markt für Hilfs- und Betriebsstoffe kennzeichnete einerseits eine gute Auslastung der Produktionskapazitäten auf der Anbieterseite, andererseits die angespannte Erlössituation in der Stahlindustrie. So stiegen durch eine robuste Nachfrage vereinzelt die Bezugspreise, einige Beschaffungsbereiche mit Projektcharakter konnten jedoch Preisreduzierungen erzielen.

Vormaterial – Halbzeug-Preisentwicklung uneinheitlich

Infolge der Erholung der weltweiten Nachfrage nach Stahlerzeugnissen am Jahresanfang 2012 zogen die Brammenpreise in Europa und Asien zunächst an. Bereits Mitte des Jahres gingen sie wieder zurück, da die globale Stahlnachfrage spürbar nachließ. Erst in der zweiten Hälfte des vierten Quartals wurde der Preisverfall gestoppt und es trat eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau ein – mit einer leicht aufwärtsgerichteten Tendenz. Dagegen blieben die Brammenpreise in Lateinamerika neun Monate lang konstant, um im letzten Vierteljahr deutlich nachzugeben. Dieser negative Trend hielt bis zum Jahresende an.

Im **Unternehmensbereich Röhren** bestehen weiterhin zwei maßgebliche Routen zur weitgehenden Eigenversorgung, die um Zukäufe bei strategischen Partnern ergänzt werden können. Die der Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) zustehende Liefermenge der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) bedient einerseits die Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB) mit Brammen für die Grobblecherzeugung als Vormaterial für längsnahtgeschweißte Großrohre. Andererseits stattet sie die Präzisrohrgesellschaften mit Röhrenrund zur Produktion nahtloser Präzisrohre aus. Der Bedarf der Röhrengesellschaften an Warmband wird schwerpunktmäßig über die Warmbreitbandstraße der SZFG abgedeckt. Dafür werden die Kapazitäten der HKM auch im Sinne einer Optimierungsstrategie zur Belieferung von Gesellschaften des Unternehmensbereiches Stahl eingesetzt.

Das Einkaufsvolumen des **Unternehmensbereiches Technologie** übertraf das des Vorjahres leicht. Dies resultierte zum einen aus dem deutlich verbesserten Auftragseingang und zum anderen aus gestiegenen Rohstoffpreisen, die von den Zulieferern weitergegeben wurden. Dank eines aktiven Beschaffungsmanagements und längerfristiger Lieferkontrakte konnten die zu erwartenden Preissteigerungen weitgehend kompensiert werden. Aufgrund guter Auslastung der Lieferanten kam es zeitweise zu Lieferengpässen und -verzögerungen, denen mit einem optimierten Ordermanagement begegnet wurde.

Die Gesellschaften des Technologiesegments konzentrierten sich mithilfe erfolgreich standardisierter Prozesse auf Einsparungen beim Einkauf. Zudem entwickelte die größte Tochtergesellschaft KHS GmbH (KHSDE) den Bestellablauf durch die Einführung elektronischer Kataloge im neuen Lieferantenportal weiter. Um die Einkaufskonditionen zu verbessern, nutzten die Unternehmen die Möglichkeiten der internationalen Beschaffungsmärkte intensiv, schwerpunktmäßig in China und Osteuropa.

Absatzstrukturen

Die Unternehmen des Salzgitter-Konzerns unterhalten vielfältige Lieferbeziehungen zu ihren Kunden im In- und Ausland, die sich an deren Geschäftscharakteristiken und individuellen Bedürfnissen orientieren. Die Umstellung der Preisbindungsfristen auf der Beschaffungsseite hat wie schon 2011 auch 2012 zu Veränderungen in der Gestaltung und der Struktur von Lieferbeziehungen des Salzgitter-Konzerns geführt. Folgende Formen werden unterschieden:

Monats- und Quartalsverträge

Ein Großteil der Liefermengen des Unternehmensbereiches Stahl wird weiterhin auf der Grundlage von Quartalsverträgen an die Kunden abgegeben. Aufgrund der nach wie vor zunehmenden Volatilität der Beschaffungsmarktpreise ist im vergangenen Jahr die Bedeutung von Monatsabschlüssen gestiegen. Sowohl Basispreise als auch Aufschläge für Güten und Abmessungen, die die Walzstahlhersteller gewöhnlich quartalsweise annoncieren, werden mit einer vermehrten Anzahl von Kunden für Einzelmonate verhandelt und abgeschlossen. Die Präzisrohrgesellschaften verkaufen ihre Produkte schwerpunktmäßig an die Automobilindustrie, aber ebenso an den Maschinenbau, den Handel und den Energiebereich. Die Produktion ist kundenbezogen und ausschließlich auftragsgebunden. Während ein Großteil der Lieferungen in der Vergangenheit an längerfristige Preisvereinbarungen gekoppelt war, werden nunmehr meist Verträge mit Laufzeiten von drei bis maximal sechs Monaten oder indexbasierten Preisadjustierungen realisiert. Im Geschäft mit dem lagerhaltenden Handel sind Preisabschlüsse kurzfristig geworden.

Längerfristige Verträge

Die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) vereinbart für einen Teil ihres Absatzes Verträge, bei denen die Preise in turnusmäßigen Verhandlungen für einen längeren Zeitraum als ein Quartal fixiert werden. Typische Kundengruppen für diese Art Lieferbeziehung sind die Automobilindustrie und deren Zulieferer, spezialisierte Kaltbandhersteller und Stahl-Service-Center (SSC). Die Automobilhersteller binden zunehmend die SSC in sogenannte Resale-Modelle ein und verhandeln Preis, Menge und Spezifikationen des

vom SSC abzudeckenden Stahlbedarfs mit den Stahlerzeugern direkt. Die Verkürzung der Vertragslaufzeiten auf der Rohstoffbeschaffungsseite macht es grundsätzlich erforderlich, die Zahl der länger laufenden Verträge zu reduzieren. Auch die Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) setzt bis zu einem Viertel ihrer Produktion über Lieferabkommen ab, die längerfristige Preisbindungen enthalten (beispielsweise Projektgeschäfte im Tank- und Stahlbau und Offshore-Windbereich). Dabei begrenzt sie das Risiko durch eine weitestgehende Synchronisation der Fristigkeitsstrukturen auf der Einkaufs- und Beschaffungsseite sowie mithilfe von Preisgleitklauseln. Die Peiner Träger GmbH (PTG) vertreibt seit jeher nur kleine Tonnagen über längerfristige Kontrakte.

Spotmarktgeschäfte

Im Spotmarkt werden einzelne Geschäfte, bestehend aus Lieferung, Abnahme und Bezahlung einer definierten Produktmenge, unmittelbar abgewickelt. Der Unternehmensbereich Handel organisiert den größten Teil seines Absatzes über derartige kurzfristige Liefervereinbarungen, wobei die Beziehungen zu den wichtigsten Kunden im In- und Ausland normalerweise viele Jahre gewachsen sind. Typische Abnehmerbranchen sind mittlere und kleinere herstellerunabhängige Stahlhändler, Stahlbauunternehmen sowie Maschinen- und Anlagenbauer.

Projektlieferungen

Der Röhrenbereich versorgt seine Kunden vorwiegend über Projektverträge. Neben internationalen Pipelinevorhaben und Blechlieferungen für Energieleitungen werden auch die Lieferungen für Kraftwerksneubauten und Chemieanlagen auf diese Weise kontrahiert. Gleiches gilt für einige Produkte des Stahlbereiches, allen voran Spundwand- und Trapezprofile, die in Tief- und Hochbauvorhaben zum Einsatz kommen. Der Unternehmensbereich Handel akquiriert und beliefert Auslandsprojekte als Lagerhalter, dazu als Mittler zwischen den Stahl- und Röhrenherstellern des Konzerns oder fremden Produzenten einerseits und den Endabnehmern andererseits. Gewöhnlich gelten die Konditionen für die Gesamtlaufzeit der jeweiligen Projekte; es existieren jedoch Aufträge, die Anpassungsvereinbarungen oder Preisgleitklauseln enthalten. Die Produkte des Unternehmensbereiches Technologie umfassen Komplettanlagen und Einzelmaschinen, die mit einem zunehmend größer werdenden Standardisierungsgrad auftragsbezogen gefertigt werden.

Grundsätzlich veröffentlicht der Salzgitter-Konzern keine Einzelheiten der Vertragsgestaltung wie Preise, sonstige Konditionen und Laufzeiten. Die öffentlich verfügbaren Spotmarkt-Preisinformationen können für viele Stahl- und Röhrenprodukte zur Orientierung herangezogen werden, gelten aber nur für absolute Standardprodukte; sie stellen lediglich einen kleinen Teil des Lieferprogramms dar.

Der ausgewogene und vielfältige Mix an Kundenbeziehungen, der sich 2012 nicht entscheidend verändert hat, erlaubt es dem Salzgitter-Konzern, kurzfristige Marktchancen wahrzunehmen. Er bietet allerdings auch in einigen Bereichen die Möglichkeit einer größeren Visibilität in Bezug auf Auftragsreichweiten. Die Kunden gehören unterschiedlichen Branchen an, deren Konjunkturzyklen sich phasenverschoben und teilweise sogar gegenläufig entwickeln. Somit stellen die aufgezeigten Absatzstrukturen eine wesentliche Grundlage der Profitabilität und Stabilität des Konzerns dar.

2. Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage

Konjunkturelle Lage des Euroraumes prägt Geschäftsjahr 2012

Der Salzgitter-Konzern stand im Jahr 2012 unter dem Einfluss eines äußerst herausfordernden Konjunkturmehrfelds. Nachgebende Erlöse auf dem europäischen Stahlmarkt bei gleichzeitig hohem Rohstoff- und Energiekostenniveau sowie temporäre Unterauslastungen im Röhrensegment konnten von den positiven Entwicklungen der Unternehmensbereiche Handel und Technologie sowie einem erfreulichen Gewinnbeitrag der 25%-Beteiligung an der Aurubis AG (NAAG) nicht kompensiert werden. Das Unternehmen ist mit 41% Eigenkapitalquote sowie 497 Mio. € positiver Nettofinanzposition bilanziell und finanziell weiterhin solide aufgestellt.

Vor allem wegen der deutlichen Ausweitung des internationalen Stahlhandels stieg der Außenumsatz des Konzerns um 6% auf 10.397,2 Mio. € (2011: 9.839,5 Mio. €). Das Vorsteuerresultat betrug -29,4 Mio. € (2011: 201,6 Mio. €). Es beinhaltet Risikovorsorgen, ein Impairment sowie negative Effekte aus stichtagsbezogenen Marktbewertungen, denen in Summe etwa gleich hohe Entlastungen aus der Auflösung von Rückstellungen für Bestandsrisiken gegenüberstehen. In den -99,8 Mio. € Ergebnis nach Steuern (2011: 236,0 Mio. €) sind 62,3 Mio. € nicht zahlungswirksamer latenter Ertragsteueraufwand enthalten, der aufgrund einer bilanziellen Neubewertung der bisher aktivierten steuerlichen Verlustvorträge gemäß internationaler Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) notwendig geworden ist. Die tatsächlich vorhandenen Verlustvorträge des Konzerns bleiben der Höhe nach bestehen und in den Folgeperioden nutzbar. Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) lag bei 1,3% (2011: 5,6%).

Die in Umsetzung stehenden Restrukturierungsmaßnahmen bei der Peiner Träger GmbH (PTG) und der Salzgitter Mannesmann Precision-Gruppe (SMP-Gruppe) werden im Geschäftsjahr 2013 und in den Folgejahren sukzessive Ergebniswirkung entfalten. Gleiches gilt für das „Fit4Future“-Programm der KHS GmbH (KHSDE), welches schon 2012 in erheblichem Umfang zur Ergebnissteigerung des Unternehmensbereiches Technologie um fast 90 Mio. € gegenüber dem Vorjahr beitrug. Zeitgleich werden über das installierte Ergebnisverbesserungsprogramm 4.0 in allen Konzerngesellschaften fortlaufend wirtschaftliche Entwicklungspotenziale identifiziert und gehoben. Darüber hinaus wird das Ende 2012 gestartete Projekt „Salzgitter AG 2015“ zur umfassenden Überprüfung der Organisationsprozesse ab Mitte des Jahres 2013 Impulse und konkrete Vorschläge für die Verbesserung der Ablauf- und Aufbauorganisation liefern.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Salzgitter-Konzern auch im Quervergleich mit Wettbewerbern gut und solide positioniert ist. Auf der bestehenden qualifizierten Basis wird vom Management und den Mitarbeitern ebenso systematisch wie konsequent an der Fortsetzung der mit dem Börsengang 1998 eingeleiteten Erfolgsgeschichte – nunmehr in einem spürbar herausfordernden Umfeld – gearbeitet.

3. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Unternehmensbereiche

Die Salzgitter AG steuert als Management-Holding die fünf Unternehmensbereiche Stahl, Handel, Röhren, Dienstleistungen und Technologie. Nachfolgend wird die wirtschaftliche Entwicklung dieser Bereiche im Geschäftsjahr 2012 auf der Basis der Jahresabschlüsse der Einzelgesellschaften gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS) beschrieben.

Der Bereich Sonstiges/Konsolidierung stellt kein Segment im Sinne des IFRS dar. Die Überleitung der Summe der Segmentvermögen und der -schulden zur Bilanzsumme des Konzerns sowie die Überleitung der Summe der Segmentumsätze und -ergebnisse zum Konzernumsatz beziehungsweise Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns sind im „Anhang“ dargestellt.

Unternehmensbereich Stahl

Eckdaten		2012	2011
Auftragseingang	Tt	5.650	5.082
Auftragsbestand per 31.12.	Tt	1.300	1.082
Versand		5.422	5.157
Salzgitter Flachstahl ¹⁾	Tt	4.216	4.210
Peiner Träger ¹⁾	Tt	1.383	1.059
Ilseburger Grobblech	Tt	754	775
Hoesch Spundwand und Profil	Tt	164	121
Salzgitter Bauelemente	Tt	38	44
Salzgitter Europlatinen	Tt	89	93
Konsolidierung	Tt	-1.222	-1.144
Segmentumsatz²⁾	Mio. €	3.831,5	3.883,0
Salzgitter Flachstahl	Mio. €	2.832,3	2.956,4
Peiner Träger	Mio. €	840,5	673,4
Ilseburger Grobblech	Mio. €	667,8	736,7
Hoesch Spundwand und Profil	Mio. €	134,6	99,2
Salzgitter Bauelemente	Mio. €	49,5	55,1
Salzgitter Europlatinen	Mio. €	90,9	98,6
Konsolidierung	Mio. €	-784,0	-736,4
Umsatz mit anderen Segmenten	Mio. €	1.176,8	1.143,3
Außenumsatz³⁾	Mio. €	2.654,7	2.739,7
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)		Mio. €	25,7
Salzgitter Stahl	Mio. €	-2,7	-2,9
Salzgitter Flachstahl	Mio. €	-84,7	66,8
Peiner Träger	Mio. €	-62,0	-51,7
Ilseburger Grobblech	Mio. €	2,9	44,3
Hoesch Spundwand und Profil	Mio. €	-35,6	-40,2
Salzgitter Bauelemente	Mio. €	2,2	3,4
Salzgitter Europlatinen	Mio. €	3,3	5,4
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	0,4	0,6
EBITDA	Mio. €	178,7	361,7
EBIT	Mio. €	-69,4	112,5
Investitionen⁴⁾	Mio. €	187	233

¹⁾inklusive Lieferungen innerhalb des UB Stahl, 2011 rückwirkend angepasst

²⁾inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

³⁾Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

⁴⁾ohne finanzielle Vermögenswerte

Der Unternehmensbereich Stahl umfasst sechs operative Gesellschaften und eine Zwischenholding. Die Produktionsstandorte in Salzgitter, Peine, Ilsenburg und Dortmund sind mit hochmoderner Anlagentechnik ausgerüstet, die bezüglich ihrer Leistungsfähigkeit und der Qualität der Erzeugnisse fortlaufend optimiert wird. Weitere Informationen zum Aufbau und zu den Kompetenzen der Sparte finden Sie unter „Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit“. Die dem Segment zugeordneten Gesellschaften sind im „Anhang“ aufgelistet und blieben gegenüber dem letzten Geschäftsbericht unverändert.

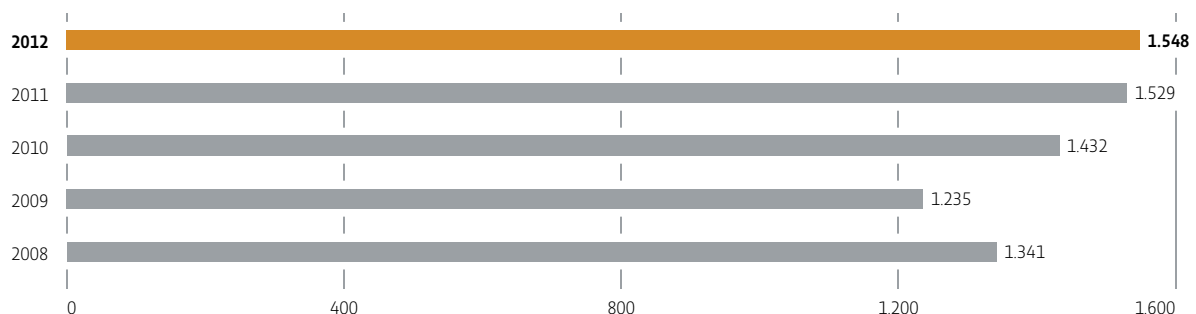
Die Produktpalette enthält vor allem:

- Walzstahl in Form von Coils (aufgerollte Bänder), die je nach Herstellungsverfahren als Warmbreitband (WBB) oder Kaltbreitband (KBB) bezeichnet werden,
- der Länge nach geteiltes WBB (Spaltband),
- aus WBB durch Querteilen erzeugtes Blech,
- oberflächenveredeltes WBB und KBB (verzinkt, organisch beschichtet),
- profilierte Bleche und Sandwichelemente für die Bauindustrie,
- Tailored Blanks (zugeschnittene und geschweißte Tafeln), Patchwork-Platinen und Stanzteile für die Automobilindustrie,
- Grobbleche (gewalzte Tafeln von mehr als 3 mm Dicke),
- mittlere und schwere warmgewalzte Profile (Träger), in erster Linie mit I-, H- und U-Querschnitt sowie
- warmgewalzte Spundwanderzeugnisse.

Eingerübte Stahlkonjunktur

Der Dynamikverlust der Weltkonjunktur spiegelte sich in einem verminderten Wachstum der **globalen Rohstahlproduktion** wider. Mit einem Anstieg von 1,2% auf rund 1,55 Mrd. t wurde im Berichtsjahr dennoch ein neuer Höchststand erzielt. Positive Impulse kamen besonders aus Asien, das für circa zwei Drittel des weltweit produzierten Rohstahls steht: Ungeachtet einer nahezu gedrittelten Zuwachsrate von 3% durchbrach China erstmals die 700-Mio.-t-Marke bei der Erzeugungsmenge. Indien und Südkorea legten ebenfalls zu, Japan stagnierte trotz der stahlintensiven Wiederaufbauarbeiten im Erdbebengebiet. Auch Nordamerika entwickelte sich positiv, während Europa und Südamerika ihre Produktion reduzierten.

Rohstahlproduktion Welt



in Mio. t

Quelle: World Steel Association 22.01.2013 (Vorjahre entsprechend angepasst)

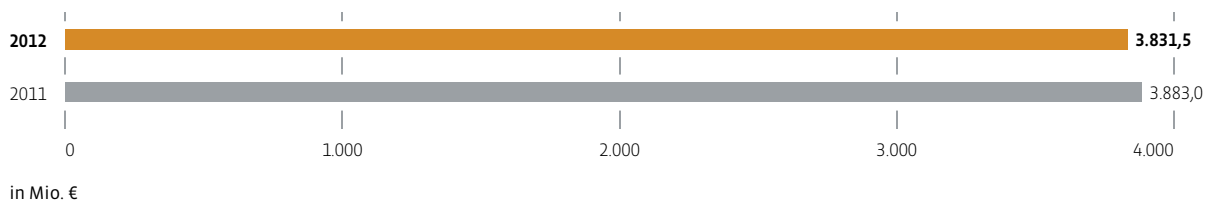
2012 erlitt der Stahlmarkt in der **Europäischen Union** einen schweren Einbruch. Die Marktversorgung mit Walzstahl schrumpfte um circa 10%. Zum einen war dies das Ergebnis eines breit angelegten Nachfrage­rückgangs der stahlverarbeitenden Branchen vor allem in den südeuropäischen Ländern, zum anderen – als Folge der konjunkturellen Verunsicherung – eines ausgeprägten Lagerabbaus während der zweiten Jahreshälfte. Ein Überschuss im EU-Stahlaußenhandel stützte die Kapazitätsauslastung, sodass die Rohstahlproduktion (169 Mio. t) unterproportional sank (–5%). Gleichwohl verringerte sich die Auslastung der EU-Werke auf durchschnittlich unter 80%. Dies stellt mit Ausnahme des Jahres 2009 das niedrigste Niveau seit den 90er-Jahren dar.

Die Kapazitätsauslastung deutscher Stahlerzeuger lag im Durchschnitt bei 84% und somit höher als in den meisten anderen europäischen Ländern. Mit einem Rückgang der Marktversorgung um rund 7% blieb der **deutsche Stahlmarkt** dennoch klar hinter den Erwartungen zurück. Auch hier spielten Lagerbewegungen eine maßgebliche Rolle. Allein wegen der spürbaren Verbesserung der Stahlaußenhandelsbilanz fiel die Abnahme der Rohstahlproduktion auf 42,7 Mio. t (–4%) moderater aus.

Geschäftsverlauf im Unternehmensbereich

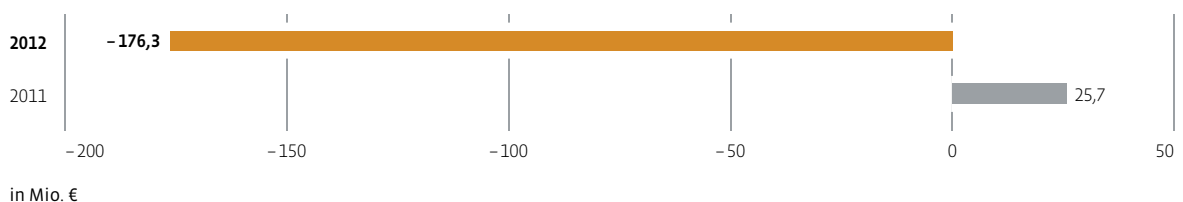
Der konsolidierte **Auftragseingang** im Unternehmensbereich Stahl betrug 5.650 Tt und erhöhte sich im Vergleich zu 2011 um 568 Tt. Dies reflektiert einen merklich verbesserten Auftragszulauf bei der Peiner Träger GmbH (PTG) und der Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP) sowie einen Zuwachs aufseiten der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG). Der **Auftragsbestand** verbesserte sich zum Stichtag auf 1.300 Tt.

Segmentumsatz



Der **Außenumsatz** (2.654,7 Mio. €) der Stahldivision nahm gegenüber 2011 leicht ab, da der ausgeweitete **Versand** die niedrigeren durchschnittlichen Absatzpreise nicht voll kompensieren konnte. Der **Segmentumsatz**, der zusätzlich auch die Geschäftsbeziehungen mit Konzerngesellschaften außerhalb des Stahlbereiches – beispielsweise des Handelssegments – umfasst, war hingegen nahezu konstant (3.831,5 Mio. €).

EBT



Ungeachtet der insgesamt befriedigenden Auslastung, größerer Absatzmengen und der Fortführung der eingeleiteten Strukturprogramme verbuchte der Stahlbereich wegen der bei anhaltend hohen Rohstoff- und Energiekosten unauskömmlichen Erlöse einen **Vorsteuerverlust** von 176,3 Mio. €.

Gesamterzeugungsmengen¹⁾ der wichtigsten Produktionsanlagen im Unternehmensbereich Stahl

		2012	2011	2010	2009	2008
Roheisen (SZFG)	Tt	4.273	4.289	4.020	3.149	3.985
Rohstahl	Tt	6.086	5.659	5.201	4.073	5.340
davon SZFG	Tt	4.588	4.578	4.322	3.369	4.319
davon PTG	Tt	1.499	1.081	878	704	1.021
SZFG						
Warmwalzwerk: Warmbreitband (WBB)	Tt	3.469	3.396	3.228	2.393	3.153
Kaltwalzwerk: Kaltbreitband (KBB)	Tt	1.458	1.509	1.590	1.248	1.512
Verzinkungsanlagen: verzinktes WBB/KBB	Tt	1.146	1.189	1.232	1.001	1.219
Bandbeschichtungsanlagen: beschichtetes WBB/KBB	Tt	193	221	191	195	218
PTG: Profile / Träger	Tt	1.258	1.027	931	796	1.188
davon Schwere Trägerstraße: große Profile	Tt	533	406	381	371	527
davon Universalmittelstraße: andere Profile	Tt	725	621	550	426	660
ILG: Grobbleche	Tt	761	789	739	658	816
HSP: Spundwandprodukte, Grubenausbau, Wulstflach	Tt	175	130	109	94	259
SZBE: profilierte Bleche und Sandwichelemente	Mio. m ²	3,1	3,7	3,2	2,6	4,3
SZEP: Tailored Blanks, Patchwork-Platinen und Stanzteile	Tt	88	95	72	45	52

¹⁾ Die Gesamterzeugungsmengen beinhalten nicht nur Fertigerzeugnisse (z. B. „zum Verkauf bestimmtes WBB“), sondern auch Mengen, die weitere Produktionsstufen durchlaufen (z. B. „WBB als Vorprodukt der Kaltwalzstufe“).

Die einzelnen Stahlgesellschaften berichteten Folgendes:

Die **Rohstahlerzeugung** des Unternehmensbereiches Stahl erreichte aufgrund des durchgängigen Betriebs aller drei Hochöfen in Salzgitter und des erstmalig ganzjährigen Parallellaufs der beiden Elektrolichtbogenöfen in Peine mit 6.086 Tt einen Rekordwert. Einschließlich der anteiligen Mengen des Joint Ventures Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM), das dem Unternehmensbereich Röhren zugeordnet ist, betrug die Rohstahlproduktion des Konzerns 7.647 Tt. Damit erfolgte die Versorgung mit Vormaterial weitgehend konzernintern. Die **Walzstahlerzeugung** wurde gegenüber dem Vorjahr auf 5.618 Tt ausgeweitet.

Der europäische **Flachstahlmarkt** startete – maßgeblich unterstützt von einem Wiederaufbau der Lagerbestände – mit einer guten Mengenentwicklung in das Jahr 2012. Während des zweiten und dritten Quartals war die Nachfrage infolge der rezessiven südeuropäischen Märkte jedoch wieder rückläufig, erst gegen Jahresende stabilisierte sie sich etwas. Zudem hatten unterausgelastete Kapazitäten in weiten Teilen Europas einen negativen Einfluss auf das Erlösniveau. Die als Folge des niedrigen Preisniveaus und des über weite Strecken des Jahres ungünstigen Euro-Wechselkurses rückläufigen Importe in die Europäische Union wirkten entlastend.

Trotz des ungünstigen Markttrends steigerte die **Salzgitter Flachstahl GmbH** (SZFG) unter anderem über die Akquisition von Sondergeschäften außerhalb des EU-Marktes sowie eine ausgeweitete konzerninterne Belieferung des Unternehmensbereiches Röhren ihren **Auftragseingang**. Der **Auftragsbestand** stellte sich im Jahresvergleich ebenfalls positiv dar. **Rohstahlerzeugung** und **Absatz** bewegten sich auf dem Niveau des Vorjahres, während die **Walzstahlproduktion** verglichen mit 2011 leicht zulegte. Der **Umsatz** reduzierte sich erlösbedingt. Aufgrund der anhaltend hohen Rohstoffkosten blieb das **Vorsteuerresultat** spürbar unter dem des Vorjahres und war negativ.

Als Folge der schwachen Konjunktur in Südeuropa und der damit verbundenen zurückhaltenden Disposition vieler Verbraucher geriet der europäische **Quartablechmarkt** nach einem zunächst erfreulichen Jahresauftakt unter Druck. Dieser Trend manifestierte sich in einer Unterauslastung vieler europäischer Grobblechwalzwerke, was wiederum zu einem Preisverfall in erster Linie für das Massenstahlsortiment, aber auch bei höherwertigen Güten führte. Nickelgüten erwiesen sich trotz punktuell nachgebender Preise als relativ stabil.

Die **Ilsenburger Grobblech GmbH** (ILG) profitierte abermals von ihrer langfristigen Zusammenarbeit mit der Windkraftindustrie. Der **Auftragseingang** erreichte den Vorjahreslevel, auch der **Auftragsbestand** blieb bei schwierigem Marktumfeld auf hohem Niveau stabil. **Walzstahlproduktion** und **Versand** unterschritten die 2011er Mengen. Der **Umsatz** fiel erlösbedingt hinter den der Vergleichsperiode zurück. Sowohl Entlastungen auf der Vormaterialseite als auch die Einsparungen hinsichtlich der Verarbeitungskosten konnten die schwachen Erlöse nicht vollständig kompensieren, sodass ein **Gewinn vor Steuern** erzielt wurde, der jedoch spürbar unterhalb des Vorjahreswertes lag.

Die 2011 begonnene Erholung auf dem **europäischen Trägermarkt** setzte sich 2012 nicht weiter fort. Zwar verzeichneten die Hersteller von Stahlträgern zu Jahresbeginn aufgrund niedriger Lagerbestände des Handels in den europäischen Kernmärkten eine kräftige Auftragsbelegung; jedoch wurden die Bestellmengen bereits Ende des ersten Vierteljahres wieder reduziert, da sich der Lagerabsatz schwächer gestaltete als erwartet. Ab dem zweiten Quartal wirkte sich die wirtschaftlich problematische Lage in der EU auf das Nachfrageverhalten der Abnehmer aus, da sich beispielsweise die Vergabe von Stahlbauprojekten verzögerte. Als Folge der Unsicherheit über die preisliche Entwicklung im dritten Quartal disponierten die Händler – ungeachtet einer zeitweiligen Angebotsverknappung infolge der Sommerstillstände der Produzenten – noch kurzfristiger und bestandsorientierter.

Auftragseingang und **-bestand, Roh- und Walzstahlerzeugung, Versand** sowie **Umsatz** der **Peiner Träger GmbH** (PTG) rangierten merklich über dem Vorjahr. Dies war zum einen auf eine Steigerung der konzerninternen Brammennachfrage, ermöglicht durch den Zwei-Ofen-Parallelbetrieb, zurückzuführen. Zudem erlaubte ein schwächerer Euro zeitweilig Walzstahlexporte in Länder außerhalb der EU und ermöglichte so eine gesteigerte Auslastung der Walzstraßen in Peine. Die zu Jahresbeginn zunächst verbesserten Nettoerlöse ließen sich im weiteren Verlauf nicht stabilisieren und führten zu unauskömmlichen Margen. Aus diesem Grund blieb das **Vorsteuerergebnis** deutlich negativ.

Auch nach vier Jahren erreichte die Spundwandnachfrage in Europa nicht wieder das Vorkrisenniveau. Der europäische **Spundwandmarkt** befindet sich in extremer Abhängigkeit von der Investitionstätigkeit der öffentlichen Haushalte, deren Ausgaben durch die Kürzungen zur Bewältigung der Finanzkrise limitiert sind. Projekte zum Neu- und Ausbau der Wasserbauinfrastruktur und des Hochwasserschutzes werden daher zurückgestellt. Aktuell zeichnen sich jedoch im ost- und außereuropäischen Wirtschaftsraum Nachfrageimpulse für Spundwände ab.

Die **HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH** (HSP) konnte ihre Kapazitäten mit einer **Produktion** von 175 Tt nur unzureichend auslasten. Dies machte während des ersten Halbjahres Kurzarbeit erforderlich. Nach Auflösung der Vertriebskooperation mit der ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH (TKBT) im Jahr 2011 wurde der Vertrieb für Spundwandezeugnisse in die HSP-Organisation integriert und 2012 weiter ausgebaut. Die dadurch gewonnene Kundennähe wie auch die zunehmende Komplettierung der Z-Profilreihe stärkten die Marktposition der HSP und zeigten sich in einer verbesserten zweiten Jahreshälfte. Aufgrund der mittlerweile fast vollständig konzerninternen Vormaterialversorgung wurden außerdem Preisvorteile auf der Beschaffungsseite realisiert. Der gegenüber dem Vergleichszeitraum erzielte **Umsatzzuwachs** resultierte im Wesentlichen aus der Ausweitung der **abgesetzten Menge**. Obwohl im Rahmen des Jahresabschlusses in nennenswerter Höhe Abschreibungen auf das Anlagevermögen (Impairments) vorgenommen wurden, verringerte sich der **Vorsteuerverlust** gegenüber 2011.

Im Berichtszeitraum war die Pkw-Inlandproduktion im Verhältnis zu 2011 leicht rückläufig. Mit dem Ziel, die Lagerbestände zu verringern, nahmen die Pkw-Hersteller gegen Jahresende die Produktion stärker zurück, als es die aktuelle Marktlage eigentlich erforderte. Verglichen mit dem Rekordjahr 2011 wies die **Salzgitter Europlatinen GmbH** (SZEP) daher niedrigere Kennziffern sowohl für den **Absatz** als auch für den **Umsatz** aus. Das **Vorsteuerergebnis** war zufriedenstellend und positiv.

Der Industriebau in Deutschland zeigte sich 2012 vergleichsweise stabil. Allerdings war seit Mitte des Jahres insbesondere im Bereich der Sandwichelemente ein erheblicher Wettbewerb spürbar. Kurzfristige Projekte und Spezialprodukte konnten noch auskömmliche Erlöse erzielen, hingegen standen die Standardprodukte unter erheblichem Preisdruck. In diesem Umfeld kamen **Versand** und **Umsatz** der **Salzgitter Bauelemente GmbH** (SZBE) unter Vorjahresniveau aus. Es wurde dennoch ein solider **Vorsteuergewinn** erzielt.

Unternehmensbereich Handel

Eckdaten		2012	2011
Versand	Tt	6.039	4.724
Salzgitter Mannesmann Handel-Gruppe	Tt	5.569	4.273
Universal Eisen und Stahl-Gruppe	Tt	236	210
Hövelmann & Lueg	Tt	257	259
Konsolidierung	Tt	-22	-17
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	4.672,1	3.988,3
Salzgitter Mannesmann Handel-Gruppe	Mio. €	4.254,2	3.550,1
Universal Eisen und Stahl-Gruppe	Mio. €	259,8	263,8
Hövelmann & Lueg	Mio. €	174,3	188,0
Konsolidierung	Mio. €	-16,2	-13,6
Umsatz mit anderen Segmenten	Mio. €	25,3	84,4
Außenumsatz²⁾	Mio. €	4.646,8	3.903,9
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)	Mio. €	77,1	60,6
Salzgitter Mannesmann Handel-Gruppe	Mio. €	66,4	51,0
Universal Eisen und Stahl-Gruppe	Mio. €	16,0	11,2
Hövelmann & Lueg	Mio. €	-5,4	-1,6
EBITDA	Mio. €	111,5	82,1
EBIT	Mio. €	93,7	70,8
Vorräte	Mio. €	350	369

¹⁾inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

²⁾Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

Der Unternehmensbereich Handel umfasst neben einer gut ausgebauten Organisation von lagerhaltenen europäischen Stahlhandelsniederlassungen vier, auf Grobblech beziehungsweise bei Flachprodukten als Stahl-Service-Center (SSC) organisierte, spezialisierte Gesellschaften sowie ein weltumspannendes Tradingnetzwerk. Er vertreibt außer den Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen des Salzgitter-Konzerns auch Produkte anderer in- und ausländischer Hersteller. Zusätzlich beschafft er auf den internationalen Märkten Halbzeuge für Konzerngesellschaften und externe Kunden.

Im Jahr 2012 gründete die Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH (SMSD) die Gesellschaft Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Austria GmbH (SMSA) in Österreich. Dies geschah vor dem Hintergrund der Übernahme der Lagerstandorte Graz und Gratkorn des österreichischen Stahlhändlers Kovac Stahl. Die im vierten Quartal 2011 übernommene Stahl-Metall-Service Gesellschaft für Bandbearbeitung mbH (SMS) wird ab dem Geschäftsjahr 2013 in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Weiterführende Informationen finden Sie unter „Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit“. Die Einzelgesellschaften sind im „Anhang“ aufgeführt.

Volatile Nachfrage mit uneinheitlicher Preisentwicklung

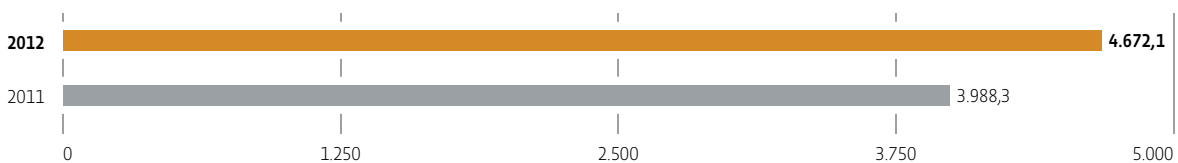
Die internationalen Stahlmärkte waren in den ersten Monaten des Geschäftsjahres zunächst von einer Belebung der Aktivitäten sowie einem leicht aufwärtsgerichteten Preistrend geprägt. Ab dem Sommer wurde die Marktverfassung wiederum von Verunsicherung bestimmt und es erfolgte eine Trendumkehr. Viele Stahlverbraucher nahmen in Erwartung weiter sinkender Stahlpreise eine abwartende Haltung ein und waren bemüht, ihre Warenbestände gering zu halten. Im Herbst bewegte das besonders in Südeuropa fallende Erlösniveau die dort heimischen Produzenten zu einer verstärkten Bearbeitung des vergleichsweise robusten nord- und mitteleuropäischen Marktes. Zum Jahresende verfolgten außerdem Anbieter aus Osteuropa aggressive Preisstrategien zur Steigerung ihrer Kapazitätsauslastungen. Der Importdruck blieb jedoch insgesamt verhalten, da die außereuropäischen Märkte hinsichtlich der Preisniveaus und der Wechselkursgefüge für Stahlimporte attraktiver waren. Ab Dezember wurden bei nahezu allen Produktgruppen wieder steigende Verkaufserlöse beobachtet.

Auf dem deutschen Markt herrschte eine gegenüber vielen anderen europäischen Regionen verhältnismäßig beständige Nachfrage, die sich gegen Ende des Jahres allerdings ebenfalls abschwächte. Analog der internationalen Entwicklung sanken die Erlöse in der zweiten Jahreshälfte. Die Absatzpreise des Handels reduzierten sich dabei stärker als die Wiederbeschaffungskosten, sodass sich die Margen verschlechterten. Die Talsohle wurde erst im Dezember durchschritten, nachdem die Erlöse wegen der von den Stahlproduzenten angekündigten Preiserhöhungen wieder anzogen.

Geschäftsverlauf im Unternehmensbereich

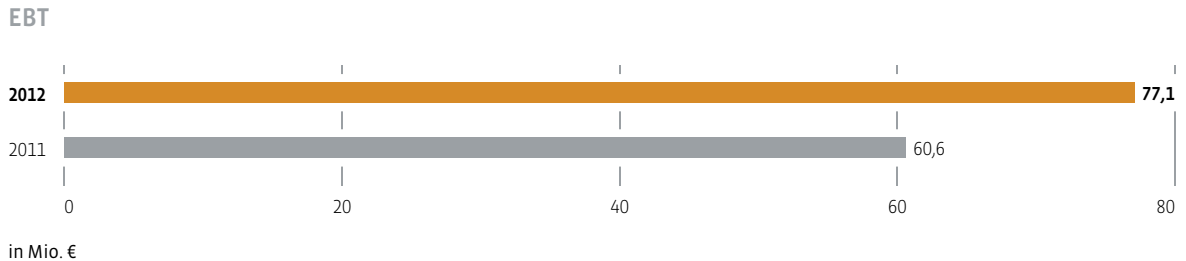
Der Unternehmensbereich Handel zeigte 2012 einen weitgehend sehr zufriedenstellenden Geschäftsverlauf. Das internationale Trading erfuhr eine kräftige Belebung und die Aktivitäten des lagerhaltenden Handels blieben stabil. Sowohl die **Absatzmenge** (6.039 Tt) als auch **Segment-** (4.672,1 Mio. €) und **Außenumsatz** (4.646,8 Mio. €) des Segments rangierten merklich oberhalb der Vorjahreswerte.

Segmentumsatz



in Mio. €

Die Division wies 77,1 Mio. € **Gewinn vor Steuern** aus und übertraf damit das Vorjahresresultat signifikant.



Die Handelsgesellschaften entwickelten sich wie folgt:

Dank der günstigen Entwicklung des internationalen Tradings verbesserte die **Salzgitter Mannesmann Handel-Gruppe** (SMHD-Gruppe) Absatz und Umsatz gegenüber dem Vorjahr spürbar. Der Gewinn vor Steuern lag vor allem wegen einer Ergebnissteigerung des internationalen Streckengeschäfts sowie im Rahmen des Jahresabschlusses aufgelöster Risikovorsorgen für Bestandsbewertungen über dem der Vergleichsperiode.

Der **europäische lagerhaltende Handel** stellte die Versandtonnage des Vorjahres nahezu ein. Absatzsteigerungen in den Niederlanden sowie Tschechien konnten Nachfragerückgänge in den übrigen Regionen nicht gänzlich kompensieren. Umsatz und Vorsteuerergebnis blieben wegen niedrigerer Erlöse und daraus resultierender schwächerer Margen hinter den 2011er Werten zurück.

Das **internationale Trading** verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg der Absatzmenge um mehr als 50%. Wesentlichen Einfluss darauf hatten Warmflachlieferungen nach Fernost und ein stabiles Afrika-Geschäft. Darüber hinaus wurden knapp 130 Tt Produkte der Peiner Träger GmbH (PTG) vermarktet. Während der zweiten Jahreshälfte stützten signifikante Projekt Mengen im Rohrbereich den positiven Trend. Aufgrund der höheren Versandtonnage und gestiegener Margen infolge des Auftragsmix legten Umsatz und Ergebnis vor Steuern zu.

Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds baute die **Universal Eisen und Stahl-Gruppe** (UES-Gruppe) ihren Absatz im Berichtszeitraum weiter aus. Hierzu trug die lebhaftere Nachfrage des Offshoresektors und von Teilen der osteuropäischen Grobblechabnehmer bei. Die amerikanische UES-Tochtergesellschaft profitierte vom hohen Bedarf der Energiewirtschaft. Der Umsatz erreichte annähernd den Vorjahreswert. Einschließlich Effekten aus Bestandsneubewertungen verbesserte sich der Gewinn vor Steuern gegenüber der Vergleichsperiode.

Die Versandmenge des Stahl-Service-Centers **Hövelmann & Lueg GmbH** (HLG) reduzierte sich geringfügig gegenüber 2011. Der hauptsächlich wegen Überkapazitäten am Markt herrschende starke Preis- und Wettbewerbsdruck bewirkte eine Verringerung von Umsatz und Vorsteuerresultat.

Unternehmensbereich Röhren

Eckdaten		2012	2011
Auftragseingang	Mio. €	1.928	2.029
Auftragsbestand per 31.12.	Mio. €	837	928
Versand Rohre			
	Tt	1.122	1.146
Europipe-Gruppe (50%)	Tt	375	537
Sz Mannesmann Großrohr	Tt	139	23
Sz Mannesmann Line Pipe	Tt	293	249
Sz Mannesmann Precision-Gruppe ¹⁾	Tt	286	314
Sz Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe	Tt	30	22
Segmentumsatz²⁾			
	Mio. €	2.089,0	2.179,4
Europipe-Gruppe (50%)	Mio. €	439,5	561,2
Sz Mannesmann Grobblech	Mio. €	428,9	591,6
Sz Mannesmann Großrohr	Mio. €	150,3	27,4
Sz Mannesmann Line Pipe	Mio. €	324,9	281,0
Sz Mannesmann Precision-Gruppe ¹⁾	Mio. €	534,7	580,1
Sz Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe	Mio. €	361,4	317,1
Konsolidierung	Mio. €	-150,7	-179,0
Umsatz mit anderen Segmenten	Mio. €	529,5	492,7
Außenumsatz³⁾	Mio. €	1.559,5	1.686,8
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)			
	Mio. €	7,8	67,3
Europipe-Gruppe (50%)	Mio. €	20,2	-8,2
Sz Mannesmann Grobblech	Mio. €	-3,2	51,5
Sz Mannesmann Großrohr	Mio. €	-3,8	-4,5
Sz Mannesmann Line Pipe	Mio. €	14,0	-5,0
Sz Mannesmann Precision-Gruppe ¹⁾	Mio. €	-30,7	16,7
Sz Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe	Mio. €	13,3	19,3
Konsolidierung	Mio. €	-2,1	-2,5
EBITDA	Mio. €	76,5	135,4
EBIT	Mio. €	30,4	83,8

¹⁾ rückwirkend angepasst zum 01.01.2012 wegen erstkonsolidierter Gesellschaft

²⁾ inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

³⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

Der Unternehmensbereich Röhren verfügt auf drei Kontinenten über zahlreiche Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, die geschweißte und nahtlose Stahlrohre herstellen und weiterverarbeiten. Die Produktpalette umfasst im Wesentlichen Leitungsrohre aller Durchmesser – von Gaspipelines bis zu Einspritzrohren für Dieselmotoren, rostfreie Ölfeld- und Kesselrohre, Präzisrohre und kaltgefertigte Rohre für den Automobil- und Maschinenbau sowie Konstruktionsrohre verschiedener Querschnitte.

Rückwirkend zum 1. Januar 2012 wurde eine Gesellschaft des Unternehmensbereiches Röhren in den Konsolidierungskreis der Salzgitter AG aufgenommen:

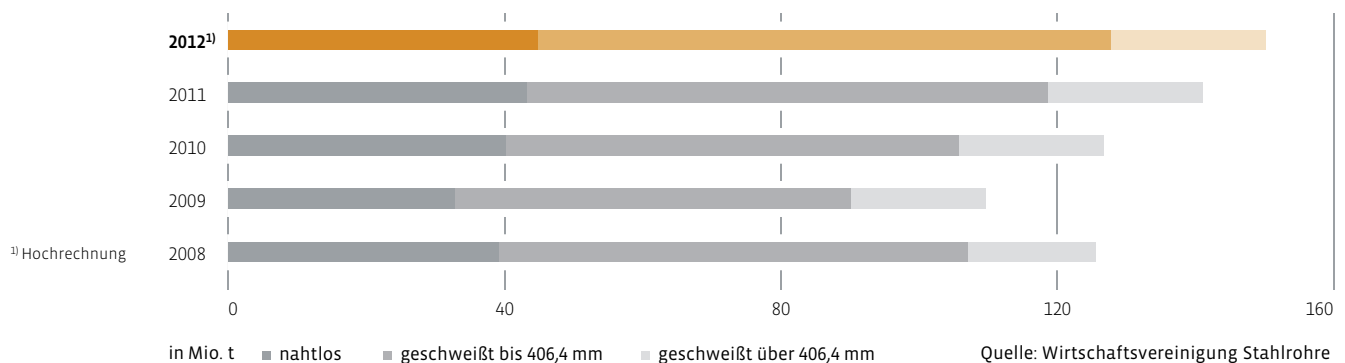
- Salzgitter Mannesmann Precisión S.A. de C.V., El Salto (Mexiko) (MPM)

Weiterführende Informationen finden Sie unter „Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit“. Die Einzelgesellschaften sind im „Anhang“ aufgeführt.

Weltweite Stahlrohrproduktion erneut ausgeweitet

Die globale Stahlrohrproduktion erreichte mit annähernd 150 Mio. t (+6%) erneut ein Allzeithoch. Diese Entwicklung resultierte vorrangig aus dem hohen Bedarf des Öl- und Gassektors sowie aus dem Infrastrukturausbau in den Schwellenländern. China, dessen Herstellung erneut überproportional anstieg (+10%), baute seinen Anteil an der Weltproduktion auf fast 50% aus. Im Rest der Welt nahm die Erzeugung lediglich um knapp 3% auf 76 Mio. t zu.

Stahlrohrproduktion Welt nach Herstellverfahren



Während die Großrohrfertigung nahezu konstant blieb (22 Mio. t), legte die Produktion nahtloser Stahlrohre 2012 weltweit auf 44 Mio. t (+2%) zu. Die größten Zuwächse wiesen mit 83 Mio. t (+10%) die geschweißten Stahlrohre bis 406 mm Außendurchmesser auf.

Die europäische Stahlrohrproduktion sank aufgrund der konjunkturbedingten Nachfrageschwäche in Südeuropa leicht auf 14 Mio. t (-2%). Auch die deutschen Hersteller verzeichneten marginale Rückgänge (3 Mio. t; -3%).

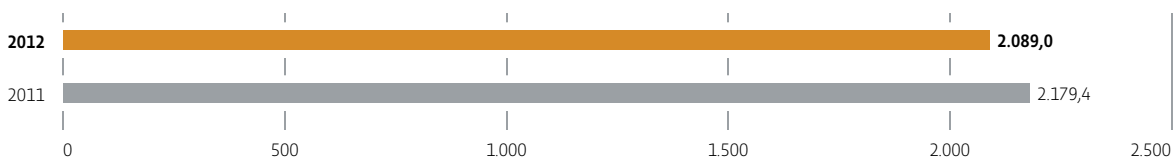
Geschäftsverlauf im Unternehmensbereich

Das Röhrensegment profitierte von positiven Ergebnissen der Produktbereiche HFI-geschweißte Rohre und Edelstahlrohre. Dagegen führten am Jahresbeginn Störungen in der Abwicklung eines Auftrages zu einer temporären Beschäftigungslücke im Großrohrbereich, die aber mit Ablauf des ersten Quartals weitgehend geschlossen werden konnte. Nach dem sehr erfolgreichen Geschäftsjahr 2011 verschlechterten sich im Berichtszeitraum insbesondere in Frankreich die Marktbedingungen für den Präzisrohrbereich erheblich.

Der **Auftragseingang** rangierte 2012 annähernd auf Vorjahresniveau, da gestiegene Orderzuläufe bei Groß- und HFI-geschweißten Rohren die schwächeren Präzis- und Edelstahlrohrbestellungen nahezu kompensierten. Der **Auftragsbestand** lag unterhalb des Vorjahreswertes.

Absatz (1.122 Tt) und **Segmentumsatz** (2.089,0 Mio. €) kamen 2012 in etwa auf dem Level des Vergleichszeitraumes aus. Dabei wiesen die nahtlosen Edelstahl- und die HFI-geschweißten Rohre Zuwächse auf. Hingegen verzeichneten die Groß- und Präzisrohre rückläufige Versandmengen und Umsätze. Der **Außenumsatz** (1.559,5 Mio. €) des Unternehmensbereiches erreichte den 2011er Wert nicht ganz.

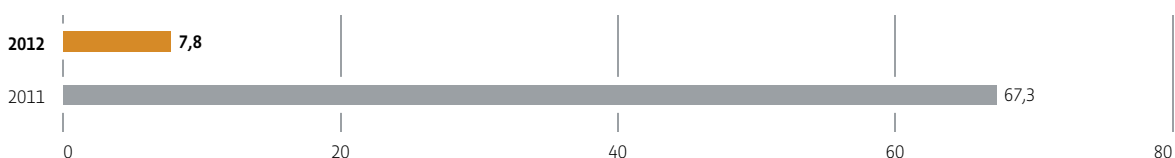
Segmentumsatz



in Mio. €

Der Unternehmensbereich Röhren erwirtschaftete 7,8 Mio. € **Gewinn vor Steuern** und blieb damit spürbar hinter dem Vorjahresresultat zurück. Ursachen dafür waren vor allem der zeitweilige Projektabbruch bei Europipe sowie die ungünstige Entwicklung des französischen Präzisrohrgeschäfts infolge des desolaten Marktumfelds.

EBT



in Mio. €

Geschäftsverlauf der einzelnen Produktbereiche:

Der **Produktbereich Großrohre** war am Jahresanfang von einer gravierenden Beschäftigungslücke geprägt, die allerdings durch die Buchung eines Großauftrags zur Lieferung von 410 Mio. t Großrohren für eine australische Erdgaspipeline sowie weiterer kleinerer Aufträge weitgehend geschlossen wurde.

Bei der **EUROPIPE-Gruppe** (EP-Gruppe) erreichten Versand und Umsatz aus dem genannten Grund nicht die Vorjahreswerte. Hingegen wirkten Auflösungen von Risikovorsorgen für Bestandsbewertungen ergebnisstützend, sodass ein Vorsteuergewinn ausgewiesen wurde.

Infolge der schwachen Nachfrage nach Blechen zur Rohrerzeugung verringerte sich bei der **Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH** (MGB) sowohl die abgesetzte Menge als auch der Umsatz verglichen zum Vorjahr signifikant. Es wurde ein geringfügiger Vorsteuerverlust ausgewiesen.

Die **Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH** (MGR) steigerte dank der Auslieferung von zwei Großaufträgen aus dem Vorjahr Versandmenge und Umsatz deutlich. Aufgrund schwächerer Nachfrage war das erste Halbjahr 2012 von kleinlosigen Aufträgen mit niedrigen Erlösen geprägt. Der hieraus resultierende Verlust konnte trotz kontinuierlicher Produktion im dritten und vierten Quartal nicht vollständig kompensiert werden.

Das Geschäft mit **HFI-geschweißten Rohren** der **Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH** (MLP) entwickelte sich 2012 sehr zufriedenstellend. Im Bereich der Gas- und Ölleitungsrohre wurden größere Aufträge akquiriert. Der Ordereingang lag daher knapp über dem Niveau des Jahres 2011, der Auftragsbestand am Jahresende war hingegen etwas geringer. Die Beschäftigungssituation bewegte sich das ganze Jahr auf einem guten Niveau; Absatz und Umsatz legten deutlich zu. Die verbesserten Rahmenbedingungen und Erfolge aus dem bereits 2011 aufgelegten Kostensenkungsprogramm führten zu einem erfolgreichen Turnaround, der in einen vorzeigbaren Gewinn vor Steuern mündete.

Die Situation auf dem **Präzisionsrohrmarkt** verschlechterte sich im Jahresverlauf zusehends. Vom Einbruch der süd- und westeuropäischen Fahrzeugindustrie war besonders die französische Präzisionsrohrgesellschaft betroffen. Allerdings ließ auch die Nachfrage der Maschinenbauer, des Handels und aus dem Energiebereich merklich nach. Der Orderzulauf ging gegenüber dem Vorjahr um rund 30% zurück, der Auftragsbestand reduzierte sich entsprechend. Zeitweise musste aus diesem Grund bei der **Salzgitter Mannesmann Precision-Gruppe** (SMP-Gruppe) vereinzelt Kurzarbeit eingeleitet werden. Versand und Umsatz kamen unter Vorjahr aus. Der unbefriedigende Geschäftsverlauf, vor allem der französischen Gesellschaft, sowie in diesem Zusammenhang gebildete Rückstellungen für einen Sozialplan ergaben einen deutlichen Vorsteuerverlust.

Nachdem sich 2011 die Marktbelegung für die **nahtlosen Edelstahlrohre** der **Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe** (MST-Gruppe) weiter fortgesetzt hatte, bestätigte sich dieser Trend auch im abgelaufenen Jahr. Der Ordereingang blieb erlösbedingt unter dem Niveau der Vergleichsperiode. Versand und Umsatz waren erheblich höher als im Vorjahr. Es wurde ein erfreulicher Vorsteuergewinn erzielt.

Unternehmensbereich Dienstleistungen

Eckdaten		2012	2011
Segmentumsatz²⁾	Mio. €	1.358,6	1.267,3
DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union	Mio. €	904,7	813,1
SZST Salzgitter Service und Technik	Mio. €	119,1	127,6
Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter	Mio. €	114,4	106,0
TELCAAT-Gruppe ²⁾	Mio. €	55,9	53,6
GESIS Gesellschaft für Informationssysteme	Mio. €	40,3	43,0
Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft	Mio. €	37,7	39,5
Salzgitter Automotive Engineering	Mio. €	19,9	19,0
Salzgitter Hydroforming	Mio. €	39,0	38,9
Salzgitter Mannesmann Forschung	Mio. €	36,0	36,0
Glückauf Immobilien	Mio. €	11,6	10,5
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	-20,1	-19,9
Umsatz mit anderen Segmenten	Mio. €	946,2	810,0
Außenumsatz³⁾	Mio. €	412,4	457,3
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)	Mio. €	15,9	19,6
DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union	Mio. €	4,4	4,3
SZST Salzgitter Service und Technik	Mio. €	-0,8	0,1
Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter	Mio. €	0,7	0,6
TELCAAT-Gruppe ²⁾	Mio. €	2,8	2,5
GESIS Gesellschaft für Informationssysteme	Mio. €	3,0	3,3
Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft	Mio. €	6,3	9,0
Salzgitter Automotive Engineering	Mio. €	-3,2	-3,5
Salzgitter Hydroforming	Mio. €	1,5	2,5
Salzgitter Mannesmann Forschung	Mio. €	0,4	0,4
Glückauf Immobilien	Mio. €	1,0	0,8
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	-0,3	-0,3
EBITDA	Mio. €	47,6	46,0
EBIT	Mio. €	22,7	23,1

²⁾inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

²⁾ohne TBM

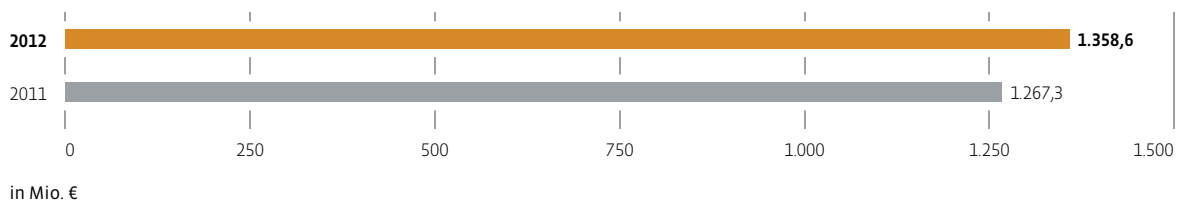
³⁾Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

Der Unternehmensbereich Dienstleistungen fasst eine Reihe von Servicegesellschaften zusammen, die hauptsächlich auf die Bedarfe innerhalb des Konzerns ausgerichtet sind, aber ebenso erfolgreich für Drittkunden arbeiten. Die Division konzipiert und realisiert ein breit gefächertes Portfolio attraktiver, wettbewerbsfähiger Services, die von der Rohstoffversorgung und Logistik über IT- und zentrale Verwaltungsdienstleistungen sowie Automotive-Produkte bis hin zu Forschung und Entwicklung reichen. Weiterführende Informationen enthält das Kapitel „Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit“. Im „Anhang“ werden die Einzelgesellschaften dargestellt.

Die Geschäftstätigkeit der unmittelbar mit der Stahlerzeugung verbundenen Gesellschaften ist stark von der Beschäftigungssituation der stahlproduzierenden Einheiten des Konzerns geprägt.

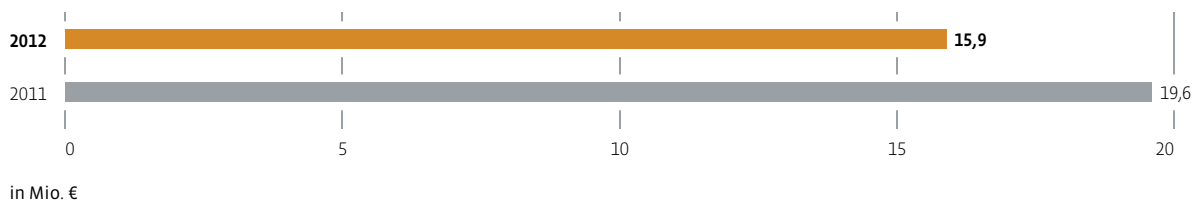
Der **Segmentumsatz** stieg 2012 auf 1.358,6 Mio. € an. Dies resultierte im Wesentlichen aus einem Plus bei der **DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU)**, das überwiegend auf die Deckung des angewachsenen Stahlschrottbedarfs als Folge des Zweiofenbetriebs der Peiner Träger GmbH (PTG) zurückzuführen war. Der **Außenumsatz** lag mit 412,4 Mio. € leicht unter dem Vorjahreslevel.

Segmentumsatz



Die Dienstleistungssparte erreichte mit 15,9 Mio. € das **Vorsteuerresultat** der Vergleichsperiode nicht ganz. Während der Gewinn vor Steuern der **DMU** trotz Umsatzausweitung aufgrund einer verringerten Handelsspanne auf Vorjahresniveau verharrte, verzeichneten beispielsweise die **Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH (HAN)** und einige weitere Gesellschaften rückläufige Ergebnisse.

EBT



Unternehmensbereich Technologie

Eckdaten		2012	2011
Auftragseingang	Mio. €	1.121	1.015
Auftragsbestand per 31.12.	Mio. €	464	436
Segmentumsatz¹⁾			
	Mio. €	1.094,7	967,7
KHS-Gruppe (konsolidiert) ²⁾	Mio. €	980,0	858,5
KDE-Gruppe (konsolidiert) ²⁾	Mio. €	71,9	78,2
Klöckner DESMA Schuhmaschinen	Mio. €	35,9	36,7
RSE Grundbesitz und Beteiligungs-GmbH	Mio. €	6,2	5,7
Sonstiges	Mio. €	1,4	6,0
Konsolidierung	Mio. €	-0,7	-17,5
Umsatz mit anderen Segmenten	Mio. €	1,1	1,1
Außenumsatz³⁾	Mio. €	1.093,6	966,6
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)			
	Mio. €	9,5	-79,1
KHS-Gruppe (konsolidiert) ²⁾	Mio. €	-0,4	-78,9
KDE-Gruppe (konsolidiert) ²⁾	Mio. €	5,9	5,0
Klöckner DESMA Schuhmaschinen	Mio. €	2,9	2,6
RSE Grundbesitz und Beteiligungs-GmbH	Mio. €	4,1	4,0
Konsolidierung	Mio. €	-2,9	-11,8
EBITDA	Mio. €	38,1	-35,2
EBIT	Mio. €	12,4	-60,9

¹⁾inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

²⁾rückwirkend angepasst zum 01.01.2012 wegen erstkonsolidierter Gesellschaften

³⁾Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

Die Technologiesparte der Salzgitter AG umfasst weltweit aktive Maschinenbauunternehmen. Umsatzschwerpunkt ist die KHS GmbH (KHSDE), die in der Abfüll- und Verpackungstechnik zu den international führenden Anlagenherstellern zählt. Die KHS-Gruppe versteht sich als Komplettanbieter von der Intralogistik über das Processing bis hin zu Abfüllung und Verpackung von Getränken. Weitere Unternehmen des Segments sind im Sondermaschinenbau für die Schuhindustrie sowie in der Herstellung von Gummi- und Silikon-Spritzgießmaschinen tätig. Ferner ist der Sparte Technologie die RSE Grundbesitz und Beteiligungs-GmbH (RSE) zugeordnet, die Gewerbeimmobilien in Deutschland verwaltet und entwickelt.

Rückwirkend zum 1. Januar 2012 wurden zwei Gesellschaften des Unternehmensbereiches Technologie in den Konsolidierungskreis der Salzgitter AG aufgenommen:

- DESMA Slovakia s.r.o., Povazska Bystrica (Slowakei) (KDESL)
- DESMA Rubber Injection Machinery (Wuxi) Co. Ltd., Wuxi (China) (DRIM)

Die Klöckner-Werke AG (KWAG) hat mit Wirkung zum 28. Oktober 2011 Firma, Rechtsform und Sitz geändert. Sie firmiert seitdem unter Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG) und hat ihren Sitz in Salzgitter. Seit 1. Januar 2012 ist sie infolge einer Neuordnung der Salzgitter-Konzernstruktur die Zwischenholding für alle wesentlichen Beteiligungen des Salzgitter-Konzerns, die zuvor die Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) gehalten hat.

Weiterführende Informationen liefert das Kapitel „Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit“. Die Einzelunternehmen sind im „Anhang“ aufgelistet.

Deutscher Maschinenbau knüpft nicht an hohes Vorjahreswachstum an

Ausgehend von einem außergewöhnlich hohen Niveau fiel laut dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) der Auftragseingang der gesamten Branche 2012 gegenüber dem Vorjahr um 3% zurück. Potenzielle Investoren disponierten wegen der allgemeinen konjunkturellen Unsicherheit zurückhaltend. Während das Inlandsgeschäft der Branche deutlich rückläufig war, blieb das Auslandsgeschäft nahezu auf Vorjahresniveau.

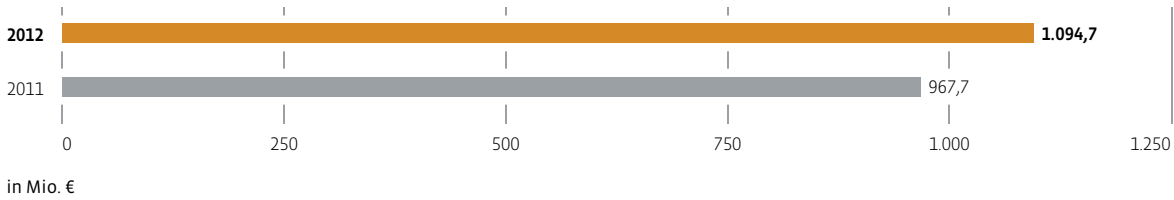
Der für die KHS-Gruppe relevante Markt der Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen wies dagegen eine eindeutig positive Entwicklung auf; er wuchs per Dezember 2012 im Vergleich zu 2011 kräftig (+8%). Die stärksten Impulse kamen aus Südostasien sowie China und Japan. Die Zunahme der Weltbevölkerung, der steigende Wohlstand in den Schwellenländern, aber auch eine anhaltende Produktdifferenzierung in gesättigten Märkten wie Mitteleuropa oder Amerika führten 2012 zu einer Ausweitung des globalen Verbrauchs an abgefüllten Getränken. Die Märkte der im Unternehmensbereich vertretenen Sondermaschinenbauer boten ebenfalls ein vorteilhaftes Umfeld für Investitionen, sodass die Gesellschaften davon profitieren konnten.

Geschäftsverlauf im Unternehmensbereich

Die Gesellschaften des Unternehmensbereiches Technologie blicken erneut auf ein Wachstumsjahr zurück. Nach dem konjunkturell bedingten Einbruch in 2009 und der starken Erholung 2010 wurden nunmehr die Anstrengungen darauf gerichtet, den Maschinen- und Anlagenabsatz sowie die Margen zu steigern. Vor diesem Hintergrund überschritten die **Auftragseingänge** der Technologiesparte die 1-Mrd.-€-Grenze, wobei die KHS-Gruppe den stärksten Zuwachs verzeichnete. Damit entwickelte sie sich deutlich besser als die deutsche Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinenbranche insgesamt. Vor allem die Landesgesellschaften der KHS in Deutschland, den USA und Indien leisteten dazu einen wesentlichen Beitrag. Das hohe Auftragseingangsniveau erlaubt weiterhin eine ausgewogene Kapazitätsauslastung. Der **Auftragsbestand** belief sich auf 464,2 Mio. € und lag so deutlich über dem Vergleichswert.

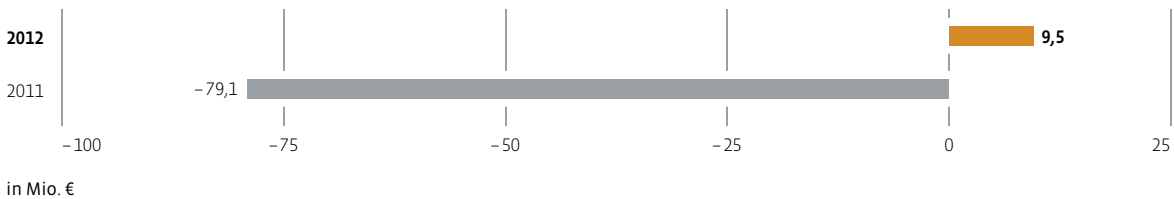
Segment- (1.094,7 Mio. €) und **Außenumsatz** (1.093,6 Mio. €) wurden abermals kräftig gesteigert (+13%). Maßgeblich hierfür war das starke Geschäft der KHSDE sowie der amerikanischen und indischen Gesellschaften. Während die KDE-Gruppe den Umsatz aus 2011 nicht ganz erreichte, stellte die Klöckner DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) das Vorjahresniveau ein.

Segmentumsatz



Der Unternehmensbereich erzielte 9,5 Mio. € **Gewinn vor Steuern** und vollzog damit einen beeindruckenden Turnaround (2011: -79,1 Mio. €). Bei der KHS-Gruppe spiegelt dieses Resultat neben einer hohen Auslastung weiterhin steigende Umsatzmargen im Projektgeschäft sowie erste signifikante Erfolge des 2011 gestarteten „Fit4Future“-Programms wider. Darüber hinaus leisteten sowohl die KDE-Gruppe als auch die Klöckner DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) erfreuliche Ergebnisbeiträge.

EBT



Um nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität zu erreichen, verstärkt die KHS-Gruppe seit dem zweiten Halbjahr 2011 ihre Restrukturierungsmaßnahmen. Das zu diesem Zweck aufgelegte „Fit4Future“-Programm umfasst elf Bausteine und sieht vor, Kosten zu senken, die Flexibilität hinsichtlich der volatilen Auftragseingänge zu erhöhen und die Komplexität durch Produktionskonzentration sowie Standardisierung des weltweiten Produktprogramms zu verringern. In diesem Zusammenhang wurden bei der KHSDE auf der Basis eines Sozialplanes 174 Stellen (per 31.12.2012) hauptsächlich im Verwaltungsbereich abgebaut.

Sonstiges/Konsolidierung

Im Bereich Sonstiges/Konsolidierung sind Aktivitäten erfasst, die nicht direkt einem Unternehmensbereich zugeordnet sind. Als Management-Holding ist die Salzgitter AG nicht selbst operativ tätig, sondern steuert die Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) und Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG), in der die wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe gehalten werden.

Der **Umsatz** des Bereiches Sonstiges, der im Wesentlichen durch das Halbzeuggeschäft mit Tochtergesellschaften und Konzernfremden generiert wird, stieg im Geschäftsjahr 2012 wegen höherer interner Vormateriallieferungen auf 249,5 Mio. € (Vorjahresperiode: 200,1 Mio. €). Der **Außenumsatz** verminderte sich konjunkturbedingt auf 30,2 Mio. € (Vorjahr: 85,3 Mio. €).

In den 36,7 Mio. € **Gewinn vor Steuern** (2011: 107,4 Mio. €) sind 55,5 Mio. € Nachsteuergewinn aus der at equity einbezogenen Beteiligung an der Aurubis AG (NAAG) (Vorjahr: 74,2 Mio. €) enthalten. Zusätzlich wirkte hier das positive Zinsergebnis aus dem Cash-Management des Konzern-Finanzkreises. Vor allem stichtagsbezogene Bewertungseffekte von Devisen- und Derivatepositionen belasteten den Ergebnisausweis. Ein erheblicher Anteil davon entfiel auf die Wertänderung der in die Umtauschanleihe auf Aktien der NAAG eingebettete Optionsstruktur. Der wesentliche Werttreiber der Optionsstruktur ist die Entwicklung des Stichtagskurses der Aktie der NAAG.

4. Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Abschlusses für das Geschäftsjahr 2011 stellte eine neuerliche Verschärfung der Schuldenkrise in Europa das Hauptrisiko für die gesamtwirtschaftlichen Aussichten im Jahr 2012 dar. Verlässliche Aussagen zur Entwicklung der Geschäftssituation waren deswegen genauso unmöglich, wie eine belastbare detaillierte Ergebnisprognose für den Salzgitter-Konzern abzugeben. Unter der Voraussetzung, dass keine drastische rezessive Entwicklung eintreten würde, gingen wir für 2012 auf Grundlage der Erwartungen der einzelnen Divisionen von einem mindestens stabilen Umsatz sowie einem positiven Ergebnis vor Steuern aus. Da der Jahresbeginn bereits unter dem Eindruck von Belastungen im Geschäftsverlauf der Unternehmensbereiche Stahl und Röhren stand, erschien es gleichwohl herausfordernd, das Vorjahresresultat zu erreichen.

Der Salzgitter-Konzern weitete in den ersten drei Monaten 2012 seine Geschäftsaktivitäten in nahezu allen Segmenten spürbar aus. Erste Erfolge des „Fit4Future“-Programms der KHS-Gruppe und eine merkliche Ergebnisverbesserung der Peiner Träger GmbH (PTG) konnten allerdings die Auswirkungen der zum Jahresende 2011 massiv gesunkenen Durchschnittserlöse vieler Stahlprodukte sowie eine temporäre, massive Beschäftigungslücke im Großrohrbereich nicht kompensieren. Der Konzern schloss das erste Quartal 2012 deshalb mit einem leicht negativen Vorsteuerresultat ab. Angesichts der schwierigen ersten drei Monate stellte die Erreichung des Vorjahresresultats nach wie vor eine Herausforderung dar. Dennoch behielten wir vorbehaltlich des Ausbleibens eines starken Konjunktur einbruchs unsere ursprüngliche Prognose für den Salzgitter-Konzern bei.

Als Folge der sich eintrübenden Konjunkturaussichten für Deutschland und den gesamten Euroraum konkretisierten wir Ende Juni 2012 die Ergebnisprognose für den Salzgitter-Konzern. Zwar entwickelten sich die Unternehmensbereiche Röhren, Handel, Dienstleistungen und Technologie auf dem Kurs der im Mai veröffentlichten Segment-Prognosen; für den Unternehmensbereich Stahl konnte jedoch kein ausgeglichenes Jahresergebnis mehr erwartet werden. Dies war zum einen auf die abwartende Haltung zahlreicher Stahlverarbeiter und lagerhaltender Stahlhändler zurückzuführen. Zum anderen waren dringend notwendige Preisanhebungen zum Ausgleich auch wechselkursbedingt konstant hoher Rohstoffkosten nicht durchsetzbar. Angesichts der zwar nahezu zufriedenstellenden Beschäftigungssituation, aber unbefriedigenden Erlösentwicklung erzielte der Konzern im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2012 wieder ein gut ausgeglichenes Ergebnis vor Steuern, das den Verlust des Vorquartals jedoch nicht hinreichend auffangen konnte. Für den Salzgitter-Konzern rechneten wir daher mit einem positiven Ergebnis vor Steuern im unteren bis mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. Die Umsatzprognose wurde abermals bekräftigt.

Aufgrund eines im weiteren Jahresverlauf zunehmend schwierigeren Umfelds sah sich der Salzgitter-Konzern im November 2012 erneut veranlasst, die Ergebnisprognose anzupassen: Die zuvor avisierte saisonale Erholung des Stahlmarktes in der zweiten Jahreshälfte setzte entgegen unserer Erwartungen nicht ein. Vielmehr verloren neben dem gesamtwirtschaftlich bedingt schwachen europäischen Stahlmarkt zuletzt auch die Geschäftsaktivitäten von deutschen Stahlverarbeitern und -händlern spürbar an Dynamik. Vor dem Hintergrund eines unerwartet starken und plötzlichen Verfalls der Eisenerzpreise konnten die erforderlichen Erlösehebungen für Walzstahl nicht realisiert werden. Der Salzgitter-Konzern verbuchte vor allem wegen der unbefriedigenden Ergebnisentwicklung des Stahlbereiches einen deutlichen Rückgang des Vorsteuerresultats gegenüber der Vorjahresperiode. Vor diesem Hintergrund bestätigten wir die Prognose für den Außenumsatz, erwarteten aber nunmehr nur noch ein in etwa ausgeglichenes Vorsteuerergebnis für den Salzgitter-Konzern.

Der Salzgitter-Konzern schloss das Geschäftsjahr 2012 mit –29,4 Mio. € Vorsteuerverlust ab. Es beinhaltet Risikovorsorgen, ein Impairment sowie negative Effekte aus stichtagsbezogenen Marktbewertungen, denen in Summe etwa gleich hohe Entlastungen aus der Auflösung von Rückstellungen für Bestandsrisiken gegenüberstehen. Der Außenumsatz stieg auf 10,4 Mrd. € und übertraf damit die zu Jahresbeginn abgegebene Prognose.

Mit unseren Veröffentlichungen wiesen wir immer auf Chancen und Risiken hin, die das Ergebnis des Geschäftsjahres 2012 beeinflussen können. Wir haben erläutert, dass sich möglicherweise zusätzliche positive oder negative Effekte aus strukturellen und methodischen Veränderungen ergeben, die ein beträchtliches Ausmaß sowohl in negativer als auch positiver Richtung annehmen können. Hierzu zählen insbesondere Bewertungsansätze gemäß IFRS-Standards und deren Handhabung. So sind in den Abschluss des Geschäftsjahres unter anderem bilanzielle Wertanpassungen des Anlagevermögens (Impairments), stichtagsbezogene Bewertungseffekte und verschiedene positive Einmaleffekte eingeflossen.

Der **Unternehmensbereich Stahl** erwartete angesichts der zumeist guten Beschäftigung der relevanten stahlverarbeitenden Branchen sowie einer verstärkten Belieferung unserer Röhrensparte eine insgesamt verbesserte Auftragslage. Wenngleich der Start in das neue Geschäftsjahr von gesunkenen Durchschnittserlösen des vierten Quartals 2011 gekennzeichnet war, schien der Stahldivision für 2012 zunächst wieder ein knapp positives Vorsteuerergebnis denkbar. Ungeachtet der vergleichsweise zufriedenstellenden Auslastung, größerer Absatzmengen und der konsequenten Fortführung der eingeleiteten Strukturprogramme verbuchte der Stahlbereich wegen der bei anhaltend hohen Rohstoffkosten unauskömmlichen Erlöse einen Vorsteuerverlust von 176,3 Mio. €.

Verbunden mit höheren Absatzmengen des internationalen Tradings prognostizierte der **Unternehmensbereich Handel** einen Anstieg des Umsatzes. Unter der Prämisse weitgehend stabiler Stahlpreise erschien zu Beginn des Geschäftsjahres 2012 abermals ein mittlerer zweistelliger Millionengewinn realisierbar. Unsere Prognose erwies sich als zutreffend: Die Division verzeichnete im Jahr 2012 insgesamt ein zufriedenstellendes Geschäft und steigerte Absatz und Umsatz gegenüber dem Vorjahr spürbar. Dies war insbesondere auf die guten Versandtonnagen und die Umsatzausweitung des internationalen Tradings zurückzuführen. Der Gewinn vor Steuern betrug erfreuliche 77,1 Mio. €.

Der **Unternehmensbereich Röhren** schätzte seine Entwicklung im zurückliegenden Geschäftsjahr verhalten optimistisch ein und rechnete auch 2012 mit einem Gewinnbeitrag. Während die Nachfrage nach Präzisionsröhren weithin vom hohen Bedarf der Automobilindustrie und dem Maschinenbau getragen werden sollte, wurde für das Produktsegment Edelstahlrohre von einer Belebung der Aktivitäten des Öl- und Gassektors ausgegangen. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung unserer Prognose prägten bei den Großröhren bereits die Auswirkungen einer temporären Beschäftigungslücke die Ergebnisse. Die Röhrendivision profitierte im Geschäftsjahr 2012 von einer positiven Performance im Bereich der HFI-geschweißten Rohre und im Edelstahlrohrsegment. Der Beschäftigungsausfall im Großrohrbereich konnte ab April weitestgehend geschlossen werden. Entgegen der Erwartungen verschlechterten sich jedoch 2012 die Marktbedingungen für den Präzisionsrohrbereich insbesondere in Frankreich erheblich. Insgesamt erzielte der Unternehmensbereich Röhren das anvisierte positive Vorsteuerergebnis.

Umsatz und Vorsteuergewinn des **Unternehmensbereiches Dienstleistungen** rangierten – wie prognostiziert – in etwa auf Vorjahresniveau.

Im **Unternehmensbereich Technologie** strebte die KHS auf Basis eines weltweit stabilen Marktes für Abfüll- und Verpackungstechnik den nochmaligen Ausbau ihres Auftragseingangs an. Mithilfe des 2011 eingeleiteten „Fit4Future“-Programms, das neben Innovation und Kundennutzen auf eine Performanceverbesserung und Kostenoptimierung abzielt, sollte 2012 ein spürbar besseres Resultat als im Vorjahr verbucht werden. Die im Sondermaschinenbau tätigen Gesellschaften rechneten mit einer Fortsetzung der profitablen Geschäftsentwicklung. Die Auftragseingänge der Technologiesparte überschritten die 1-Mrd.-€-Grenze. Den stärksten Zuwachs verzeichnete die KHS-Gruppe, die sich 2012 besser als die Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinenbranche insgesamt entwickelte. Die KDE-Gruppe sowie die Klöckner DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) leisteten wieder erfreuliche Ergebnisbeiträge. Mit 9,5 Mio. € Vorsteuerresultat erreichte die Technologiesparte nicht nur die avisierte deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahreszeitraum, sondern vollbrachte auch den Sprung in die Gewinnzone.



WER WEITERKOMMEN WILL, DARF KEINE ANGST VOR NEULAND HABEN.

Erkenntnisgewinn und Wissen lassen sich selten auf bequemem Wege erlangen. Oftmals bedarf es dafür extremer Anstrengungen. So wie sie die Wissenschaftler der indischen Antarktis-Forschungsstation Bharati auf sich nehmen, um unter anderem die geologische Geschichte des indischen Subkontinents besser zu verstehen. Doch auch für Salzgitter Flachstahl sind die Bedingungen extrem: Temperaturen von -40 Grad und gigantische Schneemengen stellen besonders hohe Anforderungen an das Baumaterial. Die spezielle stählerne Ummantelung, die Salzgitter für die Station entwickelt hat, ist mit einer Stroncoat®-Beschichtung versehen, welche außerordentlich korrosionsbeständig ist und so selbst dem antarktischen Klima trotzt.

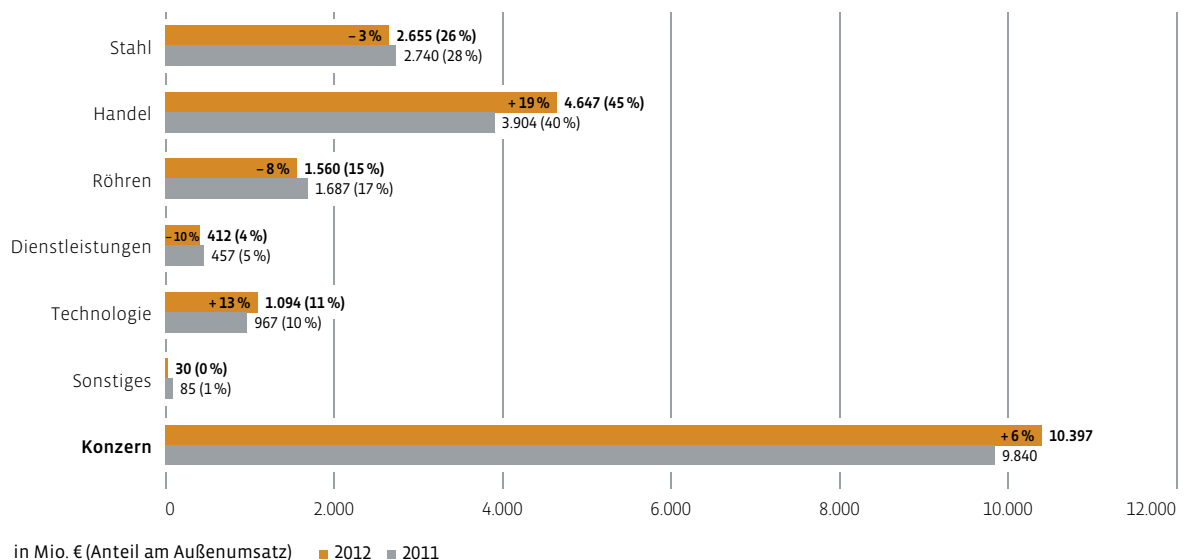
IV. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

1. Ertragslage des Konzerns

Der **Salzgitter-Konzern** stand im Jahr 2012 unter dem Einfluss eines äußerst herausfordernden Konjunkturmilieus. Nachgebende Erlöse auf dem europäischen Stahlmarkt bei gleichzeitig hohem Rohstoff- und Energiekostenniveau sowie temporäre Unterauslastungen im Röhrensegment konnten von den positiven Entwicklungen der Unternehmensbereiche Handel und Technologie sowie einem erfreulichen Gewinnbeitrag der 25%-Beteiligung an der Aurubis AG (NAAG) nicht kompensiert werden. Das Unternehmen ist aber mit 41% Eigenkapitalquote sowie 497 Mio. € positiver Nettofinanzposition bilanziell und finanziell weiterhin solide aufgestellt.

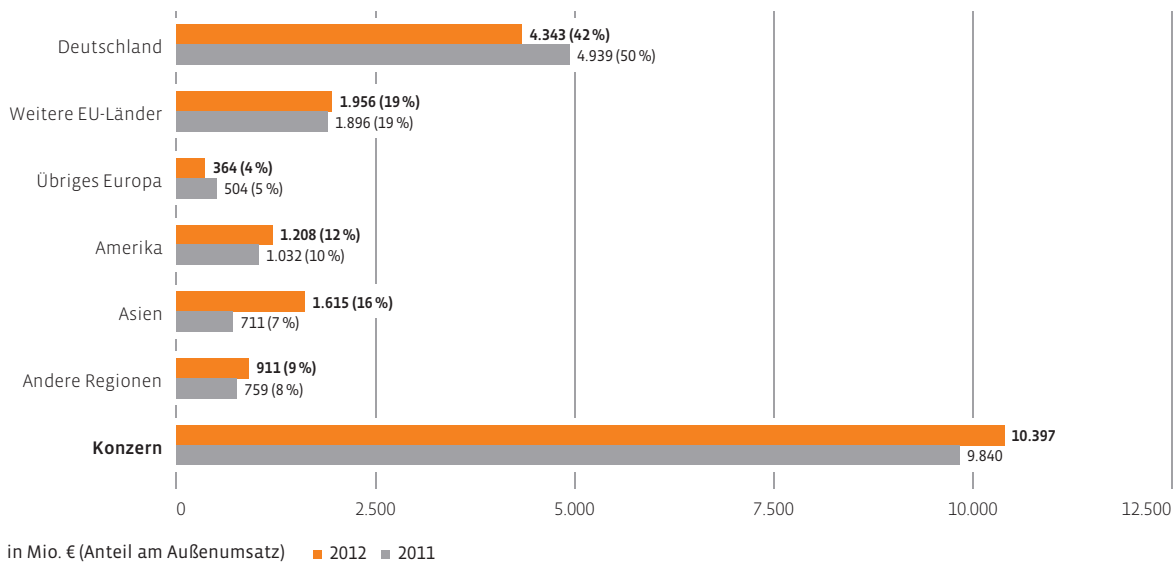
Der Außenumsatz stieg um +6% auf 10.397,2 Mio. € an und verteilt sich wie folgend auf die Unternehmensbereiche:

Konzernumsatz nach Unternehmensbereichen



Die regionale Verteilung der Umsatzerlöse blieb weitgehend konstant: So lag der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Salzgitter-Konzerns unverändert in der Europäischen Union (6,3 Mrd. €; 61% Umsatzanteil), wobei Deutschland mit 4,3 Mrd. € Erlösen beziehungsweise einem Anteil von 42% weiterhin der mit Abstand größte Einzelmarkt war. In diesem Zusammenhang ist jedoch zu berücksichtigen, dass viele unserer Produkte als Zulieferungen für die exportorientierte deutsche Wirtschaft letztendlich doch den Weg in das Ausland finden.

Konzernumsatz nach Regionen



Nach 201,6 Mio. € im Vorjahr ging das Vorsteuerresultat des Salzgitter-Konzerns auf –29,4 Mio. € zurück. Es beinhaltet Risikovorsorgen, ein Impairment sowie negative Effekte aus stichtagsbezogenen Marktbewertungen, denen in Summe etwa gleich hohe Entlastungen aus der Auflösung von Rückstellungen für Bestandsrisiken gegenüberstehen.

Die Segmente verbuchten folgende Resultate:

Ungeachtet der insgesamt befriedigenden Auslastung, größerer Absatzmengen und der konsequenten Fortführung der eingeleiteten Strukturprogramme verbuchte der **Unternehmensbereich Stahl** wegen der unauskömmlichen Erlöse bei zugleich anhaltend hohen Rohstoff- und Energiekosten einen Vorsteuerverlust von 176,3 Mio. €.

Der **Unternehmensbereich Handel** zeigte 2012 einen weitgehend sehr zufriedenstellenden Geschäftsverlauf. Das internationale Trading erfuhr eine kräftige Belebung und die Aktivitäten des lagerhaltenden Handels blieben stabil. Die Division wies 77,1 Mio. € Gewinn vor Steuern aus und übertraf damit das Vorjahresresultat signifikant.

Der **Unternehmensbereich Röhren** erwirtschaftete 7,8 Mio. € Gewinn vor Steuern und blieb damit spürbar hinter dem Vorjahresresultat zurück. Ursachen dafür waren vor allem ein zeitweiliger Projektabbruch im Großrohrsegment zu Jahresbeginn sowie die ungünstige Entwicklung des französischen Präzisrohrgeschäfts infolge des desolaten Marktumfelds.

Mit 15,9 Mio. € erreichte der **Unternehmensbereich Dienstleistungen** das Vorsteuerresultat der Vergleichsperiode nicht ganz. Während der Gewinn vor Steuern der DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU) trotz Umsatzausweitung aufgrund einer verringerten Handelsspanne auf Vorjahresniveau verharrte, verzeichneten beispielsweise die Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH (HAN) und einige weitere Gesellschaften rückläufige Ergebnisse.

Der **Unternehmensbereich Technologie** erzielte 9,5 Mio. € Gewinn vor Steuern und vollzog damit einen beeindruckenden Turnaround. Bei der KHS-Gruppe spiegelt dieses Resultat neben einer hohen Auslastung weiterhin steigende Umsatzmargen im Projektgeschäft sowie erste signifikante Erfolge des 2011 gestarteten „Fit4Future“-Programms wider. Darüber hinaus leisteten sowohl die KDE-Gruppe als auch die Klöckner DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) erfreuliche Ergebnisbeiträge.

Im **Sonstigen/Konsolidierung** belief sich der Gewinn vor Steuern auf 36,7 Mio. € und blieb damit signifikant unterhalb des Vorjahresresultats (107,4 Mio. €). Im Ergebnis sind 55,5 Mio. € Nachsteuergewinn aus der at equity einbezogenen Beteiligung an der Aurubis AG (NAAG) (2011: 74,2 Mio. €) enthalten. Zusätzlich wirkte hier das positive Zinsergebnis aus dem Cash-Management des Konzern-Finanzkreises. Vor allem stichtagsbezogene Bewertungseffekte von Devisen- und Derivatepositionen belasteten den Ergebnisausweis.

Ergebnis der Unternehmensbereiche und Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag

in Mio. €	2012	2011
Stahl	-176,3	25,7
Handel	77,1	60,6
Röhren	7,8	67,3
Dienstleistungen	15,9	19,6
Technologie	9,5	-79,1
Sonstiges/Konsolidierung	36,7	107,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-29,4	201,6
Steuern	70,4	-34,4
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag¹⁾	-99,8	236,0

¹⁾in Schl. Anteile
fremder Gesell-
schafter

Entwicklung ausgewählter GuV-Posten

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ist im Kapitel „Anhang“ ausführlich dargestellt. Nachfolgend werden ausgewählte Posten erläutert.

Vor allem die wesentlich geringeren Erzeugnisbestände des Röhren- und Stahlbereiches zum Bilanzstichtag bewirkten eine Abnahme des Postens „Bestandsveränderungen/andere aktivierte Eigenleistungen“. Der Preisaufbau bei Rohstoffen, Halbfertigwaren und fremdbezogenen Stahlprodukten sowie Umsatzausweitungen schlugen sich in den gestiegenen Materialaufwendungen nieder. Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen enthält den sehr erfreulichen Gewinnanteil der 25%-Beteiligung an der Aurubis AG (NAAG) als Nachsteuerbeitrag.

Nach Berücksichtigung von 70,4 Mio. € Steueraufwand ergab sich ein Konzernjahresfehlbetrag von 99,8 Mio. €. Im Steueraufwand ist ein nicht zahlungswirksamer latenter Ertragsteueraufwand von 62,3 Mio. € enthalten, der aufgrund einer bilanziellen Neubewertung der bisher aktivierten steuerlichen Verlustvorträge gemäß internationaler Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) notwendig geworden ist. Die tatsächlich vorhandenen Verlustvorträge des Konzerns bleiben der Höhe nach bestehen und in den Folgeperioden nutzbar.

Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

in Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
EBT	-29,4	201,6	48,9	-496,5	1.003,4	1.313,9	1.854,8	940,9	322,8	42,5
EBIT ¹⁾	59,8	264,7	102,9	-468,1	1.072,1	1.350,7	1.900,5	970,0	345,6	60,8
EBIT ²⁾	98,0	304,5	159,8	-411,3	1.026,9	1.312,4	1.891,6	1.017,4	411,1	132,2
EBITDA ³⁾	462,7	666,8	539,7	156,9	1.317,2	1.543,1	2.092,9	1.233,5	732,1	380,9
EBT-Marge	-0,3	2,1	0,6	-6,4	8,0	12,9	22,0	13,2	5,4	0,9
EBIT-Marge ²⁾	0,9	3,1	1,9	-5,3	8,2	12,9	22,4	14,2	6,9	2,7
EBITDA-Marge ³⁾	4,5	6,8	6,5	2,0	10,5	15,1	24,8	17,3	12,3	7,9
ROCE %	1,3	5,6	2,2	-10,5	21,9	28,0	47,8	38,9	24,4	4,6
ROCE % aus industriellem Geschäft ⁴⁾	0,7	6,2	2,7	-17,3	26,9	46,9	55,1	49,4	-	-

¹⁾ ohne Zinsaufwand Pensionsrückstellungen

²⁾ EBT + Zinsaufwand/-Zinsertrag

³⁾ EBT + Zinsaufwand/-Zinsertrag + Abschreibungen

⁴⁾ bereinigt um Nettogeldanlagen und die hieraus resultierenden Zinserträge

Wertschöpfung des Salzgitter-Konzerns

Die betriebliche Wertschöpfung des Konzerns erreichte 2012 einen Wert von 1.600 Mio. €; dies entspricht einem Rückgang von 10,8% gegenüber dem Vorjahr. Die Wertschöpfung ist zu 99,0% für die Mitarbeiter aufgewendet worden. Die öffentliche Hand erhielt in Form von Steuern und Abgaben 4,4% (Vorjahr: -1,9%). Der Darlehensgeber-Anteil fiel mit 2,6% gegenüber dem Vorjahreswert (2,2%) geringfügig höher aus. Als Dividende für die Aktionäre (einschließlich eigener Anteile) werden für das abgelaufene Geschäftsjahr 0,9% der Wertschöpfung (Vorjahr: 1,5%) verwendet. Seit 2003 sind 3,56 Mrd. € aus der Wertschöpfung im Konzern verblieben, 2012 wurden 110 Mio. € verzehrt.

Wertschöpfung

	31.12.2012		31.12.2011	
	in Mio. €	%	in Mio. €	%
Entstehung				
Konzernleistung	10.743	100,0	10.555	100,0
Vorleistungen	9.143	85,1	8.760	83,0
Wertschöpfung	1.600	14,9	1.795	17,0
Verwendung				
Mitarbeiter	1.584	99,0	1.550	86,4
Öffentliche Hand	70	4,4	-34	-1,9
Aktionäre (Dividende)	15	0,9	27	1,5
Darlehensgeber	41	2,6	40	2,2
Konzern verbleibend	-110	-6,9	212	11,8
Wertschöpfung	1.600	100,0	1.795	100,0

2. Finanz- und Vermögenslage

Finanzmanagement

Im Salzgitter-Konzern führt die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG), eine 100%ige Tochtergesellschaft der Salzgitter AG, seit dem 1. Januar 2012 das Cash- und Devisenmanagement für die Konzerngesellschaften überwiegend zentral durch. Joint-Venture-Gesellschaften sind hierin nicht einbezogen.

Die interne Finanzierung der Konzerngesellschaften erfolgt grundsätzlich über Bereitstellung von Kreditlinien im Rahmen des Konzernfinanzverkehrs und in Einzelfällen über Garantiezusagen für externe Kredite. Um den Finanzbedarf ausländischer Konzernunternehmen zu decken – insbesondere außerhalb des Euroraumes – nutzt die Salzgitter-Gruppe lokale Kreditmärkte. Gleichzeitig zieht sie auch Liquiditätsüberschüsse der Konzerngesellschaften zur Finanzierung heran. Lieferungen und Leistungen innerhalb der Salzgitter-Gruppe werden über konzerninterne Konten gebucht. Das zentrale Finanzmanagement ermöglicht uns gegebenenfalls eine kosteneffiziente Fremdkapitalbeschaffung und hat positive Auswirkungen auf das Zinsergebnis. Über eine Finanzplanung mit mehrjährigem Planungshorizont sowie eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung mit sechsmonatigem Prognosezeitraum ermitteln wir den Liquiditätsbedarf des Konzerns. Vorhandene Geldanlagen, mittelfristige bilaterale Kreditlinien, ein Konsortialkreditrahmen sowie die erfolgreiche Begebung einer Wandelanleihe in 2009 und einer Umtauschanleihe in 2010 auf einen Teilwert der Beteiligung an der Aurubis AG (NAAG) stellen unseren Liquiditätsbedarf sicher.

Unsere internationalen Geschäftsaktivitäten führen zu Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen. Um das dabei entstehende Wechselkursrisiko abzusichern, besteht für die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns im Rahmen der Konzernrichtlinien die Verpflichtung, Fremdwährungspositionen zum Zeitpunkt ihrer Entstehung zu sichern. Die Konzernrevision überwacht das Einhalten dieser Vorgabe. Für Währungsgeschäfte in USD – ein maßgeblicher Anteil unserer Fremdwährungsgeschäfte – wird zunächst konzernintern die Aufrechnung von Verkaufs- und Einkaufspositionen (Netting) geprüft. Die sich darüber hinaus ergebenden Spitzenbeträge werden von uns mittels marktüblicher Sicherungsgeschäfte abgedeckt.

Die Pensionsrückstellungen sind weiterhin wesentlicher Bestandteil der Unternehmensfinanzierung. Sie betragen bei einem vom aktuellen Niveau der Kapitalmarktzinsen abgeleiteten verminderten Rechnungszinssatz (3,00%) 2.182 Mio. € (Vorjahr: 1.893 Mio. € mit 4,25%). Nach den Vorschriften der internationalen Rechnungslegung wurde die Auswirkung in der Gesamtergebnisrechnung erfolgsneutral im Eigenkapital bilanziert.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung (ausführliche Darstellung im Kapitel „Anhang“) zeigt die Herkunft und Verwendung der Geldströme. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand entspricht der Bilanzposition „Finanzmittel“.

Finanzmittel

in Mio. €	2012	2011
Zufluss/Abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	427,2	- 196,6
Abfluss aus Investitionstätigkeit	- 443,7	- 351,6
Abfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 51,7	- 84,8
Veränderung der Finanzmittel	- 68,2	- 633,0
Konsolidierungskreisänderung/Wechselkursänderungen	0,6	4,9
Finanzmittel am Bilanzstichtag	878,6	946,2

Der Konzern erzielte 427 Mio. € Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Vorjahr: -197 Mio. €). Unter anderem wegen der Stabilisierung des Working Capitals – leicht unter dem Vorjahresniveau – hat sich der Zahlungsmittelzufluss insgesamt deutlich verbessert. Der gegenüber Vorjahr erhöhte Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit (+92 Mio. €) ist von vermehrten Auszahlungen für Geldanlagen geprägt. Deren Zunahme um 150 Mio. € und die Abnahme der Einzahlungen aus Abgängen von finanziellen Vermögenswerten um 18 Mio. € standen rückläufige Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen (-42 Mio. €) sowie verringerte Abflüsse für Investitionen in das Finanzanlagevermögen (-33 Mio. €) gegenüber.

Im Geschäftsjahr 2012 ergab sich ein negativer Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von -52 Mio. €. Dieser resultiert aus Rückzahlungen von langfristigen Finanzverbindlichkeiten (2 Mio. €), den Auszahlungen für Finanzierungsleasing (7 Mio. €) sowie Zinsauszahlungen von 18 Mio. €. Außerdem schütteten wir an die Aktionäre der Salzgitter Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2011 rund 24 Mio. € oder 0,45 €/Aktie aus.

Die Nettogeldanlage bei Kreditinstituten von 497 Mio. € liegt etwas unter dem Niveau des Vorjahres (2011: 508 Mio. €). Den Geldanlagen einschließlich der Wertpapiere (1.211 Mio. €) standen zum Geschäftsjahresende leicht höhere Verbindlichkeiten von 713 Mio. € (Vorjahr: 695 Mio. €) bei Kreditinstituten gegenüber. Letztere enthalten 592 Mio. € Verpflichtungen aus Wandel-/Umtauschanleihen.

Die Liquiditäts- und Verschuldungskennzahlen stellten sich im Geschäftsjahr 2012 wie folgt dar:

Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage

	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Zahlungsbereitschaft I (%) ¹⁾	156	169	192	211	157	211	252	150	100	91
Zahlungsbereitschaft II (%) ²⁾	262	287	287	302	281	317	365	253	187	187
Dynamische Verschuldung (%) ³⁾	22,0	-12,1	30,1	406,8	64,9	-304,5	-95,5	41,3	20,2	12,5
Gearing (%) ⁴⁾	145,1	120	125,9	106,2	100,3	98,0	101,9	169,1	278,0	268,7
Cashflow (Mio. €) aus laufender Geschäftstätigkeit	427	-197	209	1.190	547	781	488	468	352	223
Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten (Mio. €) ⁵⁾	-497	-508	-1.272	-1.561	-991	-2.115	-2.283	-822	-71	56

¹⁾ $\frac{\text{kurzfristige Vermögenswerte} - \text{Vorräte}}{\text{kurzfristige Schulden} + \text{Dividendenvorschlag}} \times 100$

²⁾ $\frac{\text{kurzfristige Vermögenswerte}}{\text{kurzfristige Schulden} + \text{Dividendenvorschlag}} \times 100$

³⁾ $\frac{\text{Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit}}{\text{lang- und kurzfristige Finanzschulden (inkl. Pensionen)} - \text{Geldanlagen}} \times 100$

⁴⁾ $\frac{\text{lang- und kurzfristige Schulden (inkl. Pensionen)}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$

⁵⁾ - ≙ Guthaben, + ≙ Verschuldung

Vermögenslage

Im Vergleich zum Stichtagswert des Geschäftsjahres 2011 (8.800 Mio. €) nahm das Gesamtvermögen unseres Konzerns um 1,5% auf 8.930 Mio. € zu. Der Anstieg der langfristigen Vermögenswerte (+117 Mio. €) resultierte weitestgehend aus der Zunahme der finanziellen Vermögenswerte sowie dem höheren Wertansatz für die Beteiligung an assoziierten Unternehmen. Trotz eines leichten Abbaus des Vorratsvermögens (-38 Mio. €) blieb das Umlaufvermögen nahezu konstant (+13 Mio. €).

Vermögens- und Kapitalstruktur

in Mio. €	31.12.2012	%	31.12.2011	%
Langfristige Vermögenswerte	3.792	42,5	3.675	41,8
Kurzfristige Vermögenswerte	5.137	57,5	5.125	58,2
Aktiva	8.930	100,0	8.800	100,0
Eigenkapital	3.643	40,8	4.000	45,5
Langfristige Schulden	3.339	37,3	3.043	34,5
Kurzfristige Schulden	1.947	21,8	1.757	20,0
Passiva	8.930	100,0	8.800	100,0

Bei den langfristigen Vermögenswerten blieben die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (325 Mio. €) leicht unterhalb der Abschreibungen (358 Mio. €). Das kurzfristig gebundene Nettovermögen (Working Capital) rangierte mit 2.694 Mio. € (-2,1%) nahezu auf Vorjahresniveau.

Die Eigenkapitalquote hat sich im Vergleich zum Vorjahr (45,5%) leicht reduziert (40,8%). Anlass hierfür war insbesondere der Zinssatz zur Berechnung der Pensionsrückstellungen, der sich stichtagsbezogen auf 3,00% (Vorjahr: 4,25%) vermindert hat. Aus dem gleichen Grunde nahmen auf der Passivseite die Pensionsrückstellungen zu. Im Gegenzug verringerte sich das Konzern-Eigenkapital um die dort erfassten versicherungsmathematischen Effekte (Veränderung jeweils 316 Mio. €).

Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage

	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Anlagenintensität (%) ¹⁾	42,5	41,8	39,7	39,5	33,5	25,8	23,4	35,1	45,3	51,3
Vorratsintensität (%) ²⁾	23,2	23,9	19,9	18,2	29,3	24,8	23,7	26,6	25,5	25,0
Abschreibungsquote (%) ³⁾	13,6	13,5	14,2	21,3	11,7	11,7	13,9	14,5	22,6	16,8
Debitorenlaufzeit (Tage) ⁴⁾	54,2	53,7	51,7	49,3	48,4	54,5	47,9	44,9	55,4	47,4
Capital employed (Mio. €)	4.481	4.733	4.596	4.457	4.886	4.829	3.974	2.496	1.418	1.308
Working Capital (Mio. €)	2.694	2.753	2.193	1.981	3.338	2.845	2.159	1.809	1.479	1.222

¹⁾ $\frac{\text{langfristige Vermögenswerte} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$

²⁾ $\frac{\text{Vorräte} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$

³⁾ $\frac{\text{Abschreibungen auf Sachanlageverm./immat. Vermögenswerte} \times 100}{\text{Sachanlageverm./immat. Vermögenswerte}}$

⁴⁾ $\frac{\text{Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen} \times 365}{\text{Umsatzerlöse}}$

3. Jahresabschluss der Salzgitter AG

Der Jahresabschluss der Salzgitter AG für das Geschäftsjahr 2012 ist nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt und vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers, Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Er wird vollständig im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Die Salzgitter AG führt die Konzern-Unternehmensbereiche, bei denen das operative Geschäft liegt, unverändert als Management-Holding. Die Ertragslage der Gesellschaft ist daher von der Entwicklung der Tochtergesellschaften und Beteiligungen und damit deren Werthaltigkeit abhängig.

Die wesentlichen Beteiligungsgesellschaften werden über die 100%ige Tochtergesellschaft Salzgitter Manesmann GmbH (SMG) von deren 100%iger Tochtergesellschaft Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG) gehalten. Weder zwischen der SZAG und der SMG noch zwischen der SMG und der SKWG bestehen Ergebnisabführungsverträge. Es besteht jedoch jeweils eine vertragliche Vereinbarung zur freiwilligen Übernahme der Verluste.

Bilanz der Salzgitter AG (Kurzfassung)

in Mio. €	31.12.2012	%	31.12.2011	%
Anlagevermögen	43,9	4,2	43,5	4,0
Sachanlagen ¹⁾	21,1	2,0	21,1	2,0
Finanzanlagen	22,8	2,2	22,4	2,1
Umlaufvermögen	1.004,3	95,8	1.033,6	96,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände ²⁾	1.004,3	95,8	1.033,6	96,0
Finanzmittel	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktiva	1.048,2	100,0	1.077,1	100,0

in Mio. €	31.12.2012	%	31.12.2011	%
Eigenkapital	384,4	36,7	396,4	36,8
Rückstellungen	347,6	33,2	376,0	34,9
Verbindlichkeiten	316,1	30,2	304,7	28,3
davon Bankverbindlichkeiten	[0,0]		[0,0]	
Passiva	1.048,2	100,0	1.077,1	100,0

¹⁾einschl. immaterieller Vermögensgegenstände

²⁾einschl. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Forderungen aus der im Rahmen des konzernweiten Cashmanagements der Tochtergesellschaft SKWG zur Verfügung gestellten Liquidität (893 Mio. €) bilden unverändert die wesentlichen Aktivposten. Die gehaltenen eigenen Aktien werden nach den Vorschriften des HGB offen vom Eigenkapital abgesetzt.

Auf der Passivseite sind neben dem Eigenkapital Pensionsverpflichtungen von 321 Mio. € sowie die Rückzahlungsverpflichtung gegenüber der niederländischen Emittentin der Wandelschuldverschreibung ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote beträgt 36,7% (Vorjahr: 36,8%).

Gewinn- und Verlustrechnung der Salzgitter AG (Kurzfassung)

in Mio. €	2012	2011
Sonstige betriebliche Erträge	33,5	34,3
Personalaufwand	22,3	21,2
Abschreibungen ¹⁾	1,3	1,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	22,2	25,0
Beteiligungsergebnis	49,3	66,2
Zinsergebnis	-27,4	-27,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9,7	25,5
Steuern	2,6	-0,4
Jahresüberschuss	12,3	25,1

¹⁾ einschl. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus der Erhebung einer Konzernumlage sowie aus Anlagenabgängen.

Das Beteiligungsergebnis betrifft nahezu ausschließlich den von der SMG vereinnahmten Ergebnisbeitrag.

In der Gesellschaft waren zum 31. Dezember 2012 167 Mitarbeiter beschäftigt.

Angaben nach §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital setzte sich am Bilanzstichtag aus 60.097.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien zusammen mit einem rechnerischen Anteil jeder Aktie am Grundkapital von 2,69 €. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Diese ergeben sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestanden am Bilanzstichtag nach Kenntnis des Vorstands nur insoweit, als der Gesellschaft aus den von ihr gehaltenen eigenen Aktien (6.009.700 Stück) keine Stimmrechte zustanden und als Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern aus von ihnen gehaltenen Aktien kein Stimmrecht bei der Beschlussfassung über ihre eigene Entlastung zustanden.

Eine Beteiligung am Kapital von mehr als 10% der Stimmrechte bestand am Bilanzstichtag nur seitens der Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH (HanBG), Groß Berßen, die gemäß ihrer Mitteilung vom 2. April 2002 mit 25,5% der Stimmrechte an der Salzgitter AG beteiligt ist; dies entsprach infolge der seitdem gesunkenen Anzahl der insgesamt ausgegebenen Aktien am Bilanzstichtag einem Stimmrechtsanteil von 26,5%. Alleiniger Gesellschafter der HanBG ist das Land Niedersachsen.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht. Am Kapital beteiligte Arbeitnehmer, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und die Änderung der Satzung erfolgen allein nach den gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes.

Der Vorstand hat aufgrund von Beschlüssen der Hauptversammlung folgende vier Möglichkeiten, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:

- Er kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats in der Zeit bis zum 23. Mai 2017 30.048.500 neue auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen ausgeben (Genehmigtes Kapital 2012), wobei unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre nur bis zu 12.019.400 Stück (20% aller am 24. Mai 2012 ausgegebenen Aktien) ausgegeben werden dürfen. Die 20%-Grenze verringert sich um den anteiligen Betrag am Grundkapital, auf den sich Options- oder Wandlungsrechte beziehungsweise Options- oder Wandlungspflichten aus Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente beziehen, die seit dem 24. Mai 2012 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind.
- Der Vorstand kann des Weiteren mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 7. Juni 2015 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 1 Mrd. € begeben und den Inhabern der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf Aktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 26.498.043 Stück (Bedingtes Kapital 2010) gewähren. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden bis zu einem Gesamtnennbetrag von Schuldverschreibungen, mit denen Wandlungsrechte auf bis zu 2.459.243 Aktien verbunden sind. Eine Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre darf dabei nur erfolgen, soweit seit dem 27. Mai 2009 noch nicht Aktien mit einem Anteil von 20% des Grundkapitals aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind. Aktien aus genehmigtem Kapital sind seit dem 27. Mai 2009 bis zum Bilanzstichtag nicht ausgegeben worden.
- Der Vorstand hat am 6. Oktober 2009 von einer Ermächtigung zur Ausgabe einer Schuldverschreibung Gebrauch gemacht und eine Wandelschuldverschreibung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre begeben mit Wandlungsrechten auf bis zu 3.550.457 neue Aktien aus bedingtem Kapital (Bedingtes Kapital 2009), ausübbar bis zum 27. September 2016. Bis zum Bilanzstichtag hat noch kein Inhaber der Wandelschuldverschreibungen sein Wandlungsrecht ausgeübt.
- Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum Ablauf des 7. Juni 2015 eigene Aktien der Gesellschaft mit einem Anteil am Grundkapital von bis zu 10% zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Es bestehen folgende wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen mit folgenden Wirkungen:

- Bei der Wandelschuldverschreibung von 2009 über 296 Mio. € und der Umtauschschuldverschreibung von 2010 über 295 Mio. € ist jeweils im Falle eines Kontrollwechsels jeder Anleihegläubiger innerhalb einer bestimmten Frist berechtigt, die Rückzahlung seiner Schuldverschreibungen zu verlangen; außerdem wird, falls Anleihegläubiger ihr Wandlungs- beziehungsweise Umtauschrecht innerhalb einer bestimmten Frist ausüben, das Wandlungs- beziehungsweise Umtauschverhältnis nach einer bestimmten Formel angepasst.
- Nach dem 2012 mit einem Bankenkonsortium geschlossenen Vertrag über eine Kreditlinie von 500 Mio. € hat im Falle eines Kontrollwechsels jede Konsortialbank das Recht, ihre Beteiligung an der Kreditlinie zu kündigen und ggf. Rückzahlung zu verlangen.
- Nach einer Vereinbarung der Gesellschafter der EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr, von deren Geschäftsanteilen der Konzern 50% hält, kann die Gesellschaft im Falle eines Kontrollwechsels Geschäftsanteile ohne Zustimmung des betroffenen Gesellschafters einziehen, sofern die Geschäftstätigkeit des dann beherrschenden Dritten in Konkurrenz zu der Tätigkeit der Gesellschaft steht. Statt der Einziehung können die übrigen Gesellschafter verlangen, dass der Geschäftsanteil an einen benannten Erwerber abzutreten ist.

Für den Fall eines Übernahmeangebotes haben die Mitglieder des Vorstands unter bestimmten Voraussetzungen ein Recht zur Kündigung ihres Anstellungsvertrages und einen Anspruch auf eine Abfindung in Höhe der Gesamtvergütung für die Restlaufzeit ihres Vertrages, wobei dieser Anspruch auf einen Höchstbetrag begrenzt ist.

Gewinnverwendung der Salzgitter AG

Die Salzgitter Aktiengesellschaft weist für das Geschäftsjahr 2012 einen Jahresüberschuss von 12,3 Mio. € aus. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags (2,8 Mio. €) ergibt sich ein Bilanzgewinn von 15,1 Mio. €.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn (15,1 Mio. €) für die Ausschüttung einer Dividende von insgesamt 0,25 € je Aktie (bezogen auf das in 60.097.000 Aktien eingeteilte Grundkapital von 161,6 Mio. €) zu verwenden und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Sofern die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, wird der Gewinnverwendungsvorschlag in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht dividendenberechtigt sind.

A photograph of an offshore wind farm in a stormy sea. In the foreground, a large white sign is mounted on a metal structure. The sign has a headline in large, bold, black letters and a paragraph of smaller text below it. In the background, several wind turbines are visible, some with their blades partially obscured by waves. To the left, a large offshore construction vessel is at sea. The sky is filled with heavy, white clouds. The overall scene conveys a sense of industrial activity in a challenging and potentially risky environment.

UM DIE CHANCEN DER ZUKUNFT ZU NUTZEN, MUSS MAN TEIL DES FORTSCHRITTS SEIN.

Erneuerbare Energien sind die Zukunft: Insbesondere der Ausbau von Windparks auf See nimmt daher stetig zu. Doch Windräder sind dort immensen Kräften ausgesetzt und müssen robust gebaut sein. Unsere Tochtergesellschaft Ilsenburger Grobblech liefert seit über 15 Jahren Stahl für den Bau von Windkraftanlagen. Dafür haben wir auch in die Produktionsanlagen des Konzerns investiert. Ein Beispiel ist die innovative Dickbrammen-Stranggießanlage: Sie erzeugt das Vormaterial für die extradicken Bleche, die speziell für Offshore-Windtürme verwendet werden. Die nächste Sturmböe kann also kommen.

V. Risikobericht

1. Risiko- und Chancenmanagementsystem

Im vergangenen Jahr hat sich unser Risikomanagement auch angesichts der Finanz- und Schuldenkrise bewährt und als effektiv erwiesen.

Die Erwartungen für die mittelfristige wirtschaftliche Entwicklung und deren mögliche Auswirkung auf unser Unternehmen – unter Ausnutzung sich bietender Chancen und Risiken – kommentieren wir im Kapitel „Nachtrags- und Prognosebericht“.

Innerhalb der satzungsgemäßen Geschäftstätigkeit ist es oft unumgänglich, Risiken einzugehen. Dies ist häufig eine notwendige Voraussetzung, um Chancen wahrzunehmen. Die Unternehmensführung muss daher sämtliche Risiken überschauen und kontrollieren können. Aus diesem Grunde ist eine vorausschauende und wirkungsvolle Risikolenkung für unseren Konzern ein wichtiger und wertschaffender Bestandteil des Managements: zur Existenzsicherung des gesamten Unternehmens, des eingesetzten Kapitals und der Arbeitsplätze.

Abgrenzung von Risiko- und Chancenmanagement

Wir betrachten das Risiko- und das Chancenmanagement grundsätzlich getrennt. Ein separates Reportingsystem dokumentiert die Risiken und unterstützt deren Überwachung. Hingegen sind die Erfassung und Kommunikation von Chancen integrale Bestandteile des etablierten Steuerungs- und Controllingsystems zwischen den Tochter-/Beteiligungsgesellschaften und der Holding. Dem Management der Einzelgesellschaften obliegt unmittelbar das Identifizieren, Analysieren und Umsetzen operativer Chancen. Gemeinsam mit der Holding des Konzerns werden zielgerichtete Maßnahmen erarbeitet, um Stärken zu konturieren und strategische Wachstumspotenziale zu erschließen. Dafür haben wir eine Reihe von Instrumenten implementiert, die im Kapitel „Führungs- und Steuerungselemente“ beschrieben werden.

Organisatorische Durchdringung

Prinzipiell binden wir alle voll konsolidierten Firmen der Unternehmensbereiche Stahl, Handel, Dienstleistungen und Technologie sowie einige nicht konsolidierte Gesellschaften in das Risikomanagement ein. Aus der Röhrensparte erfassen wir neben den voll konsolidierten Gesellschaften das Gemeinschaftsunternehmen EUROPIPE GmbH (EP) einschließlich seiner Tochtergesellschaften gemäß der Richtlinie der Salzgitter AG. Im Unternehmensbereich Handel ist die akquirierte Stahl-Metall-Service Gesellschaft für Bandverarbeitung mbH (SMS) in das Risikomanagement der Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf, (SMHD) einbezogen worden.

Qualifiziertes Top-down-Regelwerk

Unsere Tochter- und Beteiligungsgesellschaften wenden das Risikomanagementsystem eigenverantwortlich an. Es ist jedoch die Aufgabe der Managementholding, die Richtlinien vorzugeben, die die Basis für eine einheitliche und angemessene Behandlung von Risiken und deren Kommunikation im Konzern bilden. Das entsprechende Konzept vermitteln wir den Gesellschaften mithilfe eines Risikoleitfadens. Darin sind Grundsätze formuliert, mit denen das konzernweite Risikoinventar harmonisiert wird, um auf diese Weise die Aussagefähigkeit für den Gesamtkonzern zu gewährleisten. Das Risikomanagementsystem soll entsprechend der Erfordernisse stetig weiterentwickelt werden.

Methodik und Berichte

Risiken integrieren wir in die unterjährigen Vorschauen, die Mittelfristplanung und in Strategiegespräche. Mit dem Ziel, potenzielle Risiken zu vermeiden beziehungsweise entstandene Risiken zu kontrollieren, zu bewältigen und Vorsorge zu treffen, haben wir verschiedene Verfahren, Regelungen und Instrumente festgelegt. Die hohe Transparenz bezüglich risikobehafteter Entwicklungen ermöglicht es uns als Konzern, frühzeitig und zielgerichtet Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Risikomanagement und Controlling der Salzgitter AG sind klar gegeneinander abgegrenzt und ergänzen sich. Ein Risikotatbestand kann daher im Controlling (beispielsweise als Rückstellung), im Risikomanagement (mit Bewältigungsmaßnahmen) oder in beiden Betrachtungen enthalten sein.

Durch unser konzernweites Berichtssystem stellen wir sicher, dass das Konzernmanagement die notwendigen sachgerechten Informationen erhält. Die Konzerngesellschaften übermitteln den Risikostatus anhand monatlicher Controllingreports oder ad hoc und unmittelbar an den Vorstand. Für das effektive Datenhandling nutzen nahezu alle berichtspflichtigen Gesellschaften die von uns eigens hierfür geschaffene Datenbank. Die identifizierten und bewerteten Risiken analysieren wir auf Konzernebene, verfolgen sie detailliert, ordnen sie Risikofeldern zu und passen sie in unsere wirtschaftliche Gesamtlage ein.

Der Vorstand berichtet seinerseits dem Aufsichtsrat über die Risikosituation des Konzerns sowie – wenn angemessen – über Tatbestände einzelner Risiken. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss etabliert, der in seinen regelmäßigen Sitzungen auch das Risikomanagement behandelt.

Bewertungsaspekte

Hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit unterscheiden wir wertmäßig in fünf Wahrscheinlichkeitsklassen: drei „unwahrscheinliche“ und zwei „wahrscheinliche“ Einstufungen. Das Eintreten von Risiken der Kategorien „unwahrscheinlich“ ist nach sorgfältigem kaufmännischem, technischem und juristischem Ermessen eher nicht zu erwarten. Die Bedingungen, die zu erfüllen sind, damit diese Bewertung bestehen bleiben kann, dokumentieren wir, überprüfen sie periodisch und aktualisieren sie gegebenenfalls. Aufgabe des Controllings und der Revision der Salzgitter AG ist es, die Einhaltung der gesetzten Kriterien zu überwachen. Bei den Risikoeinstufungen „wahrscheinlich“ ist ein Schaden für das Unternehmen durch ein unerwünschtes Ereignis nicht mehr auszuschließen. Um die Risiken nachvollziehen und bewerten zu können, erfassen wir die ermittelte quantitative Schadenshöhe, wobei wir alle beeinflussenden Umstände berücksichtigen.

Überleitung von Brutto- auf Nettoschadenshöhe

Beim Überleiten von der Brutto- auf die Nettoschadenshöhe beziehen wir sämtliche Schadensbewältigungsmaßnahmen ein. Rückstellungen und Wertberichtigungen behandeln wir im Controlling. Die Bruttoschadenshöhe wird um diese vermindert, worauf wir in der Risikodokumentation zusätzlich hinweisen.

Hinsichtlich der Höhe des Schadens unterscheiden wir zwischen Großrisiken ab einer Bruttoschadenshöhe von mindestens 25 Mio. € und sonstigen Risiken mit einer Bruttoschadenshöhe von weniger als 25 Mio. €.

Die Risiken werden im internen Planungs- und Controllingsystem der jeweiligen Gesellschaft erfasst und der Konzernleitung gemäß den gesellschaftsspezifischen Meldegrenzen mitgeteilt.

Es ist evident, dass selbst mehrere gleichzeitig eintretende Großrisiken von 25 Mio. € Einzelschadenshöhe den Konzern nicht bestandsgefährdend schädigen können.

Bewältigungsmaßnahmen

Zu jedem Risiko halten wir die für die Bewertung und Bewältigung des Risikos getroffenen respektive noch zu treffenden Maßnahmen fest und berichten darüber.

2. Einzelrisiken

Branchenspezifische Risiken

Ausgehend von den gesamtwirtschaftlichen Veränderungen auf den internationalen Märkten ist die Entwicklung

- der Preise auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten,
- der Währungskurse (vor allem USD/EUR) und
- der Energiepreise

besonders bedeutend für die Salzgitter-Gruppe.

Um die Auswirkungen der daraus resultierenden Geschäftsrisiken zu minimieren, beobachten wir die jeweiligen Trends und lassen sie in die Risikoprognosen einfließen. Dies gilt auch für eventuelle finanzielle oder politisch bedingte Restriktionen im Auslandsgeschäft.

Wir setzen auf eine gesunde, sektoral und regional diversifizierte Absatzstruktur und konzentrieren uns darauf, Fertigungsprozesse zu optimieren sowie unseren Konzern gezielt zu erweitern.

Von einem breitgefächerten Beteiligungsportfolio versprechen wir uns in Zukunft weniger Abhängigkeit von der stark zyklischen Stahlkonjunktur. Risiken aus Veränderungen in den Stahl- und Röhrenmärkten begrenzen wir durch die Sicherstellung schneller Entscheidungsprozesse, um uns zeitnah auf neue Gegebenheiten einzustellen. Aus heutiger Sicht sind für die Salzgitter AG keine bestandsgefährdenden Risiken aus der branchenspezifischen Entwicklung zu erkennen. Hinsichtlich der Risiken aus den aktuellen Diskussionen zur Klima- und Energiepolitik verweisen wir auf das Kapitel „Schutz der Umwelt“. Der ressourcenschonende Einsatz der Energieträger ist für uns ein wichtiger Aspekt. Aus diesem Grund intensivieren wir unser konzernweites Energiemonitoring, auch um den Einfluss tendenziell steigender Strompreise, den wir in Deutschland insbesondere wegen der eingeleiteten Energiewende sehen, besser zu erfassen. Daraus sich ergebenden Risiken kann damit besser begegnet werden.

Preisrisiken wesentlicher bezogener Rohstoffe

Die Einkaufspreise von Rohstoffen, insbesondere Eisenerz und Koksrohle, sind äußerst volatil. Zur Preisstabilisierung wurde mit einem Erzlieferanten – von dem traditionell ein signifikantes Mengenvolumen bezogen wird – für den Zeitraum April 2012 bis März 2013 wieder ein Jahresvertrag mit einer Flexibilisierungsklausel abgeschlossen, die ab dem vierten Quartal zu einer Absenkung des Bezugspreises geführt hat. Die Lieferverträge mit dem Marktführer für Koksrohle werden monatlich bepreist. Dies betrifft etwa ein Drittel der Bezugsmenge der Salzgitter AG. Eine grundlegende Änderung dieser Risiken erwarten wir aus heutiger Sicht nicht.

Der Salzgitter-Konzern versucht grundsätzlich, die Preisschwankungen bei den Rohstoffen durch „natural hedging“ auszugleichen: Mithilfe eines permanenten Absatz- und Beschaffungsmonitorings überwacht der Konzern, dass sich preislich fixierte Verkäufe im Gleichgewicht mit preislich fixierten Rohstoffeinkäufen befinden. So ist es möglich, Veränderungen frühzeitig zu erfassen, um eventuell daraus entstehenden Risiken rechtzeitig zu begegnen.

Beschaffungsrisiken

Dem generellen Risikoaspekt der nicht bedarfsgerechten Versorgung mit wichtigen Rohstoffen (Erz, Kohle) und Energien (Strom, Gas) wirken wir durch einen abgesicherten Bezug entgegen: zum einen über längerfristige Rahmenverträge und zum anderen über den Einkauf in verschiedenen Regionen und/oder bei mehreren Lieferanten. Außerdem betreiben wir eine entsprechende Lagerpolitik. Nach unserer Einschätzung der Beschaffungsquellen ist die mittelfristige Verfügbarkeit dieser Rohstoffe in den benötigten Mengen und Qualitäten gewährleistet. Strom beziehen wir überwiegend auf vertraglich abgesicherter Basis, soweit der Bedarf unsere eigene Stromerzeugung übersteigt. Um das Risiko weiterer Strompreiserhöhungen zu verringern, wurden im Dezember 2010 am Standort Salzgitter zwei neue 110-MW-Kraftwerksblöcke errichtet. Damit kann der Verbrauch der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) gedeckt werden. Darüber hinaus wurde ein konzernweites Projekt zur Steigerung der nachhaltigen Energieeffizienz aufgesetzt. Um auch für seltene Netzausfälle gerüstet zu sein, investieren wir in besonders sensiblen Bereichen, wie beispielsweise das Rechenzentrum, in Notstromaggregate. Aus diesen Gründen halten wir Versorgungsengpässe für unwahrscheinlich und erwarten insofern keine belastenden Auswirkungen.

Wichtig ist für uns auch der termingetreue Bahntransport der Erz- und Kohlemengen vom Überseehafen in Hamburg bis zum Standort Salzgitter. Unser Vertragspartner, der diese logistische Aufgabe garantiert, ist die DB Schenker Rail Deutschland AG, die Frachtochter der Deutschen Bahn AG. Für etwaige Beeinträchtigungen, zum Beispiel wegen Streiks, haben wir einen detaillierten Notfallplan erarbeitet. Dieser enthält eine vorausschauende Lagerhaltung und intensive Abstimmungen zwischen der DB Schenker und uns, um den regulären Zugverkehr weitgehend unterbrechungsfrei aufrechtzuerhalten. Optional sind der intensivere Einsatz der konzerneigenen Eisenbahn sowie vermehrte Binnenschifftransporte für Teilmengen denkbar. Darüber hinaus begegnen wir möglichen Einschränkungen an Wochenenden und Feiertagen im Vormaterialzulauf über die Schiene durch eine engere Abstimmung mit der Bahn beziehungsweise der Option vermehrter Eigentransporte.

Absatzrisiken

Ein für uns typisches Geschäftsrisiko kann sich aus stärkeren Preis- und Mengenschwankungen auf den Absatzmärkten ergeben. Für die aktuelle ökonomische Situation verweisen wir mit Blick auf das Geschäftsjahr 2013 auf das Kapitel „Nachtrags- und Prognosebericht“.

Auf das generelle Risiko, deshalb in eine existenzbedrohende Lage zu geraten, antworten wir mit einem diversifizierten Portfolio an Produkten, Abnehmerbranchen und regionalen Absatzmärkten.

Da sich konjunkturelle Effekte in den einzelnen Unternehmensbereichen unterschiedlich auswirken und teilweise sogar kompensieren, erzielen wir eine gewisse Balance unseres Risikoportfolios. Um die Wettbewerbsfähigkeit der Salzgitter AG und ihrer Konzerngesellschaften auch unter mittelfristig erschwerten Rahmenbedingungen zu gewährleisten, wurde das Projekt „Salzgitter AG 2015“ initiiert. Ziel ist es, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass unsere Unternehmen noch schneller, effektiver und kundenorientierter agieren, um Marktchancen besser zu erkennen und zu nutzen. Weitere Informationen dazu finden Sie im Kapitel „Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie“.

Produktionsausfallrisiken

Dem Risiko eines ungeplanten längerfristigen Stillstandes unserer Schlüsselaggregate steuern wir mit laufenden Anlagenkontrollen, einer vorbeugenden Instandhaltung sowie ständigen Modernisierungen und Investitionen gegen. Potenziellen Schäden und dem damit verbundenen Produktionsausfall sowie anderen denkbaren Schadens- und Haftpflichtfällen beugt der Konzern durch Versicherungsverträge vor, die sicherstellen, dass sich die finanziellen Folgen in Grenzen halten oder völlig ausgeschlossen sind. Umfang und Inhalt dieser Versicherungen überprüfen wir laufend und passen sie bei Bedarf an. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Schäden, die nicht über Versicherungen abgedeckt sind, und das damit verbundene Schadenpotenzial halten wir für gering.

Rechtliche Risiken

Um mögliche Risiken aus etwaigen Verstößen gegen die vielfältigen steuer-, umwelt- und wettbewerbsrechtlichen sowie sonstigen Regelungen und Gesetze auszuschließen, verpflichten wir unsere Mitarbeiter auf deren strikte Einhaltung. Wir lassen uns umfassend rechtlich beraten, sowohl von unseren eigenen Fachleuten als auch fallbezogen von ausgewiesenen externen Spezialisten.

Zur Koordination der stahl- und verbandspolitischen Initiativen des Konzerns und um ihre systematische Verfolgung zu garantieren, haben wir eine konzerninterne Anlaufstelle für internationale Angelegenheiten eingerichtet.

Bedeutsame Rechtsrisiken sind für uns nicht erkennbar.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG) koordiniert die Finanzmittelströme und steuert die Zins- und Währungsrisiken im Konzernfinanzkreis. Als Risikohorizont hat sich ein rollierender Betrachtungszeitraum von bis zu drei Jahren bewährt, der sich an einem Planungsrahmen orientiert. Die erlassenen Richtlinien verpflichten sämtliche Gesellschaften des Konzernkonsolidierungskreises, Finanzrisiken zum Entstehungszeitpunkt abzufedern. So sind beispielsweise risikobehaftete offene Positionen oder Finanzierungen im internationalen Tradinggeschäft seitens der betreffenden Tochtergesellschaften der SKWG mitzuteilen. Diese entscheidet dann über Hedging-Maßnahmen, wobei sie das jeweilige Konzern-Exposure beachtet. Grundsätzlich lassen wir Finanz- und Währungsrisiken nur in Verbindung mit unseren produktions- und handelstypischen Prozessen zu (siehe auch Ausführungen zu „Währungsrisiken“ und „Zinsrisiken“).

Im Verhältnis zu den operativen sind die finanzwirtschaftlichen Risiken von eher geringerer Bedeutung.

Währungsrisiken

Zu unseren Beschaffungs- oder Absatzgeschäften in ausländischen Währungen gehören naturgemäß Wechselkursänderungsrisiken. So hat die Dollarkursentwicklung einen erheblichen Einfluss auf die Rohstoff- und Energiebeschaffungskosten sowie auf die Exporterlöse, zum Beispiel im Röhrenbereich oder im Maschinenbau. Die Effekte sind zwar gegenläufig, aber aufgrund der sehr unterschiedlichen Geschäftsvolumina überwiegt der Dollarbedarf für die Beschaffungsseite. Grundsätzlich saldieren wir derartige Fremdwährungszahlungsströme EUR–USD im Konzernfinanzkreis (Netting) und minimieren so das Risikopotenzial.

Die Volatilität der Finanzrisiken verringern wir, indem wir derivative Finanzinstrumente abschließen, deren Wertentwicklung entgegengesetzt zu den operativen Geschäften verläuft. Die Marktwerte aller derivativen Finanzinstrumente werden monatlich festgestellt. Zum Geschäftsjahresabschluss simulieren wir zudem die Sensitivität dieser Instrumente nach den Vorgaben des IFRS 7 (siehe Kapitel „Anhang“).

Forderungsausfallrisiken

Wir begegnen unseren Forderungsrisiken mit einem straffen internen Obligomanagement. Zu etwa zwei Dritteln begrenzen wir diese mithilfe der Warenkreditversicherungen und anderer Sicherheiten. Während es zu Beginn der Finanzkrise noch spürbare Limitkürzungen oder gar gänzliche Deckungsentzüge der Warenkreditversicherer gab, die aus unserer Perspektive vor allem die Automobilzuliefererbranche und Kunden im osteuropäischen Raum betrafen, hat sich die Vergabepaxis seit dem Geschäftsjahr 2010 wieder normalisiert. Dennoch beobachten und bewerten wir weiterhin den Fortgang der ungesicherten Positionen sehr sorgfältig und berücksichtigen diesen bei unseren Geschäften.

Translationsrisiken aus der Überführung von Fremdwährungspositionen in die Berichtswährung sichern wir nicht ab, da sie im Verhältnis zur Konzernbilanz von untergeordneter Bedeutung sind. Nähere Informationen hierzu sind im „Anhang“ zu finden. Infolge der vorbeugenden Maßnahmen halten wir bestandsgefährdende Risiken aus diesem Bereich für unwahrscheinlich.

Liquiditätsrisiken

Die Managementholding beobachtet die Liquiditätslage des Konzerns bei allen im Konzernfinanzkreis eingebundenen Gesellschaften im Rahmen eines zentralen Cash- und Zinsmanagements. Dabei gelten für die Tochtergesellschaften interne Kreditlinien. Sofern diese über eigene Kreditlinien verfügen, sind sie für die entsprechende Risikominimierung selbst verantwortlich und berichten über eventuelle Risiken innerhalb der Konzernführungs- und -controllingstrukturen. Darüber hinaus könnten Risiken aus notwendigen Kapital- und Liquiditätsmaßnahmen bei Tochter- und Beteiligungsgesellschaften entstehen, sofern deren Geschäftsentwicklung nachhaltig unbefriedigend verlief. Aus diesem Risikofeld sind jedoch keine bestandsgefährdenden Belastungen zu erwarten. Wir begegnen diesem Risiko mit einer rollierenden Liquiditätsplanung. Aufgrund der verfügbaren Barmittel und Kreditlinien sehen wir derzeit keine Gefährdung für unseren Konzern.

Zinsrisiken

Die im Verhältnis zur Bilanzsumme bedeutsame Position der liquiden Mittel ist einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Unsere Geldanlagepolitik orientiert sich grundsätzlich an Anlageklassen angemessener Bonität bei gleichzeitig hoher Verfügbarkeit der Positionen. Um das Zinsänderungsrisiko im Auge zu behalten, erstellen wir regelmäßige Zinsanalysen, deren Ergebnisse direkt in die Anlageentscheidung einfließen. Langfristige strukturelle Zinsrisiken könnten sich aus einer dauerhaften Kluft zwischen Geldanlagezins sowie zins- und einkommensbedingten Entwicklungen der Pensionsverpflichtungen ergeben. Ein derartiges Risiko ist im Augenblick nicht erkennbar; sollte es – aus heutiger Sicht unerwartet – auftreten, bietet die robuste Bilanz des Konzerns eine gute Basis für korrigierende Maßnahmen.

Steuerrisiken

Die in die Organschaft einbezogenen Gesellschaften erfassen und dokumentieren ihre Steuerrisiken in enger Abstimmung mit der Steuerabteilung der Holdinggesellschaft. Die Salzgitter AG, die Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) sowie die SKWG tragen grundsätzlich die bilanzielle Vorsorge, zum Beispiel für die Risiken aus Betriebsprüfungen ihrer steuerlichen Organkreise. Selbstständig steuerpflichtige Tochterunternehmen müssen eigene bilanzielle Vorkehrungen treffen.

Im Zusammenhang mit der früheren gesetzlichen Zonenrandförderung fordert die EU-Kommission von der Salzgitter AG seit 2000 eine Ausgleichszahlung für vor 1995 erhaltene Steuervorteile, die aus unserer Sicht legal und legitim erlangt worden waren. Unserer dagegen erhobenen Klage hatte das Gericht der Europäischen Union (EuG) in erster Instanz stattgegeben. Der Europäische Gerichtshof entschied in zweiter Instanz jedoch weitgehend gegen das Unternehmen, verwies den Vorgang aber an das EuG zurück. 2009 setzten die deutschen Finanzbehörden den Ausgleichsbetrag auf 17,8 Mio. € (inklusive Zinsen) fest. Er wurde von uns unter Vorbehalt beglichen, um zusätzliche Zinsverbindlichkeiten zu vermeiden. Mit Urteil vom 22. Januar 2013 wies das EuG unsere Klage nunmehr ab. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Personalrisiken

Am Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte nimmt die Salzgitter AG aktiv teil. Auf das Risiko der Fluktuation und den damit verbundenen Wissensverlust reagieren wir mit breit angelegten Personalentwicklungsmaßnahmen. Hierzu sind explizit Spezialistenlaufbahnen eingeführt worden, die für unsere Fachleute eine adäquate berufliche Perspektive schaffen. Mit dem konzernweit verwendeten Wissenstransfer haben wir ein Instrument, das im Falle der Nachfolge die Übertragung aller wissensrelevanten Informationen, Kontakte und Verknüpfungen der beruflichen Tätigkeit gewährleistet. Außerdem bieten wir attraktive Modelle zur betrieblichen Altersversorgung an, die angesichts sinkender Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung immer wichtiger werden.

Bereits im Jahr 2005 haben wir vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung das Projekt „GO – Die Generationen-Offensive 2025 der Salzgitter AG“ gestartet, um rechtzeitig auf die betrieblichen Konsequenzen zu antworten und langfristig unsere Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Im Fokus steht die systematische Vorbereitung sämtlicher Belegschaftsmitglieder auf ein längeres Erwerbsleben. Durch die vielfältigen Maßnahmen sind wir in diesem Risikobereich gut vorbereitet (siehe Kapitel „Mitarbeiter“).

Produkt- und Umweltrisiken

Eine Vielzahl von Maßnahmen zur Qualitätssicherung schützt uns vor Produkt- und Umweltrisiken. Zu diesen gehören beispielsweise:

- das Zertifizieren nach internationalen Normen,
- das ständige Modernisieren der Anlagen,
- die Weiterentwicklung unserer Produkte und
- ein umfassendes Umweltmanagement.

Weitere Informationen, zum Beispiel zu den gesetzlichen Regelungen zur Energie- und Klimapolitik, finden Sie in dem Kapitel „Schutz der Umwelt“.

Der Leiter Umweltschutz- und Energiepolitik der Salzgitter AG bündelt und koordiniert die gesellschaftsübergreifenden Umwelt- und Energiepolitikthemen, vertritt den Konzern bei umwelt- und energiepolitischen Fragen nach außen und steuert konzernweite Einzelprojekte.

Risiken aus Grundstücksbesitz könnten sich insbesondere aus den Altlasten früherer Nutzungen ergeben. Dem begegnen wir, indem wir Sanierungspflichten erfüllen. Zur bilanziellen Vorsorge bilden wir angemessene Rückstellungen. Auch aus diesem Risikoaspekt ergeben sich unseres Wissens keine unbeherrschbaren Sachverhalte.

Informationstechnische Risiken

Risiken aus dem Umfeld der Informationstechnologie (IT) beugen wir mit dem Aufbau und dem Erhalt von konzerninternem Know-how für IT-Dienstleistungen in den Tochtergesellschaften vor. Dadurch stellen wir sicher, dass wir uns stets auf dem aktuellen Stand der Technik bewegen.

Die Richtlinienkompetenz der Konzern-IT-Leitung gewährleistet die konsistente Weiterentwicklung der konzernweiten IT-Systeme und ist Grundlage für den wirtschaftlichen Einsatz der erforderlichen Investitionsmittel.

Stetige technologische Erneuerungen unserer Hard- und Softwareressourcen garantieren die Verfügbarkeit, Wartung und IT-Sicherheit auf höchstem Niveau. Die historisch gewachsenen heterogenen IT-Strukturen im Konzern werden nach und nach bereinigt. Die Risiken aus diesem Bereich sind beherrschbar, und wir schätzen deren Eintrittswahrscheinlichkeit als gering ein.

Unternehmensstrategische Risiken

Zur Sicherung der zukünftigen Ertragskraft investieren wir regelmäßig, während der vergangenen Jahre vor allem erheblich an unseren Konzernstandorten in Salzgitter und Peine. Mit der KHS GmbH (KHSDE) besitzen wir eines der drei größten Unternehmen im Weltmarkt für Getränkeabfüllmaschinen. Damit wollen wir zukünftig unsere Abhängigkeit vom „typischen“ Stahlzyklus reduzieren.

Vertiefende Informationen hierzu finden Sie in den Kapiteln „Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie“ und „Investitionen“.

Risiken im Rahmen von Gemeinschaftsunternehmen, die nicht in unserem mehrheitlichen Besitz sind, grenzen wir mittels geeigneter Berichts- und Konsultationsstrukturen, der Mitwirkung in Aufsichtsgremien und vertraglicher Regelungen ein. So sind Mitglieder des Vorstands der Salzgitter AG im Aufsichtsrat des 50%-Joint-Ventures EUROPIPE GmbH (EP) vertreten, um die Transparenz zu sichern. Auch bei der Beteiligung Aurubis AG, (NAAG) ist ein Mitglied des Vorstands unseres Unternehmens im Aufsichtsrat.

3. Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

Nachdem wir die Gesamtrisikolage des Salzgitter-Konzerns überprüft haben, sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses 2012 keine den Fortbestand gefährdenden Risiken bestanden. Dies gilt sowohl für die Einzelgesellschaften als auch für den Gesamtkonzern.

Das Hauptrisiko für die Entwicklung der Weltwirtschaft stellt weiterhin eine mögliche Eskalation der Schuldenkrise im Euroraum dar. Unter der Prämisse, dass diese Vertrauens-, Konjunktur- und Staatsschuldenkrise nach wie vor beherrschbar ist, blicken wir mit vorsichtigem Optimismus auf das Geschäftsjahr 2013. Obgleich die erreichbare Planungssicherheit nicht wieder auf das Vorkrisenniveau zurückgekehrt ist, sehen wir uns in der aktuellen Situation gut gerüstet, diese Phase deutlich erhöhter Anforderungen an das Chancen- und Risikomanagement zu meistern. Unsere risikobewusste und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Geschäftspolitik sowie unsere solide Aufstellung sind Basis für diese Einschätzung.

Der Abschlussprüfer hat das bei der Salzgitter AG gemäß Aktiengesetz konzernumfassend installierte Risikofrüherkennungssystem geprüft. Die Prüfung ergab, dass es seine Aufgaben erfüllt und in vollem Umfang den aktienrechtlichen Anforderungen genügt.

Die Revision der Salzgitter AG kontrolliert die verwendeten Systeme als unabhängige Instanz konzernweit auf Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit und Effizienz und gibt gegebenenfalls Anstöße zu deren Weiterentwicklung.

Rating des Unternehmens

Für die Salzgitter AG existiert kein externes Rating von im Kapitalmarkt akzeptierten internationalen Ratingagenturen. Wir sehen dazu gegenwärtig auch keinen Anlass, denn wir haben – trotz eines eigenfinanzierten erheblichen Wachstums in den Jahren 2004 bis 2008 – ein im Branchenvergleich hervorragendes finanzielles Standing erreicht, das wir auch in der Finanz- und Konjunkturkrise bewahren konnten.

Die internen Rating-Ansätze der uns finanzierenden Banken entsprechen im Wesentlichen der grundsätzlichen Methodologie der internationalen Ratingagenturen. Bei Betrachtung dieser Einschätzungen können wir davon ausgehen, dass uns externe Bewertungen unter Berücksichtigung der beträchtlichen Pensionsverpflichtungen weiterhin mehrheitlich im Investmentgrade-Bereich sehen würden.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems und Risikomanagementsystems in Hinsicht auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess (§289 Abs. 5 und §315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

In Ergänzung zu den im Risikobericht bereits getroffenen Ausführungen können die wesentlichen Merkmale des im Salzgitter-Konzern bestehenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess wie folgt beschrieben werden:

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem erfolgt im Zusammenwirken der Bereiche Controlling, Recht, Revision, Rechnungswesen sowie Treasury, deren Funktionen klar getrennt und einzelne Verantwortungsbereiche eindeutig zugeordnet sind.

Ziel ist es, mittels implementierter Kontrollen hinreichend sicherzustellen, dass trotz möglicher Risiken ein regelungskonformer Konzernabschluss erstellt wird.

Um die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften zu sichern, umfasst es alle erforderlichen Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen.

Der Vorstand ist für die Umsetzung und Einhaltung der gesetzlichen Regelungen verantwortlich. Er berichtet dem Prüfungsausschuss (Aufsichtsrat) regelmäßig über die finanzielle Gesamtlage der Salzgitter AG. Dieser befasst sich auch mit der Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Mit dem Abschlussprüfer ist vereinbart, dass dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet wird, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben.

Der Salzgitter-Konzern ist dezentral organisiert, und so wird die Verantwortung für die Einhaltung der gesetzlichen Normen auf die Organe der Gesellschaften übertragen. Die Überwachung erfolgt seitens der Holdingabteilungen.

Die Konzern-Revision der Salzgitter AG prüft unabhängig und im Auftrag des Vorstands der Salzgitter AG unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften risikoorientiert die rechnungslegungsbezogenen Betriebs- und Geschäftsabläufe der Salzgitter AG und deren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Bei der Prüfungsplanung und -durchführung seitens der Internen Revision werden Risiken im (Konzern-)Rechnungslegungsprozess berücksichtigt. Hierfür werden speziell im Rechnungswesen qualifizierte Mitarbeiter eingesetzt. Grundlage der Tätigkeit ist ein jährlicher Prüfungsplan, der auf Basis der gesetzlichen Vorschriften festgelegt wird. Über das Ergebnis der Prüfungen unterrichtet die Konzern-Revision den Vorstand der Salzgitter AG sowie den Konzernprüfer in Form von Prüfungsberichten. Die Umsetzung der in den Prüfungsberichten vereinbarten Maßnahmen und Empfehlungen wird durch die Konzern-Revision nachgehalten.

Das Konzern-Rechnungswesen der Salzgitter AG erstellt die Konzernabschlüsse. Unabhängige Wirtschaftsprüfer testieren die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften. Zur Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen werden jährlich Konzernrichtlinien formuliert und den Gesellschaften zur Verfügung gestellt. Diese bilden die Grundlage für einen einheitlichen, ordnungsgemäßen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess sowohl hinsichtlich der HGB-Rechnungslegung als auch gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS). Neben allgemeinen Bilanzierungsgrundsätzen und -methoden sind vor allem Regelungen zu Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Lagebericht, Kapitalflussrechnung und Segmentberichterstattung bei Einhaltung der in der Europäischen Union geltenden Rechtslage getroffen. Die Bilanzierungsvorschriften regeln auch konkrete formale Anforderungen an den Konzernabschluss. Zusätzlich zur Festlegung des Konsolidierungskreises sind die Bestandteile der von den Konzerngesellschaften zu erstellenden Berichtspakete im Detail festgelegt. Hierzu kommt ein standardisierter und vollständiger Formularsatz zum Einsatz. Die Konzernrichtlinien enthalten auch konkrete Vorgaben zur Abbildung und Abwicklung des Konzern-Verrechnungsverkehrs mit entsprechendem Saldenabstimmungsprozess sowie die Ermittlung des beizulegenden Wertes von Beteiligungen. In jährlich stattfindenden Konzernveranstaltungen für Rechnungswesenleiter werden die Gesellschaften über gesetzliche Veränderungen informiert.


Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden mithilfe eines einheitlichen und IT-gestützten Workflows konzernweit erfasst. Dieser beinhaltet ein Berechtigungskonzept, Prüfroutinen und Prüfwerte. Diese Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sind sowohl prozessintegriert als auch prozessunabhängig konzipiert. So bilden beispielsweise neben manuellen Prozesskontrollen unter anderem unter Anwendung des „Vier-Augen-Prinzips“ maschinelle IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Bestandteil. Im Übrigen sind im Konzern integrierte Buchhaltungs- und Konsolidierungssysteme im Einsatz.

Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zum Sicherstellen der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und gegebenenfalls Korrekturen der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse unter Einbezug der von den Abschlussprüfern vorgelegten Berichte beziehungsweise der hierzu geführten Abschlussbesprechungen.

Unter Verwendung bereits in der Konsolidierungssoftware festgelegter Kontrollmechanismen und Plausibilitätskontrollen werden fehlerbehaftete Formularabschlüsse bereits vor dem Konsolidierungsprozess korrigiert.

Die Anwendung einheitlicher und standardisierter Bewertungskriterien bei Werthaltigkeitstests wird für die aus Konzernsicht spezifischen zahlungsmittelgenerierenden Geschäftseinheiten (cash generating units) mittels zentraler Durchführung sichergestellt.

Einer einheitlichen Regelung unterliegt unter anderem auch die Bewertung von Pensions- und sonstigen Rückstellungen durch die zentrale Festlegung von konzernweit anzuwendenden Parametern.



WER ANTWORTEN FÜR DIE ZUKUNFT FINDEN WILL, MUSS BEREIT SEIN, DIE RICHTIGEN FRAGEN ZU STELLEN.

Am Anfang jeden Fortschritts steht die kritische Auseinandersetzung mit dem Status quo. Dazu gehört es, die richtigen Fragen zu stellen, Ziele zu formulieren und das eigene Können und Wissen sowie mögliche Konsequenzen sehr genau einzuschätzen. Nur so wird man seiner Verantwortung für die Zukunft gerecht. Auf diese Weise gelang den Wissenschaftlern der Forschungseinrichtung CERN der entscheidende Durchbruch: Sie entdeckten sehr wahrscheinlich das Higgs-Boson – den fehlenden Baustein, um die Physik unseres Universums verstehen zu können. Der Salzgitter-Konzern hat seine Fähigkeiten in das Projekt eingebracht: Für den gigantischen Teilchenbeschleuniger wurden spezielle amagnetische Edelstahlrohre benötigt. Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes lieferte nach zehn Jahren Entwicklungsarbeit die Rohre, durch die heute Partikel in Lichtgeschwindigkeit schießen.

VI. Nachtrags- und Prognosebericht

1. Nachtragsbericht

Berichtspflichtige Ereignisse lagen nach dem Bilanzstichtag nicht vor.

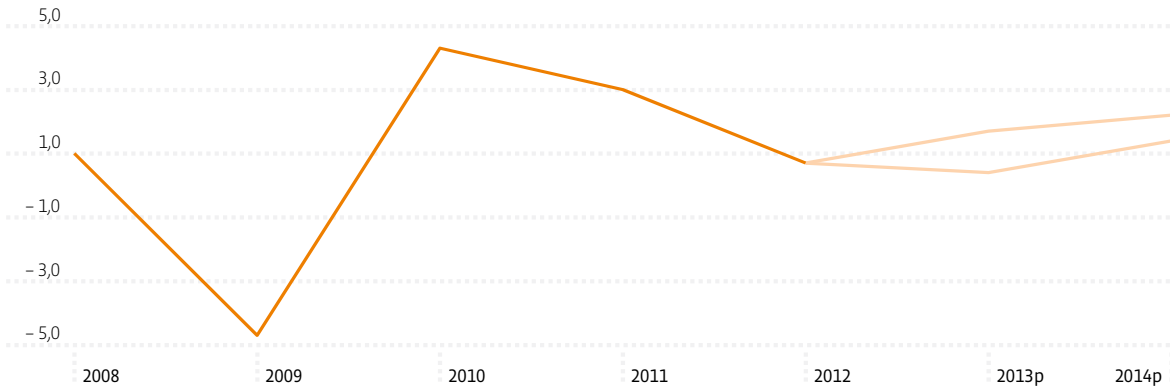
2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren

Die regionalen Konjunkturverläufe werden 2013 erneut stark divergieren. Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet insgesamt wieder mehr Dynamik der **Weltwirtschaft**. So wird mit etwa 5,5% Wachstum in den Schwellen- und Entwicklungsländern gerechnet. Dagegen bleibt das Expansionstempo in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften mit 1,4% voraussichtlich verhalten: In den Vereinigten Staaten belastet der Einstieg in die finanzpolitische Konsolidierung die Konjunktur. Im Euroraum hält die Anpassungsrezession in den Peripherieländern an, auch wenn sich die Unsicherheit graduell vermindern dürfte. Insgesamt prognostiziert der IWF für 2013 3,5% Wachstum der Weltproduktion. 2014 wird ein stärkerer Zuwachs von 4,1% vorhergesagt.

Die erwartete Stabilisierung der **Eurozone** gründet sich im Wesentlichen darauf, dass sich die Unsicherheit infolge der Stützungsmaßnahmen der Europäischen Zentralbank allmählich zurückbildet und sich die Finanzierungsbedingungen der südlichen EU-Länder verbessern. Auch wenn die meisten Prognosen davon ausgehen, dass der Euroraum die Rezession mittelfristig überwindet, ist 2013 noch nicht mit einer durchgreifenden Erholung zu rechnen. In seiner jüngsten Veröffentlichung senkte der IWF deshalb seine Wachstumsprognose trotz der rückläufigen Risiken auf -0,2% für das Gesamtjahr. Im darauffolgenden Jahr wird wieder mit einem Plus von 1,0% gerechnet.

Den meisten Einschätzungen zufolge wird für **Deutschland** 2013 wegen des schwachen Jahresauftakts ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von weniger als 1% erwartet. Da für 2014 eine kräftigere Dynamik der Weltwirtschaft antizipiert wird, dürften die Exporte aufgrund der hohen internationalen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie steigen. Die Prognosen für den Zuwachs des BIP reichen von 1,4% bis zu 2,2%.

BIP Deutschland: Bandbreite der Prognosen 2013/2014



Angaben in % ■ BIP-Veränderung zum Vorjahr

Quelle: BDA Stand 12.02.2013 (p = Prognose)

Divergierende Wachstumsraten der Stahlmärkte erwartet

Die **globale Stahlnachfrage** sollte sich im Jahr 2013 der Wirtschaftsvereinigung Stahl (WV Stahl) zufolge um 3,5% bis 4,0% verbessern. Dabei werden weiterhin regional unterschiedliche Entwicklungen mit einer sich vertiefenden Differenz zwischen Industrie- und Schwellenländern erwartet. Für 2014 wird mit einem nochmaligen Anstieg der Wachstumsrate auf 4,0% bis 4,5% gerechnet. Die Rohstahlproduktion dürfte 2013 in ähnlicher Größenordnung auf 1,60 Mrd. t sowie 1,67 Mrd. t im Folgejahr zunehmen.

Der Ausblick für die **EU** bleibt insgesamt verhalten: Der Januar-Prognose des europäischen Stahlverbandes Eurofer zufolge sind positive Nachfrageimpulse aus wichtigen stahlverarbeitenden Branchen vorerst nicht zu erwarten. Demnach dürfte die Stahlnachfrage 2013 geringfügig sinken (rund 1%; 141 Mio. t). Dabei unterstellen die Fachleute in der zweiten Jahreshälfte eine allmähliche Verbesserung der Marktbedingungen sowie eine Stabilisierung des Stahlbedarfs. Für 2014 wird von einer leichten Erholung ausgegangen. Die WV Stahl rechnet dank nach wie vor hoher Exporte 2013 mit einer marginal steigenden Rohstahlproduktion (1,0%; 171 Mio. t), während im darauffolgenden Jahr ein Zuwachs von etwa 3% auf 177 Mio. t angenommen wird.

Auf dem **deutschen Stahlmarkt** bleiben die Rahmenbedingungen 2013 aufgrund des wirtschaftlichen Umfelds herausfordernd. Dennoch erwartet der deutsche Stahlverband, dass die Marktversorgung wegen positiver Lagereffekte infolge der momentan niedrigen Bestände ebenso wie die Rohstahlproduktion (1,2%; 43,0 Mio. t) leicht zulegen sollte. Für 2014 wird mit einer wieder anziehenden Industriegüterkonjunktur in Verbindung mit Lagerergänzungen gerechnet, sodass die Rohstahlerzeugung auf 44,0 Mio. t (2,3%) steigt.

Verhalten positive Aussichten für Stahlrohrmarkt 2013

Trotz bestehender konjunktureller Unsicherheiten sollte die **weltweite Stahlrohrproduktion** insgesamt weiter anwachsen. Durch gezielte staatliche Interventionen dürften die europäische Finanzkrise sowie die amerikanische Verschuldungsproblematik mittelfristig nicht mehr so stark belasten wie zuvor. Positive Impulse sollten sich besonders aus der anhaltend starken Nachfrage des Energiebereiches ergeben, der auch 2013 die Auslastung der Stahlrohrproduktionskapazitäten maßgeblich bestimmen wird. Beispielhaft zu nennen sind hier der Bedarf an Erdgasleitungen auf dem Weltmarkt und der Ausbau der Offshore-Windenergie in Europa. Zudem dürfte die intensive Erschließung unkonventioneller Gas- und Ölvorkommen vor allem in den USA den Stahlrohrbedarf des Oil-Country-Tubular-Goods-(OCTG-)Sektors weiter stützen. Die Schwäche des europäischen Automobilmarktes sollte zumindest für die deutschen Premiumhersteller durch eine weiterhin robuste Nachfrage vor allem in den USA und China weitgehend kompensiert werden können. Aus Sicht der deutschen Stahlrohrindustrie könnte eine weitere Verlagerung von Fertigungsstandorten der Abnehmerindustrien in Schwellen- oder Industrieländer mit günstigeren Standortfaktoren, zum Beispiel Energiekosten, sowie ein über den Bedarf hinausgehender Kapazitätsaufbau der Stahlrohrproduzenten, insbesondere in China, den Ausblick beeinträchtigen.

Mit der Fortsetzung der beschriebenen Grundtendenzen wird auch im Jahr 2014 gerechnet.

Maschinenbaubranche weiter optimistisch

Nach einem Jahr mit rückläufigen Auftragseingängen rechnet der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) für das Jahr 2013 wieder mit Wachstum. Laut Prognose der Experten wird die Produktion des gesamten deutschen Maschinenbaus um 2% sowie die der Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen um 3% zulegen.

Im Bereich der Abfüll- und Verpackungstechnik sorgen sowohl globale Trends, wie die Zunahme der Weltbevölkerung, als auch der vermehrte Wohlstand in Schwellen- und Entwicklungsländern wie Brasilien, Indien oder China weiterhin für überdurchschnittliche Verbrauchszuwächse. Der Trend zu mehr PET-Behältern hält dabei an. Auch in den gesättigten Märkten der Industriestaaten ergeben sich wegen der weiter zunehmenden Produkt- und Sortenvielfalt bei abgepackten Getränken Potenziale.

Die im Unternehmensbereich vertretenen Maschinenbauunternehmen für die kunststoffverarbeitende Industrie erwarten ebenfalls einen leichten Produktionsanstieg.

Unternehmensspezifische operative Frühindikatoren

Wir beobachten und analysieren laufend unser Umfeld, um Risiken und Chancen für das operative Geschäft rechtzeitig zu erkennen. Für die Beurteilung der allgemeinen makroökonomischen Rahmenbedingungen des Konzerns sowie die spezifische Lage der einzelnen Absatzmärkte nutzen wir sowohl aggregierte volkswirtschaftliche Kennzahlen als auch das Wissen unserer direkt in den Märkten aktiven Mitarbeiter. Auf dieser Basis erstellen wir unsere jährlich rollierenden Unternehmensplanungen und Absatzprognosen. Die Planung und Prognose erfolgt sowohl in jeder Tochtergesellschaft als auch auf Konzernebene. Die Integration spezifischer Produkt- und Marktinformationen, zum Beispiel im Hinblick auf regionale Besonderheiten, ermöglicht letztlich die Ableitung einer fundierten Strategie.

Für den Unternehmensbereich Stahl, aber auch für die Röhrengesellschaften mit Kundenbeziehungen in die Automobilbranche, können wir zukünftige Absatz- und Umsatzzahlen anhand der Verkaufsprognosen für motorgetriebene Fahrzeuge und Fahrzeugteile, regional und länderspezifisch differenziert, ableiten.

Der Geschäftsverlauf einzelner Konzerngesellschaften wird stark durch die Konjunktur der Bau- und Chemiebranche sowie des Maschinenbaus beeinflusst. Die Entwicklung im Maschinenbau hat naturgemäß unmittelbaren Einfluss auf die zukünftige Beschäftigungssituation im Unternehmensbereich Technologie.

Um die Geschäftsentwicklung unserer Großrohrgesellschaften abzuschätzen, informieren wir uns kontinuierlich über den Status geplanter Pipeline-Großprojekte, welche bereits Jahre im Vorfeld bekannt sind. Darüber hinaus bedienen wir uns einiger wichtiger Einzelindikatoren, wie zum Beispiel des Ölpreises, der weltweiten Anzahl aktiver Bohrlöcher („rig-count“), der Gesamtlänge von Explorationsbohrungen sowie des Verbrauchs von OCTG-Produkten.

Insbesondere in einem stark volatilen Umfeld wie dem der Stahlindustrie ist die Aussagekraft von Indikatoren hinsichtlich ihrer Fristigkeit zu prüfen. Zudem können Situationen entstehen, in denen kurz- bis mittelfristige Ungleichgewichte von Angebot und Nachfrage zum Beispiel wegen überhöhter Lagerbestände bei Händlern und Endverbrauchern oder aufgrund ungünstiger Importsituationen langfristige Trends temporär überlagern. Ferner können spekulationsgetriebene Nachfrageerhöhungen zeitweise über strukturelle Marktdefizite hinwegtäuschen beziehungsweise deren Umkehr Überangebote erzeugen.

Sichere und detaillierte Langfristprognosen sind aufgrund der Vielzahl von Einflussfaktoren und deren komplexem Zusammenspiel weder für Einzelgesellschaften noch für den Gesamtkonzern auf seriöse Weise machbar.

Chancen und Chancenmanagement

Die laufende Beobachtung und Analyse der relevanten Produkt-, Technologie-, Markt- und Wettbewerbsentwicklungen im Konzernumfeld sind zentraler Bestandteil des Chancenmanagements. Diese Aufgabe erfolgt sowohl durch die Holding zentral als auch durch die operativen Tochtergesellschaften dezentral. Die simultane Durchführung ist eine wesentliche Grundlage für das zeitnahe Erkennen potenzieller Chancen und die Ableitung geeigneter Strategien. So können wir vorhandene Fähigkeiten, Stärken und Kernkompetenzen unserer Unternehmensgruppe bereits frühzeitig bei der Vorbereitung und Umsetzung strategischer Entscheidungen nutzen.

In den vergangenen Geschäftsjahren hat die Salzgitter AG umfassend und bereichsübergreifend investiert, wodurch die Voraussetzungen geschaffen wurden, zukünftige Chancen erfolgreich wahrzunehmen. Mittels Anpassung des Produktionsprogramms, über selektive Kapazitätserweiterungen und die Ausnutzung regional unterschiedlicher Absatzmöglichkeiten, können Potenziale nun besser genutzt werden. Für ausführliche Informationen verweisen wir auf das Kapitel „Investitionen“. Ein konsequentes Kostenmanagement in allen Unternehmensbereichen sowie die fortlaufende Optimierung der Produktqualität sind weitere unverzichtbare Voraussetzungen und Bausteine unseres Unternehmenserfolgs.

Chancen ergeben sich insbesondere auch durch unsere vielfältigen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Über die aktuellsten Projekte informieren wir Sie im Kapitel „Forschung und Entwicklung“.

Neben den initiierten Maßnahmen zum organischen Wachstum prüfen wir immer auch externe Wachstumsmöglichkeiten auf ihre Beitragspotenziale zum Unternehmenserfolg des Salzgitter-Konzerns. Dank der Übernahme der Geschäftsbetriebe der Kovac Stahl in Graz und Gratkorn konnte die Salzgitter AG ihre Marktposition in Österreich stärken und ist künftig in diesem Markt mit eigenen Lägern und Stahl-Service-Center-Aktivitäten aktiv.

Weitere Informationen finden Sie im Kapitel „Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie“.

3. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

3.1 Planungsprozess

Grundsätzlich ist die Unternehmensplanung der Salzgitter AG an den strategischen Zielen ausgerichtet und umfasst unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch unternehmerische Gestaltungsmaßnahmen. Sie bildet somit die Basis einer realistischen Ergebniseinschätzung, berücksichtigt aber gleichzeitig langfristige Aspekte hinsichtlich Investitionen sowie der Sicherstellung bilanzieller und finanzieller Stabilität. Somit fließen sowohl die zum Zeitpunkt der Planerstellung herrschenden Markterwartungen sowie die vorgesehenen unternehmerischen Maßnahmen in diese Planung ein, die von uns in einem konzernumfassenden Prozess erstellt wird: Die Einzelziele der Tochterunternehmen werden in einem kombinierten Top-down- und Bottom-up-Ansatz zwischen dem jeweiligen Management und dem Konzernvorstand diskutiert und festgelegt. Alle Einzelplanungen werden schließlich zu einer Konzernplanung konsolidiert. Der aufwändige Planungsprozess des Konzerns wird einmal vor Beginn eines jeden

neuen Geschäftsjahres durchlaufen, startet in der Regel im August und endet mit einer Präsentation der Ergebnisse in der letzten Konzern-Aufsichtsratssitzung des jeweiligen Geschäftsjahres.

Der zugrunde gelegte Konzern-Perimeter sowie die Konzerngliederung entsprechen zwangsläufig dem Status quo und können von den am Ende des Planungszeitraumes erreichten Strukturen abweichen. Das im Geschäftsjahr 2012 angestoßene Projekt „Salzgitter 2015“ (siehe Kapitel „Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie“) wird sich im Laufe des Jahres 2013 mit einer intensiven Prüfung dieses Status quo beschäftigen und voraussichtlich zu einer Einleitung von umfassenden Veränderungsmaßnahmen führen.

3.2. Erwartete Ertragslage

Prognosen zur Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Situation sind grundsätzlich von hoher Unsicherheit geprägt. Wie oben beschrieben, hat dies unmittelbar Auswirkung auf Substanz und Zuverlässigkeit der Unternehmensplanung. Die folgenden zukunftsbezogenen Aussagen zu den einzelnen Unternehmensbereichen unterstellen, dass es nicht zu einer drastischen rezessiven Entwicklung kommen wird. Vor diesem Hintergrund gehen die Segmente von folgendem Verlauf des aktuellen Geschäftsjahres aus:

Der **Unternehmensbereich Stahl** unterstellt gegenüber 2012 höhere Umsätze sowie ein zwar signifikant verbessertes, aber dennoch negatives Vorsteuerergebnis. Diese Prognose basiert auf erwarteten Entlastungen beim Rohstoff- und Vormaterialbezug, einem stabilisierten Versand sowie den positiven Auswirkungen der aufgelegten Strukturprogramme. In einem eher schwachen Marktumfeld zielt die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) auf die Stärkung ihrer Position im europäischen Markt. Darüber hinaus ist eine Ausweitung der Lieferungen an unsere Röhrensparte vorgesehen. Aufgrund des Wegfalls investitionsbedingter Produktionsrestriktionen strebt die Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) eine Expansion ihrer Geschäftsaktivitäten an. Bei der Peiner Träger GmbH (PTG) sollten die Effekte aus dem Strukturprogramm sowie eine Steigerung des konzerninternen Rohstahlabsatzes zu einer Ergebnisverbesserung führen.

Der **Unternehmensbereich Handel** rechnet für 2013 im internationalen Trading mit einer Normalisierung des zuletzt sehr lebhaften Projektgeschäftes, sieht jedoch zusätzliche Absatzpotenziale in Amerika. Unter dieser Prämisse, ergänzt durch zufriedenstellende Margen im Lagerhandel erscheinen ein begrenztes Umsatzplus sowie ein mittlerer zweistelliger Millionengewinn realisierbar.

Der **Unternehmensbereich Röhren** geht davon aus, dass es aufgrund des spätzyklischen Charakters des Röhrengeschäfts im Laufe des Jahres 2013 zu konjunkturbedingten, temporären Unterbeschäftigungsphasen kommen könnte. Es ist absehbar, dass hiervon insbesondere der Großrohrbereich betroffen sein dürfte. Dennoch sollte die Nachfrage aus strategischen Projekten zumindest zu einer Grundauslastung dieses Produktbereiches führen. Bei den Präzisionsrohren sollte es zu keiner weiteren Zuspitzung der Absatzkrise kommen. Für das Segment HFI-geschweißte Rohre erwarten wir im Vergleich zum sehr guten Jahr 2012 einen überschaubaren Rückgang, während sich die Edelstahlrohre einem stabilen Markt und einer entsprechend verbesserten Mengen- und Erlössituation gegenübersehen sollten. Wir antizipieren im Jahr 2013 für den Röhrenbereich insgesamt leicht rückläufige Umsätze sowie einen gegenüber dem Vorjahresresultat vergleichbaren Ergebnisbeitrag.

Der **Unternehmensbereich Dienstleistungen** prognostiziert, dass sich Umsatz und Ergebnis auf Vorjahresniveau bewegen.

Im **Unternehmensbereich Technologie** erwarten wir entsprechend der Entwicklung der Auftragseingänge eine fortgesetzte Umsatz- und Ergebnisdynamik. Die KHS-Gruppe sollte mithilfe des bereits 2011 eingeleiteten und konsequent realisierten „Fit4Future“-Programms gesteigerte Umsätze, verbesserte Preisqualität und additive Kostensenkungen erzielen. Die Erwartungen für die im Sondermaschinenbau tätigen Gesellschaften der KDE-Gruppe und KDS sind ebenfalls positiv.

Für das Vorsteuerergebnis des Bereiches **Sonstiges/Konsolidierung**, welches hauptsächlich von den Kosten für die Management-Holding, stichtagsbezogenen Bewertungseffekten aus Devisen- und Derivatepositionen sowie der Beteiligung an der Aurubis AG (NAAG) geprägt ist, wird ein unterhalb des Vorjahres liegendes positives Ergebnis unterstellt.

Die schwachen, wenig belastbaren Konjunkturprognosen für Deutschland und vor allem aber für Europa erschweren naturgemäß eine valide und detaillierte Ergebnisprognose des **Salzgitter-Konzerns**. Unterstellt man jedoch, dass sich im Prognosezeitraum die Rahmenbedingungen nicht weiter verschlechtern, gehen wir auf Grundlage der Erwartungen der einzelnen Segmente für das Jahr 2013:

- von einem stabilen Umsatz sowie
- einem positiven Ergebnis vor Steuern im unteren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich aus.

Gegebenenfalls kommen noch Effekte aus der Umsetzung des Konzernprojektes „Salzgitter AG 2015“ hinzu.

Wie schon in den vergangenen Jahren weisen wir darauf hin, dass Chancen und Risiken aus aktuell nicht absehbaren Erlös-, Vormaterialpreis- und Beschäftigungsentwicklungen sowie Veränderungen von Währungsparitäten den Verlauf des Geschäftsjahres 2013 erheblich beeinflussen können. Die hieraus resultierende Schwankungsbreite des Konzernergebnisses vor Steuern kann – wie die aktuellen Ereignisse zeigen – ein beträchtliches Ausmaß sowohl in negativer als auch positiver Richtung annehmen. Die Dimension dessen wird deutlich, wenn man unterstellt, dass bei 12 Mio. t abgesetzten Stahlerzeugnissen der Unternehmensbereiche Stahl, Handel und Röhren im Schnitt 25 € Margenverlust pro Tonne bereits ausreichen, um 300 Mio. € jährliche Ergebnisvarianz zu verursachen. Darüber hinaus begrenzen volatile Rohstoffkosten sowie kürzere Vertragslaufzeiten sowohl auf der Beschaffungs- als auch auf der Absatzseite die Planungssicherheit des Unternehmens.

Die **mittel- und langfristigen Aussichten** werden für alle Konzerngesellschaften als vergleichsweise intakt betrachtet. Da zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinerlei belastbare Informationen über die künftige Entwicklung der relevanten Rahmenbedingungen im Jahr 2014 zur Verfügung stehen, kann für dieses Geschäftsjahr kein detaillierter quantifizierter Ausblick gegeben werden. Für den Fall eines stabilen konjunkturellen Umfeldes in unseren Kernmärkten dürfte der Umsatz leicht ansteigen, und das Ergebnis sollte spürbar von den Effekten der durchgeführten Investitionen und Strukturmaßnahmen profitieren.

3.3 Erwartete Finanzlage

Unsere Finanzreserven werden zu einem Teil der Finanzierung der in Realisierung befindlichen Investitionen und dem Aufbau des Working Capitals dienen. Wir halten es nach wie vor für unverzichtbar, einen mittleren dreistelligen Millionenbetrag an liquiden Mitteln vorzuhalten, damit wir in einer möglichen Krisensituation für die Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit kein Geld vom Kapitalmarkt beschaffen müssen.


Das umfangreiche Investitionsprogramm im Stahlbereich ist weitestgehend abgeschlossen. Daher setzen wir das Investitionsbudget unseres Konzerns (223 Mio. €) für das Geschäftsjahr 2013 unterhalb des Vorjahreswertes an. Der zahlungswirksame Teil des Budgets 2013 dürfte zusammen mit dem Nachlauf bereits in Vorjahren genehmigter Investitionen etwa 360 Mio. € betragen und sich damit über dem 2012er Niveau bewegen. Die effektive Auslösung der Investitionen erfolgt – wie bisher – sukzessive und im Einklang mit der Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung.

Infolge der absehbaren Investitionssumme wird sich der Finanzmittelbedarf für das Geschäftsjahr 2013 auf dem Niveau der Abschreibungen bewegen, sodass die Finanzierung aus dem Cashflow des laufenden Geschäfts erfolgen kann.

Die Finanzlage unseres Konzerns sollte sich insbesondere unter Berücksichtigung der in den letzten Jahren umgesetzten Kapitalmarktmaßnahmen auch zum Ende des Geschäftsjahres vergleichsweise solide zeigen. Weitere externe Finanzierungsmaßnahmen sind derzeit nicht geplant, könnten jedoch im Zusammenhang mit größeren Akquisitionsprojekten oder der Nutzung attraktiver Platzierungsbedingungen zu gegebener Zeit denkbar und auch durchführbar sein.

Die Höhe der Dividende wird sich weiterhin an der Gewinnentwicklung orientieren. Die branchenüblichen zyklischen Schwankungen schlagen sich naturgemäß einerseits in den Ergebnissen der Gruppe, andererseits im Aktienkurs nieder. Der Einzelabschluss der Salzgitter AG ist maßgeblich für die Ausschüttungsfähigkeit. Der Salzgitter-Konzern verfolgt grundsätzlich eine Politik kontinuierlicher attraktiver Dividendenzahlungen, die unter der Prämisse tatsächlicher operativer Gewinnerzielung außerhalb von volatilen Stichtageinflüssen geleistet werden sollen. Dabei muss sich die Zyklizität der Ergebnisentwicklung nicht in vollem Umfang niederschlagen.

Zusammenfassend zeigt sich, dass der Salzgitter-Konzern wegen seiner breiten Aufstellung und soliden finanziellen Fundierung für herausfordernde Phasen vergleichsweise gut gerüstet ist. Hierauf legen wir auch in Zukunft großen Wert.



DIE PERFEKTE ORGANISATION IST DIE, DIE SICH IMMER WIEDER ANPASST.

Unternehmen müssen sich der Herausforderung ständig veränderter Marktbedingungen stellen. Insbesondere gilt dies für unsere Tochterfirma KHS. Im Markt für Getränke- und Verpackungsanlagen herrscht sowohl ein hoher Innovations- als auch Wettbewerbsdruck. Hinzu kommen Anforderungen an Performance, Zuverlässigkeit und Flexibilität der Maschinen.

Die KHS-Mitarbeiter wissen: Technisches Know-how alleine reicht da nicht. Mindestens genauso wichtig sind ein ständiger Austausch mit Kunden, Partnern und Lieferanten sowie die Bereitschaft, alles auf den Prüfstein zu legen. Und ist dies geschehen, kann auch direkt wieder von vorne damit begonnen werden. Denn der Prozess der Verbesserung endet nie.

Übersicht Konzernabschluss

B. Konzernabschluss

I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	146
II. Gesamtergebnisrechnung	147
III. Konzernbilanz	148
IV. Kapitalflussrechnung	150
V. Veränderung des Eigenkapitals	152
VI. Anhang	154
Segmentberichterstattung	154
Konzernanlagevermögen	156
Anteilsbesitzliste	160
Grundlagen der Rechnungslegung	172
Konsolidierungsgrundsätze und -methoden	174
Konsolidierungskreis	176
Währungsumrechnung	177
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	178
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	194
Erläuterungen zur Bilanz	203
Haftungsverhältnisse	223
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	223
Finanzinstrumente	224
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	236
Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	237
Nahe stehende Unternehmen und Personen	239
Honorare für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses	240
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag	240
Verzicht auf Offenlegung nach § 264 Abs. 3 HGB oder § 264 b HGB	241
Aufsichtsrat und Vorstand	242
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	243
VII. Bestätigungsvermerk	244

I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Anhang	2012	2011
Umsatzerlöse	[1]	10.397,2	9.839,5
Bestandsveränderungen/andere aktivierte Eigenleistungen	[2]	23,7	257,6
		10.420,9	10.097,1
Sonstige betriebliche Erträge	[3]	260,2	357,2
Materialaufwand	[4]	7.712,8	7.350,5
Personalaufwand	[5]	1.506,4	1.471,1
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[6]	358,2	359,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[7]	1.072,0	1.049,8
Beteiligungsergebnis	[8]	17,6	6,4
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	[9]	54,5	77,5
Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte	[10]	6,5	3,1
Finanzierungserträge	[11]	45,8	39,6
Finanzierungsaufwendungen	[11]	172,4	142,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-29,4	201,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[12]	70,4	-34,4
Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss		-99,8	236,0
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallender Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss		-102,0	233,0
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss	[13]	2,2	3,0
Gewinnverwendung in Mio. €	Anhang	2012	2011
Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss		-99,8	236,0
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		27,1	19,3
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss		2,2	3,0
Dividendenzahlung		-24,3	-17,3
Einstellung in andere/Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		114,3	-207,9
Bilanzgewinn der Salzgitter AG		15,1	27,1
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	[14]	-1,89	4,31
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	[14]	-1,89	4,22

II. Gesamtergebnisrechnung

in Mio. €	2012	2011
Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss	- 99,8	236,0
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	- 0,9	- 0,4
Wertänderung aus Sicherungsgeschäften		
davon Zeitwertänderungen direkt im Eigenkapital erfasst	- 0,2	2,0
davon erfolgswirksame Realisierung abgerechneter Sicherungsgeschäfte	- 1,1	- 0,7
Direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar gehaltene Vermögenswerte“	4,3	- 7,9
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	- 315,6	5,9
Latente Steuern auf laufende erfolgsneutrale Veränderungen	66,6	- 51,7
Erfolgsneutrale Veränderungen aus assoziierten Unternehmen	- 13,4	- 2,5
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income)	- 260,2	- 55,4
Gesamtergebnis (Total Comprehensive Income)	- 359,9	180,6
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallendes Gesamtergebnis	- 361,9	177,4
Auf Anteile Fremder entfallendes Gesamtergebnis	1,9	3,2
	- 359,9	180,6

III. Konzernbilanz

Aktiva in Mio. €	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	[15]	112,3	120,8
Sachanlagen	[16]	2.519,7	2.533,6
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	[17]	22,8	24,0
Finanzielle Vermögenswerte	[18]	192,1	136,1
Assoziierte Unternehmen	[19]	680,3	600,9
Latente Ertragsteueransprüche	[20]	260,4	256,1
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	[21]	4,7	3,8
		3.792,3	3.675,3
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	[22]	2.068,0	2.105,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[23]	1.544,8	1.447,3
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	[24]	482,4	477,3
Ertragsteuererstattungsansprüche	[25]	31,1	71,1
Wertpapiere	[26]	132,5	77,0
Finanzmittel	[27]	878,6	946,2
		5.137,4	5.124,7
		8.929,7	8.800,0

Passiva in Mio. €	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	[28]	161,6	161,6
Kapitalrücklage	[29]	238,6	238,6
Gewinnrücklagen	[30]	3.589,7	3.933,1
Bilanzgewinn	[31]	15,1	27,1
		4.005,0	4.360,4
Eigene Anteile	[30]	-369,7	-369,7
		3.635,3	3.990,7
Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital	[32]	8,2	9,0
		3.643,5	3.999,8
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen	[33]	2.182,2	1.893,2
Latente Ertragsteuerschulden	[20]	66,8	81,8
Ertragsteuerschulden	[25]	193,5	207,4
Sonstige Rückstellungen	[34]	284,4	259,6
Finanzschulden	[35]	612,1	601,4
		3.339,0	3.043,4
Kurzfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen	[34]	337,2	352,3
Finanzschulden	[36]	158,2	146,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[37]	918,6	800,5
Ertragsteuerschulden	[25]	57,5	40,6
Sonstige Verbindlichkeiten	[38]	475,7	416,9
		1.947,2	1.756,8
		8.929,7	8.800,0

IV. Kapitalflussrechnung

(42) Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2012	2011
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	- 29,4	201,6
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	355,0	362,3
Gezahlte (-)/Erhaltene (+) Ertragsteuern	7,8	87,4
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	137,8	- 27,8
Zinsaufwendungen	167,1	142,5
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	4,4	- 3,0
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte	42,7	- 354,5
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 139,2	- 361,2
Zahlungswirksamer Verbrauch der Rückstellungen ohne Verbrauch der Ertragsteuerrückstellungen	- 266,8	- 274,5
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	147,8	30,6
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	427,2	- 196,6

in Mio. €	2012	2011
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	3,9	3,2
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle und Sachanlagevermögen	-320,8	-363,1
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) für Geldanlagen	-45,6	104,8
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	2,0	20,1
Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	-83,2	-116,6
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-443,7	-351,6
Erwerb von Minderheiten	-	-34,8
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-24,3	-17,3
Einzahlungen (+)/Rückzahlungen (-) aus der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzschulden	-9,1	-19,7
Zinsauszahlungen	-18,3	-13,0
Mittelabfluss aus der Finanzierung	-51,7	-84,8
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	946,2	1.574,3
Finanzmittelbestand Konsolidierungskreisveränderung	1,0	5,4
Wechselkursänderungen des Finanzmittelbestandes	-0,4	-0,5
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-68,2	-633,0
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	878,6	946,2

V. Veränderung des Eigenkapitals

(28 bis 32) Veränderung des Eigenkapitals

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Verkauf/ Rückkauf eigener Aktien	Sonstige Gewinn- rücklagen	Rücklage aus Währungs- umrechnung
Stand 01.01.2011	161,6	238,6	-369,7	4.108,1	-14,5
Erstkonsolidierung von aus Wesentlichkeit bisher nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	-	-	-	24,3	-
Unterschiedsbetrag aus dem Erwerb von Minderheiten	-	-	-	-31,8	-
Gesamtergebnis	-	-	-	-0,2	-0,4
Dividende	-	-	-	-	-
Einstellung Gewinnrücklage im Konzern	-	-	-	207,9	-
Sonstiges	-	-	-	2,8	-
Stand 31.12.2011	161,6	238,6	-369,7	4.311,1	-15,0
Bewertungsanpassungen im Rahmen der Equity-Methode (Aurubis)	-	-	-	-	-
Stand 01.01.2012	161,6	238,6	-369,7	4.311,1	-15,0
Erstkonsolidierung von aus Wesentlichkeit bisher nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	-	-	-	1,7	-
Unterschiedsbetrag aus dem Erwerb von Minderheiten	-	-	-	-	-
Gesamtergebnis	-	-	-	0,3	-0,9
Dividende	-	-	-	-	-
Entnahme Gewinnrücklage im Konzern	-	-	-	-114,3	-
Sonstiges	-	-	-	-0,2	-
Stand 31.12.2012	161,6	238,6	-369,7	4.198,5	-15,8

Wertänderungs- rücklage aus Siche- rungsgeschäften	Wertänderungs- rücklage aus Available for Sale	Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapital- Veränderungen	Konzern- bilanzgewinn	Eigenkapital (ohne Anteile Fremder)	Anteile Fremder	Eigenkapital
-0,3	-6,1	-301,8	19,3	3.835,3	10,6	3.845,9
-	-	-	-	24,3	-	24,3
-	-	-	-	-31,8	-1,0	-32,8
1,3	-7,9	-48,3	233,0	177,4	3,2	180,6
-	-	-	-17,3	-17,3	-	-17,3
-	-	-	-207,9	-	-	-
-	-	-	-	2,8	-3,7	-0,9
1,1	-14,0	-350,1	27,1	3.990,7	9,0	3.999,8
-	-	33,8	-	33,8	-	33,8
1,1	-14,0	-316,3	27,1	4.024,4	9,0	4.033,5
-	-	-	-	1,7	0,1	1,8
-	-	-	-	-	-	-
-1,3	4,3	-262,4	-102,0	-361,9	1,9	-359,9
-	-	-	-24,3	-24,3	-3,2	-27,5
-	-	-	114,3	-	-	-
-	-	-4,5	-	-4,7	0,3	-4,4
-0,2	-9,7	-583,2	15,1	3.635,3	8,2	3.643,5

VI. Anhang

(43) Segmentberichterstattung

in Mio. €	Stahl		Handel		Röhren		Dienstleistungen		Technologie		Summe der Segmente	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Außenumsatz	2.654,7	2.739,7	4.646,8	3.903,9	1.559,5	1.686,8	412,4	457,3	1.093,6	966,6	10.367,0	9.754,2
Umsatz mit anderen Segmenten	1.176,8	1.143,3	25,3	84,4	528,9	491,5	940,3	805,4	0,7	0,6	2.671,8	2.525,3
Umsatz mit nicht einem operativen Segment zuzuordnenden Konzerngesellschaften	-	-	-	-	0,6	1,2	5,9	4,6	0,5	0,5	7,0	6,2
Segmentumsatz	3.831,5	3.883,0	4.672,1	3.988,3	2.089,0	2.179,4	1.358,6	1.267,3	1.094,7	967,7	13.045,9	12.285,7
Zinsertrag (konsolidiert)	2,6	4,4	6,1	6,1	1,0	1,4	0,8	0,9	3,6	2,5	14,1	15,3
Zinsertrag von nicht einem operativen Segment zuzuordnenden Konzerngesellschaften	0,2	0,3	1,6	0,9	-	1,7	11,4	13,4	0,1	0,3	13,4	16,6
Segmentzinsertrag	2,8	4,7	7,7	7,0	1,0	3,1	12,2	14,3	3,7	2,8	27,5	31,9
Zinsaufwand (konsolidiert)	33,5	17,9	14,3	8,4	8,9	8,3	15,1	13,9	5,5	16,1	77,3	64,6
Zinsaufwand an nicht einem operativen Segment zuzuordnende Konzerngesellschaften	76,2	73,8	10,1	8,7	14,7	11,3	4,0	3,8	1,0	4,9	106,0	102,5
Segmentzinsaufwand	109,7	91,7	24,4	17,1	23,6	19,6	19,0	17,7	6,5	21,0	183,3	167,1
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Wertminderungsaufwand gemäß IAS 36)	233,1	234,1	11,3	11,2	46,1	42,9	24,9	22,9	25,7	25,6	341,1	336,7
Wertminderungsaufwand (gemäß IAS 36) bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	15,0	15,0	-	-	-	5,6	-	-	-	-	15,0	20,6
Zuschreibungen (gemäß IAS 36) bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	2,5	-	-	-	5,6	-	-	-	-	-	8,1	-
Wertminderungsaufwand bei finanziellen Vermögenswerten	-	-	6,5	-	-	3,1	-	-	-	-	6,5	3,1
Periodenergebnis des Segments	-176,3	25,7	77,1	60,6	7,8	67,3	15,9	19,6	9,5	-79,1	-66,0	94,2
davon Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-	0,2	-	-	-1,0	3,1	-	-	-	-	-1,0	3,3
Wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	27,9	27,9	35,4	-10,9	28,2	-6,5	18,9	12,8	36,7	42,7	147,1	66,0
Betriebliches Segmentvermögen	3.090,4	2.981,3	1.283,8	1.260,6	1.246,5	1.312,0	656,9	606,7	832,6	885,5	7.110,3	7.046,1
davon Anteile an assoziierten Unternehmen	-	-	-	-	111,4	109,6	-	-	-	-	111,4	109,6
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	187,0	233,1	16,6	12,5	49,9	52,5	49,5	43,8	19,2	17,1	322,2	359,0
Betriebliche Segmentschulden	2.590,1	2.292,8	1.175,3	1.153,2	1.010,0	1.000,8	680,1	555,3	466,5	1.364,3	5.922,0	6.366,4

Konzernanlagevermögen 2012

in Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.2012
	01.01.2012	Währungs- differenzen	Konsoli- dierungs- kreisver- änderun- gen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	
Immaterielle Vermögenswerte							
Firmenwert	-	-	-	-	-	-	-
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	306,2	-0,2	0,1	6,4	11,2	1,0	302,2
Geleistete Anzahlungen	0,9	-	-	0,3	-	-0,3	0,9
	307,1	-0,2	0,1	6,7	11,2	0,7	303,1
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.451,8	-0,6	2,5	16,9	3,0	7,3	1.474,9
Technische Anlagen und Maschinen	5.551,7	-2,1	12,2	167,5	39,1	70,9	5.761,1
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	356,3	-0,4	0,5	24,8	17,8	3,0	366,3
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	127,9	-0,2	0,7	109,3	1,8	-83,2	152,7
	7.487,7	-3,3	15,9	318,4	61,6	-2,0	7.755,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien							
Immobilien	30,9	-	-	0,1	2,8	1,3	29,5
Finanzielle Vermögenswerte							
Anteile an verbundenen Unternehmen	58,5	-	-8,7	7,8	3,7	-	53,9
Beteiligungen	10,1	0,1	-	-	-	-	10,2
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	43,1	-	-2,2	41,5	1,0	-	81,5
Wertpapiere des Anlagevermögens	26,4	-	-	7,1	0,9	-	32,6
Sonstige Ausleihungen	13,0	-0,4	-	11,0	1,2	-	22,4
	151,1	-0,3	-10,8	67,4	6,8	-	200,6
	7.976,8	-3,7	5,1	392,7	82,5	-	8.288,4

01.01.2012	Wertberichtigungen						Buchwerte		
	Währungs- differenzen	Konsoli- dierungs- kreisver- änderun- gen	Zuschrei- bungen des Ge- schäfts- jahres	Abschrei- bungen des Ge- schäfts- jahres ¹⁾	Abgänge	Sonstige ergebnis- neutrale Ver- änderun- gen	Um- buchun- gen	31.12.2012	31.12.2011
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
186,3	-0,1	-	-	15,8	11,2	-	-	190,9	111,3
-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,9
186,3	-0,1	-	-	15,8	11,2	-	-	190,9	112,3
779,9	0,3	-	2,5	31,0	4,4	-	-	804,3	670,6
3.900,4	-1,0	2,5	5,6	282,1	32,5	-	0,1	4.146,0	1.615,1
272,4	-0,2	0,2	-	28,9	17,0	-	-	284,3	82,0
1,4	-	-	-	-	0,6	-	-0,1	0,7	152,0
4.954,1	-0,9	2,7	8,1	342,0	54,4	-	-	5.235,4	2.519,7
6,9	-	-	-	0,4	0,5	-	-	6,7	22,8
13,9	-	-7,0	1,7	6,5	3,5	-	-	8,3	45,7
0,8	-	-	-	-	-	-	-	0,8	9,3
-	-	-	-	-	-	-	-	-	81,5
-0,1	-	-	-	-	0,1	-0,9	-	-1,1	33,7
0,4	0,2	-	-	-	-	-0,2	-	0,5	21,9
15,0	0,2	-7,0	1,7	6,5	3,6	-1,0	-	8,5	192,1
5.162,3	-0,8	-4,3	9,8	364,7	69,7	-1,0	-	5.441,4	2.846,9

¹⁾ Die Zusammen-
setzung der hierin
enthaltenen Wert-
minderungen (außer-
planmäßige Ab-
schreibungen) ist im
Anhang Ziffer 6,
dargestellt

Konzernanlagevermögen 2011

in Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.2011
	01.01.2011	Währungs- differen- zen	Konsoli- dierungs- kreisver- änderun- gen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	
Immaterielle Vermögenswerte							
Firmenwert	51,6	-	-	-	51,6	-	-
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	297,8	-	0,2	13,1	12,6	7,7	306,2
Geleistete Anzahlungen	7,0	-	-	0,5	-	-6,6	0,9
	356,4	-	0,2	13,6	64,2	1,1	307,1
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.418,6	-1,1	6,0	17,0	12,3	23,6	1.451,8
Technische Anlagen und Maschinen	5.362,8	1,4	6,0	200,8	107,0	87,7	5.551,7
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	340,0	-0,3	2,8	27,3	16,9	3,4	356,3
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	137,2	0,1	4,5	102,3	-	-116,2	127,9
	7.258,6	0,1	19,3	347,4	136,2	-1,5	7.487,7
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien							
	30,7	-	-	-	0,2	0,4	30,9
Finanzielle Vermögenswerte							
Anteile an verbundenen Unternehmen	41,9	-	-	20,7	4,1	-	58,5
Beteiligungen	34,0	-	-	3,0	26,9	-	10,1
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5,2	-	-	40,9	3,0	-	43,1
Wertpapiere des Anlagevermögens	24,7	-	-	3,0	1,3	-	26,4
Sonstige Ausleihungen	10,5	0,2	-	8,1	5,8	-	13,0
	116,3	0,2	-	75,7	41,1	-	151,1
	7.762,0	0,3	19,5	436,7	241,7	-	7.976,8

in Mio. €	Wertberichtigungen						Buchwerte		
	01.01.2011	Währungs- differen- zen	Konsoli- dierungs- kreisver- änderun- gen	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres ¹⁾	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2011	31.12.2010
	51,6	-	-	-	-	51,6	-	-	-
	183,0	-	0,1	-	15,6	12,4	-	186,3	119,9
	-	-	-	-	-	-	-	-	0,9
	234,6	-	0,1	-	15,6	64,0	-	186,3	120,8
	756,3	0,1	0,7	-	30,6	7,8	-	779,9	671,9
	3.713,3	1,0	2,7	-	283,9	101,0	0,5	3.900,4	1.651,3
	257,9	-0,1	1,9	-	28,7	16,0	-	272,4	83,9
	1,9	-	-	-	-	-	-0,5	1,4	126,5
	4.729,4	1,0	5,3	-	343,2	124,8	-	4.954,1	2.533,6
	6,5	-	-	-	0,4	-	-	6,9	24,0
	13,9	-	-	-	-	-	-	13,9	44,6
	23,0	-	-	-	3,1	25,3	-	0,8	9,3
	-	-	-	-	-	-	-	-	43,1
	-0,1	-	-	-	-	-	-	-0,1	26,5
	0,6	-	-	-	-	0,2	-	0,4	12,6
	37,4	-	-	-	3,1	25,5	-	15,0	136,1
	5.007,9	1,0	5,4	-	362,3	214,3	-	5.162,3	2.814,5

¹⁾ Die Zusammen-
setzung der
hierin enthalte-
nen Wertminder-
ungen (außer-
planmäßige
Abschreibungen)
ist im Anhang,
Ziffer 6, darge-
stellt

Anteilsbesitzliste

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
1. In den Konzern einbezogene Tochterunternehmen							
a) Inland							
Salzgitter Stahl GmbH, Salzgitter	SZS	EUR		100,00	240.024	0	EAV
Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter	SZFG	EUR	5,05	94,95	185.287	0	EAV
Peiner Träger GmbH, Peine	PTG	EUR	5,18	94,82	54.930	0	EAV
Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg	ILG	EUR	5,37	94,63	26.213	0	EAV
Salzgitter Bauelemente GmbH, Salzgitter	SZBE	EUR		100,00	1.013	0	EAV
HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH, Dortmund	HSP	EUR		100,00	14.724	0	EAV
Salzgitter Europlatinen GmbH, Salzgitter	SZEP	EUR		100,00	4.886	0	EAV
Hövelmann & Lueg GmbH, Schwerte	HLG	EUR	5,10	94,90	2.999	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf	SMHD	EUR	5,10	94,90	75.211	0	EAV
Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf	SMID	EUR		100,00	10.312	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH, Düsseldorf	SMSD	EUR		100,00	22.892	0	EAV
Stahl-Center Baunatal GmbH, Baunatal	SCB	EUR		100,00	5.583	0	EAV
Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss	UES	EUR	5,10	94,90	14.975	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH, Salzgitter	MGR	EUR	5,10	94,90	7.029	0	EAV
Mannesmannröhrenwerke GmbH, Mülheim an der Ruhr	MRW	EUR		100,00	1.018	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr	MGB	EUR		100,00	10.633	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Präzisrohr GmbH, Hamm	MPR	EUR		100,00	38.356	0	EAV

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
Salzgitter Mannesmann Rohr Sachsen GmbH, Zeithain	MRS	EUR		100,00	14.665	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Precision GmbH, Mülheim an der Ruhr	SMP	EUR		100,00	51.680	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH, Siegen	MLP	EUR		100,00	19.838	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr	MST	EUR		100,00	15.118	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Deutschland GmbH, Remscheid	MSTD	EUR		100,00	33.805	0	EAV
KHS GmbH, Dortmund	KHSDE	EUR		100,00	206.018	0	EAV
Klöckner Desma Elastomertechnik GmbH, Fridingen	KDE	EUR		100,00	3.835	0	EAV
Klöckner Desma Schuhmaschinen GmbH, Achim	KDS	EUR		100,00	8.758	0	EAV
RSE Grundbesitz und Beteiligungs-GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSE	EUR		100,00	35.906	3.706	Umwandlung im Geschäftsjahr
Klöckner PET-Technologie GmbH, Salzgitter	SMPET	EUR		100,00	97.946	0	EAV
KHS Corpoplast GmbH, Hamburg	BEVCP	EUR		100,00	47.800	0	EAV
KHS Plasmax GmbH, Hamburg	BEVPX	EUR		100,00	1.534	0	EAV
DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, Peine	DMU	EUR	5,10	94,90	10.699	0	EAV
Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, Salzgitter	VPS	EUR	5,10	94,90	19.784	0	EAV
Hansaport Hafенbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg	HAN	EUR		51,00	5.156	0	EAV
Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mbH, Osnabrück	SZAB	EUR	100,00		12.974	8	freiw. Verlustübernahme
SIT Salzgitter Information und Telekommunikation GmbH, Salzgitter	SIT	EUR		100,00	26	0	EAV

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG, Crimmitschau	SZHF	EUR	100,00		13.700	1.495	
Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Osnabrück	SZAE	EUR		100,00	37	-131	
Salzgitter Automotive Engineering Immobilien GmbH & Co. KG, Osnabrück	SZAI	EUR		100,00	387	66	
GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH, Salzgitter	GES	EUR		100,00	2.626	0	EAV
telcat Kommunikationstechnik GmbH, Salzgitter	TCG	EUR		100,00	526	0	EAV
Glückauf Immobilien GmbH, Peine	GIG	EUR	5,19	94,81	30	0	EAV
SZST Salzgitter Service und Technik GmbH, Salzgitter	SZST	EUR		100,00	250	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH, Salzgitter	SZMF	EUR		100,00	804	0	EAV
telcat multicom GmbH, Salzgitter	TMG	EUR		100,00	2.996	0	EAV
Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter	SMG	EUR	100,00		2.631.728	0	freiw. Verlustübernahme
Salzgitter Klöckner-Werke GmbH, Salzgitter	SKWG	EUR		100,00	515.070	5.925	freiw. Verlustübernahme
b) Ausland							
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel B.V., Oosterhout	SMNL	EUR		100,00	80.386	4.226	
Salzgitter Mannesmann International (Canada) Inc., Vancouver	SMIV	CAD		100,00	25.019	495	
UNIVERSAL STEEL AMERICA, Inc., Houston	UESUS	USD		100,00	21.922	4.284	
Salzgitter Mannesmann Acélkereskedelmi Kft., Budapest	SMHU	HUF		100,00	3.066.134	111.794	
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel s.r.o., Prag	SMCZ	CZK		100,00	41.654	-5.442	
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Sp. z o.o., Slupca	SMPL	PLN		100,00	10.937	-7.297	

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
Salzgitter Mannesmann International (USA) Inc., Houston	SMIH	USD		100,00	12.546	3.195	
Salzgitter Mannesmann Précision Etirage SAS, Chéu	MPE	EUR		100,00	12.897	-542	
Salzgitter Mannesmann Precisie B.V., Helmond	MPN	EUR		100,00	12.196	1.324	Umfirmierung im Geschäftsjahr
Salzgitter Mannesmann Precisión S.A. de C.V., El Salto	MPM	USD		100,00	-10.425	-1.984	
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes France SAS, Montbard	MSTF	EUR		100,00	47.049	5.792	
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Italia S.r.l., Costa Volpino	MSTI	EUR		100,00	5.053	-503	
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes USA, Inc., Houston	MSTU	USD		100,00	19.734	1.710	
KHS USA Inc., Waukesha	KHSUS	USD		100,00	60.445	8.606	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Industria de Máquinas Ltda., São Paulo	KHSBR	BRL		100,00	-11.756	-10.970	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Mexico S.A. de C.V., Zinacantepec	KHSME	MXN		100,00	103.155	29.935	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Machinery Pvt. Ltd., Ahmedabad	KHSIN	INR		94,50	736.835	198.110	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Pacific Pty. Ltd., Tullamarine	KHSAU	AUD		100,00	3.497	3.297	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Manufacturing (South Africa) (Pty.) Ltd., Kramerville	KHSSA	ZAR		100,00	45.658	12.560	Jahresabschluss nach IFRS
KHS RUS OOO, Moskau	KHSRU	RUB		99,00	84.548	44.975	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Asia Pte. Ltd., Singapur	KHSSI	EUR		100,00	180	-331	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Japan Corporation, Osaka	KHSJA	JPY		100,00	282.249	94.082	Jahresabschluss nach IFRS
Klöckner DESMA Machinery Pvt., Ahmedabad	KDEIN	INR		100,00	429.060	91.377	Jahresabschluss nach IFRS
DESMA USA, Inc., Hebron	KDEUS	USD		100,00	4.682	813	Jahresabschluss nach IFRS
Salzgitter Finance B.V., Oosterhout	SZFBV	EUR	100,00		2.937	365	
DESMA Slovakia s.r.o., Povazska Bystrica	KDESL	EUR		90,00	1.611	330	

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
DESMA Rubber Injection Machinery (Wuxi) Co. Ltd., Wuxi	DRIM	CNY		100,00	11.155	5.327	
2. Nicht in den Konzern einbezogene Tochterunternehmen							
a) Inland							
SESTA Stahl GmbH, Düsseldorf	SSG	EUR		100,00	51	0	EAV, Geschäftsjahr bis 30.09.2011, Abschluss ist nicht testiert
SBH Stahlblechhandel GmbH, Neuss	SBH	EUR		100,00	38	1	Geschäftsjahr bis 31.12.2011, Abschluss ist nicht testiert
Stahl-Metall-Service Gesellschaft für Bandverarbeitung mbH, Karlsruhe	SMS	EUR		100,00	1.612	115	EAV, Umwandlung und Umfirmierung im Geschäftsjahr, Geschäftsjahr bis 31.12.2011
SMS Immobilie Rheinhafen Verwaltungs-GmbH, Karlsruhe	SMSIV	EUR		100,00	25	3	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
Hildesheimer Stahlhandel GmbH & Co. KG, Hildesheim	HSH	EUR		100,00	352	10	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
Stahlhandel GmbH, Hildesheim	STI	EUR		100,00	34	3	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
Mannesmannröhren-Werke Qualifizierungsgesellschaft mbH, Mülheim an der Ruhr	MQG	EUR		100,00	26	0	EAV, Geschäftsjahr bis 31.12.2011
RSE Projektentwicklungs-GmbH, Frankfurt am Main	RSEPE	EUR		100,00	25	0	EAV
SEITZ ENZINGER Noll GmbH, Bad Kreuznach	SEN	EUR		100,00	27	0	Geschäftsjahr bis 30.09.2012, Abschluss ist nicht testiert
Holstein und Kappert GmbH, Dortmund	KD	EUR		100,00	24	0	Geschäftsjahr bis 30.09.2012, Abschluss ist nicht testiert

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
Phoenix Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Frankfurt am Main	PHOI	EUR		100,00	-24.793	-1.927	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
RSE Phoenix Holding GmbH, Frankfurt am Main	PHOH	EUR		100,00	33	-5	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
Phoenix Office Garden GmbH, Frankfurt am Main	PHOG	EUR		100,00	31	3	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
Gewerbepark Am Borsigturm GmbH, Berlin	GAB	EUR		100,00	-2.718	67	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
RSE Falkenhagen GmbH, Frankfurt am Main	RSEFH	EUR		100,00	513	9	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
RSE Borsiggelände GmbH, Frankfurt am Main	RSEBG	EUR		100,00	301	-16	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
RSE Projektmanagement Holding-Verwaltungs-GmbH, Frankfurt am Main	RSEGG	EUR		94,00	26	1	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
RSE Projektmanagement Holding GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	RSEPM	EUR		100,00	9	-2	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
RSE Projektmanagement GmbH, Frankfurt am Main	RSEPA	EUR		100,00	-14.440	-571	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
Klößner PET International GmbH, Salzgitter	PETIG	EUR		100,00	22	-1	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
RSE Grundstücksverwaltungs-GmbH, Frankfurt am Main	RSEGV	EUR		100,00	26	-1	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
VPS Infrastruktur GmbH, Salzgitter	VPSI	EUR		100,00	25	0	EAV, Geschäftsjahr bis 31.12.2011
BSH Braunschweiger Schrotthandel GmbH, Braunschweig	BSH	EUR		100,00	-26	39	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
Salzgitter Hydroforming Verwaltungs GmbH, Crimmitschau	SZHV	EUR	100,00		55	3	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
Salzgitter Magnesium-Technologie GmbH, Salzgitter	SZMT	EUR		100,00	9.253	481	Geschäftsjahr bis 31.12.2011

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
Salzgitter Automotive Engineering Verwaltungsgesellschaft mbH, Osnabrück	SZAW	EUR		100,00	46	11	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
Salzgitter Automotive Engineering Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, Osnabrück	SZEV	EUR		100,00	44	2	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
Salzgitter Mannesmann Personalservice GmbH, Mülheim an der Ruhr	SZMP	EUR		100,00	1.049	0	EAV, Geschäftsjahr bis 31.12.2011
betterCALL GmbH, Salzgitter	BCG	EUR		100,00	350	45	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
TELEFONBAU MARIENFELD GmbH & Co. KG, Essen	TBM	EUR		100,00	5.995	497	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
NorthStar Telecom GmbH, Salzgitter	NST	EUR		100,00	311	24	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
Salzgitter Mannesmann Dritte Verwaltungsgesellschaft mbH, Salzgitter	SMDV	EUR		100,00	26	0	EAV, Geschäftsjahr bis 31.12.2011
GVG Grundbesitz- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Salzgitter	GVGG	EUR		100,00	105	3	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
Salzgitter Mannesmann Technik GmbH, Salzgitter	SMTG	EUR		100,00	27	1	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
KHS Corpoplast Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	CVG	EUR		100,00	26	0	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
b) Ausland							
Salzgitter Mannesmann (Scandinavia) AB, Lulea	SMSC	SEK		100,00	1.768	-3.959	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
Salzgitter Mannesmann International (México) S.A. de C.V., Mexico D.F.	SMIM	MXN		100,00	10.049	2.482	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
UNIVERSAL STEEL HOLLAND B.V., SK Papendrecht	USN	EUR		100,00	10.469	932	Abschluss ist nicht testiert
UNIVERSAL Aciers Sarl, Couzon au Mont d'Or	UAC	EUR		100,00	2.365	294	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
UNIVERSAL OCEL spol. s.r.o., Prag	UOC	CZK		100,00	154.824	6.896	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
UNIVERSAL Stal Sp. z o.o., Ruda Slaska	USP	PLN		100,00	38.782	4.220	

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
Salzgitter Mannesmann (Italia) S.R.L., Milano	SMIT	EUR		100,00	1.183	149	Geschäftsjahr bis 31.12.2011, Abschluss ist nicht testiert
Salzgitter Mannesmann (France) S.A.R.L., Saint Mandé	SMFR	EUR		100,00	1.059	-329	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
Salzgitter Mannesmann (UK) Ltd., Harrogate	SMUK	GBP		100,00	932	813	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
Salzgitter Mannesmann (España) S.A., Madrid	SMSP	EUR		100,00	56	-146	Geschäftsjahr bis 31.12.2011, Abschluss ist nicht testiert
Salzgitter Mannesmann International (Asia) Pte. Ltd., Singapur	SMSG	USD		100,00	5.122	277	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
Salzgitter Mannesmann Trade (Beijing) Co., Ltd., Beijing	SMCN	CNY		100,00	-1	-8	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
Salzgitter Mannesmann International (HK) Ltd., Hongkong	SMHK	EUR		100,00	9.183	946	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
Salzgitter Mannesmann International Tehran (Private Joint Stock Company), Teheran	SMIR	IRR		100,00	-119.900	-113.000	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
Salzgitter Mannesmann Distributie S.R.L., Bukarest	SMRO	RON		100,00	4.769	-2.329	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
Salzgitter Mannesmann Pentasteel International (India) Pvt. Ltd., Mumbai	SMPI	INR		51,00	70.113	21.022	Geschäftsjahr bis 31.03.2012
Salzgitter Mannesmann International do Brasil Ltda., São Paulo	SMBR	BRL		85,00	1.007	-493	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Austria GmbH, Gratkorn	SMSA			100,00			Gründung oder Neuerwerb im Geschäftsjahr, Rumpfgeschäftsjahr Juni – Dezember 2012
KHS UK Ltd., Solihull	KHSGB	GBP		100,00	774	243	
KHS Machine & Equipment (Qinhuangdao) Co., Ltd., Qinhuangdao	KHSC	CNY		100,00	3.824	613	
KHS Machines Nigeria Limited, Lagos	KHSNI	NGN		100,00	157.868	41.337	Jahresabschluss nach IFRS, Geschäftsjahr bis 31.12.2011
Klöckner Holstein Seitz S.A., Sant Cugat del Valles	KHSSP	EUR		100,00	484	50	Abschluss ist nicht testiert
KHS Skandinavien ApS, Albertslund	KHSDK	DKK		100,00	304	-276	

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
KHS Benelux B.V., Breda	KHSNL	EUR		100,00	229	108	
KHS S.A.R.L., Torcy	KHSFR	EUR		100,00	356	-97	Abschluss ist nicht testiert
KHS s.r.o., České Budejovice	KHSTS	CZK		100,00	4.561	699	Jahresabschluss nach IFRS, Abschluss ist nicht testiert
KHS GmbH, Wolfwil	KHSCH	CHF		100,00	962	193	Jahresabschluss nach IFRS, Abschluss ist nicht testiert
KHS Austria GmbH, Wiener Neudorf	KHSÖS	EUR		100,00	583	304	Abschluss ist nicht testiert
KHS Makine Sanayi VE Ticaret Limited Sirket, Istanbul	KHSTK	TRY		99,90	84	-72	Abschluss ist nicht testiert
KHS Italia S.r.l., Pero	KHSIT	EUR		100,00	25	-78	Geschäftsjahr bis 31.12.2011, Abschluss ist nicht testiert
KHS Ukraine OOO, Kiew	KHSUK	UAH		100,00	3.711	2.344	Jahresabschluss nach IFRS, Abschluss ist nicht testiert
KHS Sibiu S.R.L., Sibiu	KHSRO	RON		100,00	447	108	Jahresabschluss nach IFRS, Abschluss ist nicht testiert
KHS VIETNAM COMPANY LIMITED, Ho Chi Minh City	KHSVN	VND		100,00	-737.631	-87.453	Jahresabschluss nach IFRS, Geschäftsjahr bis 31.12.2011, Abschluss ist nicht testiert
KHS Andes S. A. S., Bogotá	KHSCO	COP		100,00	336.847	378.481	Jahresabschluss nach IFRS, Abschluss ist nicht testiert
Kisters Limited, Solihull	KIGB	GBP		100,00	254	0	Jahresabschluss nach IFRS, Abschluss ist nicht testiert
DESMA Machinery & Engineering Co. Ltd., Guangzhou	KDSM	CNY		100,00	685	-1.675	Geschäftsjahr bis 31.12.2011

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
KHS Argentina S.A., Buenos Aires	KHSAR	ARS		95,00	432	89	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
KHS Korea Co. Ltd., Seoul	KHSSK	KRW		100,00	534.529	-254.473	Umfirmierung im Geschäftsjahr, Geschäftsjahr bis 31.12.2010, Abschluss ist nicht testiert
KHS Corpoplast Argentina S.A., Buenos Aires	BEVAR	ARS		100,00	492	-392	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
KHS Corpoplast Trading (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	BEVCN	CNY		100,00	29.551	14.489	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
KHS Corpoplast (UK) Ltd., Houghton Le Spring	BEVUK	GBP		100,00	157	4	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
KHS Corpoplast España SL, Sant Cugat del Valles	BEVSP	EUR		100,00	124	-170	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
KHS Corpoplast North America Inc., Flemington	BEVUS	USD		100,00	5.698	519	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
Corpoplast Beverages Equipment (Suzhou) Co. Ltd., Suzhou	CBE			100,00			Gründung oder Neuerwerb im Geschäftsjahr
Salzgitter Hydroforming s.r.o., Chomutov	HFCZ	CZK		100,00	1.336	386	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
3. Quotenkonsolidierte Gemeinschaftsunternehmen							
a) Inland							
EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr	EP	EUR		50,00	231.138	21.116	
MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH, Mülheim an der Ruhr	MPC	EUR		100,00	14.229	-5.562	
b) Ausland							
EUROPIPE France S.A., Grande Synthe	EPF	EUR		100,00	7.724	954	
Berg Steel Pipe Corporation, Wilmington	BSPC	USD		100,00	100.644	169	
Berg Spiral Pipe Corporation, Wilmington	BSPM	USD		100,00	40.328	-6.706	
BERG EUROPIPE Holding Corp., New York	BEHC	USD		100,00	176.696	-6.577	

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
4. Assoziierte Unternehmen							
a) Inland							
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	HKM	EUR		30,00	290.440	33	
Aurubis AG, Hamburg	NAAG	EUR		25,00	1.129.436	121.582	Geschäftsjahr bis 30.09.2012
5. Beteiligungen an anderen Unternehmen							
a) Inland							
ERZKONTOR RUHR GMBH, Essen	ERE	EUR		33,33	107	0	Geschäftsjahr bis 30.09.2011
Beck & Co. Industriebedarf GmbH & Co. KG, Mönchengladbach	BIG	EUR		51,25	103	91	Geschäftsjahr bis 30.09.2012
Bahners GmbH, Mönchengladbach	BGN	EUR		50,00	39	2	Geschäftsjahr bis 30.09.2012
EUROPIPE 1. Verwaltungsgesellschaft mbH, Mülheim an der Ruhr	EPV	EUR		100,00	32	-1	Geschäftsjahr bis 31.12.2011, Abschluss ist nicht testiert
EUROPIPE Projekt GmbH, Mülheim an der Ruhr	EPP	EUR		100,00	27	-1	Geschäftsjahr bis 31.12.2011, Abschluss ist nicht testiert
Klöckner Mercator Versicherungsvermittlung GmbH & Co. KG, Dortmund	KMVV	EUR		50,00	91	201	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
DEUTRANS Rohstoff- und Recycling-Logistik GmbH, Braunschweig	DRRL	EUR		50,00	37	2	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
GVZ Entwicklungsgesellschaft Salzgitter mbH, Salzgitter	GVZ	EUR		21,43	41	0	in Liquidation, Geschäftsjahr bis 31.12.2011
Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung Salzgitter, Salzgitter	WBG	EUR		25,05	46.239	2.580	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
WBV Wohnbau Betreuungs & Verwaltungs GmbH, Salzgitter	WBV	EUR		100,00	26	0	EAV, Geschäftsjahr bis 31.12.2011

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
b) Ausland							
TAPIOMETALL Müszaki Kereskedelm Kft., Tápiószéle	TMK	HUF		29,40	190.139	-18.497	Geschäftsjahr bis 31.12.2010, Abschluss ist nicht testiert
Salzgitter (West Africa) Ltd., Lagos	SWA	NGN		40,00	49	0	ruhende Geschäftstätigkeit, Geschäftsjahr bis 30.09.1993, Abschluss ist nicht testiert
Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S., Istanbul	BMB	TRY		23,00	97.680	23.290	Geschäftsjahr bis 31.03.2012
Berg Europipe Corp., Wilmington	BEC	USD		100,00	354	-20	
KHS Zagora AD, Stara Zagora	KHSBU	BGN		50,00	1.228	643	Geschäftsjahr bis 31.12.2011, Abschluss ist nicht testiert
Impuls AD, Gabrovo	I98	BGN		15,15	2.914	-104	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
KHS AG (Thailand) Ltd., Bangkok	BEVTH	THB		49,00	49.117	1.310	Geschäftsjahr bis 31.12.2011

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der Salzgitter AG (SZAG) wurde nach den aufgrund der EU-Verordnung Nr. 1606/2002 am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) auf der Grundlage des Prinzips historischer Anschaffungskosten, mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zu Zeitwerten ausgewiesen werden, erstellt. Die Anforderungen der angewandten Standards und Interpretationen (SIC/IFRIC) wurden ausnahmslos erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Salzgitter-Konzerns.

Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter Standards:

Standard/Interpretation		Anwendungs- pflicht	Übernahme durch EU- Kommission ¹⁾	voraus- sichtliche Auswirkungen
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben: Übertragungen finanzieller Vermögenswerte	01.07.2011	ja	Anhangs- angaben

¹⁾ am 31.12.2012

Nicht vorzeitig angewendete Standards:

Standard/Interpretation	Anwendungs- pflicht	Übernahme durch EU- Kommission ¹⁾	voraus- sichtliche Auswirkungen
IAS 1 Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses – Änderungen	01.07.2012	ja	keine
IFRS 1 Schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fixer Daten für erstmalige Anwender – Änderungen	01.01.2013	ja	keine
IFRS 7 Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2013	ja	Anhangs- angaben
IFRS 13 Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	01.01.2013	ja	Anhangs- angaben
IAS 12 Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte – Änderungen	01.01.2013	ja	keine
IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer – Änderungen	01.01.2013	ja	Anhangs- angaben
Annual Improvements IFRS 2009 – 2011	01.01.2013	nein	keine wesentlichen ³⁾
IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – Darlehen der öffentlichen Hand	01.01.2013	nein	keine
IFRIC 20 Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine	01.01.2013	ja	keine
IFRS 10 Konzernabschlüsse inkl. Übergangleitlinien	01.01.2014	ja	keine wesentlichen
IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen – inkl. Übergangleitlinien	01.01.2014	ja	GuV, Bilanz ²⁾
IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen – inkl. Übergangleitlinien	01.01.2014	ja	Anhangs- angaben
IAS 27 Einzelabschlüsse	01.01.2014	ja	keine
IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2014	ja	nicht absehbar
IAS 32 Änderung: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2014	ja	nicht absehbar
IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	01.01.2015	nein	nicht absehbar

¹⁾ am 31.12.2012

²⁾ at-equity Bewertung statt Quotenkonsolidierung der EP-Gruppe

³⁾ Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an Standards (IFRS 1, IAS 1, IAS 16, IAS 32, IAS 34) und daraus sich ergebender Folgeänderungen

Die Salzgitter AG ist als börsennotierte Konzernobergesellschaft gemäß § 315a HGB verpflichtet, einen Konzernjahresabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards und Vorschriften aufzustellen.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt. Die Gesellschaft der im Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig unter HRB 9207 eingetragenen Salzgitter AG hat ihren Sitz in Salzgitter. Die Anschrift des Vorstands der Salzgitter AG ist Eisenhüttenstraße 99, 38239 Salzgitter. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden am 26. Februar 2013 durch den Vorstand zur Weiterleitung an den Aufsichtsrat freigegeben.

Das Geschäftsjahr der Salzgitter AG und ihrer im Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht grundsätzlich dem Kalenderjahr. Zwei Tochtergesellschaften mit abweichendem Abschlussstichtag stellen einen Zwischenabschluss zum Konzernabschlussstichtag auf. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden die Beträge in Millionen Euro (Mio.€) angegeben. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

Am 18. Dezember 2012 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Webseite der Gesellschaft (www.salzgitter-ag.de) dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist auch im Kapitel „Corporate Governance-Bericht“ des Geschäftsberichts abgedruckt.

Konsolidierungsgrundsätze und -methoden

Der Konzernabschluss basiert auf den nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten, von unabhängigen Abschlussprüfern geprüften Abschlüssen der Salzgitter AG und der einbezogenen Tochterunternehmen.

In den Konzernabschluss werden alle wesentlichen Unternehmen einbezogen, bei denen die Salzgitter AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, die Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen ziehen. Diese Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem der Salzgitter-Konzern die Möglichkeit der Beherrschung erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs des Tochterunternehmens.

Das Ergebnis eines veräußerten Tochterunternehmens ist bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einzubeziehen. Dies ist der Zeitpunkt, an dem die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen endet. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Erlösen aus der Veräußerung des Tochterunternehmens und den Buchwerten der Vermögenswerte abzüglich der Schulden zum Zeitpunkt der Veräußerung wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sofern den aus dem Konsolidierungskreis ausscheidenden Beteiligungsgesellschaften Geschäfts- und Firmenwerte zugeordnet waren, die vor dem 1. Oktober 1995 erworben wurden, wird die in der Vergangenheit vorgenommene erfolgsneutrale Verrechnung mit den Gewinnrücklagen nicht aufgehoben.

Ein Joint Venture liegt gemäß IAS 31 vor, wenn zwei oder mehrere Partner eine wirtschaftliche Tätigkeit unter gemeinschaftlicher Führung durchführen. Als gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte Teilhabe an der Führung einer wirtschaftlichen Geschäftstätigkeit definiert. Nach der Benchmark-Methode erfolgt die Berücksichtigung von Gemeinschaftsunternehmen im Konzernabschluss gemäß IAS 31 durch Quotenkonsolidierung.

Im Konzernabschluss werden nach der Equity-Methode diejenigen Beteiligungen an Gesellschaften bewertet, bei denen der Salzgitter-Konzern die Möglichkeit hat, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen dieser Gesellschaften maßgeblich zu beeinflussen. Kann der Konzern keinen maßgeblichen Einfluss ausüben, werden die Anteile an den Gesellschaften gemäß IAS 39 in den Konzernabschluss einbezogen. Die Bestimmung der Zeitpunkte für die Aufnahme und für das Ausscheiden aus dem Kreis der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften erfolgt analog zu den für Tochterunternehmen geltenden Grundsätzen. Die assoziierten Unternehmen sind auf der Grundlage der Neubewertungsmethode auf den Zeitpunkt des Erwerbs mit ihrem anteiligen Eigenkapital angesetzt. Der Equity-Bewertung liegt jeweils der letzte geprüfte Jahresabschluss oder bei einem vom Konzernabschluss abweichenden Geschäftsjahr ein Zwischenabschluss auf den 31. Dezember zugrunde.

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäß IFRS 3.4 entsprechend der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei gilt als Erwerber derjenige, der die Kontrolle über das erworbene Unternehmen erlangt hat, sodass er Nutzen aus dem erworbenen Unternehmen ziehen kann. Die Gegenleistung für einen Erwerb ist zu bestimmen aus der Summe der zum Tauschzeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der entrichteten Vermögenswerte, der eingegangenen oder übernommenen Schulden und der vom Konzern emittierten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens. Es besteht ein Wahlrecht bei einem nicht 100%igen Anteilserwerb, den Goodwill aus einem Erwerb nach der „Full Goodwill Method“ voll aufzudecken, d. h. auch in Höhe des Anteils, der den Minderheiten zuzurechnen ist. Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten sind bei Anfall in voller Höhe erfolgswirksam zu erfassen. Nachfolgende Änderungen der beizulegenden Zeitwerte sind gegen die Erwerbskosten zu berichtigen, sofern es sich um Berichtigungen innerhalb des Bewertungszeitraumes handelt. Alle sonstigen Änderungen des beizulegenden Zeitwertes einer als ein Vermögenswert oder als eine Schuld eingestuften bedingten Gegenleistung sind gemäß den entsprechenden IFRS-Regelungen zu bilanzieren. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes einer bedingten Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, werden nicht erfasst. Im Falle eines sukzessiven Unternehmenszusammenschlusses ist der zuvor vom Konzern an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zu dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert neu zu bestimmen (im Zeitpunkt der Kontrollerlangung) und der daraus resultierende Gewinn bzw. Verlust gegebenenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten sind – sofern sie die Ansatzbedingungen gemäß IFRS 3 erfüllen – zu ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt zu erfassen. Der Bewertungszeitraum ist der Zeitraum vom Erwerbszeitpunkt bis zu dem Zeitpunkt, in dem der Konzern vollständige Informationen über Fakten und Umstände zum Erwerbszeitpunkt erlangt hat, jedoch maximal ein Jahr vom Erwerbszeitpunkt an.

Die Anteile konzernfremder Dritter am Eigenkapital der konsolidierten Gesellschaften werden innerhalb des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen.

Bei Vermögenswerten und Verpflichtungen, die in fremder Währung valutieren, sind grundsätzlich die Anschaffungskosten mit dem Umrechnungskurs des Stichtags anzusetzen, an dem die Realisation des Anschaffungsvorgangs eingetreten ist. Es wird grundsätzlich kursgesichert.

Konzerninterne Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

Zwischengewinne aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebniswirksam bereinigt. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben dem Jahresabschluss der Muttergesellschaft die auf den gleichen Stichtag aufgestellten Jahresabschlüsse von 45 (Vorjahr 46) inländischen und 27 (Vorjahr 26) ausländischen verbundenen Unternehmen.

Zwei inländische (Vorjahr zwei) und vier ausländische (Vorjahr fünf) Gemeinschaftsunternehmen werden anteilig nach der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Aufgrund der Anteilsquote am jeweiligen Gemeinschaftsunternehmen sind dem Konzern folgende Vermögenswerte, Schulden sowie Aufwands- und Ertragsposten (ohne Beteiligungs-, Zins- und Steuerergebnis) zuzurechnen:

in Mio. €	2012	2011
Langfristige Vermögenswerte	100,6	94,2
Kurzfristige Vermögenswerte	167,8	130,1
Langfristige Schulden	45,4	41,1
Kurzfristige Schulden	49,3	33,4
Erträge	287,6	460,2
Aufwendungen	319,3	392,7

Im Berichtsjahr werden zwei (Vorjahr zwei) inländische Beteiligungen, auf die die Salzgitter AG maaglichen Einfluss ausübt, nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss übernommen.

Nicht konsolidiert werden wegen ihrer auch insgesamt geringen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 35 (Vorjahr 38) inländische und 45 (Vorjahr 47) ausländische Tochtergesellschaften.

Zusammensetzung und Entwicklung des Konsolidierungskreises (ohne Salzgitter AG) und des Kreises der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften:

	Stand 31.12.2011	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2012
Konsolidierte Tochterunternehmen	72	3	3	72
davon Inland	46	-	1	45
davon Ausland	26	3	2	27
Gemeinschaftsunternehmen	7	-	1	6
davon Inland	2	-	-	2
davon Ausland	5	-	1	4
Assoziierte Unternehmen	2	-	-	2
davon Inland	2	-	-	2
davon Ausland	-	-	-	-

Die Zugänge betreffen bisher nicht konsolidierte Unternehmen der Unternehmensbereiche Röhren und Technologie. Die Abgänge betreffen ein Unternehmen im Unternehmensbereich Sonstiges, zwei im Unternehmensbereich Handel sowie ein Gemeinschaftsunternehmen in dem Unternehmensbereich Röhren, jeweils durch Verschmelzung.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursverluste aus der Bewertung von Forderungen bzw. Verbindlichkeiten werden berücksichtigt. Gewinne und Verluste aus Kursänderungen werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in € umgerechnet. Da die Gesellschaften aus Sicht der Salzgitter AG ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht überwiegend selbstständig betreiben, entspricht die jeweilige funktionale Währung der Währung des Sitzlandes dieser Unternehmen. Bei einer Gesellschaft ist die funktionale Währung nicht der Währung des Sitzlandes, sondern sie betreibt ihre Geschäfte in €. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Stichtagskurs; die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahresergebnis werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Differenzen werden bis zur Veräußerung der Tochtergesellschaft erfolgsneutral erfasst.

Bei der Umrechnung der Eigenkapitalfortschreibung von ausländischen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird entsprechend vorgegangen. Differenzen gegenüber der Vorjahresumrechnung werden erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden als Vermögenswert in der Berichtswährung bilanziert. Aufwands- und Ertragsposten werden mit Jahresdurchschnittskursen, Veränderungen der Rücklagen mit Stichtagskursen umgerechnet.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten wesentlichen Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

Fremdwährung pro 1 €	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2012	31.12.2011	2012	2011
Australischer Dollar	1,2712	1,2723	1,2407	1,3484
Brasilianischer Real	2,7036	2,4159	2,5084	2,3265
Indische Rupie	72,5600	68,7130	68,5973	64,8859
Japanischer Yen	113,6100	100,2000	102,4900	110,9600
Kanadischer Dollar	1,3137	1,3215	1,2842	1,3761
Mexikanischer Peso	17,1845	18,0512	16,9029	17,2877
Polnischer Sloty	4,0740	4,4580	4,1847	4,1206
Russischer Rubel	40,3295	41,7650	39,9262	40,8846
Südafrikanischer Rand	11,1727	10,4830	10,5511	10,0970
Tschechische Krone	25,1510	25,7870	25,1490	24,5900
Ungarischer Forint	292,3000	314,5800	289,2500	279,3700
US-Dollar	1,3194	1,2939	1,2848	1,3920

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der in den Salzgitter-Konzern einbezogenen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen unter Beachtung der Vorschriften des IASB aufgestellt.

Vermögenswerte werden aktiviert, wenn alle wesentlichen mit der Nutzung verbundenen Chancen und Risiken dem Salzgitter-Konzern zustehen. Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu Zeitwerten.

Schätzungen und Annahmen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt worden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Alle Schätzungen und Annahmen werden so getroffen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Solche Abweichungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Bilanzierung von Erwerben

Als mögliche Folge von Akquisitionen werden Firmenwerte in der Bilanz des Konzerns ausgewiesen. Bei der Erstkonsolidierung eines Erwerbs werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten mit den jeweiligen beizulegenden Zeitwerten am Erwerbsstichtag angesetzt. Eine der wesentlichsten Schätzungen bezieht sich dabei auf die Bestimmung der zum Erwerbsstichtag jeweils beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Grundstücke,

Gebäude und Geschäftsausstattung werden in der Regel auf Basis unabhängiger Gutachten bewertet, während marktgängige Wertpapiere zum Börsenpreis angesetzt werden. Falls immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, wird in Abhängigkeit von der Art des immateriellen Vermögenswertes und der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes entweder auf das unabhängige Gutachten eines externen Bewertungsgutachters zurückgegriffen oder der beizulegende Zeitwert intern unter Verwendung einer international anerkannten Bewertungstechnik ermittelt, deren Basis in der Regel die Prognose der insgesamt erwarteten künftigen Cashflows ist. Diese Bewertungen sind eng verbunden mit den Annahmen, die das Management bezüglich der künftigen Wertentwicklung der jeweiligen Vermögenswerte getroffen hat, sowie der unterstellten Veränderungen des anzuwendenden Diskontierungszinssatzes.

Aktiver Firmenwert

Der Konzern überprüft jährlich und zusätzlich, sofern irgendein auslösendes Ereignis dafür vorliegt, ob eine Wertminderung der bilanzierten aktiven Firmenwerte eingetreten ist. Dann ist der erzielbare Betrag (Netto-Verkaufserlös) der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu schätzen. Dieser entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Die Bestimmung des Nutzungswertes beinhaltet die Vornahme von Anpassungen und Schätzungen bezüglich der Prognose und Diskontierung der künftigen Cashflows. In der Regel ist im Salzgitter-Konzern die zahlungsmittelgenerierende Einheit die einzelne juristische Einheit. Im Einzelfall werden juristische Einheiten zu einer Gruppe zusammengefasst. Das Management geht davon aus, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrags verwendeten Annahmen angemessen sind. Veränderungen dieser Annahmen könnten zu einem Wertminderungsaufwand führen, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachteilig beeinflussen würde.

Werthaltigkeit der Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag hat der Konzern einzuschätzen, ob irgendein auslösendes Ereignis dafür vorliegt, dass der Buchwert einer Sachanlage, einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie oder eines immateriellen Vermögenswertes wertgemindert sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes geschätzt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Zur Ermittlung des Nutzungswertes sind die diskontierten künftigen Cashflows des betreffenden Vermögenswertes zu bestimmen. Die Schätzung der diskontierten künftigen Cashflows beinhaltet wesentliche Annahmen wie insbesondere solche bezüglich der künftigen Verkaufspreise und Verkaufsvolumina, der Kosten und der Diskontierungszinssätze. Obwohl das Management davon ausgeht, dass die Schätzungen der relevanten erwarteten Nutzungsdauern, die Annahmen bezüglich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Entwicklung der Industriezweige, in denen der Konzern tätig ist, und die Einschätzungen der diskontierten künftigen Cashflows angemessen sind, könnte durch eine Veränderung der Annahmen oder Umstände eine Veränderung der Analyse erforderlich werden. Hieraus könnten in der Zukunft zusätzliche Wertminderungen oder Wertaufholungen resultieren, falls sich die vom Management identifizierten Trends umkehren oder sich die Annahmen und Schätzungen als falsch erweisen sollten.

Umsatzrealisierung bei kundenspezifischer Auftragsfertigung

Bestimmte Konzerngesellschaften des Unternehmensbereiches Technologie tätigen einen Teil ihrer Geschäfte als kundenspezifische Fertigungsaufträge, die nach der „Percentage-of-Completion-Methode“ bilanziert werden, wonach die Umsätze entsprechend dem Fertigstellungsgrad auszuweisen sind. Diese Methode erfordert eine exakte Schätzung des Ausmaßes des Auftragsfortschritts. In Abhängigkeit von der Methode zur Bestimmung des Fertigstellungsgrades umfassen die wesentlichen Schätzungen die gesamten Auftragskosten, die bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten, die gesamten Auftrags Erlöse, die Auftragsrisiken und andere Beurteilungen. Das Management der operativen Einheiten überprüft kontinuierlich alle Schätzungen, die im Rahmen der Fertigungsaufträge erforderlich sind, und passt diese gegebenenfalls an.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Da der Konzern in zahlreichen Ländern operativ tätig ist und Einkünfte erzielt, unterliegt er in einer Vielzahl von Steuerhoheiten den unterschiedlichsten Steuergesetzen. Um die weltweiten Steuerverbindlichkeiten des Konzerns zu bestimmen, sind daher wesentliche Beurteilungen erforderlich. Das Management geht davon aus, eine vernünftige Einschätzung steuerlicher Unwägbarkeiten getroffen zu haben. Im Falle bestimmter Ereignisse kann nicht zugesichert werden, dass sich der tatsächliche Ausgang solcher steuerlicher Unwägbarkeiten mit der ursprünglichen Einschätzung deckt. Etwaige Unterschiede könnten in der jeweiligen Periode, in der die Angelegenheit endgültig entschieden wird, Auswirkungen auf die Steuerverbindlichkeiten und die latenten Steuern haben.

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Dies erfordert vom Management unter anderem die Beurteilung der Steuervorteile, die sich aus den zur Verfügung stehenden Steuerstrategien und dem künftigen zu versteuernden Einkommen ergeben, sowie die Berücksichtigung weiterer positiver und negativer Faktoren. Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Schätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen und der durch zur Verfügung stehende Steuerstrategien erzielbaren Steuervorteile gesenkt werden oder falls Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung den zeitlichen Rahmen oder den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken.

Leistungen an Arbeitnehmer

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese Faktoren umfassen unter anderem versicherungsmathematische Annahmen wie Diskontierungszinssatz, erwarteter Kapitalertrag des Planvermögens, erwartete Gehaltssteigerungen und Sterblichkeitsraten. Diese versicherungsmathematischen Annahmen können aufgrund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und deshalb zu einer wesentlichen Veränderung der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen sowie des zugehörigen künftigen Aufwands führen.

Immaterielle Vermögenswerte

Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung

Aus der Kapitalkonsolidierung resultierende aktive Unterschiedsbeträge für vor dem 1. Oktober 1995 erworbene Unternehmen bleiben unverändert mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Ab dem 1. Oktober 1995 erworbene Geschäfts- und Firmenwerte werden aktiviert, jährlich auf Wertminderungen überprüft und, soweit erforderlich, abgeschrieben.

Ein sich ergebender negativer Unterschiedsbetrag wird nach Neubewertung des erworbenen Reinvermögens gemäß IFRS 3 unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Jeglicher Überschuss der Anschaffungskosten eines assoziierten Unternehmens über den Konzernanteil an den beizulegenden Nettozeitwerten der Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des assoziierten Unternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs ist als Geschäfts- oder Firmenwert zu erfassen. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist Bestandteil des Buchwertes der Beteiligung und wird nicht separat auf das Vorliegen einer Wertminderung geprüft. Stattdessen wird der gesamte Buchwert des Anteils auf Wertminderung geprüft.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer, im Regelfall zwischen 3 und 5 Jahre, abgeschrieben.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden in der Regel über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben. Die im Rahmen von Kaufpreisallokationen identifizierten Vermögenswerte werden über Zeiträume zwischen 5 und 19 Jahren planmäßig linear abgeschrieben.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, sofern der Zufluss eines verlässlich schätzbaren Nutzens für den Konzern wahrscheinlich ist und die Anschaffungs-/Herstellungskosten zuverlässig bemessen werden können. Die Herstellungskosten selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte werden auf Basis direkt zurechenbarer Kosten ermittelt. Es werden Kosten einbezogen, die zur Schaffung, Herstellung und Vorbereitung der Vermögenswerte erforderlich sind, um diese für den vom Management des Konzerns beabsichtigten Gebrauch betriebsbereit zu machen.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass den Entwicklungsausgaben mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftige Finanzmittelzuflüsse gegenüberstehen werden. Der Entwicklungsprozess ist von einer Forschungsphase zu unterscheiden. Entwicklung ist die Anwendung des Forschungsergebnisses und findet vor Beginn der kommerziellen Produktion oder Nutzung statt. Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam verrechnet.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie ebenfalls direkt zurechenbare Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten. Die Abschreibung erfolgt linear ab dem Produktionsbeginn über die vorgesehene Nutzungsdauer der entwickelten Anlagenmodelle.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Erhaltene Investitionszuschüsse werden als Minderung der Anschaffungs- und Herstellungskosten gezeigt. Die Restbuchwerte und die wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und ggf. angepasst. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag, so wird auf diesen Betrag abgeschrieben. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen werden auf Basis direkt zurechenbarer Kosten sowie geschätzter Abbruch- und Wiederherstellungskosten ermittelt.

Kosten für die regelmäßige Wartung und Reparatur von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden als Aufwand verrechnet. Erneuerungs- und Erhaltungsaufwendungen werden nur dann als nachträgliche Herstellungskosten aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Verlängerung der Nutzungsdauer, einer erheblichen Verbesserung oder einer bedeutenden Nutzungsänderung der Sachanlage führen.

Wesentliche Bestandteile von Gegenständen des Sachanlagevermögens, die in regelmäßigen Zeitabständen eines Ersatzes bedürfen, werden als eigenständige Vermögenswerte aktiviert und über deren wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen im Wesentlichen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

Wirtschaftliche Nutzungsdauer	
Bauten inkl. als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	10 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 30 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 25 Jahre

Fremdkapitalkosten

In unmittelbarem Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten (das sind Vermögenswerte, für die ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen) stehende Fremdkapitalkosten werden bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Vermögenswerte im Wesentlichen für ihre vorgesehene Nutzung oder zum Verkauf bereitstehen, zu den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzuge-rechnet. Erwirtschaftete Erträge aus der zwischenzeitlichen Anlage speziell aufgenommenen Fremdkapitals bis zu dessen Ausgabe für qualifizierende Vermögenswerte werden von den aktivierbaren Fremdkapitalkosten abgezogen.

Alle anderen Fremdkapitalkosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Leasing

Der Konzern tritt sowohl als Leasingnehmer als auch als Leasinggeber auf. Bei der Nutzung von gemieteten Sachanlagen sind die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings nach IAS 17 erfüllt, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, auf die betreffende Konzerngesellschaft übertragen wurden. Bei Vorliegen eines Mehrkomponentenvertrages wird entsprechend IFRIC 4 von einem Leasingverhältnis ausgegangen, wenn die Erfüllung des Vertrages von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes abhängt und der Vertrag die Übertragung dieses Nutzungsrechts regelt. In diesen Fällen werden die jeweiligen Sachanlagen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrages abgeschrieben. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst als Verbindlichkeit passiviert.

Werden Vermögenswerte in einem Finanzierungsleasing genutzt, wird der Barwert der Leasingzahlungen als Leasingforderung angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen Bruttoforderung und Barwert der Forderung wird als unrealisierter Finanzertrag erfasst. Leasingerträge werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses nach der Annuitätenmethode erfasst, aus der sich eine konstante Verzinsung der Leasingforderung ergibt.

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Teil des Nutzens und der Risiken aus dem Eigentum am Leasingobjekt beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating Leasing qualifiziert. Die unter diesen Leasingverhältnissen zu leistenden Leasingraten werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfassen Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigen Wertsteigerungen gehalten und nicht in der Produktion oder für Verwaltungszwecke eingesetzt werden. Sie werden nach IAS 40 mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert („Cost Model“). Die als Finanzinvestition gehaltenen abnutzbaren Immobilien werden über eine Laufzeit von 10 bis zu 50 Jahren linear abgeschrieben.

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und unter Berücksichtigung von außerplanmäßigen Abschreibungen. Transaktionskosten werden in die erstmalige Bewertung einbezogen. Im Konzernanhang erfolgt die Angabe des beizulegenden Zeitwertes dieser Immobilien, der nach international anerkannten Bewertungsmethoden wie zum Beispiel der DCF-Methode ermittelt wird oder, soweit aktuelle Marktpreise vergleichbarer Immobilien verfügbar sind, aus diesen abgeleitet wird. Für den wesentlichen Teil der Immobilienbestände werden in regelmäßigen Abständen Bewertungen von unabhängigen Gutachtern vorgenommen (max. alle 5 Jahre).

Finanzielle Vermögenswerte – Kategorisierung

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte

Im Salzgitter-Konzern werden ausschließlich finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, die von Beginn an als „Zu Handelszwecken gehalten“ eingeordnet wurden. Derivate gelten als zu Handelszwecken gehalten, sofern sie nicht in einer dokumentierten Sicherungsbeziehung zu Grundgeschäften stehen. Die Option, Finanzinstrumente bei erstmaligem Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte zu designieren (Fair Value Option), wird im Salzgitter-Konzern nicht ausgeübt.

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen

Darlehen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimm- baren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt. Auch erworbene Forderungen sind hier einzuordnen. Darlehen und Forderungen sind in der Bilanz in den sonstigen Forderungen und Vermö- genswerten enthalten.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimm- baren Zahlungen und festen Laufzeiten, bei denen das Konzernmanagement die Absicht und Fähigkeit besitzt, diese bis zur Endfälligkeit zu halten. Von dieser Kategorie wurde im Ge- schäftsjahr 2012 im Salzgitter-Konzern kein Gebrauch gemacht.

Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung

Diese Finanzinstrumente lassen sich nicht als „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte“ einstufen, da Derivate aus dieser Kategorie explizit ausgeschlossen werden. Sie bilden somit sys- tematisch eine weitere Kategorie.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögens- werte, die keiner der anderen dargestellten Kategorien zuzurechnen sind.

Finanzielle Vermögenswerte – Bewertung

Die Finanzinstrumente werden den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Manage- ment nicht die Absicht hat, sie innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden im Salzgitter-Konzern zum Erfüllungstag bilanziert. Dies ist der Tag, an dem der Vermögenswert an den bzw. vom Konzern ge- liefert wird.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrer ersten Erfassung zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Finanzinstrumente, die nicht der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt.

Finanzinstrumente der Kategorien „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“, „Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung“ und der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ werden in der Folgebewertung mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Folgebewertung der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ und der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode.

Die beizulegenden Zeitwerte notierter Anteile bemessen sich nach den Schlusskursen im elektronischen Handel. Die Bewertung unwesentlicher nicht börsennotierter Anteile erfolgt zu Anschaffungskosten, weil kein Preis eines aktiven Marktes verfügbar ist und der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgt durch eigene Berechnungen. Basierend auf den EZB-Referenzkursen der jeweiligen Währungspaare und den Zinsdifferenzen der jeweiligen Laufzeiten der Devisenterminkontrakte wurden die für den Abschlussstichtag geltenden Terminkurse (Outrightkurse) ermittelt. Dabei wurden ausgehend von standardisierten Laufzeiten die Zinsdifferenzen der tatsächlichen Laufzeiten durch Interpolation ermittelt. Die Informationen zu den standardisierten Laufzeiten wurden einem handelsüblichen Marktinformationssystem entnommen. Die ermittelte Differenz des vertraglich vereinbarten Fremdwährungsbetrages zum Kontrakterterminkurs und zum Stichtagsterminkurs wird auf den Bilanzstichtag mit dem Euro-Zinssatz entsprechend der Restlaufzeit abgezinst.

Die Bewertung der sonstigen Derivate erfolgt grundsätzlich anhand von Berechnungen der emittierenden Kreditinstitute mit anerkannten Methoden (zum Beispiel Black-Scholes, Heath-Jarrow-Morton). Eingebettete Derivate werden mithilfe der Black-Scholes-Methode bewertet, wobei die Berechnungsparameter auf Daten aus beobachtbaren Märkten basieren.

Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden im Eigenkapital erfasst. Wenn Vermögenswerte dieser Kategorie veräußert werden, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwertes erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte – Wertanpassung und Ausbuchung

Wertänderungen des beizulegenden Zeitwertes von derivativen Finanzinstrumenten, die sich nicht für das Hedge Accounting qualifizieren, werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zu jedem Bilanzstichtag wird für finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ angehören, überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung des finanziellen Vermögenswertes bzw. der Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen.

Wertminderungen von Finanzinstrumenten der Kategorien „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ sowie „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ werden erfolgswirksam erfasst; Zuschreibungen erfolgen ebenfalls erfolgswirksam.

Im Falle von Finanzinstrumenten, die als „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwertes als Wertminderung erfolgswirksam berücksichtigt. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungen von Eigenkapitalinstrumenten werden erfolgsneutral rückgängig gemacht; Wertminderungen von Schuldinstrumenten werden erfolgswirksam rückgängig gemacht.

Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Finanzielle Vermögenswerte – Hedge Accounting

Die Methode zur Erfassung von Gewinnen oder Verlusten von Derivaten hängt davon ab, ob das Derivat als Sicherungsinstrument designiert wurde, und, wenn dies der Fall ist, von der Art der Sicherungsbeziehung. Der Konzern designiert Derivate entweder als Sicherung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes bzw. einer Verbindlichkeit (Fair Value Hedge), als Sicherung von Zahlungsströmen aus einer höchstwahrscheinlich künftig eintretenden Transaktion oder als Sicherung des Währungsrisikos einer festen Verpflichtung (beides Cashflow Hedge).

Fair Value Hedge

Die Marktwertänderungen von Derivaten, die als Fair Value Hedge zu qualifizieren sind, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gemeinsam mit den – dem gesicherten Risiko zurechenbaren – Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der gesicherten Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten erfasst.

Cashflow Hedge

Der effektive Teil der Marktwertänderungen von Derivaten, die für eine Absicherung von Zahlungsströmen oder zur Währungssicherung fester Verpflichtungen bestimmt sind und qualifizierte Hedges darstellen, wird im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil der Wertänderungen wird dagegen direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam berücksichtigt. Im Eigenkapital ausgewiesene Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht und als Ertrag oder Aufwand erfasst, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Resultiert eine abgesicherte zukünftige Transaktion jedoch im Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswertes (zum Beispiel Vorratsvermögen) oder einer Verbindlichkeit, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Gewinne oder Verluste in die Erstbewertung der Anschaffungskosten des Vermögenswertes oder der Verbindlichkeit mit einbezogen. Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert wird oder das Sicherungsgeschäft nicht mehr

die Kriterien für Hedge Accounting erfüllt, so verbleibt der kumulierte Gewinn oder Verlust im Eigenkapital und wird erst dann in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die zugrunde liegende Transaktion eintritt. Wird der Eintritt der zukünftigen Transaktion nicht länger erwartet, sind die kumulierten Gewinne oder Verluste, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden, sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen. Bewegungen in der Rücklage für Cashflow Hedges im Eigenkapital werden im Eigenkapitalspiegel sowie in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Durchschnittskosten oder einzeln zugeordneten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die Herstellungskosten werden auf der Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die produktionsbezogenen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen. Bei Vorliegen eines qualifizierten Vermögenswertes werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Ergeben sich am Abschlussstichtag niedrigere Werte aufgrund gesunkener Nettoveräußerungswerte, so werden diese angesetzt. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung als Minderung des Materialaufwands bzw. Bestandsveränderung erfasst.

Durch ausreichend bemessene Wertkorrekturen wird allen erkennbaren Lagerungs- und Bestandsrisiken mit Auswirkung auf den erwarteten Nettoveräußerungswert Rechnung getragen.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sowie selbst erzeugte Rohstoffe werden mit Konzernherstellungskosten bewertet, die neben den Einzelkosten auch die auf systematischer Basis ermittelten oder zugerechneten variablen und fixen Gemeinkosten enthalten.

Rechte zur Emission von CO₂-Gasen werden unter den Vorräten (Hilfs- und Betriebsstoffe) bilanziert. Erstausstattungen an Emissionsrechten, die unentgeltlich erworben worden sind, werden mit Anschaffungskosten von null € erfasst. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten erfasst. Werterhöhungen der aktivierten Emissionsrechte werden nur im Rahmen einer Veräußerung realisiert. Wertminderungen der entgeltlich erworbenen Emissionsrechte werden erfasst, wenn der Marktpreis der Emissionsrechte unter die Anschaffungskosten gefallen ist.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann vorgenommen, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Objektive Hinweise sind dabei zum Beispiel erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder eine hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst.

Kundenspezifische Auftragsfertigung

Nach IAS 11 werden die Auftragsumsätze und -ergebnisse jedes Auftrags entsprechend dem tatsächlichen Grad der Fertigstellung ermittelt „Percentage-of-Completion-Methode“. Der Fertigstellungsgrad wird aus dem Verhältnis zwischen den bislang angefallenen Auftragskosten und den geschätzten Gesamtkosten zum jeweiligen Stichtag errechnet. Die entsprechenden Auftragskosten werden sofort bei entsprechendem Anfall erfolgswirksam. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht zuverlässig ermittelbar, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten angesetzt.

Erhaltene Anzahlungen werden aktivisch von den unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesenen Forderungen aus Fertigungsaufträgen abgesetzt. Soweit die erhaltenen Anzahlungen einzelner Fertigungsaufträge die Forderungen aus Fertigungsaufträgen übersteigen, wird der überschüssige Betrag unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen. Wenn voraussichtlich die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftrags Erlöse überschreiten, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst und, soweit er die bereits angefallenen Auftragskosten übersteigt, als Verbindlichkeit aus Auftragsfertigung ausgewiesen.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte (oder Gruppen von Vermögenswerten und Schulden) werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bewertet, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf erlöst werden wird statt durch fortgesetzte betriebliche Nutzung.

Pensionsrückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistung gebildet. Die Bildung von Rückstellungen erfolgt dabei ausschließlich für leistungsorientierte Versorgungszusagen, bei denen das Unternehmen den Arbeitnehmern einen bestimmten Versorgungsumfang garantiert. In den Pensionsrückstellungen sind auch Überbrückungszahlungen in Sterbefällen enthalten.

Grundlage für die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen sind versicherungsmathematische Annahmen und Berechnungen. Die leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen werden nach dem von den IFRS vorgeschriebenen üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Zinsergebnis.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in den Pensionsrückstellungen im Jahr ihres Entstehens vollständig ergebnisneutral erfasst.

Wesentliche angewandte versicherungsmathematische Prämissen im Salzgitter-Konzern:

	31.12.2012	31.12.2011
Rechnungszins	3,00%	4,25%
Gehaltstrend	2,75%	2,75%
Rententrend	1,75%	1,75%
Fluktuationsrate	1,00%	1,00%

Aufgrund der zwischenzeitlich deutlich verschärften Anleihebewertung der führenden Ratingagenturen sind in dem bislang für die Ableitung des Rechnungszinses verwendeten Index „iBoxx € Corporate AA 10+“ zum Stichtag 31.12.2012 lediglich noch acht Anleihen von sechs unterschiedlichen Emittenten enthalten gewesen. Eine valide Abschätzung der Rendite hochwertiger Unternehmensanleihen erscheint auf dieser eingeschränkten Datenbasis nicht länger möglich. Vor diesem Hintergrund hat sich die Gesellschaft dazu entschieden, für die Ermittlung des Rechnungszinses den breiter aufgestellten Bloomberg-Index heranzuziehen. Dieser berücksichtigt all jene Anleihen mit einer Mindestlaufzeit von zehn Jahren, die von mindestens einer der führenden Ratingagenturen mindestens ein AA-Rating erhalten haben. Auf dieser Datenbasis wurde ein Rechnungszins von 3,00 % abgeleitet.

Bei unveränderter Anwendung der im Geschäftsjahr 2011 verwendeten Methodik zur Ableitung des Rechnungszinses (Rendite der im „iBoxx € Corporate AA 10+“ vertretenen Anleihen nach Eliminierung all jener Anleihen, deren Rendite um mehr als das Anderthalbfache der Standardabweichung von der gewichteten Durchschnittsrendite der im Index geführten Anleihen abweicht) hätte sich nach kaufmännischer Rundung ein Rechnungszinssatz von 2,50% ergeben. Die Pensionsrückstellungen wären bei diesem Rechnungszins um rund 150 Mio. € höher ausgewiesen worden. Aufgrund der erfolgsneutralen Verrechnung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste hätten sich die versicherungsmathematischen Verluste um denselben Betrag erhöht und das Eigenkapital entsprechend vermindert. Der Zinsaufwand für das Geschäftsjahr 2013 hätte sich bei einem Rechnungszins von 2,5% um rund 7 Mio. € reduziert.

Bei der Bewertung der Sterbewahrscheinlichkeiten der Berechtigten wurden die Heubeck-Richttafeln 2005 G verwendet. Wie bereits im Vorjahr werden bei den beim Essener Verband geführten Empfängern die zur Anwendung kommenden Richttafeln von Prof. Heubeck (RT 2005 G) für die Rückstellungsbewertung in Bezug auf die Lebenserwartung angepasst, da dadurch für diesen Personenkreis eine realitätsnähere Bewertung der Verpflichtungen erfolgt.

Ertragsteuern

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode. Danach werden für temporäre Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen bilanziert.

Zum 31. Dezember 2012 werden die latenten Steuern inländischer Kapitalgesellschaften mit einem Gesamtsteuersatz von 30,6% (Vorjahr 30,2%) bewertet. Dieser Steuersatz setzt sich zusammen aus dem im Konzern geltenden 14,8%igen Gewerbesteuersatz (Vorjahr: 14,4%) und dem 15,8%igen Körperschaftsteuersatz (inklusive Solidaritätszuschlag) (Vorjahr: 15,8%).

Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen.

Die aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen erwarteten Steuerersparnisse werden aktiviert. Bei der Bewertung eines aktivierten Vermögenswertes für zukünftige Steuerentlastungen wird die Wahrscheinlichkeit der Realisierung des erwarteten Steuervorteils berücksichtigt.

Die Vermögenswerte aus zukünftigen Steuerentlastungen umfassen aktive latente Steuern aus temporären Differenzen zwischen den in der Konzernbilanz angesetzten Buchwerten und steuerlichen Wertansätzen sowie die Steuerersparnisse aus als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen.

Latente Steueransprüche in einem Steuerhoheitsgebiet werden mit latenten Steuerschulden desselben Gebietes verrechnet, wenn das Unternehmen einen Anspruch auf Verrechnung tatsächlicher Steuerschulden und Steueransprüche hat und die Steuern von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden; die Verrechnung erfolgt, soweit sich die Fristigkeiten entsprechen.

Ertragsteuerschulden werden – vorausgesetzt, sie bestehen in demselben Steuerhoheitsgebiet und sind hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig – mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert. Die Veränderung der latenten Ertragsteuerschulden wird unter Ziffer (20) erläutert.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, deren Eintritt wahrscheinlich zu einer Vermögensbelastung führen wird. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Für finanzielle Verbindlichkeiten bestehen zwei Bewertungskategorien.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten

Da der Salzgitter-Konzern Finanzinstrumente beim erstmaligem Ansatz nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten designiert (Nichtanwendung der Fair-Value-Option), fallen unter diese Kategorie ausschließlich die Derivate, die nicht im Hedge Accounting abgebildet werden.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag wird dann über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode verteilt.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert, sofern die Begleichung der Verbindlichkeit innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag erfolgen wird.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen aus Warenverkäufen erfolgt dann, wenn die Leistung erbracht ist bzw. die Vermögenswerte geliefert worden sind sowie der Gefahrenübergang stattgefunden hat, also wesentliche Chancen und Risiken des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind und die Höhe der realisierbaren Umsätze verlässlich ermittelt werden kann. Umsätze aus Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht wurde. Keine Umsätze werden ausgewiesen, wenn wesentliche Risiken bezüglich des Erhalts der Gegenleistung oder einer möglichen Warenrückgabe bestehen. Im Übrigen werden Umsätze unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatte ausgewiesen.

Bei kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden die Umsätze nach dem Leistungsfortschritt realisiert „Percentage-of-Completion-Methode“.

Dividenden werden vereinnahmt, wenn der Anspruch rechtlich entstanden ist. Zinsaufwendungen und -erträge werden zeitanteilig erfasst. Im Rahmen von Konsolidierungskreisänderungen werden erworbene Dividendenansprüche im Rahmen der Kapitalkonsolidierung erfolgsneutral erfasst.

Nach IAS 20 dürfen Zuschüsse erst bilanziert werden, wenn die notwendigen Anspruchsvoraussetzungen erfüllt sind und zu erwarten ist, dass die Zuschüsse tatsächlich gewährt werden. Vermögenswertbezogene Zuschüsse werden grundsätzlich als Abzug von den Anschaffungs-/Herstellungskosten bilanziert. Sofern sich ein ertragsbezogener Zuschuss auf zukünftige Geschäftsjahre bezieht, wird er periodengerecht abgegrenzt und der Anteil für zukünftige Perioden in einen Abgrenzungsposten eingestellt.

Wertminderungen von Vermögenswerten (Impairment Test)

An jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte seiner immateriellen Vermögenswerte und seines Sachanlagevermögens, um festzustellen, ob Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag geschätzt, um den Umfang des Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu der der Vermögenswert gehört. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der aus dem Vermögenswert zufließende Nutzen niedriger als dessen Buchwert ist. Der aus einem Vermögenswert zufließende Nutzen entspricht dem höheren Wert aus Nettoverkaufserlös und Ertragswert. Der Ertragswert bestimmt sich aus dem Barwert der zukünftigen dem Vermögenswert zuzuordnenden Zahlungsströme. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, wird eine Zuschreibung vorgenommen.

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

Finanzrisikomanagement

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: dem Marktrisiko (Fremdwährungs-, Zins- und Marktpreisrisiko), dem Kredit- sowie einem Liquiditätsrisiko. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns zielt darauf ab, potenziell negative Auswirkungen von Entwicklungen der Finanzmärkte auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren.

Das Risikomanagement erfolgt eigenständig durch die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der Salzgitter AG, entsprechend den vom Vorstand verabschiedeten Leitlinien. Das Management gibt sowohl die Prinzipien für das bereichsübergreifende Risikomanagement vor als auch Richtlinien für bestimmte Bereiche, wie zum Beispiel die Absicherung von Fremdwährungsrisiken, Zins- und Kreditrisiken, den Einsatz von Finanzinstrumenten sowie die Anlage von Liquiditätsüberschüssen.

Fremdwährungsrisiko

Der Konzern ist international tätig und infolgedessen Fremdwährungsrisiken ausgesetzt, die auf Wechselkursänderungen diverser Währungspaare basieren. Fremdwährungsrisiken entstehen aus erwarteten zukünftigen Transaktionen und bilanzierten Vermögenswerten und Schulden. Diese entstehen, wenn Transaktionen auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung des Unternehmens entspricht. Auf Ebene der Konzernunternehmen werden grundsätzlich Devisentermingeschäfte mit der Inhouse-Bank des Konzerns zur Absicherung der Kalkulationsbasis abgeschlossen. Die Inhouse-Bank des Konzerns entscheidet im Rahmen der jeweils gültigen Absicherungsstrategie über den Einsatz geeigneter Finanzinstrumente.

Im Konzern wird bei Vorliegen einer effektiven Sicherungsbeziehung bei Abschluss der Transaktion die Sicherungsbeziehung zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft sowie das Ziel seines Risikomanagements und die zugrunde liegende Strategie dokumentiert. Im Konzern wird dann bei Beginn der Sicherungsbeziehung und danach fortlaufend die Einschätzung, ob die Derivate, die in der Sicherungsbeziehung verwendet werden, hocheffektiv die Änderungen des Zeitwertes oder der Cashflows des Grundgeschäfts kompensieren, überprüft.

Kreditrisiko

Bezüglich möglicher Kreditrisiken existieren im Konzern Handlungsvorschriften sowie ein effizientes Forderungsmanagement, die sicherstellen, dass Verkäufe nur getätigt werden, wenn der Kunde in der Vergangenheit ein angemessenes Zahlungsverhalten aufgewiesen hat. Verträge über derivative Finanzinstrumente und Finanztransaktionen werden nur mit Finanzinstituten guter Bonität abgeschlossen. Der Konzern hat eine Geschäftspolitik, die das Kreditrisiko im Hinblick auf die einzelnen Finanzinstitute auf einen bestimmten Betrag beschränkt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsmanagement des Konzerns schließt eine ausreichende Reserve an flüssigen Mitteln, handelbaren Wertpapieren und die Möglichkeit zur Finanzierung durch bilaterale Kreditlinien, einen mittelfristigen Konsortialkreditrahmen sowie Kapitalmarktinstrumente ein.

Cashflow- und Fair-Value-Zinsrisiko

Das Zinsrisiko des Konzerns entsteht durch verzinsliche Forderungen und Verbindlichkeiten. Eine variable Verzinsung setzt den Konzern einem Cashflow-Zinsrisiko aus, welches den Zinsaufwand bzw. die Zinserträge beeinflusst. Aus den festverzinslichen Verbindlichkeiten entsteht ein Fair-Value-Zinsrisiko, das sich jedoch nur bei einer Bilanzierung der Finanzinstrumente zu Zeitwerten bilanziell auswirkt. Weitere Ausführungen zum Risikomanagement der Salzgitter AG erfolgen im Rahmen des Risikoberichts.

Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dies dient auch dem Ziel, die Kosten der Kapitalbeschaffung zu reduzieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können.

Um die Kapitalstruktur beizubehalten oder zu optimieren, obliegt es dem Konzern, die Höhe der Dividendenzahlungen anzupassen, Kapitalrückzahlungen an die Anteilseigner zu tätigen, neue Aktien auszugeben oder Vermögenswerte zum Zwecke der Schuldenreduktion zu veräußern.

Weitere Ausführungen sind im Konzernlagebericht im Abschnitt IV.2. „Finanz- und Vermögenslage“ enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

in Mio. €	2012	2011
Aufgliederung nach Sparten		
Flachstahl	4.167,4	4.379,3
Profilstahl	1.031,9	922,6
Rohre	2.452,1	2.291,2
Abfüll- und Verpackungsanlagen	1.005,1	860,8
Sonstige	1.740,8	1.385,6
	10.397,2	9.839,5
Aufgliederung nach Regionen		
Inland	4.342,5	4.938,8
Übrige EU	1.956,5	1.895,6
Übriges Europa	364,4	503,7
Amerika	1.207,8	1.031,9
Asien	1.615,4	710,6
Afrika	886,2	744,5
Australien/Ozeanien	24,4	14,4
	10.397,2	9.839,5

Die Aufteilung der Umsatzerlöse enthält eine zusätzliche Darstellung nach Produktgruppen, die nicht der Segmentberichterstattung entspricht.

Die Umsatzerlöse enthalten Erlöse nach der „Percentage-of-Completion-Methode“ in Höhe von 587,4 Mio. € (Vorjahr 445,4 Mio. €).

(2) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

in Mio. €	2012	2011
Veränderungen des Bestandes an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	17,2	248,6
Andere aktivierte Eigenleistungen	6,5	9,0
	23,7	257,6

Die Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen haben sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Die niedrigeren Erzeugnisbestände des Röhrenbereiches werden durch einen moderaten Bestandsaufbau im Unternehmensbereich Stahl leicht überkompensiert.

(3) Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. €	2012	2011
Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen	112,7	133,8
Erträge aus Wechselkursveränderungen	21,8	36,4
Erträge aus der Bewertung von Finanzderivaten und Fremdwährungspositionen	18,7	38,3
Betriebliche Nebenerträge	12,8	12,9
Erstattungen Bundesanstalt für Arbeit	11,5	18,8
Erträge aus Rechten	9,4	9,6
Zuschreibungen auf Sachanlagen	8,1	-
Versicherungserstattungen	8,0	10,7
Miet-, Pacht- und Lizenzerträge	7,7	7,5
Erträge aus abgeschriebenem Forderungen	7,3	14,1
Kostenweiterbelastungen	5,9	4,8
Zuschüsse	4,8	6,4
Erträge aus Anlagenverkäufen	3,9	2,4
Rückerstattungen früherer Jahre	1,4	2,0
Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	0,3	0,1
Erträge aus der Veräußerung von Anteilen an assoziierten Unternehmen	-	13,6
Übrige Erträge	25,9	45,8
Sonstige betriebliche Erträge	260,2	357,2

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge enthalten eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzel-sachverhalten konsolidierter Unternehmen.

(4) Materialaufwand

in Mio. €	2012	2011
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	7.316,1	6.953,5
Aufwendungen für bezogene Leistungen	396,7	397,0
Materialaufwand	7.712,8	7.350,5

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten vorwiegend Aufwendungen für Einsatzstoffe, Hilfs- und Betriebsstoffe, Reserveteile, Energien und Werkzeuge.

Bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um umsatzbezogene Lohnarbeiten und auftragsbezogene Transportleistungen.

Die Erhöhung des Materialaufwandes ist vor allem auf die Umsatzausweitung zurückzuführen.

(5) Personalaufwand

in Mio. €	2012	2011
Löhne und Gehälter	1.233,2	1.210,6
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	273,2	260,5
davon Altersversorgung	[127,0]	[121,8]
Personalaufwand	1.506,4	1.471,1

Im Geschäftsjahr 2012 betrug die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen im Salzgit-ter-Konzern 106,8 Mio. € (Vorjahr 103,3 Mio. €). Als Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionszusa-gen werden Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen ausgewiesen. Die Rückstellungszuführungen enthalten fast ausschließlich laufenden Versorgungsaufwand für im Geschäftsjahr erdiente Anwart-schaften der Mitarbeiter. Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten nicht die Aufzinsung der Pensionsrückstellungen, die unter den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen wird.

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (ohne Mitarbeiter in passiver Altersteilzeit)	2012	2011
Gewerbliche Arbeitnehmer	14.682	14.545
Angestellte	8.750	8.930
Konzernmitarbeiter	23.432	23.475

Von den Konzernmitarbeitern entfallen 649 (Vorjahr 652) auf Gemeinschaftsunternehmen.

(6) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden im Berichtsjahr plan-mäßig verrechnet und sind im Anlagespiegel dargestellt. Darüber hinaus wurden folgende Wertminde-rungsaufwendungen und Wertaufholungen berücksichtigt:

in Mio. €	2012	2011
Technische Anlagen und Maschinen	15,0	20,4
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung/Anlagen im Bau	-	0,2
Wertminderungsaufwendungen	15,0	20,6

in Mio. €	2012	2011
Grundstücke und Rechte	2,5	-
Technische Anlagen und Maschinen	5,6	-
Wertaufholungen	8,1	-

Die Wertminderungsaufwendungen werden nach den Vorschriften des IAS 36 ermittelt. Die Abschrei-bung erfolgt dabei auf den höheren Betrag von Nutzungswert oder Nettoveräußerungspreis.

Ein Werthaltigkeitstest wird bei Geschäfts- und Firmenwerten sowie bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer mindestens jährlich, bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer, bei Sachanlagen sowie bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien nur bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte durchgeführt. Zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Goodwills und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird im Salzgitter-Konzern grundsätzlich der Nettoveräußerungspreis herangezogen.

Basis für die Ermittlung des Nettoveräußerungspreises ist die vom Management erstellte aktuelle Planung für die drei Folgejahre. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst; dem liegen allgemeine Wirtschafts- und Konjunkturdaten zugrunde, die durch eigene Einschätzungen ergänzt wurden. Die Ermittlung des Nettoveräußerungspreises erfolgte nach der Discounted-Cashflow-Methode unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 6,23% (Vorjahr 6,32%) für den Unternehmensbereich Technologie bzw. von 6,49% p. a. (Vorjahr 7,67% p. a.) für die übrigen Unternehmensbereiche.

Eine Absenkung bzw. Anhebung des Zinssatzes für die Wertminderungsberechnung für Immaterielles und Sachanlagevermögen um 1% bewirkt eine Absenkung des Gesamtwertminderungsbetrags um 12,6 Mio. € (Vorjahr 17,3 Mio. €) bzw. eine Erhöhung von 11,6 Mio. € (Vorjahr 17,2 Mio. €).

(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. €	2012	2011
Vertriebsaufwendungen	346,1	323,7
Fremdleistungen und Rückstellungsbildung	300,9	298,2
Verwaltungskosten einschl. Versicherungskosten, Gebühren, Honorare sowie Beratungskosten	98,0	103,2
Werbung/Information und Reisekosten	58,2	63,5
Kursverluste	46,3	42,6
Mieten und Pachten	35,8	36,6
Aufwendungen aus der Bewertung von Finanzderivaten und Fremdwährungspositionen	35,1	14,4
Sonstige Steuern	21,5	14,7
Wertberichtigungen auf Forderungen	19,9	27,8
EDV-Kosten	19,8	20,0
Soziale Sach- u. Personalkosten	17,5	16,5
Aufwendungen für den Finanz- und Geldverkehr	9,1	16,1
Verlust aus Anlagenabgängen	8,9	13,1
Finanzierungsrisiken	-	13,5
Übrige Aufwendungen	54,9	45,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.072,0	1.049,8

In der Position „Verwaltungskosten einschl. Versicherungskosten, Gebühren, Honorare sowie Beratungskosten“ sind Versicherungsaufwendungen in Höhe von 34,0 Mio. € (Vorjahr 31,7 Mio. €), Aufwendungen für Gebühren, Honorare und Gutachten in Höhe von 11,9 Mio. € (Vorjahr 13,8 Mio. €) sowie Beratungskosten in Höhe von 14,3 Mio. € (Vorjahr 17,4 Mio. €) enthalten. Darüber hinaus ist in diesem Posten, ebenso wie in der Position „Übrige Aufwendungen“, eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten der konsolidierten Unternehmen enthalten. Der Ausweis der Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgt im Gegensatz zum Vorjahr in der Position „Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen“.

(8) Beteiligungsergebnis

in Mio. €	2012	2011
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,4	0,4
davon aus verbundenen Unternehmen	[0,1]	[0,4]
Erträge aus Beteiligungen	21,0	6,1
davon aus verbundenen Unternehmen	[18,4]	[4,6]
Aufwendungen aus Verlustübernahme	3,8	0,1
davon aus verbundenen Unternehmen	[3,8]	[0,1]
Beteiligungsergebnis	17,6	6,4

Im Beteiligungsergebnis ist ein Sondereffekt von 9,0 Mio. € enthalten, der auf eine Kapitalrückführung eines verbundenen Unternehmens zurückzuführen ist.

(9) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

in Mio. €	2012	2011
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	54,5	77,5

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen stammt von Aurubis AG, Hamburg, sowie Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg.

(10) Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	2012	2011
Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte	6,5	3,1

Die Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte betreffen im Geschäftsjahr überwiegend die beizulegenden Zeitwerte der Anteile an sechs nicht konsolidierten Unternehmen. Basis für die Ermittlung des Nutzungswertes ist die vom Management erstellte aktuelle Planung für die drei Folgejahre. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Die Ermittlung des Nutzungswertes erfolgte nach der Discounted-Cashflow-Methode unter Zugrundelegung eines länder- und risikospezifischen Zinssatzes.

(11) Finanzierungserträge/Finanzierungsaufwendungen

in Mio. €	2012	2011
Erträge aus Ausleihungen	0,3	0,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	45,5	39,3
davon aus verbundenen Unternehmen	[2,1]	[1,6]
Finanzierungserträge	45,8	39,6

in Mio. €	2012	2011
Zinsanteil aus den Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen	77,9	79,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	94,5	63,1
davon an verbundene Unternehmen	[1,6]	[1,5]
Finanzierungsaufwendungen	172,4	142,5

Der Anstieg der sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ergibt sich insbesondere aus dem gesunkenen Abzinsungszinssatz für langfristige Schulden.

(12) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in Mio. €	2012	2011
Ertragsteuern		
laufender Steueraufwand/Steuerertrag (+/-)	23,1	40,8
latenter Steueraufwand/Steuerertrag (+/-)	47,3	-75,2
	70,4	-34,4
davon periodenfremd	[-10,2]	[-8,3]
Gesamt	70,4	-34,4

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 70,4 Mio. € betreffen das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die periodenfremden Ertragsteuern betreffen latente und tatsächliche Steuererträge für Vorjahre.

Die Verminderung der laufenden Ertragsteuern resultiert im Wesentlichen aus veränderten steuerlichen Bemessungsgrundlagen. Danach entfallen auf das Inland 9,1 Mio. € Ertragsteuern. Der Anstieg des latenten Steueraufwands auf insgesamt 47,3 Mio. € ist im Wesentlichen begründet durch die Neueinschätzung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge.

Durch die Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verlustvorträge wurde der tatsächliche Steueraufwand um 0,5 Mio. € (Vorjahr 2,3 Mio. €) gemindert.

Zukünftige Dividendenzahlungen führen zu keinen ertragsteuerlichen Konsequenzen. Für Körperschaftsteuererminderungsguthaben deutscher Gesellschaften sind Ansprüche in Höhe von 0,8 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €) bilanziert.

Für Geschäftsvorfälle, die direkt das Eigenkapital beeinflusst haben, wurden latente Steuern in Höhe von 139,1 Mio. € (Vorjahr 72,6 Mio. €) erfasst. Die Veränderung der erfolgsneutralen latenten Steuern betrifft in Höhe von 67,9 Mio. € (Vorjahr –56,0 Mio. €) die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste.

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

in Mio. €	31.12.2012		31.12.2011	
	Aktivisch	Passivisch	Aktivisch	Passivisch
Immaterielle Vermögenswerte	11,2	11,1	13,5	10,8
Sachanlagen	38,8	176,4	44,6	174,7
Finanzielle Vermögenswerte	0,5	1,1	0,7	0,2
Kurzfristige Vermögenswerte	16,1	113,2	26,0	141,5
Pensionsrückstellungen	165,1	–	95,7	–
Sonstige Rückstellungen	81,7	8,7	70,9	2,7
Sonderposten mit Rücklageanteil	–	4,3	–	4,7
Verbindlichkeiten	24,4	2,1	30,4	3,4
Sonstige Posten	63,5	1,0	63,0	7,7
Gesamt	401,3	317,9	344,8	345,7

Zusammensetzung der aktivierten Steuerersparnisse aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen:

in Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Körperschaftsteuer	59,7	93,7
Gewerbsteuer	50,5	81,5
Aktiviert Steuerersparnisse	110,2	175,2

Entwicklung der aktivierten Steuerersparnisse aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen:

in Mio. €	2012	2011
Aktiviert Steuerersparnisse 1.1.	175,2	17,3
Veränderung des Konsolidierungskreises	1,3	–
Aktivierung von Steuerersparnissen aus Verlustvorträgen	4,1	169,0
Wertberichtigung von Verlustvorträgen	–62,3	–11,1
Nutzung von Verlustvorträgen	–8,1	–
Aktiviert Steuerersparnisse 31.12.	110,2	175,2

Durch die ab 2004 in Deutschland eingeführte „Mindestbesteuerung“ werden die steuerlichen Verlustvorträge bis zu einem Betrag von 1 Mio. € unbeschränkt, darüber hinaus nur noch zu 60% mit dem laufenden steuerlichen Ergebnis verrechnet.

Für einige Inlandsgesellschaften wurden für gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1.437,5 Mio.€ (Vorjahr 1.370,1 Mio.€) sowie körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1.959,7 Mio.€ (Vorjahr 1.974,1 Mio.€) keine latenten Steuern aktiviert, da aus heutiger Sicht die Möglichkeit der Nutzung als unwahrscheinlich einzuschätzen ist.

Für ausländische nicht werthaltige Verlustvorträge in Höhe von 131,9 Mio.€ (Vorjahr 137,5 Mio.€) wurden ebenfalls keine aktiven latenten Steuern aktiviert. Davon sind 128,6 Mio.€ (Vorjahr 123,3 Mio.€) unbegrenzt, 2,6 Mio.€ (Vorjahr 2,3 Mio.€) begrenzt innerhalb der nächsten 5 Jahre und 0,7 Mio.€ (Vorjahr 11,9 Mio.€) begrenzt innerhalb der nächsten 20 Jahre nutzbar. Zusätzlich wurden für in- und ausländische Gesellschaften auf abzugsfähige temporäre Differenzen keine aktiven latenten Steuern in Höhe von 86,6 Mio.€ (Vorjahr 74,5 Mio.€) gebildet.

Bei Konzerngesellschaften, die im laufenden oder vorherigen Geschäftsjahr steuerliche Verluste erzielt haben, sind zum 31. Dezember 2012 aufgrund zukünftig zu erwartender steuerpflichtiger Erträge latente Steueransprüche in Höhe von 188,3 Mio.€ (Vorjahr 164,7 Mio.€) ausgewiesen.

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand (+) bzw. -ertrag (-):

in Mio. €	2012	2011
Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss vor Ertragsteuer	-29,4	201,6
Erwarteter Ertragsteuerertrag/-aufwand (Steuersatz 30,6%/30,2%)	-9,0	60,9
Steueranteil für:		
Unterschiede aus Steuersätzen	-0,6	-0,8
Auswirkungen von gesetzlichen Steuersatzänderungen	-0,5	0,2
Steuerzugschriften	-0,6	-0,2
steuerfreie Erträge	-20,2	-61,9
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen und sonstige permanente Differenzen	32,4	31,0
Effekte aus temporären Differenzen und Verlusten		
ohne Bildung latenter Steuern	17,7	68,0
Neueinschätzung aktivierter Vorteile	62,3	-122,6
Nutzung von zuvor nicht aktivierten Vorteilen	-0,5	-2,3
periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge	-10,2	-8,3
sonstige Abweichungen	-0,4	1,6
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand/-ertrag	70,4	-34,4

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand von 70,4 Mio.€ weicht gegenüber dem erwarteten Ertragsteuerertrag von -9,0 Mio.€ um insgesamt 79,4 Mio.€ ab. Dies resultiert im Wesentlichen aus Effekten aus der Neueinschätzung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sowie aus Hinzurechnungen steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen. Dem stehen gegenüber Effekte aus steuerfreien Erträgen und periodenfremde Steuererträge.

(13) Anteil fremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss

in Mio. €	2012	2011
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss	2,2	3,0

Der Anteil fremder Gesellschafter am Jahresergebnis entfällt im Geschäftsjahr auf folgende Gesellschaften:

- Hansaport Hafенbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg,
- KHS Machinery Pvt. Ltd., Ahmedabad,
- KHS RUS OOO, Moskau, und
- DESMA Slovakia s.r.o., Povazska Bystrica.

(14) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 als Quotient aus dem auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallenden Konzernjahresüberschuss beziehungsweise Konzernjahresfehlbetrag und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Inhaberstückaktien ermittelt. Es errechnet sich gemäß IAS 33 mit –1,89€ (Vorjahr 4,31€) je Aktie.

Eine Verwässerung würde dann eintreten, wenn das Ergebnis je Aktie durch die Ausgabe potenzieller Aktien aus Options- und Wandelrechten vermindert bzw. der Periodenverlust je Aktie erhöht wird. Derartige Rechte waren am Bilanzstichtag aus einer Wandelanleihe vorhanden. Jedoch ergibt sich bei deren Berücksichtigung eine Verringerung des Periodenverlustes je Aktie aus dem fortzuführenden Geschäft, wodurch diese Options- und Wandelrechte zu keiner Verwässerung führen. Daher beträgt das verwässerte Ergebnis –1,89€ (Vorjahr 4,22€) je Aktie.

	Ausgegebene Aktien	Eigene Aktien	Aktien im Umlauf	Verwässernde potenzielle Aktien
Geschäftsjahresanfang	60.097.000	6.009.700	54.087.300	3.550.457
Erwerb von eigenen Aktien	–	–	–	–
Abgabe von eigenen Aktien	–	–	–	–
Geschäftsjahresende	60.097.000	6.009.700	54.087.300	3.550.457
Gewichtete Aktienanzahl	60.097.000	6.009.700	54.087.300	3.550.457

Ergebnis je Aktie		2012	2011
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	in Mio. €	–99,8	236,0
Anteil fremder Gesellschafter	in Mio. €	2,2	3,0
Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	in Mio. €	–102,0	233,0
Ergebnis je Aktie – unverwässert	(in €)	–1,89	4,31
Verwässertes Ergebnis	in Mio. €	–91,4	243,1
Ergebnis je Aktie – verwässert	(in €)	–1,89	4,22

Erläuterungen zur Bilanz

Langfristige Vermögenswerte

(15) Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten der immateriellen Vermögenswerte ist im Anlagespiegel dargestellt.

Vom gesamten Bestand der aktivierten Entwicklungskosten wurden im Berichtsjahr 0,1 Mio. € planmäßig (Vorjahr 0,2 Mio. €) abgeschrieben. Die gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betrugen im Berichtszeitraum 96,1 Mio. € (Vorjahr 93,6 Mio. €) einschließlich 14,4 Mio. € (Vorjahr 14,7 Mio. €) für Externe.

Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen liegen nicht vor.

(16) Sachanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Sachanlagevermögens ist im Anlagespiegel dargestellt.

Die Zugänge bei den technischen Anlagen und Maschinen resultieren überwiegend aus dem Investitionsprogramm des Unternehmensbereiches Stahl.

Die Buchwerte der gemäß IAS 17 als Finanzierungsleasing aktivierten Vermögenswerte können nachfolgender Tabelle entnommen werden:

in Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Bauten	–	1,2
Technische Anlagen und Maschinen	58,9	65,2
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	–	0,6
Als Finanzierungsleasing aktivierte Vermögenswerte	58,9	67,0

Der Betrag der erfassten Wertminderungsaufwendungen ist unter Textziffer (6) dargestellt.

Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen betragen zum Bilanzstichtag 7,6 Mio. € (Vorjahr 8,2 Mio. €).

Öffentliche Zuwendungen in Höhe von 7,4 Mio. € (Vorjahr 7,1 Mio. €) wurden von den Anschaffungskosten der Sachanlagen abgesetzt.

(17) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien handelt es sich um unbebaute und bebaute Grundstücke, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigen Wertsteigerungen gehalten und nicht zu Produktions- oder Verwaltungszwecken gehalten werden.

Die Immobilien setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Salzgitter Klöckner-Werke GmbH	19,7	19,6
RSE Grundbesitz und Beteiligungs-AG	1,8	2,1
Klöckner Mercator Maschinenbau GmbH	-	2,3
Klöckner DESMA Schuhmaschinen GmbH	1,2	-
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	22,8	24,0

Im Berichtszeitraum sind Mieterträge von 6,0 Mio. € (Vorjahr 5,7 Mio. €) angefallen. Die direkten betrieblichen Aufwendungen betragen 3,6 Mio. € (Vorjahr 4,4 Mio. €) und sind im Wesentlichen für Objekte angefallen, für die im Berichtsjahr Mieteinnahmen erzielt wurden.

Es bestehen zum Bilanzstichtag keine wesentlichen Verpflichtungen zur Durchführung von Reparaturen, Instandhaltung, Verbesserung etc.

Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien des Konzerns wird unter Anwendung des Ertragswertverfahrens, der Discounted-Cashflow-Methode bzw. mittels Vergleich mit aktuellen Marktwerten vergleichbarer Immobilien ermittelt. Die beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden turnusgemäß von externen Gutachtern bewertet.

Zum 31. Dezember 2012 beträgt der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien 34,0 Mio. € (Vorjahr 24,0 Mio. €).

(18) Finanzielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten der finanziellen Vermögenswerte ist im Anlagespiegel dargestellt.

Aufteilung der finanziellen Vermögenswerte:

in Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Anteile an verbundenen Unternehmen	45,7	44,6
Beteiligungen	9,3	9,3
Wertpapiere des Anlagevermögens	33,7	26,5
Sonstige Ausleihungen	103,4	55,7
Finanzielle Vermögenswerte	192,1	136,1

Der Zugang der Anteile an verbundenen Unternehmen beruht auf dem Neuerwerb von Finanzanlagen an nicht konsolidierten Gesellschaften.

Die sonstigen Ausleihungen entfallen im Wesentlichen auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen.

(19) Assoziierte Unternehmen

in Mio. €	2012	2011
Anfangsbestand 1.1.	600,9	488,4
Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	54,5	77,5
Kapitalerhöhung	18,0	6,0
Bewertungsanpassungen im Rahmen der Equity Methode (Aurubis)	33,8	-
Zugänge	-	38,8
Abgänge	-	-1,4
Dividenden	-13,5	-11,7
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	-13,4	3,3
Buchwert 31.12.	680,3	600,9

Der Ansatz der Anteile an assoziierten Unternehmen „at equity“ hat sich gegenüber dem vorherigen Geschäftsjahr insbesondere aufgrund der positiven Jahresergebnisse der Gesellschaften um 79,4 Mio. € erhöht. Der beizulegende Zeitwert an der Aurubis AG zum 31. Dezember 2012 beträgt 605,2 Mio. € (Vorjahr 463,1 Mio. €).

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat festgestellt, dass der Konzernabschluss zum 30. September 2010 des assoziierten Unternehmens Aurubis fehlerhaft ist, weil Teile der in den unfertigen Erzeugnissen enthaltenen Vermögenswerte nicht nach dem First-in-First-out-Verfahren oder nach der Durchschnittsmethode, sondern auf Basis der Anschaffungskosten des Jahres 2004 bewertet worden sind. Im Ergebnis wurden die Bilanzposten Vorräte und Konzern-Eigenkapital im Konzernabschluss der Aurubis zu niedrig ausgewiesen.

Die Salzgitter AG hatte in ihrem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 (und zuvor) die Equity-Fortschreibung auf Basis der nunmehr als fehlerhaft festgestellten Daten von Aurubis (Gewinn zu niedrig bzw. Verlust zu hoch ausgewiesen) vorgenommen. Die aufgrund der oben genannten Feststellung der BaFin erforderliche Änderung des Bewertungsverfahrens bei Aurubis wird im Konzernabschluss der Salzgitter AG wie eine Änderung der Bewertungsmethodik (change in accounting policy) dargestellt, die sich auf den Equity-Buchwert der Aurubis auswirkt. Da es mangels Informationen nicht möglich ist, die Vorjahreszahlen einschließlich der Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres anzupassen, wird der kumulierte Effekt der Bewertungsänderung, soweit er Zeiträume vor dem 1. Januar 2012 betrifft, in Höhe von 33,8 Mio. € erfolgsneutral im Eigenkapital in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2012 erfasst. Die Vorjahres-Vergleichswerte konnten folgerichtig nicht angepasst werden. Die Equity-Bewertung des Berichtsjahres erfolgt unter Einbeziehung der geänderten Bewertungsmethode. Zu weiteren Informationen verweisen wir auf den Konzernabschluss der Aurubis unter <http://www.Aurubis.com/de/investor-relations>.

Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

2012 in Mio. €	Vermögen	Schulden	Erträge	Gewinn	Anteil (%)
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	1.373,9	1.002,5	2.782,6	- 3,2	30,0
Aurubis AG, Hamburg	4.755,7	2.541,6	14.090,1	236,4	25,0

2011 in Mio. €	Vermögen	Schulden	Erträge	Gewinn	Anteil (%)
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	1.270,1	904,8	3.116,3	- 10,2	30,0
Aurubis AG, Hamburg	4.537,7	2.667,8	13.897,4	361,0	25,0

(20) Latente Ertragsteueransprüche und latente Ertragsteuerschulden

Sofern die Realisierung von Steuervorteilen als wahrscheinlich gilt, besteht eine Aktivierungspflicht. Eine Verrechnung ist nur möglich, wenn die aktiven und passiven latenten Steuern fristenkongruent gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen. Nach Saldierung ergeben sich für das Geschäftsjahr 2012 folgende latente Steueransprüche und Steuerschulden:

in Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Latente Ertragsteueransprüche	260,4	256,1
Realisierung innerhalb von 12 Monaten	11,2	13,3
Realisierung nach mehr als 12 Monaten	249,2	242,8
Latente Ertragsteuerschulden	66,8	81,8
Realisierung innerhalb von 12 Monaten	62,4	75,1
Realisierung nach mehr als 12 Monaten	4,4	6,7
Saldo aus latenten Ertragsteueransprüchen und -schulden	193,6	174,3

(21) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Die langfristigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Finanzierungsleasing, die sich wie folgt zusammensetzen:

in Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Bruttogesamtinvestition	5,1	4,2
Nicht realisierte Finanzerträge	0,4	0,4
Buchwert	4,7	3,8

In dieser Position werden die Geschäfte aus dem Finanzierungsleasing von Telekommunikationsanlagen bei zwei Tochtergesellschaften aus dem Unternehmensbereich Dienstleistungen ausgewiesen. Alle Geschäfte haben eine Restlaufzeit von weniger als fünf Jahren.

Kurzfristige Vermögenswerte

(22) Vorräte

in Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	664,3	710,8
Unfertige Erzeugnisse	536,8	526,0
Unfertige Leistungen	10,2	9,8
Fertige Erzeugnisse und Waren	830,0	836,8
Geleistete Anzahlungen	26,7	22,4
Vorräte	2.068,0	2.105,8

Bei allen Vorräten sind individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen worden, sofern die aus ihrem Verkauf oder ihrer Verwendung voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte. Als Nettoveräußerungserlöse werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt.

Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht mehr bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Dies führte im Berichtszeitraum zu einer Zuschreibung von 23,2 Mio.€ (Vorjahr 22,1 Mio.€).

Vorräte werden entsprechend dem IAS 2 einzeln bewertet oder es wird die Durchschnittsmethode angewandt.

Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen angesetzten Vorräte beträgt im Berichtsjahr 412,9 Mio.€ (Vorjahr 441,5 Mio.€).

Die in der Vorperiode zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vorratsbestände wurden im Berichtsjahr nahezu vollständig verbraucht.

Wertminderungen von Vorräten wurden in Höhe von 85,9 Mio.€ (Vorjahr 58,8 Mio.€) als Aufwand erfasst.

Für die ausgewiesenen Vorräte bestehen in Höhe von 8,7 Mio.€ (Vorjahr 18,1 Mio.€) Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

(23) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen gegen fremde Dritte	1.522,4	1.426,5
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	22,0	19,8
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,4	1,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.544,8	1.447,3

Wertminderungsaufwendungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 19,9 Mio.€ (Vorjahr 24,8 Mio.€) wurden für alle erkennbaren Einzelrisiken, das durch Erfahrungswerte gestützte Kreditrisiko sowie für besondere Länderrisiken vorgenommen.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen in Höhe von 13,7 Mio.€ (Vorjahr 10,4 Mio.€) Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen. Diese entfallen im Wesentlichen auf die Forfaitierung von Forderungen. Für weitere Ausführungen verweisen wir auf Ziffer (35) „Langfristige Finanzschulden“ und Ziffer (36) „Kurzfristige Finanzschulden“.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind aufgrund der „Percentage-of-Completion-Methode“ folgende Forderungen aus Auftragsfertigung enthalten:

in Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Herstellungskosten einschließlich Ergebnis der Fertigungsaufträge	300,4	277,5
Erhaltene Anzahlungen	-174,7	-148,3
Forderungen aus Auftragsfertigung	125,7	129,2

Bei den Forderungen aus Auftragsfertigung werden diejenigen kundenspezifischen Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo ausgewiesen, bei denen die angefallenen Herstellungskosten unter Berücksichtigung der Gewinnanteile und verlustfreier Bewertung die erhaltenen Anzahlungen übersteigen.

(24) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Sonstige Forderungen gegen verbundene Unternehmen	100,7	91,1
davon übrige Forderungen	[15,8]	[91,0]
davon Kreditforderungen	[84,9]	[0,1]
Sonstige Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	3,0	2,0
davon übrige Forderungen	[3,0]	[2,0]
davon Kreditforderungen	[-]	[-]
Schuldscheindarlehen	99,5	179,2
Terminkontrakte	99,5	-
Sonstige Steuererstattungsansprüche	48,1	51,2
Rechnungsabgrenzungsposten	11,9	7,1
Derivate	11,6	16,5
Vorschüssig gezahlte Werksrenten	8,6	8,5
Zuschüsse Altersteilzeit	8,4	12,7
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	7,3	8,4
Übrige Vermögenswerte	83,8	100,6
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	482,4	477,3

In den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten ist ein Betrag von 8,4 Mio.€ (Vorjahr 12,7 Mio.€) enthalten, der erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entsteht.

Für sonstige Forderungen bestehen in Höhe von 0,1 Mio.€ (Vorjahr 0,1 Mio.€) Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

Die kurzfristigen Forderungen aus Finanzierungsleasing setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Bruttogesamtinvestition	1,8	1,9
Nicht realisierte Finanzerträge	0,4	0,3
Buchwert	1,4	1,6

Die Mieterträge werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Der Konzern vermietet als Leasinggeber unter Operating Lease im Wesentlichen gewerblich genutzte Immobilien. Die künftigen Mindestmieterträge aus diesen Verträgen betragen:

Künftige Mindestmieterträge in Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
bis 1 Jahr	4,8	4,3
1 bis 5 Jahre	6,0	6,3
über 5 Jahre	1,3	1,5
Gesamt	12,1	12,1

In den Erträgen des laufenden Jahres sind 1,0 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €) als bedingte Mieterträge erfasst worden.

(25) Ertragsteuererstattungsansprüche und Ertragsteuerschulden

Die zum 31. Dezember 2012 bestehenden Ertragsteuererstattungsansprüche in Höhe von 31,1 Mio. € (Vorjahr 71,1 Mio. €) betreffen im Wesentlichen Kapitalertragsteuerforderungen dreier inländischer Konzerngesellschaften. Dem stehen langfristige Ertragsteuerschulden in Höhe von 193,5 Mio. € (Vorjahr 207,4 Mio. €) sowie kurzfristige Ertragsteuerschulden in Höhe von 57,5 Mio. € (Vorjahr 40,6 Mio. €) gegenüber.

Erstattungsansprüche werden mit Steuerschulden saldiert, wenn ein einklagbares Recht, die bilanzierten Beträge gegeneinander aufzurechnen, besteht und ein Ausgleich auf Netto-Basis herbeigeführt werden soll. Voraussetzung hierfür ist, dass Steuererstattungsanspruch und Steuerschuld gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen und die Steuerbehörde eine Verrechnung gestattet.

(26) Wertpapiere

Unter den Wertpapieren werden Aktien zur kurzfristigen Geldanlage sowie kurzfristige Termingelder und Fonds im Gesamtbetrag von 132,5 Mio. € (Vorjahr 77,0 Mio. €) ausgewiesen. Die hier ausgewiesenen Geldanlagen haben eine Laufzeit von mehr als drei und weniger als zwölf Monaten.

(27) Finanzmittel

Die Finanzmittel setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Guthaben bei Kreditinstituten	492,9	544,4
Termingelder	385,0	400,0
Schecks, Kassenbestand	0,7	1,8
Finanzmittel	878,6	946,2

Die hier ausgewiesenen Termingelder haben eine Laufzeit von weniger als drei Monaten.

Eigenkapital

(28) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) beträgt unverändert 161.615.273,31€. Für die insgesamt 60.097.000 Stückaktien ergibt sich ein rechnerischer Nennwert von 2,69€ je Aktie.

Sämtliche Aktien sind gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz auf der Grundlage einer Ermächtigung der Hauptversammlung erworben worden (2.487.355 Stück Ermächtigung vom 26. Mai 2004, 462.970 Stück Ermächtigung vom 8. Juni 2006, 2.809.312 Stück Ermächtigung vom 21. Mai 2008, 35.600 Stück Ermächtigung vom 27. Mai 2009 und 214.463 Stück Ermächtigung vom 8. Juni 2010), um sie insbesondere für künftige Akquisitionen, die Erfüllung von Options- oder Wandlungsrechten aus Options- oder Wandlungsschuldverschreibungen oder zur Abgabe an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens verwenden zu können.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital in der Zeit bis zum 23. Mai 2017 um bis zu 80.807.636,65 € durch Ausgabe von bis zu 30.048.500 neuen auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012). Dabei darf das Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zusammengerechnet jedoch nur um bis zu 32.323.054,66 € (20% des Grundkapitals) durch Ausgabe von bis zu 12.019.400 neue auf den Inhaber lautende Stückaktien erhöht werden. Die 20%-Grenze verringert sich um den anteiligen Betrag am Grundkapital, auf den sich Options- oder Wandlungsrechte bzw. Options- oder Wandlungspflichten aus Optionsschuldverschreibungen, Wandlungsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente beziehen, die seit dem 24. Mai 2012 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind.

Der Vorstand ist des Weiteren ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 7. Juni 2015 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 1 Mrd. € zu begeben und den Inhabern der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf Aktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 26.498.043 Stück (Bedingtes Kapital 2010) zu gewähren. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden bis zu einem Gesamtnennbetrag von Schuldverschreibungen, mit denen Wandlungsrechte auf bis zu 2.459.243 Aktien verbunden sind. Eine Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre darf dabei nur erfolgen, soweit seit dem 27. Mai 2009 noch nicht Aktien mit einem Anteil von 20% des Grundkapitals aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind. Aktien aus genehmigtem Kapital sind seit dem 27. Mai 2009 bis zum Bilanzstichtag nicht ausgegeben worden.

Der Nennwert der von der Gesellschaft begebenen Wandlungsschuldverschreibungen betrug am Bilanzstichtag insgesamt 296.450.000€. Sie verbriefen einen Zinsanspruch von 1,125% p. a. sowie ein Recht auf Wandlung in Aktien der Gesellschaft zum Preis von 83,4963€/Aktie, ausübbar bis zum 27. September 2016. Der Vorstand kann ferner bis zu 3.550.457 neue Aktien ausgeben, sofern die Inhaber der Wandlungsschuldverschreibungen, welche die Gesellschaft am 6. Oktober 2009 begeben hat, von ihrem Wandlungsrecht, das bis zum 27. September 2016 ausgeübt werden kann, Gebrauch machen.

Der Vorstand ist weiterhin aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 8. Juni 2010 ermächtigt, bis zum Ablauf des 7. Juni 2015 eigene Aktien der Gesellschaft mit einem auf sie entfallenden Anteil von bis zu 10% am Grundkapital zu erwerben. Von dieser Ermächtigung ist im Geschäftsjahr 2010 teilweise Gebrauch gemacht worden.

(29) Kapitalrücklage

Von der Kapitalrücklage in Höhe von unverändert 238,6 Mio.€ entfallen 115,2 Mio.€ auf ein anlässlich einer Kapitalerhöhung am 1. Oktober 1970 eingebrachtes Agio. Weitere 54,4 Mio.€ stehen im Zusammenhang mit einer in 2009 begebenen Wandelschuldverschreibung.

Im Rahmen der Entflechtungsvereinbarung wurden der Salzgitter AG von der Preussag AG Vermögenswerte von jeweils 0,51€ verkauft. Diese Vermögenswerte wurden zum Zeitpunkt des Erwerbs mit ihren beizulegenden Werten (49,1 Mio.€) bilanziert und die Differenzbeträge in die Kapitalrücklage eingestellt.

(30) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten Einstellungen aus den Ergebnissen des Geschäftsjahres oder früherer Jahre und Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen, denen insbesondere Verrechnungen aktiver Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung von bis zum 30. September 1995 erworbenen Tochterunternehmen gegenüberstehen. Daneben enthalten die Gewinnrücklagen weitere Bestandteile, die direkt im Eigenkapital gemäß den Vorschriften des IASB erfasst wurden. Bei der Salzgitter AG bestehen keine satzungsmäßigen Bestimmungen zur Bildung von Rücklagen.

In den Gewinnrücklagen sind Unterschiede aus der Währungsumrechnung in Höhe von –15,8 Mio.€ (Vorjahr –15,0 Mio.€) enthalten. Die Wertänderungsrücklage aus den finanziellen Vermögenswerten/Finanzinstrumenten beträgt –9,9 Mio.€ (Vorjahr –12,9 Mio.€). Die Veränderung beruht vor allem auf dem gestiegenen Marktwert der Wertpapiere aus Entgeltumwandlung.

Gemäß den Regelungen des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ werden sämtliche Pensionsverpflichtungen bilanziert und die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst. Zum Bilanzstichtag sind versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 731,0 Mio.€ (Vorjahr 415,4 Mio.€) nach Abzug latenter Steuern direkt in den sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst.

Aus den assoziierten Unternehmen entstehen erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen in Höhe von 7,3 Mio.€ (Vorjahr –8,3 Mio.€).

Die Salzgitter AG hielt am Bilanzstichtag unverändert 6.009.700 eigene Aktien. Auf sie entfallen unverändert 16.161.527,33€ (= 10,00%) des Grundkapitals.

Die eigenen Aktien werden zum Bilanzstichtag unverändert in Höhe von 369,7 Mio.€ direkt vom Eigenkapital abgezogen.

(31) Bilanzgewinn

Für Ausschüttungen an die Aktionäre der Salzgitter AG ist gemäß deutschem Handelsrecht das Ergebnis des deutschen handelsrechtlichen Jahresabschlusses der Salzgitter AG maßgeblich. Im Salzgitter-Konzernjahresabschluss wird der Bilanzgewinn in gleicher Höhe wie im Abschluss der Salzgitter AG ausgewiesen. Die Überleitung vom Konzernjahresergebnis zum Bilanzgewinn der Salzgitter AG ist in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Der Hauptversammlung der Salzgitter AG wird vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2012 eine Dividende von 0,25€ je Aktie (= 15,1 Mio.€ bezogen auf das nominale Grundkapital von rund 161,6 Mio.€) aus dem Bilanzgewinn der Salzgitter AG auszuschütten und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Bezogen auf den XETRA-Schlusskurs der Salzgitter-Aktie am 31. Dezember 2012 von 39,43€ errechnet sich eine Dividendenrendite von 0,6% (Vorjahr 1,2%).

Sofern die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, werden die Gewinnverwendungsvorschläge in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht gewinnberechtigt sind.

(32) Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital

Der Posten enthält die Anteile fremder Gesellschafter am gezeichneten Kapital, an den offenen Rücklagen sowie an den Gewinnen und Verlusten der einbezogenen Konzernunternehmen. Die Anteile fremder Gesellschafter am Eigenkapital entfallen auf:

- Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg,
- KHS Machinery Pvt. Ltd., Ahmedabad,
- KHS RUS OOO, Moskau, und
- DESMA Slovakia s.r.o., Povazska Bystrica.

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist anteilmäßig das Ergebnis unter der Position „Anteile fremder Gesellschafter am Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss“ ausgewiesen.

Langfristige Schulden

(33) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und von den geleisteten Beiträgen übernimmt. Mit Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger und privatrechtlichen Pensionskassen bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen werden als Aufwand der Periode erfasst.

Daneben bestehen im Salzgitter-Konzern leistungsorientierte Versorgungszusagen, von denen ein geringer Teil fondsfinanziert ist. Das Planvermögen diesbezüglich besteht im Wesentlichen aus Lebensversicherungen und Rückdeckungsversicherungen.

In Bezug auf die nicht fondsfinanzierten Versorgungszusagen existieren im Inland Kollektiv- und Einzelzusagen. Die Mitarbeiter der inländischen Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns erhalten eine Altersversorgung (Kollektivzusage), der im Wesentlichen eine im Dezember 2006 abgeschlossene Konzernbetriebsvereinbarung zugrunde liegt. Im Rahmen der in dieser Vereinbarung gewährten Versorgungszusage bringt der Arbeitgeber jährlich einen Versorgungsbeitrag in ein Versorgungskonto ein. Die Höhe des sich daraus ergebenden Versorgungsbausteins richtet sich nach Alter sowie versorgungsfähigem Jahreseinkommen des Mitarbeiters im jeweiligen Beitragsjahr. Im Leistungsfall steht dem Mitarbeiter bzw. seinen Hinterbliebenen eine monatliche Rente zu. Hinsichtlich der vor dem Inkrafttreten der Konzernbetriebsvereinbarung begründeten Ansprüche auf Altersversorgung (leistungsorientierte Versorgungszusagen) bestehen Übergangsregelungen.

Für leitende Mitarbeiter der Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns bestehen Einzelzusagen im Wesentlichen aufgrund der Leistungsordnungen des Essener Verbandes.

In den ausländischen Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns existieren nur in unwesentlicher Höhe Versorgungszusagen.

Die versicherungsmathematischen Gewinne (-) und Verluste (+) haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €	2012	2011
Stand 1.1.	415,4	421,3
Anpassungen	-0,1	-
Veränderung im Geschäftsjahr	315,7	-5,9
Stand 31.12.	731,0	415,4

Die Unterschiede zwischen erwartetem und tatsächlichem Verlauf (experience adjustment) stellen sich wie folgt dar (Gewinn +/Verlust -):

in Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008
Stand 31.12.	-6,0	6,4	6,5	0,3	-8,0

Die im Periodenergebnis erfassten Aufwendungen für leistungsorientierte Altersversorgungspläne setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2012	2011
Laufender Dienstzeitaufwand (Personalaufwand)	20,2	18,5
Finanzierungsaufwand (Zinsaufwand)	77,9	79,4
	98,1	97,9

Als Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionszusagen werden Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

Der Rückstellungsbetrag in der Bilanz ermittelt sich wie folgt:

in Mio. €	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	14,6	10,6	9,8	7,9	6,7
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-10,6	-7,8	-7,6	-6,1	-5,4
	4,0	2,8	2,2	1,8	1,3
Barwert der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	2.178,2	1.890,4	1.924,1	1.855,8	1.785,7
Bilanzierte Pensionsrückstellungen	2.182,2	1.893,2	1.926,3	1.857,6	1.787,0

Die Entwicklung des Planvermögens stellt sich folgendermaßen dar:

in Mio. €	2012	2011
Anfangsbestand 1.1.	7,8	7,6
Erwartete Erträge	0,2	0,2
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1,9	-0,1
Arbeitgeberbeiträge	0,7	0,5
Verbrauch/Erstattung	-	-0,4
Endbestand 31.12.	10,6	7,8

Die Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	2012	2011
Anfangsbestand 1.1.	1.901,0	1.933,9
Übertragungen	-0,3	0,2
Umbuchungen	0,7	-
Konsolidierungskreisänderungen	-	0,7
Verbrauch	-124,5	-125,9
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	317,6	-6,0
Zuführungen	20,2	18,5
Aufzinsungen	78,1	79,6
Endstand 31.12.	2.192,8	1.901,0

Die Pensionsrückstellungen umfassen den gesamten Anwartschaftsbarwert.

Der tatsächliche Ertrag aus Planvermögen beläuft sich auf 2,1 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €).

Der Anstieg der versicherungsmathematischen Gewinn/Verluste resultiert im Wesentlichen aus der Veränderung des zugrundezulegenden Rechnungszinssatzes von 4,25% im Vorjahr auf 3,00% im aktuellen Geschäftsjahr. Im Folgejahr sind Rentenzahlungen von ca. 125 Mio. € zu erwarten.

(34) Sonstige Rückstellungen

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung der sonstigen kurzfristigen und der sonstigen langfristigen Rückstellungen dargestellt:

in Mio. €	Stand 01.01.2012	Währungs- differenzen	Zugang/Abgang aus Kons.-Kreis- Veränderung	Übertragung	Umbuchung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	Stand 31.12.2012
Sonstige Steuern	9,2	-0,1	-	-	-	-0,4	-3,0	4,7	0,8	11,2
Personal	164,9	-0,2	0,1	-0,5	-0,7	-54,9	-4,6	43,0	11,8	158,9
davon Jubiläumsrückstellungen	[47,8]	[-]	[-]	[-]	[-]	[-3,3]	[-0,7]	[1,5]	[4,5]	[49,8]
davon Sozialplan/Altersteilzeit/ Demografiefonds	[67,3]	[0,1]	[-]	[0,2]	[-0,8]	[-37,6]	[-1,7]	[27,8]	[4,4]	[59,7]
Betriebstypische Risiken	162,8	-0,1	-	-	-2,6	-6,7	-11,1	8,6	18,2	169,1
Übrige Risiken	275,0	-1,3	0,2	-	2,6	-78,9	-65,3	150,1	-	282,4
davon Preisnachlässe/Reklamationen	[102,7]	[-0,3]	[0,2]	[-]	[-4,2]	[-34,1]	[-29,7]	[81,8]	[-]	[116,4]
davon Risiken aus schwebenden Geschäften	[22,1]	[-]	[-]	[-]	[1,3]	[-1,6]	[-13,0]	[19,1]	[-]	[27,9]
Gesamt	611,9	-1,7	0,3	-0,5	-0,7	-140,9	-84,0	206,4	30,8	621,6

Für das Vorjahr ergeben sich folgende Vergleichszahlen:

in Mio. €	Stand 01.01.2011	Währungs- differenzen	Zugang/Abgang aus Kons.-Kreis- Veränderung	Übertragung	Umbuchung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	Stand 31.12.2011
Sonstige Steuern	12,4	-	-	-	0,6	-3,7	-1,1	1,0	-	9,2
Personal	185,5	-0,1	-	0,1	-	-59,0	-10,5	47,0	1,9	164,9
davon Jubiläumsrückstellungen	[49,9]	[-]	[-]	[-]	[-]	[-3,4]	[-0,7]	[1,6]	[0,4]	[47,8]
davon Sozialplan/Altersteilzeit/ Demografiefonds	[89,8]	[-0,1]	[-]	[0,2]	[-]	[-41,7]	[-8,7]	[26,8]	[1,0]	[67,3]
Betriebstypische Risiken	159,9	-0,2	-	-	-	-5,4	-2,1	9,2	1,4	162,8
Übrige Risiken	360,5	-0,7	1,8	-	-1,1	-80,7	-121,2	116,4	-	275,0
davon Preisnachlässe/Reklamationen	[105,2]	[-0,3]	[0,2]	[-]	[-]	[-32,8]	[-34,9]	[65,3]	[-]	[102,7]
davon Risiken aus schwebenden Geschäften	[69,5]	[-]	[-]	[-]	[-]	[-17,6]	[-37,0]	[7,2]	[-]	[22,1]
Gesamt	718,3	-1,0	1,8	0,1	-0,5	-148,8	-134,9	173,6	3,3	611,9

Die Restrukturierungsaufwendungen des Jahres belaufen sich insgesamt auf 10,8 Mio. €, wovon 4,5 Mio. € auf eine Erhöhung der Rückstellung für Sozialpläne, 1,6 Mio. € wurden als laufende Aufwendungen für Restrukturierung berücksichtigt. Darüber hinaus wurden den Restrukturierungsrückstellungen 4,7 Mio. € zugeführt. Die Auflösungen aus Restrukturierungsrückstellungen betragen im Jahr 2012 1,1 Mio. €.

Die langfristigen sonstigen Rückstellungen wurden in der Regel mit 2,75% p.a. (Vorjahr 4,5%) abgezinst.

Die Zuschüsse für im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen ausscheidende Mitarbeiter werden als Vermögenswert in Höhe von 8,4 Mio. € (Vorjahr 12,7 Mio. €) aktiviert und nicht mit den Rückstellungen verrechnet.

Rückstellungen für betriebstypische Risiken werden insbesondere für Entsorgungs- und Reaktivierungsverpflichtungen gebildet.

Die Rückstellungen für übrige Risiken enthalten hauptsächlich Vorsorgen für Preisnachlässe/Reklamationen, Prozessrisiken, Gewährleistungen und Risiken aus schwebenden Geschäften.

Fristigkeiten der sonstigen Rückstellungen:

in Mio. €	Gesamt 31.12.2012	kurzfristig	langfristig
Sonstige Steuern	11,2	11,2	-
Personal	158,9	36,1	122,8
davon Jubiläumsrückstellungen	[49,8]	[-]	[49,8]
davon Sozialplan/Altersteilzeit/Demografiefonds	[59,7]	[20,7]	[39,0]
Betriebstypische Risiken	169,1	7,5	161,6
Übrige Risiken	282,4	282,4	-
davon Preisnachlässe/Reklamationen	[116,4]	[116,4]	[-]
davon Risiken aus schwebenden Geschäften	[27,9]	[27,9]	[-]
Gesamt	621,6	337,2	284,4

in Mio. €	Gesamt 31.12.2011	kurzfristig	langfristig
Sonstige Steuern	9,2	9,2	-
Personal	164,9	54,0	110,9
davon Jubiläumsrückstellungen	[47,8]	[-]	[47,8]
davon Sozialplan/Altersteilzeit/Demografiefonds	[67,3]	[33,9]	[33,4]
Betriebstypische Risiken	162,8	14,1	148,7
Übrige Risiken	275,0	275,0	-
davon Preisnachlässe/Reklamationen	[102,7]	[102,7]	[-]
davon Risiken aus schwebenden Geschäften	[22,1]	[22,1]	[-]
Gesamt	611,9	352,3	259,6

(35) Langfristige Finanzschulden

in Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Anleihen	550,5	532,5
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	57,2	63,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3,9	5,3
Verbindlichkeiten aus Forfaitierung	0,5	-
Finanzschulden	612,1	601,4

Die Verbindlichkeiten aus Forfaitierung wurden im Vorjahr unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die unter den langfristigen Finanzschulden ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing ergeben sich aus folgenden Tabellen:

in Mio. €	Restlaufzeit 1-5 Jahre	Restlaufzeit >5 Jahre	31.12.2012 Gesamt
Mindestleasingzahlungen	33,6	39,2	72,8
Finanzierungskosten	9,7	5,9	15,6
Barwert der Mindestleasingzahlungen	23,9	33,3	57,2

in Mio. €	Restlaufzeit 1-5 Jahre	Restlaufzeit >5 Jahre	31.12.2011 Gesamt
Mindestleasingzahlungen	35,1	47,3	82,4
Finanzierungskosten	11,0	7,8	18,8
Barwert der Mindestleasingzahlungen	24,1	39,5	63,6

Die langfristigen Leasingverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Anmietung von technischen Anlagen und Maschinen.

Kurzfristige Schulden

(36) Kurzfristige Finanzschulden

in Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	117,9	97,4
Verbindlichkeiten		
gegenüber verbundenen Unternehmen	23,6	41,5
gegenüber Beteiligungsunternehmen	0,6	0,5
Verbindlichkeiten aus Forfaitierung	9,2	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	6,3	6,6
Sonstige Finanzschulden	0,6	0,5
Kurzfristige Finanzschulden	158,2	146,5

Die Verbindlichkeiten aus Forfaitierung wurden im Vorjahr unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Mit Unterstützung der Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf, hat die Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf, konzernfremde Außenfinanzierungen vorgenommen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von umgerechnet 8,8 Mio. Mio. € verkauft, die weiterhin bei der Gesellschaft bilanziert werden. Die Klöckner DESMA Elastomertechnik GmbH, Fridingen, hat Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0,4 Mio. € verkauft, die weiterhin in der Gesellschaft ausgewiesen werden. Die Forderungen wurden abgetreten. Das Ausfallrisiko liegt weiter bei den Gesellschaften. Die erhaltenen Mittel werden als Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Buchwert der Forderungen und Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der kurzfristigen Laufzeiten dem beizulegenden Zeitwert

Die unter den kurzfristigen Finanzschulden ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing ergeben sich aus folgender Tabelle:

in Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Mindestleasingzahlungen	9,5	10,2
Finanzierungskosten	3,2	3,6
Barwert der Mindestleasingzahlungen	6,3	6,6

Die kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Anmietung von technischen Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

(37) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten		
gegenüber fremden Dritten	876,2	725,5
gegenüber verbundenen Unternehmen	8,2	9,1
gegenüber Beteiligungsunternehmen	34,2	65,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	918,6	800,5

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind aufgrund der „Percentage-of-Completion-Methode“ folgende Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung enthalten:

in Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Erhaltene Anzahlungen	111,7	101,4
Abzüglich Herstellungskosten einschließlich Ergebnis der Fertigungsaufträge	-74,7	-59,6
Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	37,0	41,8

Unter den Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung werden die Fertigungsaufträge mit passivischen Salden ausgewiesen, bei denen die erhaltenen Anzahlungen die Herstellungskosten einschließlich Gewinn- und Verlustanteilen übersteigen.

(38) Sonstige Verbindlichkeiten

in Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Sonstige Verbindlichkeiten		
gegenüber verbundenen Unternehmen	3,1	6,3
gegenüber Beteiligungsunternehmen	-	0,2
Übrige Verbindlichkeiten	472,6	410,4
davon aus erhaltenen Anzahlungen	[183,8]	[129,3]
davon gegenüber Mitarbeitern	[85,6]	[84,9]
davon Derivate	[81,1]	[65,2]
davon aus Steuern	[42,5]	[36,0]
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	[15,4]	[16,1]
davon aus Forfaitierung	[-]	[14,8]
davon aus Kundenguthaben	[3,2]	[9,8]
davon aus Zinsabgrenzungen	[1,7]	[1,7]
davon übrige Verbindlichkeiten	[59,3]	[52,6]
Sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristig)	475,7	416,9

Vom Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten sind 11,9 Mio.€ (Vorjahr 89,7 Mio.€) durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert.

Die Verbindlichkeiten aus Forfaitierung wurden im laufenden Geschäftsjahr in die lang- und kurzfristigen Finanzschulden umgliedert.

(39) Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse sind nicht bilanzierte Eventualverbindlichkeiten, die in Höhe der Valutierung am Bilanzstichtag ausgewiesen werden. Die gesamte Höhe beträgt 193,2 Mio. € (Vorjahr 128,4 Mio. €).

Innerhalb der Haftungsverhältnisse bestehen Bürgschaften und Garantien mit insgesamt 160,2 Mio. € (Vorjahr 82,5 Mio. €). Die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme ist aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit als gering einzuschätzen.

Die Salzgitter AG oder eine ihrer Konzerngesellschaften sind nicht an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten. Für mögliche finanzielle Belastungen aus Gerichts- oder Schiedsverfahren sind von der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden.

(40) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in Mio. €	31.12.2012		
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Bestellobligo	113,7	46,7	–
Verpflichtungen aus mehrjährigen Mietverträgen	34,8	73,2	123,8
Übrige finanzielle Verpflichtungen	671,8	386,6	80,9
Gesamt	820,3	506,5	204,7

in Mio. €	31.12.2011		
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Bestellobligo	186,6	63,2	–
Verpflichtungen aus mehrjährigen Mietverträgen	42,5	94,6	177,6
Übrige finanzielle Verpflichtungen	582,2	380,9	46,7
Gesamt	811,3	538,7	224,3

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen betreffen vor allem langfristige Abnahmeverpflichtungen der Gesellschaften des Unternehmensbereiches Stahl für die Sicherstellung des Vormaterialbezugs für Rohstoffe und Seefrachten. Aufgrund der derzeitigen Marktsituation ist diese Angabe für die Beurteilung der Finanzlage relevant.

(41) Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 ergibt sich folgende Überleitung der Bilanzpositionen auf die verschiedenen Kategorien von Finanzinstrumenten:

2012 in Mio. €	Buchwert		
	31.12.2012	vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Aktiva			
Finanzielle Vermögenswerte	192,1	103,4	88,7
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte	4,7	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.544,8	1.544,8	-
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte (lt. Bilanz 482,4 Mio. €); davon Finanzinstrumente	313,3	293,0	7,3
Wertpapiere	132,5	50,3	23,6
Finanzmittel	878,6	-	878,6
Aktiva Finanzinstrumente		1.991,5	998,2
Passiva			
Langfristige Finanzschulden	612,1	-	-
Kurzfristige Finanzschulden	158,2	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	918,6	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten (lt. Bilanz 475,7 Mio. €); davon Finanzinstrumente	134,0	-	-
Passiva Finanzinstrumente		-	-

Innerhalb des Postens „Wertpapiere“ werden Geldmarktfonds in der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ und Commercial Paper mit einer Laufzeit von über drei Monaten in der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ ausgewiesen.

Ansatz nach IAS 39		Ansatz nach IAS 17		Fair Value
zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
-	-	-	-	211,8
-	-	-	4,7	4,2
-	-	-	-	1.544,8
11,4	0,2	-	1,4	314,4
58,6	-	-	-	132,5
-	-	-	-	878,6
70,0	0,2	-	6,1	
-	-	-	-	
-	-	554,9	57,2	654,1
-	-	151,9	6,3	158,2
-	-	918,6	-	918,6
80,7	0,4	52,9	-	134,0
80,7	0,4	1.678,3	63,5	

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 ergab sich folgende Überleitung der Bilanzpositionen auf die verschiedenen Kategorien von Finanzinstrumenten:

2011 in Mio. €	Buchwert		
	31.12.2011	vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Aktiva			
Finanzielle Vermögenswerte	136,1	55,7	80,4
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte (lt. Bilanz 3,8 Mio. €); davon Finanzinstrumente	3,8	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.447,3	1.447,3	-
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte (lt. Bilanz 477,3 Mio. €); davon Finanzinstrumente	156,1	129,6	8,4
Wertpapiere	77,0	-	47,9
Finanzmittel	946,2	-	946,2
Aktiva Finanzinstrumente		1.632,6	1.082,9
Passiva			
Langfristige Finanzschulden	601,4	-	-
Kurzfristige Finanzschulden	146,5	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	800,5	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten (lt. Bilanz 417,0 Mio. €); davon Finanzinstrumente	129,0	-	-
Passiva Finanzinstrumente		-	-

Die Marktwerte der langfristigen Forderungen wurden durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme mit den am Bilanzstichtag festgestellten Marktzinssätzen ermittelt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzmittel verfügen größtenteils über kurze Restlaufzeiten, weshalb deren Buchwerte zum Abschlussstichtag dem Fair Value entsprechen. Der Fair Value der sonstigen Forderungen entspricht dem Barwert der mit den Vermögenswerten verbundenen Cashflows. Dabei werden die Zinsparameter der Zinsstrukturkurve berücksichtigt. Die Wertpapiere sind börsennotiert und werden auf Grundlage des Börsenkurses zum Bilanzstichtag bewertet. Ebenso wird bei börsennotierten Unternehmensanteilen der finanziellen Vermögenswerte vorgegangen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten, somit stellen die bilanzierten Werte die Fair Values dar. Die beizulegenden Zeitwerte von langfristigen und kurzfristigen Finanzschulden werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der Zinsstrukturkurve sowie des Credit-Spreads der Salzgitter AG ermittelt. Der Buchwert der derivativen Finanzinstrumente entspricht dem Marktwert.

Ansatz nach IAS 39			Ansatz nach IAS 17	Fair Value
zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
-	-	-	-	144,0
-	-	-	3,8	3,6
-	-	-	-	1.447,3
15,3	1,2	-	1,6	156,7
29,1	-	-	-	77,0
-	-	-	-	946,2
44,4	1,2	-	5,4	
-	-	537,9	63,5	612,1
-	-	139,9	6,6	146,5
-	-	800,5	-	800,5
65,1	0,1	63,8	-	129,0
65,1	0,1	1.542,1	70,1	

Die Marktnähe der in die Ermittlung der Fair Values von Finanzinstrumenten eingehenden Daten ist in den folgenden Tabellen dargestellt. Level 1 bedeutet, dass ein Börsen- oder Marktpreis für das jeweilige Finanzinstrument vorliegt. Für die Kategorisierung in Level 2 ist Bedingung, dass ein Börsen- oder Marktpreis für ein ähnliches Finanzinstrument vorliegt bzw. dass die Berechnungsparameter auf Daten aus beobachtbaren Märkten basieren. Werden Bewertungsmethoden angewendet, für die die signifikanten Eingangsparameter nicht aus Daten aus beobachtbaren Märkten resultieren, wird die Datenermittlung Level 3 zugeordnet.

In der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ befinden sich in Höhe von 88,7 Mio.€ (Vorjahr 81,3 Mio.€) finanzielle Vermögenswerte, die nicht am Markt notiert sind und für die kein verlässlicher Fair Value zu ermitteln ist. Darüber hinaus befinden sich in dieser Kategorie Finanzmittel in Höhe von 878,6 Mio.€ (Vorjahr 946,2 Mio.€).

Fair-Value-Ermittlung Aktiva:

in Mio. €	31.12.2012			
	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	zu Handels- zwecken gehal- tene Finanz- instrumente	Derivate mit dokumentierter Sicherungs- beziehung	Gesamt
Level 1	30,9	58,6	-	89,5
Level 2	-	11,4	0,2	11,6
Level 3	-	-	-	-
Gesamt	30,9	70,0	0,2	101,1

in Mio. €	31.12.2011			
	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	zu Handels- zwecken gehal- tene Finanz- instrumente	Derivate mit dokumentierter Sicherungs- beziehung	Gesamt
Level 1	56,3	29,1	-	85,4
Level 2	-	15,3	1,2	16,5
Level 3	-	-	-	-
Gesamt	56,3	44,4	1,2	101,9

Fair-Value-Ermittlung Passiva:

in Mio. €	31.12.2012		
	zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung	Gesamt
Level 1	-	-	-
Level 2	80,7	0,4	81,1
Level 3	-	-	-
Gesamt	80,7	0,4	81,1

in Mio. €	31.12.2011		
	zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung	Gesamt
Level 1	-	-	-
Level 2	65,1	0,1	65,2
Level 3	-	-	-
Gesamt	65,1	0,1	65,2

Zur Abdeckung wesentlicher Teile des Risikos von Forderungsausfällen und zur Nutzung eines besonderen Auskunftsdiensts bestehen Kreditversicherungen bei den einzelnen Konzerngesellschaften. Die Kreditversicherung erstreckt sich bei den Gesellschaften des Unternehmensbereiches Stahl nicht auf die Umsatztätigkeit mit Direkthändlern und Unternehmen der Eisen- und Stahlindustrie, für die Globalversicherungen über die Delkrederestelle Stahl bestellt sind.

Das Ausfallrisiko der Finanzinstrumente entsteht aus der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“. Am Bilanzstichtag stellt sich das Ausfallrisiko im Vergleich zum Vorjahr folgendermaßen dar:

in Mio. €	31.12.2012		31.12.2011	
	Maximales Ausfallrisiko	Abgesichertes Ausfallrisiko	Maximales Ausfallrisiko	Abgesichertes Ausfallrisiko
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.544,8	968,7	1.447,3	866,9
Sonstige Forderungen	293,0	8,4	129,6	6,9
Finanzielle Vermögenswerte	103,4	-	55,7	2,6
Wertpapiere	50,3	-	-	-
Gesamt	1.991,5	977,1	1.632,6	876,4

Zusätzlich bestehen Ausfallrisiken bei zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten in Höhe der positiven Marktwerte der Derivate sowie bei Leasingforderungen in Höhe der bilanzierten Werte, für die das Ausfallrisiko nicht abgesichert ist.

Die Analyse des Alters der Finanzinstrumente, die zum Abschlussstichtag in Höhe von 229,3 Mio.€ (Vorjahr 209,5 Mio.€) überfällig, aber nicht wertgemindert sind, ergab Folgendes:

31.12.2012 in Mio. €	überfällig seit				
	< 30 Tagen	31-60 Tagen	61-90 Tagen	91-180 Tagen	> 180 Tagen
Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen	152,0	30,0	14,9	19,1	13,3

31.12.2011 in Mio. €	überfällig seit				
	< 30 Tagen	31-60 Tagen	61-90 Tagen	91-180 Tagen	> 180 Tagen
Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen	135,8	35,5	9,8	14,7	13,7

Ein Betrag von 93,9 Mio.€ (Vorjahr 87,4 Mio.€) der überfälligen nicht wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ ist durch Kreditversicherungen gesichert.

Nicht wertberichtigte Beträge, die seit mehr als 90 Tagen überfällig sind, betreffen in der Regel Stammkunden, bei denen der Zahlungseingang wie in den Vorjahren nicht in Frage steht.

Im Berichtsjahr wurden im Salzgitter-Konzern für die Vermögenswerte der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ Wertminderungen in Höhe von 19,9 Mio.€ (Vorjahr 27,8 Mio.€) sowie Wertaufholungen und Auflösungen von Wertberichtigungen in Höhe von 11,3 Mio.€ (Vorjahr 8,9 Mio.€) erfasst.

Eine Wertminderung finanzieller Vermögenswerte der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ wird vorgenommen, sobald objektive Hinweise auf eine Wertminderung wie beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder Vertragsbruch vorliegen. Die Wertminderungen werden erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen. Wertaufholungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Für die Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, wird von einer jederzeitigen Einbringlichkeit ausgegangen.

Die Nettoergebnisse der Kategorien stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2012	2011
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	-22,5	-0,8
Vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen	7,3	9,5
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	13,9	17,8
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-36,1	-35,4
Summe	-37,4	-8,9

Das Nettoergebnis der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte/Verbindlichkeiten“ enthält im Wesentlichen die Ergebniseffekte aus der Stichtagsbewertung von eingebetteten Derivaten, kurzfristigen Wertpapieren und Devisentermingeschäften. In den Kategorien „Vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen“ und „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ sind Zinserträge in Höhe von 34,9 Mio.€ (Vorjahr 34,0 Mio.€) enthalten. Zinsaufwendungen in Höhe von 33,7 Mio.€ (Vorjahr 31,8 Mio.€) sind der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ zugeordnet. Daneben sind in diesen Kategorien Effekte aus Währungsumrechnung und Wertminderung enthalten.

Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine Gewinne aus dem Abgang von zu Anschaffungskosten bewerteten nicht konsolidierten Gesellschaften erzielt. Verluste aus dem Abgang entstanden im Geschäftsjahr 2012 ebenfalls nicht (Vorjahr 2,1 Mio.€). Für die zum Bilanzstichtag erfassten Vermögenswerte der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ wurden im Berichtsjahr erfolgswirksame Wertberichtigungen von 4,9 Mio.€ (Vorjahr 3,1 Mio.€) erfasst.

Für nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente entstanden Aufwendungen für den Finanz- und Geldverkehr in Höhe von 9,1 Mio.€ (Vorjahr 16,1 Mio.€), die sofort erfolgswirksam erfasst wurden.

Die Entwicklung der Wertänderungsrücklage von Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	2012	2011
Stand 1.1.	-14,0	-6,1
erfolgsneutrale Werterhöhung	4,5	-
Abgang	0,2	1,0
erfolgsneutrale Wertminderung	-	6,9
Stand 31.12.	-9,7	-14,0

Die Wertänderung in Höhe von insgesamt 4,3 Mio.€ im Geschäftsjahr 2012 betrifft im Wesentlichen die Anteile an einem indischen Produktionsunternehmen der Röhrenindustrie sowie Wertpapiere, die im Zusammenhang mit der Entgeltumwandlung gehalten werden.

Der Salzgitter-Konzern wendete Hedge Accounting nach IAS 39 im Geschäftsjahr 2012 ausschließlich für Devisentermingeschäfte an. Dabei wurden die Währungsrisiken im Rahmen von Cashflow Hedges gesichert. Die entsprechenden Marktwerte gestalteten sich wie folgt:

Positive Marktwerte in Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Devisentermingeschäfte – Cashflow Hedges	0,2	1,2
Negative Marktwerte in Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Devisentermingeschäfte – Cashflow Hedges	0,4	0,1

Die im Rahmen von Cashflow Hedges gesicherten Grundgeschäfte werden generell innerhalb der nächsten 12 Monate nach dem Bilanzstichtag erfolgswirksam.

Die Entwicklung der Cashflow-Hedge-Rücklage, die erfolgsneutral im Eigenkapital verbucht wurde, zeigt die folgende Aufstellung:

in Mio. €	2012	2011
Stand 1.1.	1,1	-0,3
Zugang	-	1,4
Wertminderung	-0,2	-
Realisierung	-1,1	-
Stand 31.12.	-0,2	1,1

Die Effektivität aller Sicherungsbeziehungen wird zu jedem Berichtsstichtag überprüft. Dabei werden die kumulierten Wertänderungen des Grundgeschäfts mit den kumulierten Wertänderungen des Sicherungsgeschäfts verglichen. Im Geschäftsjahr entstanden Ineffektivitäten aus Cashflow Hedges in geringfügiger Höhe.

Für Fremdwährungsforderungen bestehen Kurssicherungen über verschiedene Banken durch den Abschluss von Devisentermingeschäften. Die betreffenden Ansprüche sind zum jeweils vereinbarten Kurs angesetzt. Es wurden sowohl Sicherungsbeziehungen für feste Verpflichtungen als auch für erwartete zukünftige Transaktionen begründet.

Das Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente ist die unsaldierte Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge, bewertet zum jeweiligen Erfüllungskurs. Die Marktwerte wurden grundsätzlich auf Basis der Verhältnisse am Bilanzstichtag ermittelt, und zwar zu den Werten, zu denen die betreffenden derivativen Finanzgeschäfte gehandelt bzw. notiert wurden, ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Der zu bilanzierende Zeitwert der Derivate ergibt sich aus der Bewertung des gesicherten Fremdwährungsbetrages mit der Kursdifferenz zwischen dem Kurs bei Abschluss des Termingeschäfts und dem Terminkurs am Bilanzstichtag; dieser Betrag wird entsprechend der Restlaufzeit auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Währungsderivate sind zum Ende des Berichtsjahres und des Vorjahres die folgenden wesentlichen Zinssätze eingeflossen:

Laufzeit	EUR Zinssatz (%)		GBP Zinssatz (%)		USD Zinssatz (%)	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
1 Monat	0,1090	1,0240	0,4931	0,7702	0,2087	0,2953
3 Monate	0,1870	1,3560	0,5150	1,0801	0,3060	0,5810
6 Monate	0,3200	1,6170	0,6669	1,3758	0,5083	0,8085
1 Jahr	0,5420	1,9470	1,0138	1,8707	0,8435	1,1281
2 Jahre	0,3830	1,3120	0,7300	1,3230	0,3840	0,7360
4 Jahre	0,6120	1,5470	0,8720	1,4350	0,6290	1,0300
10 Jahre	1,5690	2,3830	1,8630	2,2600	1,7850	2,0440

Die Liquiditätsstruktur sämtlicher finanzieller Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

31.12.2012 in Mio. €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	918,6	-	-
Finanzschulden	162,7	586,8	1,0
Leasingverbindlichkeiten	9,5	33,6	39,2
Sonstige Verbindlichkeiten	53,2	-	-

31.12.2011 in Mio. €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	800,5	-	-
Finanzschulden	151,6	615,7	2,2
Leasingverbindlichkeiten	10,2	35,1	47,3
Sonstige Verbindlichkeiten	64,1	-	-

Zum 31. Dezember 2012 stehen den Auszahlungen aus Derivaten in Höhe von 874,4 Mio.€ (Vorjahr 647,2 Mio.€) Einzahlungen in Höhe von 869,9 Mio.€ (Vorjahr 643,5 Mio.€) gegenüber. Derivate haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Sensitivitätsanalyse

Nach IFRS 7 ist für die systematische Darstellung der Marktpreisrisiken, denen das Unternehmen am Bilanzstichtag ausgesetzt ist, eine Sensitivitätsanalyse zu erstellen.

Ziel dieser Sensitivitätsanalyse ist die Ermittlung der Auswirkungen von hypothetischen Änderungen relevanter Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital der Gesellschaft. Zur Bestimmung der Auswirkungen dieser Risikovariablen auf die Finanzinstrumente sind zum Bilanzstichtag die Effekte hypothetischer Änderungen der Risikovariablen auf den Marktwert und die Zahlungsströme der Finanzinstrumente zu ermitteln.

Der Salzgitter-Konzern ist verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt. Im Sinne der Sensitivitätsanalyse des IFRS 7 sind dies Zinsrisiken, Wechselkursrisiken und sonstige Preisrisiken. Für die Zinsrisiken wird im Rahmen der Sensitivitätsanalyse eine Veränderung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte unterstellt. Bei den Währungsrisiken wird eine Schwankung der jeweiligen funktionalen Währung der Konzerngesellschaften um 10% gegenüber den Fremdwährungen angenommen. Die sonstigen Preisrisiken ergeben sich für den Salzgitter-Konzern aus Veränderungen von Rohstoffpreisen oder Börsenindices. Hier werden die Auswirkungen einer Änderung der jeweiligen Preisnotierungen um 10% berechnet. Die Ermittlung der Sensitivitäten erfolgte durch Banken oder interne Berechnungen anhand anerkannter Methoden (zum Beispiel Black-Scholes, Heath-Jarrow-Morton). Der Bestand der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag ist repräsentativ für das Geschäftsjahr.

31.12.2012 in Mio. €	ergebnis- wirksam	eigen- kapital- wirksam	Summe	ergebnis- wirksam	eigen- kapital- wirksam	Summe
Sensitivitätsmaß	+10%	+10%	+10%	-10%	-10%	-10%
USD	-31,9	-2,5	-34,4	60,8	3,0	63,8
GBP	0,6	0,4	1,0	-0,8	-0,5	-1,3
Übrige Währungen	-	-1,1	-1,1	-0,4	1,1	0,7
Währungssensitivitäten	-31,3	-3,2	-34,5	59,6	3,6	63,2
Sensitivitätsmaß	+100 bp	+100 bp	+100 bp	-100 bp	-100 bp	-100 bp
Zinssensitivitäten	-6,8	-	-6,8	6,3	-	6,3
Sensitivitätsmaß	+10%	+10%	+10%	-10%	-10%	-10%
Sonstige Preissensitivitäten	-28,4	-	-28,4	25,4	-	25,4

31.12.2011 in Mio. €	ergebnis- wirksam	eigen- kapital- wirksam	Summe	ergebnis- wirksam	eigen- kapital- wirksam	Summe
Sensitivitätsmaß	+10%	+10%	+10%	-10%	-10%	-10%
USD	-14,6	-1,4	-16,0	16,9	1,7	18,6
GBP	0,5	-	0,5	-0,6	-	-0,6
Übrige Währungen	0,3	-1,3	-1,0	-0,7	1,3	0,6
Währungssensitivitäten	-13,8	-2,7	-16,5	15,6	3,0	18,6
Sensitivitätsmaß	+100 bp	+100 bp	+100 bp	-100 bp	-100 bp	-100 bp
Zinssensitivitäten	-5,0	-	-5,0	5,3	-	5,3
Sensitivitätsmaß	+10%	+10%	+10%	-10%	-10%	-10%
Sonstige Preissensitivitäten	-9,4	-	-9,4	7,7	-	7,7

(42) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung weist für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Die Kapitalflussrechnung ist nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss der Salzgitter AG abgeleitet.

Der verwendete Finanzmittelfonds setzt sich aus Kassenbeständen, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten und Termingeldern (Laufzeit unter drei Monate) zusammen.

Im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind die Erträge und Aufwendungen aus Anlagenabgängen eliminiert. Die Zinseinzahlungen betragen 32,4 Mio.€ (Vorjahr 27,2 Mio.€). Die Einzahlungen aus Beteiligungsergebnissen im Geschäftsjahr 2012 belaufen sich auf 31,0 Mio.€ (Vorjahr 16,6 Mio.€).

Die im Mittelabfluss für die Investitionstätigkeit ausgewiesenen Investitionen enthalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie zu den Finanzanlagen.

Die Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen betreffen im Wesentlichen eine Ausleihung sowie eine Kapitalerhöhung an der HKM GmbH und Neugründungen von Gesellschaften in den Unternehmensbereichen Handel und Technologie.

Die Ein- und Auszahlungen aus/für Geldanlagen umfassen Anleihefonds, Terminkontrakte, Schuldscheindarlehen und Termingelder (Laufzeit über drei Monate). Die Einzahlungen im Geschäftsjahr 2012 beliefen sich auf 104,7 Mio.€ (Vorjahr 300,0 Mio.€), die Auszahlungen betragen 150,3 Mio.€ (Vorjahr: 195,3 Mio.€).

Die Zinsauszahlungen sind ausschließlich der Finanzierungstätigkeit zugeordnet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind langfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 9,1 Mio.€ getilgt worden (Vorjahr: Tilgung 20,0 Mio.€, Aufnahme 0,3 Mio.€).

(43) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentierung des Salzgitter-Konzerns in fünf Unternehmensbereiche folgt der internen Steuerung und Berichterstattung des Konzerns.

In der Segmentberichterstattung sind die Geschäftsaktivitäten des Salzgitter-Konzerns entsprechend der nach unterschiedlichen Produkten bzw. Dienstleistungen gegliederten Konzernstruktur den Unternehmensbereichen Stahl, Handel, Röhren, Dienstleistungen und Technologie zugeordnet. Die Salzgitter AG als Management-Holding, die Zwischenholdings Salzgitter Mannesmann GmbH und Salzgitter-Klöckner-Werke GmbH, die Salzgitter Finance B.V. sowie die Aurubis AG sind keinem Unternehmensbereich zugeordnet.

Der Unternehmensbereich Stahl stellt hochwertige Marken- und Spezialstähle her. Hauptprodukte sind Warmbreitband und Feinblech, Profilstähle und Spundwände sowie Grobbleche, Bauelemente, Platinen und Tailored Blanks.

Im Unternehmensbereich Röhren werden vor allem Pipelinerohre, HFI-geschweißte Rohre, Präzisionsrohre und Edelstahlrohre gefertigt.

Der Unternehmensbereich Handel sorgt über ein dichtes europäisches Vertriebsnetz sowie weltweit angesiedelte Handelsgesellschaften und Vertriebsbüros für die Vermarktung der Produkte und Leistungen des Salzgitter-Konzerns.

Die Gesellschaften des Unternehmensbereiches Dienstleistungen sind überwiegend für den Konzern tätig. Das Leistungsspektrum umfasst dabei die Bereiche Informationsverarbeitung, Telekommunikationsdienstleistungen, Schrotthandel, Umschlag und Lagerung von Massenschüttgütern, Transportleistungen sowie weitere Dienstleistungen unter anderem für die Automobilindustrie.

Der Unternehmensbereich Technologie betätigt sich vor allem im Geschäftsfeld Abfüll- und Verpackungstechnik.

Die Umsätze zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu marktüblichen Bedingungen – wie sie auch bei Geschäften mit fremden Dritten zugrunde liegen – getätigt.

Das betriebliche Segmentvermögen und die betrieblichen Segmentschulden setzen sich aus den betriebsnotwendigen Vermögenswerten bzw. dem Fremdkapital – ohne verzinsliche Ansprüche sowie ohne Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten – zusammen.

Die geografische Zuweisung der Umsätze folgt dem Sitz des Rechnungsempfängers.

Von den langfristigen Vermögenswerten entfallen 2.554,6 Mio.€ (2011: 2.804,7 Mio.€) auf das Inland und 214,6 Mio.€ (2011: 194,9 Mio.€) auf Drittländer. Weitere 762,7 Mio.€ (2011: 419,7 Mio.€) betreffen nicht einem Segment zugeordnete konsolidierte Einheiten.

Im Geschäftsjahr 2012 und im Vorjahr wurden mit keinem Kunden mehr als 10% der Umsatzerlöse des Salzgitter-Konzerns getätigt.

Die Überleitung der Summe des Segmentvermögens und der Segmentschulden zur Bilanzsumme des Konzerns sowie die Überleitung der Summe der Segmentumsätze und Segmentergebnisse zum Konzernumsatz bzw. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns ergeben sich aus folgenden Übersichten:

in Mio. €	2012	2011
Gesamtumsatz der Segmente	13.045,9	12.285,7
Andere Umsätze	30,2	85,3
Eliminierung der Umsätze mit anderen Segmenten	-2.671,8	-2.525,3
Eliminierung der Umsätze mit nicht einem Segment zuzurechnenden Konzerngesellschaften	-7,0	-6,2
Umsatzerlöse	10.397,2	9.839,5

in Mio. €	2012	2011
Gesamtbetrag der Periodenergebnisse der Segmente	-66,0	94,2
Andere Periodenergebnisse	36,7	107,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-29,4	201,6

in Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Gesamtbetrag des Segmentvermögens	7.110,3	7.046,1
Anderes Vermögen	1.515,9	1.419,6
Ertragsteuererstattungsansprüche	31,1	71,1
Latente Ertragsteueransprüche	260,4	256,1
Rechnungsabgrenzungsposten	11,9	7,1
Bilanzsumme	8.929,7	8.800,0

in Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Gesamtbetrag der Segmentschulden	5.922,0	6.366,4
Andere Schulden	-963,7	-1.907,8
Steuerschulden	317,8	329,8
Konzerneigenkapital	3.643,5	3.999,8
Rechnungsabgrenzungsposten	10,1	11,8
Bilanzsumme	8.929,7	8.800,0

Die anderen Umsätze, Periodenergebnisse, Vermögen und Schulden entfallen auf die Gesellschaften Salzgitter AG, Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter Klöckner-Werke GmbH und Salzgitter Finance B.V., die nicht einem operativen Segment zuzuordnen sind.

Das Andere Vermögen beinhaltet im Wesentlichen Finanzmittel. In den Anderen Schulden werden die Pensionsrückstellungen der Holdinggesellschaften ausgewiesen.

(44) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den Geschäftsbeziehungen zu – in den Konzernabschluss einbezogenen – vollkonsolidierten und quotenkonsolidierten Gesellschaften existieren Beziehungen zu assoziierten Unternehmen und Beteiligungen, die als nahe stehende Unternehmen nach IAS 24 zu qualifizieren sind.

Wesentliche Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises und der nahe stehenden Gesellschaft des Salzgitter-Konzerns:

in Mio. €	Verkauf von Waren und Dienstleistungen		Kauf von Waren und Dienstleistungen	
	2012	2011	2012	2011
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	22,4	35,3	554,0	613,0

Offene Posten aus Lieferungen und Leistungen aus dem Kauf bzw. Verkauf von Waren und Dienstleistungen zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises und der nahe stehenden Gesellschaft des Salzgitter-Konzerns:

in Mio. €	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	2,7	0,2	34,2	65,2

Gegenüber der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg, besteht eine langfristige Kreditforderung in Höhe von 80,0 Mio. € (Vorjahr 40,0 Mio. €).

Die empfangenen Lieferungen und Leistungen umfassen im Wesentlichen Lieferungen von Vormaterial für den Unternehmensbereich Röhren.

Es bestehen Haftungsverhältnisse gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Gesellschaften in Höhe von 32,0 Mio. € (Vorjahr 60,2 Mio. €).

Vergütung für Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen:

in Mio. €	2012	2011
Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen	8,6	10,0
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1,4	1,0
Gesamt	10,0	11,0

Daneben erhielten die Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats, die Arbeitnehmer im Salzgitter-Konzern sind, Bezüge im Rahmen ihres Anstellungsverhältnisses. Deren Höhe entsprach dabei einer angemessenen Vergütung für entsprechende Funktionen und Aufgaben im Konzern.

(45) Angaben zu den für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Geschäftsjahr als Aufwand erfassten Honoraren gemäß § 314 Nr. 9 HGB

in Mio. €	2012	2011
Abschlussprüfungsleistungen	2,0	2,0
Andere Bestätigungsleistungen	0,1	0,1
Steuerberatungsleistungen	0,1	-
Sonstige Leistungen	1,0	-

Darüber hinaus sind bei weiteren Abschlussprüfern Aufwendungen in Höhe von 0,4 Mio.€ (Vorjahr 0,5 Mio.€) für die Prüfung der Jahresabschlüsse konsolidierter Inlandsgesellschaften sowie geringfügige Aufwendungen unter 0,1 Mio.€ (Vorjahr keine) für sonstige Beratungs- und Steuerberatungsleistungen an inländische Konzerngesellschaften entstanden.

(46) Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, werden im Lagebericht erläutert.

(47) Verzicht auf Offenlegung und Erstellung eines Lageberichts nach § 264 Abs. 3 oder § 264 b HGB

Nachfolgende vollkonsolidierte inländische Tochtergesellschaften haben die gemäß § 264 Abs. 3 oder § 264 b HGB erforderlichen Bedingungen erfüllt und sind deshalb von der Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen und Erstellung eines Lageberichts befreit:

- Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter
- Salzgitter Klöckner-Werke GmbH, Salzgitter
- Salzgitter Stahl GmbH, Salzgitter
- Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
- Peiner Träger GmbH, Peine
- Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg
- HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH, Dortmund
- Salzgitter Europlatinen GmbH, Salzgitter
- Salzgitter Bauelemente GmbH, Salzgitter
- Glückauf Immobilien GmbH, Peine
- SZST Salzgitter Service und Technik GmbH, Salzgitter
- Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg
- SIT Salzgitter Information und Telekommunikation GmbH, Salzgitter
- GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH, Salzgitter
- telcat multicom GmbH, Salzgitter
- telcat Kommunikationstechnik GmbH, Salzgitter
- DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, Peine
- Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH, Salzgitter
- Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf
- Hövelmann & Lueg GmbH, Schwerte
- Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf
- Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH, Düsseldorf
- Stahl-Center Baunatal GmbH, Baunatal
- Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss
- Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim
- Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH, Salzgitter
- Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH, Siegen
- Salzgitter Mannesmann Rohr Sachsen GmbH, Zeithain
- Salzgitter Mannesmann Präzisrohr GmbH, Hamm
- Salzgitter Mannesmann Precision GmbH, Mülheim
- Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim
- Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes GmbH, Mülheim
- Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Deutschland GmbH, Remscheid
- KHS GmbH, Dortmund
- Klöckner PET-Technologie GmbH, Salzgitter
- Klöckner DESMA Elastomertechnik GmbH, Fridingen
- Klöckner DESMA Schuhmaschinen GmbH, Achim
- KHS Corpoplast GmbH, Hamburg
- KHS Plasmax GmbH, Hamburg
- Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mbH, Osnabrück
- Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Osnabrück
- Salzgitter Automotive Engineering Immobilien GmbH & Co. KG, Osnabrück
- Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG, Crimmitschau

(48) Aufsichtsrat und Vorstand

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 5,4 Mio. € (Vorjahr 6,4 Mio. €). Davon entfielen auf leistungsabhängige Bestandteile der Vergütung 2,0 Mio. € (Vorjahr 3,1 Mio. €).

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Vorstands betragen 24,3 Mio. € (Vorjahr 18,3 Mio. €). Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt 1,8 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €). Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind mit insgesamt 29,8 Mio. € (Vorjahr 26,5 Mio. €) zurückgestellt.

Aufsichtsratsmitglieder erhielten für das Geschäftsjahr insgesamt 1,1 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €).

Die Vergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats der Salzgitter AG ist im „Konzernlagebericht und Lagebericht der Salzgitter AG“ im Abschnitt I.2. „Leitung und Kontrolle“ offengelegt.

(49) Versicherung der gesetzlichen Vertreter

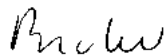
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Salzgitter, den 26. Februar 2013

Der Vorstand



Fuhrmann




Becker



Eging



Groschke



Kieckbusch

VII. Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den von der Salzgitter AG, Salzgitter, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefassten Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hannover, den 28. Februar 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Thomas Stieve
Wirtschaftsprüfer



Prof. Dr. Mathias Schellhorn
Wirtschaftsprüfer

I. Glossar

Betriebswirtschaftliche Begriffe

A

Akquisition

Kauf eines Unternehmens beziehungsweise dessen Teilerwerb.

Anlagevermögen

Vermögensgegenstände, die dauernd dem Geschäftsbetrieb einer Unternehmung dienen sollen. Dabei unterscheidet man zwischen:

- **Sachanlagen**

Grundstücke und Gebäude, technische Anlagen und Maschinen etc.

- **Immaterielle Vermögenswerte**

Geschäfts- und Firmenwert (Goodwill/Badwill), Patente, Lizenzen, Entwicklungskosten etc.

- **Finanzanlagen**

Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen, Beteiligungen, Wertpapiere des Anlagevermögens etc.

At equity

Methode der Kapitalkonsolidierung, bei der das anteilige Eigenkapital einer Beteiligungsgesellschaft bewertet wird.

Außenumsatz

Anteil des Gesamtumsatzes, der aus Transaktionen mit Gesellschaften außerhalb des Konsolidierungskreises der Salzgitter AG entsteht.

B

Bilanzgewinn

Ergebnis des Jahresabschlusses der Salzgitter AG, ermittelt nach deutschem Handelsrecht. Dieses Ergebnis ist für die Ausschüttung an die Aktionäre maßgeblich.

C

Capital Employed

Summe aus Eigenkapital, Steuerrückstellungen (ohne latente Steuern) und zinspflichtigen Verbindlichkeiten. Im Eigenkapital sind die Anteile fremder Gesellschafter enthalten.

Cashflow

■ aus laufender Geschäftstätigkeit

Abfluss/Zufluss flüssiger Mittel, soweit nicht durch Investitions-, Desinvestitions- oder Finanzierungstätigkeit beeinflusst.

■ aus der Investitionstätigkeit

Abfluss/Zufluss flüssiger Mittel aus Investitionen/Desinvestitionen.

■ aus der Finanzierungstätigkeit

Abfluss/Zufluss flüssiger Mittel aus Finanzierungstätigkeiten: Begebung/Rückzahlung von Anleihen, Aufnahme/Tilgung von Krediten, Ausgabe/Rückkauf von Aktien etc.

Corporate Compliance

Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien.

Corporate Governance

Bezeichnung für die verantwortliche Unternehmensleitung und -kontrolle. Zur Verbesserung der Unternehmensführung wurde von der Bundesministerin für Justiz im Jahre 2001 die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance-Kodex eingesetzt, um die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und -überwachung transparenter zu machen und die Unternehmensverfassung deutscher Kapitalgesellschaften zu verbessern.

E

EAV (Ergebnisabführungsvertrag)

Als Ergebnisabführungsvertrag wird ein Unternehmensvertrag bezeichnet, bei dem sich ein Unternehmen dazu verpflichtet, den ganzen Gewinn an ein anderes Unternehmen abzuführen (§ 291 I AktG). Der andere Vertragspartner hat jeden während der Vertragsdauer entstehenden Jahresfehlbetrag auszugleichen (Verlustübernahme gemäß § 302 I AktG).

EBIT (Earnings before Interest and Taxes)

Ergebnis vor Steuern korrigiert um das Zinsergebnis.

EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization)

Ergebnis vor Steuern korrigiert um das Zinsergebnis und Abschreibungen.

EBT (Earnings before Taxes/Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit)

Ergebnis vor Steuern.

Eigenkapital

Mittel, die dem Unternehmen von den Eigentümern durch Einzahlung und/oder Einlage bzw. aus einbehaltenen Gewinnen zur Verfügung stehen.

Entsprechenserklärung

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG zur Umsetzung der Empfehlung der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance-Kodex.

Exposure

Volumen, welches einem (bestimmten) Risiko ausgesetzt ist.

F**Forfaitierung**

Verkauf von Exportforderungen unter Ausschluss des Rückgriffes auf bisherige Forderungseigentümer (Lieferant), in der Regel an eine Bank.

Free Float (Streubesitz)

Teil des Aktienkapitals, der an der Börse frei gehandelt wird.

Fremdkapital

Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten.

H**Holding**

Gesellschaft, die Anteile an anderen Gesellschaften hält und selbst nicht operativ tätig ist.

I**IAS/IFRS**

„International Accounting Standards“/„International Financial Reporting Standards“: Rechnungslegungsnorm, die eine international vergleichbare Bilanzierung gewährleisten soll.

Impairment

Außerplanmäßige Wertminderung von Aktiva, wie zum Beispiel immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, in Höhe des Betrags, um den die fortgeführten Anschaffungskosten den am Markt erzielbaren Betrag überschreiten.

J**Joint Venture**

Kooperationen von mindestens zwei Unternehmen, die voneinander unabhängig bleiben und unter gemeinschaftlicher Führung wirtschaftliche Tätigkeiten durchführen.

K**Konsolidierung**

Bezeichnung für die in den Konzernabschluss einzubeziehenden Unternehmen.

L

Latente Steuern

Aufgrund von temporären Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen.

M

Marktkapitalisierung (Börsenkapitalisierung)

Aktueller Börsenwert einer börsennotierten Firma. Die Marktkapitalisierung errechnet sich aus dem Produkt von Aktienkurs und Anzahl der Aktien. Die Deutsche Börse AG berechnet die Marktkapitalisierung für die Indexgewichtung aus dem Produkt von Aktienkurs und Free Float.

Materialaufwand

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren, Reserveteile, Werksgерäte sowie für bezogene Leistungen wie Energien, umsatzbezogene Lohnarbeiten und innerbetriebliche Transportkosten.

N

Natural Hedging

Begriff aus der Betriebswirtschaftslehre, der den Umstand bezeichnet, dass Unternehmen Produktionskapazitäten in Absatzländer verlagern, um Wechselkursschwankungen zu umgehen.

O

Obligomanagement

Steuerung der gesamten Zahlungsverpflichtungen eines Unternehmens.

P

Pensionsrückstellungen

Rückstellungen, die aufgrund der Versorgungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet werden. Die Versorgungsverpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (IFRS) beziehungsweise Teilwertverfahren (HGB) ermittelt und auf Basis versicherungsmathematischer Annahmen und Berechnungen bewertet.

Personalaufwand

Aufwendungen für Löhne und Gehälter sowie für soziale Abgaben, Altersversorgung und für Unterstützung. Nicht enthalten ist der Zinsanteil der Rückstellungszuführung für Pensionsrückstellungen, welcher im Finanzergebnis ausgewiesen ist.

R

ROCE (Return on Capital Employed)

Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Quotient aus EBIT und Capital Employed.

S

Segmentumsatz

Anteil des Gesamtumsatzes, der aus Transaktionen zwischen Gesellschaften innerhalb des Konsolidierungskreises der Salzgitter AG resultiert.

Stakeholder

Aktionäre, Arbeitnehmer und sonstige dem Unternehmen verbundene Gruppen.

U**Umlaufvermögen**

Vermögensgegenstände, die nicht dauernd dem Geschäftsbetrieb einer Unternehmung dienen sollen. Zum Umlaufvermögen zählen beispielsweise Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

V**Volatilität**

Ausmaß der Schwankungen eines Basiswertes (zum Beispiel Aktienkurs).

W**Wandelschuldverschreibung**

Wertpapier, das den Inhaber berechtigt, es gegen eine bestimmte Anzahl von Aktien der emittierenden Aktiengesellschaft innerhalb einer definierten Frist einzutauschen

Technische Begriffe

B**Bainite** (Bainitischer Werkstoff)

Gefüge, das bei einer bestimmten Wärmebehandlung von Stahl entstehen kann.

Bauelemente

Bauteile aus profilierten, oberflächenbeschichteten Stahlblechen, die in der Bauindustrie als Wand- und Deckenelemente bzw. zur Außenverkleidung von Gebäuden verwendet werden.

Belt Casting Technology (BCT)

Verfahren zum kontinuierlichen Bandgießen.

Beschichten

Überziehen von Stahlblech mit Zink, organischen Materialien, Lacken oder Folien, vornehmlich zur Verbesserung der Korrosionsbeständigkeit.

Bleche■ **Feinblech**

Nicht oberflächenbeschichtetes Blech mit einer Dicke von kleiner 3 mm, das üblicherweise durch Kaltwalzen erzeugt wird.

■ **Grobblech oder Quartoblech**

Stahlblech mit einer Dicke von mindestens 3 mm. Es wird hauptsächlich im Maschinen- und Gerätebau, der Bauindustrie, im Schiffsbau und für Rohre mit großem Durchmesser benötigt.

Bramme

Im Stranggussverfahren aus Rohstahl hergestelltes Vorprodukt für die Erzeugung von gewalztem Flachstahl.

E

Elektrolichtbogenofen

Aggregat, in dem Stahlschrott mithilfe von Strom eingeschmolzen wird. Das entstehende Produkt wird Elektrostaht genannt.

F

Flachstahl

Flachstahl entsteht durch das Warm- und Kaltwalzen von Brammen und gegebenenfalls weitere Schritte. Im engeren Sinne versteht man hierunter Stahlblech mit einer Dicke von unter 30 mm, das hauptsächlich in der Fahrzeug- und Hausgeräteindustrie verwendet wird.

H

Halbzeug

Oberbegriff für das Vormaterial aus Rohstahl für die Verwendung in Walzwerken (Brammen, Vorblöcke, Röhrenrund).

HFI-Schweißen

Verfahren zur Herstellung von Schweißnähten auf Basis elektromagnetischer Induktion.

Hochofen

Schachtofen, der mit hitzebeständigen (feuerfesten) Steinen ausgemauert ist und von integrierten Hüttenwerken eingesetzt wird, um Roheisen aus Eisenerz zu erschmelzen.

I

Induktive Erwärmung/Glühung

Hierbei werden Stahlprodukte kontinuierlich durch eine oder mehrere aneinanderfolgende Induktorspulen geführt und auf eine Temperatur von 1.200 °C gebracht.

K

Kaltwalzen

Umformverfahren bei Raumtemperatur. Durch Kaltwalzen wird zum Beispiel aus Warmbreitband Feinblech erzeugt.

Koks

Reduktionsmittel, das im Hochofen zum Erschmelzen des Roheisens aus Eisenerz benötigt wird. Koks wird in einer Kokerei durch Erhitzung von bestimmten Kohlenarten (Kokskohle) unter Luftabschluss produziert.

Kuppelgas/Gichtgas

Brennbares Prozessgas als Nebenprodukt bei der Erzeugung von Grundstoffen.

O

Oberflächenbeschichtete Stahlerzeugnisse

Produkte, die nach bestimmten Verfahren mit einer metallischen oder organischen Oberflächenschicht versehen wurden, beispielsweise durch Verzinken oder Farbbeschichten.

P

Platinen

Stanzteile aus (meist) oberflächenbeschichteten Blechen für die Automobilindustrie.

Präzisrohre

Nahtlose oder geschweißte Stahlrohre, die hauptsächlich im Maschinenbau und in der Automobilindustrie verwendet werden.

Profile

Langstahlprodukte, wie Träger und Spundwand, die primär im Hoch- respektive Tiefbau Verwendung finden.

R

Reduktionsmittel

Kohlenstoffträger wie Koks, Kohle oder Heizöl, die im Hochofenprozess zur Umwandlung von Eisenerz (Eisenoxid) zu Roheisen dienen.

Rohre

■ **Geschweißte Rohre**

Rohre aus Grobblech oder Warmbreitband, die mittels Schweißen hergestellt werden. Man unterscheidet längsgeschweißte Rohre (bei denen die Schweißnaht entlang der Längsachse des Rohres verläuft) und spiralggeschweißte Rohre (bei denen die Schweißnaht spiralförmig über den Umfang des Rohres angeordnet ist).

■ **Nahtlose Rohre**

Rohre aus Röhrenrund. Nach dem Erhitzen entsteht über verschiedene Verfahren (unter anderem Pilgerverfahren) erst ein Hohlkörper, der dann durch Walzen und gegebenenfalls Ziehen auf die Endabmessung gebracht wird.

Röhrenrund

Im Stranggussverfahren aus Rohstahl hergestelltes Vorprodukt für die Erzeugung von nahtlosen Rohren.

S

Sandwichelemente

Montagefertige Dach- und Wandelemente bestehend aus zwei dünnen Metalldeckschichten, die über einen Dämmstoffkern schubfest miteinander verbunden sind.

Sinteranlage

Produziert aus feinkörnigen Rohstoffen stückigen Eisenerz-Sinter für den Einsatz in den Hochöfen. Dabei werden zunächst sorgfältig vorbereitete Gemische gebildet, die aus Feinerzen, Konzentraten, Zuschlägen sowie Unterkorn, das bei Absiebung der stückigen Möllerkomponenten am Hochofen anfällt, bestehen. Wertstoffe aus der Produktionskette der gesamten Hütte werden ebenfalls in die Gemische eingebracht. Mithilfe eines geeigneten Brennstoffes wird nach Zündung im Saugzugverfahren Eisenerzsinter erzeugt. Brennstoff ist in der Regel Koksgrus, der aus der Absiebung von Stückkoks am Hochofen stammt.

Spundwände

Stahlprofile, die zur Sicherung und Abdichtung von Baugruben verwendet werden.

Stranggießen

Halbkontinuierliches Verfahren zur Herstellung von Brammen, Vorblöcken und Röhrenrund aus schmelzflüssigem Stahl.

T

Tailored Blanks

Gefügte Platinen, bestehend aus Stahlblechen unterschiedlicher Form, Güte und Eigenschaft, die mittels Laserstrahlschweißen verbunden werden. Die Automobilhersteller fertigen aus Tailored Blanks Pressteile für den Fahrzeugbau.

Tray

Verpackungsmittel, in dem sich mehrere Einzelverpackungen befinden. Getränkedosen werden damit zum Beispiel zu einer Verpackungseinheit zusammengefasst.

U

Umbilicals

Versorgungsleitungen, die einem Gerät Betriebsstoffe zuführen. Sie bestehen aus einem thermoplastischen Kunststoffschlauch, Stahlrohren, Bewehrung und Karbonstäben.

W

Walzstahl

Summe aller Endprodukte, die durch Umwandlung in Walzwerken erzeugt werden.

Warm(breit)band

Warmgewalztes und zu Coils aufgehaspeltes Stahlband, das als Vormaterial für das Kaltwalzen verwendet oder als Zwischenprodukt (zum Beispiel als Bandblech) verkauft wird.

Warmwalzen

Umformverfahren bei hohen Temperaturen, bei dem aus Halbzeug in unterschiedlichen Walzwerken Warmbreitband, Grobblech, Profile oder nahtlose Rohre erzeugt werden.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.stahl-online.de

II. Finanzkalender Salzgitter AG für 2013

27. Februar 2013	Eckdaten Geschäftsjahr 2012
22. März 2013	Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2012 Bilanzpressekonferenz
25. März 2013	Analystenkonferenz Frankfurt am Main
26. März 2013	Analystenkonferenz London
15. Mai 2013	Zwischenbericht 1. Quartal Geschäftsjahr 2013
23. Mai 2013	Ordentliche Hauptversammlung 2013
14. August 2013	Zwischenbericht 1. Halbjahr Geschäftsjahr 2013 Analystenkonferenz Frankfurt am Main
15. August 2013	Analystenkonferenz London
14. November 2013	Zwischenbericht 9 Monate Geschäftsjahr 2013
31. Dezember 2013	Ende des Geschäftsjahres 2013

III. Impressum und Kontakte

Kontakt:

SALZGITTER AG
Eisenhüttenstraße 99
38239 Salzgitter

Telefon: 053 41/21-01
Telefax: 053 41/21-27 27

Postanschrift:

38223 Salzgitter

Öffentlichkeitsarbeit:

Telefon: 053 41/21-23 00
Telefax: 053 41/21-23 02

Investor Relations:

Telefon: 053 41/21-37 83
Telefax: 053 41/21-25 70

Der interaktive Geschäftsbericht:

www.salzgitter-ag.de/gb2012

Herausgeber:

SALZGITTER AG

Konzept und Gestaltung:

BUTTER. GmbH, Düsseldorf

Redaktion/Text:

SALZGITTER AG, Investor Relations

Bildnachweis/Fotografie:

S. 15, 17: Marcus Pietrek
S. 26/27: Fotolia, Getty Images
S. 29: Malte Jäger, Rüdiger Nehmzow, Christoph Gödan,
Frank Reinhold
S. 52/53: Franklin Berger, Maground,
Illustration: Johannes Höller
S. 72/73: Getty Images
S. 104/105: NCAOR (Bauherr), bof architekten, Hamburg,
Corbis, Getty Images, Maground
S. 118/119: Corbis, Getty Images, HGO InfraSea Solutions
S. 132/133: CERN, Meyrin (Schweiz)
S. 142/143: Frank Reinhold

Bildbearbeitung/Composing:

Pixology/creative postproduction, Hamburg

Lithografie:

Publication Partners Medienkompetenz GmbH,
Willich

Druck:

Rasch, Druckerei und Verlag, Bramsche

Produktion:

BUTTER. GmbH, Düsseldorf

Einige der in diesem Bericht gemachten Aussagen haben den Charakter von Prognosen bzw. können als solche interpretiert werden. Sie sind nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und gelten naturgemäß unter der Voraussetzung, dass keine unvorhersehbare Verschlechterung der Konjunktur und der spezifischen Marktlage für die Gesellschaften in den Unternehmensbereichen eintritt, sondern sich die Grundlagen der Planungen und Vorschauen in dem Umfang und dem zeitlichen Rahmen wie erwartet als zutreffend erweisen. Die Gesellschaft übernimmt – unbeschadet bestehender gesetzlicher, insbesondere kapitalmarktrechtlicher Anforderungen – keine Verpflichtung, vorausblickende Aussagen, die ausschließlich auf den Umständen am Tag der Veröffentlichung basieren, laufend zu aktualisieren.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von \pm einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Der Geschäftsbericht der Salzgitter AG steht auch als englische Übersetzung zur Verfügung. Bei Abweichungen geht die deutsche Fassung der englischen vor.

Inhalt

Salzgitter-Konzern in Zahlen	5
Das Geschäftsjahr 2012 in Schlagzeilen	8
Vorwort des Vorstands	14
Bericht des Aufsichtsrats	17
Corporate Governance-Bericht	20

A. Konzernlagebericht und Lagebericht der Salzgitter AG

I. Unternehmen und Organisation	28
1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit	28
2. Leitung und Kontrolle	33
3. Erklärung zur Unternehmensführung	42
4. Mitarbeiter	43
5. Die Salzgitter-Aktie	47
II. Ziele und Erfolgsfaktoren	54
1. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie	54
2. Investitionen	60
3. Forschung und Entwicklung	64
4. Schutz der Umwelt	69
III. Überblick über den Geschäftsverlauf	74
1. Globale wirtschaftliche Rahmenbedingungen	74
2. Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage	80
3. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Unternehmensbereiche ...	81
4. Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf	100
IV. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	106
1. Ertragslage des Konzerns	106
2. Finanz- und Vermögenslage	110
3. Jahresabschluss der Salzgitter AG	114
V. Risikobericht	120
1. Risiko- und Chancenmanagementsystem	120
2. Einzelrisiken	122
3. Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns	128
VI. Nachtrags- und Prognosebericht	134
1. Nachtragsbericht	134
2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren	134
3. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns	138

B. Konzernabschluss

I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	146
II. Gesamtergebnisrechnung	147
III. Konzernbilanz	148
IV. Kapitalflussrechnung	150
V. Veränderung des Eigenkapitals	152
VI. Anhang	154
VII. Bestätigungsvermerk	244

C. Weitere Informationen

I. Glossar	246
II. Finanzkalender Salzgitter AG für 2013	254
III. Impressum und Kontakte	255

